

Friedensfahrt Moskau 2016

Erhard Thomas

Copyright © 2016 Erhard Thomas

All rights reserved.

ISBN:

ISBN-13:

DER AUTOR

Erhard Thomas, 14. Februar 1948, hat sich 20 Jahre, acht Monate und 12 Tage als angestellter Redakteur des PC Magazins verdingt. Neben dieser harten, disziplinierten Pflichterfüllung reist der Autor leidenschaftlich gern. Dies Jahr 2016: Mit meiner Frau vom 1. Februar bis zum 17. April über fünftausend Kilometer durch Italien und Sizilien, allein dann vom 1. Mai bis zum 23. Juni über viertausend Kilometer bis an den Skagerrak und einen Monat später bis zum 10. Oktober durch zehn Länder über siebentausend Kilometer – erstmalig in Russland. Dies Buch ist, wie „*Marokko – Winter im Warmen*“ von 2012 und „*Portugal – Winter im Warmen*“ von 2013 aus meinen Blog-Bild-Berichten entstanden. Seine Blogs schreibt der Autor in seinem Wohnmobil-Bus, einem VW-Crafter von sechs mal zwei Metern Außenmaßen mit entsprechend engem Innenraum.

.

INHALT

	Dank	i
1	Flucht aus Schland -Etappe Jena	1
2	Etappe Berlin	13
3	Etappe Kaliningrad	28
4	Etappe Pskov - Utorgosh	34
5	Etappe St. Petersburg	41
6	Etappe Weliki Nowgorod - Tver	54
7	Etappe Moskau	59
8	Etappe Moskau – Smolensk – Belarus - Warschau	70
9	Etappe Polen- Slowakei - Ungarn	81
10	Nach Russland Ruhe in Ungarn	88
11	Turistvandi – Ukraine - Debrecen	98
12	Nach Moskau zur Badekur in Ungarn	107
13	Budapest, Visegard	114
14	Esztergom – Komaron – und zurück	123
15	Sturovo Schrott, Wiener Wunder, Streit Stürzenberger - Richter	128
16	Heim nach Schland von Sárvár über Graz	135

DANK

Dies Buch krönt mein reiches Reisejahr 2016 von Sizilien bis zur Nordspitze Dänemarks mit den abenteuerlichen Erlebnissen der Russlandreise. Ohne die Initiative von Prof. Rainer Rothfuß und Owe Schattauer wäre mir das russische Riesenreich vermutlich verschlossen geblieben. Doch mit diesem knapp vierzehntägigen russischen „Schnupperkurs“ ist meiner Reiselust ein neues Ziel gegeben: Russland mit seinen weitläufigen Landschaften, seinen unvergleichlichen Kunst- und Kulturschätzen in Weltstädten erster Ordnung wie Moskau und St. Petersburg. Russen mit ihrer herzlichen, einladenden Gastfreundschaft auf einem Dorf wie Utorgosh, Russland mit seiner stolzen Geschichte, von der es heißt: *“Russland beginnt keine Kriege, sondern beendet sie.”* Was mehr als zweihundert Menschen in 120 Privatwagen und einem Bus auf dieser Reise erleben durften, hat den Meisten Russland und russische Menschen ganz anders gezeigt, als wir uns das vorstellen konnten. Wir waren herzlich willkommen und behalten viele wunderbare Begegnungen unvergesslich im Herzen.

Zitate in Bildschirmfotos und Texte von Facebook-Freunden wie Cand. Ing. Alfred Röck oder meinem verehrten Bestsellerautor Akif Pirincci inspirieren mich immer und finden sich gleich Rosinen in diesem Buch. Doch auch honorige Freunde wie Anwälte, Juristen, Journalisten wie emeritierte Professoren und Ärzte, welche bei meinen seltenen Aufenthalten in München gemeisam bei Pegida spazierten, wie meine Freunde Hans-Peter und Wolfgang, der als rüstiger Rentner bei der AfD mitmischte, wie auch meinen lieben Reisekameraden Harry, Frank, Pit Zou, Bernd, Juliane, Silke und vielen, vielen anderen sei von Herzen gedankt, meine Gedanken auf dieser Fahrt bereichert zu haben. Dank auch an Eduard Klein, der kurzfristig für die notwendigen Visa für Kaliningrad, Russland und Weißrussland sorgte. Dank auch an den Informatiker Robin, der die Google-App auf unseren Smartphones installierte.

Dank auch für Zitate und Collage wie von Michael Klonovsky, Karl Richter, TDV, Philolaos, Vineyard Saker, Kaya Cahit, Don Alphonso, Helmut Schmidt, Abdel Samad, der Identitären Bewegung, den Karten von Google Maps, den Plakaten der AfD, Seriola, Satiren wie von Uwe Ostertag, Medienkritik von Bodo Schickentanz und vielen mehr. Einen dicken Kuss für meine liebe Frau Stephanie! Sie verbindet sich mit mir per Skype und begleitete mich gegen Ende der Reise zwei Wochen von Budapest bis Tulln a.d. Donau.

1. FLUCHT AUS SCHLAND – ETAPPE JENA

30 Juli 2016

Seit meiner Rückkehr aus Dänemark wird es höchste Zeit, München, Bayern und Schland wieder zu verlassen. Je mehr Koran-Konditionierte ins Land fluten, umso mehr Deutsche fliehen. Meine Blog-Berichte im Juli daheim lesen sich wie eine Krankengeschichte mit höchst ungewissem Ausgang für den Patienten Deutschland.

Massenmord nebenan Rentners Rummelplatz Reisen	n0by	+1	0	4190	23.07.16
Gefahr für Leib und Leben, Hab und Gut Rentners Rummelplatz Reisen	n0by		0	2595	20.07.16
Im Strudel steigender Schrecken Rentners Rummelplatz Reisen	n0by		3	2349	16.07.16
Von infantilisierten Idioten und aufsässigen Aussätzigen Rentners Rummelplatz Reisen	n0by		1	2380	07.07.16

Mit diesen Blog-Berichten ging der Juli daheim schnell vorüber. Alle Berichte sind von meiner Web-Seite <http://nobydick.de> aus zu erreichen. Der letzte Bericht „Massenmord nebenan“ mit 4190 Zugriffen bisher stand unter dem Eindruck des furchtbaren Attentats wenige Kilometer von hier im Olympia-Einkaufszentrum München.

Man dreht durch, wenn man sich zu ausgiebig mit den Verhältnissen im Land beschäftigt. Mir jedenfalls bekommt das nicht. Wem schon? Aber Augen zu und durch geht auch nicht.



Meine erste Nacht auf dem Wohnmobilstellplatz bei Hilpoltstein am Rothsee. Immer wieder schön, auf Achse zu sein. Ein uralter Opel-Blitz ist ein sehenswerter Oldtimer. Für vier Euro gibt es zwölf



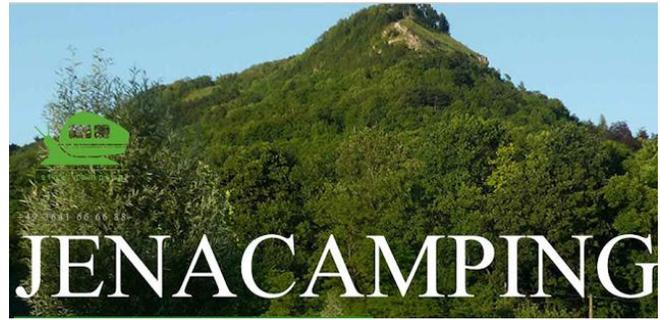
Stunden Genuss pur am Rothsee. Vor der Fahrt geht es in den See, auf dem Wasserpflanzen treiben. Eine kalte Dusche am Strand erfrischt nach dem Seebad.

Der alte Winnebago hat es sich ebenfalls gemütlich gemacht. Wer so ein Fahrzeug in die Parkbucht rangiert hat, wird wohl einige Zeit stehen bleiben. Mich zieht es anderntags weiter. Eine leichte Autobahnfahrt bis kurz vor Jena. Da ein LKW im Autobahn-Tunnel gebrannt hat, quält sich der Verkehr über die Stadtstraßen von Jena. Deshalb staut sich der Verkehr, dass mich die letzten zehn Kilometer drei Stunden lang aufhalten.





Nach einer ersten Nacht in Hilpoltstein folgt die nächste in Jena - wie schon im August 2013. Dann endlich steht mein Haus im Grünen. Jena ist eine überaus



angenehme Stadt mit vielen Studenten. Die Rezeption des Jena-Camps liegt in einem alten Straßenbahnwagen. Das Fahrrad passt zum Ambiente. Auch der wohl bald 50 Jahre alte Hanomag ist ein überaus seltenes Fahrzeug - vor allem auf öffentlichen Campingplätzen.



Der Weg nach Russland ist noch weit, er kommt mir noch unendlich weit vor. Erst mal Ruhe in Jena!



Jena ist wundervoll.

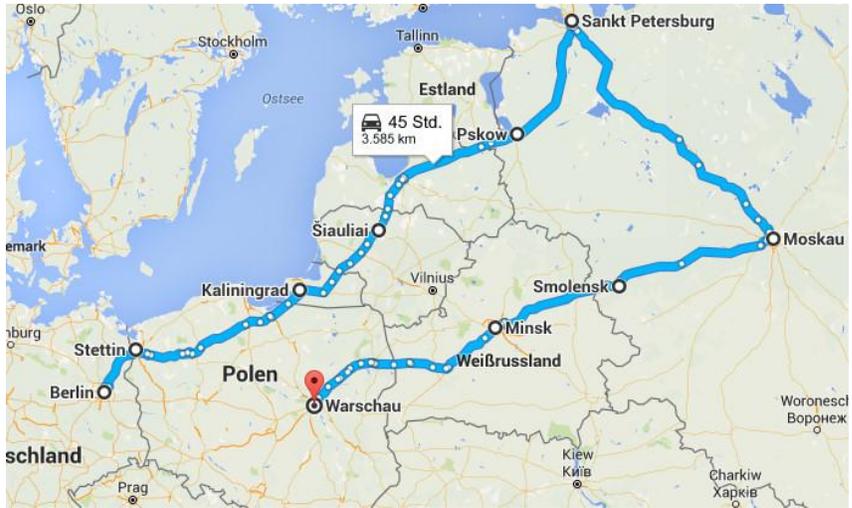
Vor dem alten Rathaus flaniert eine junge Familie zum Marktplatz. Früchte, Käse, Kuchen, Fischbrötchen, Fleisch, Blumen, Gemüse: Thürigen kommt mir, als ob dort Milch und Honig fließen. Wein gibt es auch.



D



Der kurze Radweg führt vom Jena-Camp an dieser Wohnsiedlung für Flüchtlinge vorbei. Gelangweilte Jugendliche sitzen vor ihren Wohncontainern.



Google Maps: 3585 Kilometer von Berlin – St. Petersburg – Moskau bis Warschau.

Der Weg ist noch so weit, er kommt mir unendlich weit vor.

Rückblick München

München im Juli 2016 liegt wie ein Alptraum hinter mir. Das erste Thema im Juli, was mir bei meiner Rückkehr einfiel, handelte "Von infantilisierten Idioten und aufsässigen Aussätzigen" und endete bei "Massenmord nebenan". Hier die Chronologie.

[Bagida](#) hat seine/ihre [Veranstaltung](#) geteilt – wunderbar.
 8. Januar um 22:16 · Bearbeitet ·
 PEGIDA-MÜNCHEN!
 12.1.2015 // Sendlinger Tor // 18.30 Uhr
<https://www.facebook.com/events/796227990413993/>

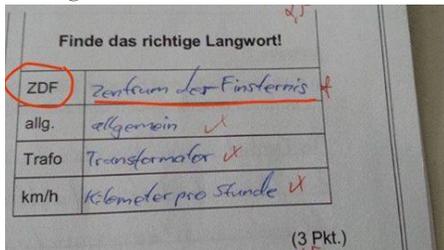


- 07.07. Von infantilisierten Idioten und aufsässigen Aussätzigen
- 16.07. Im Strudel sich steigernder Schrecken
- 20.07. Gefahr für Leib und Leben, Hab und Gut
- 23.07. Massenmord nebenan

Die letzte Woche im Juli beginnt, wie die vorige endete. Mit Mord en masse! BILD am 25. Juli. Während "alternative" Medien, teils noch schrecklicher schwabern, als System-Medien der Lügen-, Lücken-, Kampf-und-Krampf-Presse, ZEIT, SPIEGEL und der Prantlhausener-Pest-und-Pinocchio-Postille ... und das Öffentlich-Unrechtlche dazu....

... während also "alternative" Medien noch schrecklicher darüber herzichen, ob Massenmord München nicht doch eine False Flag/Gladio-Aktion verschworener Geheimdienstler war wie bei KOPP...

... geht das Morden munter weiter! Ätzender Spott, ätzend hetzende Häme - doch meine Schreiberei muss mich entspannen und unerträgliche Zustände verarbeiten.



Michael Klonovsky hat so passend am 24. Juli in seiner acta diurna fabuliert, was mich laut lachen lässt.



Danke.

In den asozialen Netzwerken gilt die merkwürdige Regel, dass ein tendenziöser oder auch bloß süffisanter Kommentar zu einem Anschlag bzw. dessen parteipolitische Wertung moralisch verkommener seien als die Bluttat selber. Ich unterstelle, dies hängt vor allem damit zusammen, dass für den durchschnittlichen Angehörigen unseres entkräfteten Greisenvolkes die Tat selber und die reale Strafe als Ort der Auseinandersetzung nicht mehr in Frage

kommen, in dieser Sphäre dominieren längst die virilen und robusten Willkommenen, der brave Deutsche ficht seine finalen politischen Kämpfe mit heiligem Ernst im Netz aus, und deswegen bedeutet ihm, was dort "gepostet" wird, am Ende mehr als das, was in der Realität passiert. Im Netz lassen sich die Tatsachen auch leichter ignorieren, verdrehen, zurechtbiegen (ich spreche durchaus pro domo), dort kann noch getagträumt und in aller Faktenresistenz moralisiert werden, auch die Verfolger und Inquisitoren kommen hier ohne persönliches Risiko auf ihre Kosten; das Netz ist gewissermaßen der letzte Zufluchtsort einer verspäteten Schrumpelform des deutschen Idealismus.

Nun geifern und giften nicht nur subalterne Schreiber in asozialen Netze, alternative wie Systemmedien, Blogger und Berufslügler in herausragenden Positionen sind um keinen Deut besser. Bischöfe, Imane, Rabbis, schmalzige Sangesbrüder, faselnde Filmer, das ganz große Talkshow-Gebrabbel der Eliten ab sechstelligem Jahreseinkommen plus Kapitaleinkünfte in unbekannter Höhe bietet nichts Besseres, eher Schlechteres.

Wühlen wir uns noch ein wenig durch die KOPP-Kacke, wo uns Herr Orzechowski "Hintergründe" zum München-Massaker verkauft.

Der Münchener freie Stadtrat Karl Richter verbrät diesen Kopp-Link im asozialen Facebook. Bis zur ersten Frage in Fettdruck gelingt es mir sogar, dem geistigen Hirnschmalz von Herrn Orzechowski zu folgen, wo der gute Mann fragt oder ausruft:



"Wenn das stimmte, warum waren dann insgesamt 2.300 Polizeikräfte im Einsatz?!"

ONLINE-Schwaberei lässt sich in Sekundenschnelle korrigieren. Kommt Kritik, korrigiert der Online-Redakteur seinen Text. Man braucht Bildschirmfotos, um die Manipulationen beweisen zu können.

Gestern ein syrischer Macheten-Mörder, am nächsten Tag der syrische Sprenggläubige in Ansbach... soll man sich mit Orzechowski bei Kopp aufhalten? Massenmord München

anderntags schon Schnee von gestern.

Da mir das Mordstheater vor der Tür, die Sirenen, die Hubschrauber, die Nachrichten - wie den meisten in München - ein Wochenende im Schrecken gemacht hat, dauernd Nachrichten senden, kam die Antwort auf Orzechowski Frage mit entwaffnender Offenheit von einem Pressesprecher von Politik oder Polizei. Der Mann meinte - in etwa:

"Um der Bevölkerung die Schlag- und Handlungsfähigkeit des Staates auch und gerade in einer Krisensituation zu beweisen, haben wir alle verfügbaren Sicherheitskräfte zur Bereinigung der Lage eingesetzt. Es war bei der anfangs noch ungeklärten Situation richtig, von Terror auszugehen, auch wenn sich dies nach Klärung der Situation nicht bestätigte und wir zum Glück von einem psychisch gestörten Einzeltäter ausgehen konnten - null Verbindung mit Islam und Flüchtling."

Später fantasieren die Medien den Münchener Massenmörder zu einem Nazi-Breivik-Verehrer. Bei dem metzelnden Macheten-Syrer in Reutlingen, dem anderntags folgenden Sprengsatz-Syrer in Ansbach war kein Großeinsatz von tausenden Polizisten nötig. Den ersten fuhr ein Autofahrer nieder, der nächste sprengt sich selbst.



25.07.2016 - 10:59 Uhr AKTUELLE NACHRICHTEN

BOMBENANSCHLAG IN ANSBACH



Das sind tragische Einzelfälle, die nichts mit Islam, nichts mit offenen Grenzen zu tun haben. Deutsche Jugendliche sind ebenso gefährdet und fähig zu vereinzelt Mord- und Gewalttaten. Besonders wenn sie einen Computer haben und sich bei Counterstrike alle Empathie abtrainieren.

So streut die veröffentlichte Meinung uns Sand in die Augen. KOPP-Verlag, pi-news, Hartgeld.com, dasgelbeforum, ja selbst Don Alphonso im FAZ-Blog, der mich mittlerweile sperrt, werden lauter oder leiser dagegen halten, Pirincci muss erst seine Volksverhetzung-Klage überstehen. Mein Schreiben darf nicht fehlen! Damit ist es höchste Zeit, meine Siebensachen für die Russlandreise zu packen. Nach Wochen daheim vor Medien wie Facebook, TV, der Prantlhausener Pest-und-Pinoccio-Postille ist es erholend, mehr mich auf Straßen und Plätzen zu tummeln als im Netz.

Aber eine Korrektur des Londoner Bürgermeisters scheint mir nötig: Dessen Satz macht für mich mehr Sinn, wenn er "UND" statt "oder" gesagt hätte. Aber bei jedem Klugscheißer kommt hinten raus, was er vorne füttert. Wie dem auch immer sei, die Sicherheitskräfte haben gut zu tun!



Einen weiteren Einblick in asoziale Netz verschafft uns Udo Ulfokotte, der auf diesen WELT-Artikel bei Facebook verlinkt und dazu motzt und mosert:

Unser Udo Ulfokotte, in asozialen Netzen ebenso fähig und tätig wie als Ex-FAZke-Autor, auch bestens als "Gekaufter Journalist" verBILDet, muss den WELT-Schwaber von Januar 2015 als emotionale Stinkbombe



anderthalb Jahre später werfen, denn - vielleicht - merkt's ja keiner? Pfeiffer trat am Sonntag 24.07., wieder bei Hart-aber-Fair auf, sich aber auf den gestrigen Pfeiffer zu beziehen, wäre



anstrengender und Zeit aufreibender, als Pfeiffer aus der WELT Januar 2015 (nebenstehendes Bildschirmfoto) auszugraben. Ein echtes Eigentor hat uns unser Udo damit geschossen, wenn er schimpft:

"+++ Einfach nur noch erbärmlich: So lügen Journalisten... und "Fachleute"+++"

Wenn Udo Ulfokotte sich in seinem plakativen



Parlandoselbst einbezieht, hat er natürlich Recht. Doch es bringt vermutlich

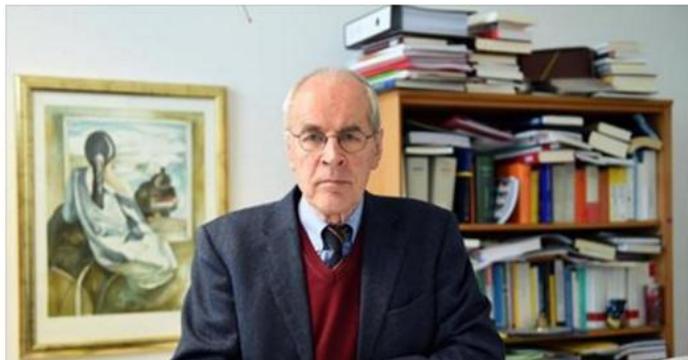
wenig mehr als Nichts, sich durch Kloaken deutsch-nationaler oder links-bunter Diskussionen zu wühlen. Da jagen größere Gespenster der geopolitischen Gemengelage durch digitale Geisterbahnen!

Karl Richter, unser zuvor schon erwähnter Münchener Freier Stadtrat, kommentiert im asozialen Facebook-Netz dazu seinen von Sputnik-News veröffentlichten Link.

Folge des Terrors: „An die Macht werden nationalorientierte Politiker kommen“ Jetzt geht es Schlag auf Schlag. Eine der Folgen des importierten Terrors wird sein, daß die Regime in ganz Europa, die dafür unmittelbar



+++ Einfach nur noch erbärmlich: So lügen Journalisten... und "Fachleute"+++



"Deutschland ist so friedlich wie nie zuvor"

Die Bilanz des Kriminologen Christian Pfeiffer: Trotz gegenteiliger Wahrnehmung sinkt in Deutschland die Zahl der Gewaltverbrechen. Kritik übt er an der Schulpolitik: Diese erzeuge IS-Nachwuchs.

WELT.DE | VON LUDGER FERTMANN



PANORAMA 21:44 22.07.2016 (aktualisiert 10:17 23.07.2016) Zum Kurzlink 13 7103 174 12

Die Schießerei in München zeugt nach Ansicht von Igor Korotschenko, Chefredakteur der Zeitschrift „Nacionalnaja oborona“ (Nationale Verteidigung), ein weiteres Mal von der kurzsichtigen Migrationspolitik der EU und der falschen Einschätzung der Sicherheitsbedrohungen durch die europäischen Behörden.

verantwortlich sind, purzeln werden. Wenn das kein Grund zur Freude ist. Das kann sich im übrigen jeder an den fünf Fingern ausrechnen, der nicht komplett vernagelt ist. Rußland tut deshalb gut daran, sich mit aller gebotenen Zurückhaltung auf den bevorstehenden Erdrutsch in Westeuropa und die dann mögliche Kooperation mit den Europäern vorzubereiten (was die US-Gangster allerdings nicht widerstandslos werden geschehen lassen). Die einschlägigen Kontakte zwischen dem Kreml und westeuropäischen Rechtsparteien wurden ja längst geknüpft.

Eine Aussage wie die des Chefredakteurs der renommierten russischen Zeitschrift „Nationale Verteidigung“ (Nationalnaja Oborona), Igor Korotschenko, ist pures Dynamit, weil sie erkennen läßt, daß Moskau das Ende der amerikanischen Vorherrschaft in Europa für absehbar hält: „Es ist offensichtlich, daß die kommenden Wahlen die heutigen europäischen Politikaster wegfeigen werden, die die Interessen der USA bedienen. An die Macht werden nationalorientierte Politiker kommen (...).“ Bei mir wird jetzt der Sekt kaltgestellt, mag es in Ansbach und sonstwo auch rumsen...

Merkwürdig, aber nicht ohne Hintersinn, dass Karl sich auf Anerkennung und Aufstieg freut, auch wenn zuvor Terror tötet. Doch Karl und alle anderen sollten sich nicht zu früh freuen! Klar, dass Karl voll fröhlich Honig saugt aus der russischen Position. Allein mir gibt ein Freund aus Tokyo schwer zu denken. Der Mann schwabert zwar nicht in öffentlichen Medien, ist dafür im FAZ-Blog von Don Alphonso aktiv, der meine Arbeit zeitweise sperrt. Nun zu diesem Freund aus Tokyo, der unter dem Pseudo "TDV" schreibt:

TDV sagt: 21. Juli 2016 um 06:30 Uhr - Lassen sie es mich mal so ausdrücken: Ich empfehle ihnen: beten sie, dass ich Unrecht habe.

Denn die Thinktanks zur US Aussenpolitik haben für die Cooling Out Functions eine längere Auszeit vorgesehen. Man sieht die Lösung der US Probleme seit einigen Jahren nicht länger in einem „Dampf ablassen“ hier und da, sondern im Stapellauf eines fürs erste unbegrenzten bewaffneten Konflikts zwischen Russland und West-Europa.

Herr Steinmeier scheint der einzige deutsche Politiker zu sein, der das versteht und ich halte das für eine sehr unangenehme Nachricht. Ich weiss nicht ob der Geist noch in der Flasche ist, vor Jahren, spätestens bei Georg Ws Iraqkrieg, eines europäische Interessen vertretenden Gleichen, mit Assoziation anderer Gewillter. unabhängige Politik.

Was wir statt dessen haben ist eine zu einer mitmordenden Bundeswehr in mehreren Anspruch der USA widersetzen, geführt hat, und Regierung, in Bilde unter einer radikalen Wallstreet Durchschnitts- Amerikaners. Das rettende Merkel und andere christliche Würdenträger Auseinandersetzung mit roten Fahnen und Grauen spazieren!



oder bereits uneinholbar draussen. Die Lösung wäre gewesen Austritt aus NATO und EU, Schaffung Verteidigungsbündnisses, Bildung einer EU unter Kernpunkt: eigenständige von den USA

kollabierende EU, eine kriegstreibende NATO, die Ländern, die sich dem weltweiten Hegemonie eine die europäische Aussenpolitik definierende US Repräsentantin oder eines geistig behinderten, also Gegengewicht wird durch eine gewisse Angela repräsentiert. Ich wünsche viel Spass bei der Wölfen, ich gehe lieber friedlich mit dem Hund

www.facebook.com/UnterstütztGunterGrassWasGesagtWerdenMuss

Don Alphonso, als fabulierender FAZke, muss natürlich bedachtsam seine Reputation und seinen Blog beschützen. So fällt "TDV" auch schon unangenehm auf, aber bevor Don Alphonso ihn sperrt, bereitet TDV schlaue seinen Rückzug vor.

TDV sagt: 24. Juli 2016 um 03:23 „Die Gewalt ist zurückgekehrt.“ Denn da ist was dran, und ich geb es zu, es ist wahr, bevor Mutti die Bundeswehr ins Ausland entsandte um dort Unschuldige ermorden zu lassen (General Klein!) gab es in Deutschland niemals „Terroranschläge“. Da es damals noch kein Internet gab, sind mir über den Kalten Krieg nur offizielle Inhalte bekannt, also wie zu jedem Krieg nur die Version der Sieger. Ich lehne es ab dazu eine endgültige Meinung zu haben und da es lange vorbei ist, ist mir das auch vollkommen ausreichend.

Sehr wohl bekannt aber sind mir die Kriege der USA, zB in Vietnam, und von dort Ereignisse wie im Golf von Tonkin, oder einem Dorf namens My Lai. Dann gab es neben vielem, vielem anderen noch den 9/11, nein, den anderen, den in Chile! Wussten sie, dass durch die US Politik nach dem Allende Mord, in Mittel- und Süd-Amerka alleine mehr Menschen getötet, eingesperrt und gefoltert worden sind, als ist im gesamten Ostblock nach 1945?

Da wir gerade bei Helden sind, eingeleitet wurde das alles übrigens 1961 durch einen ganz, ganz grossen Helden namens Kennedy, der im Interesse der US Multis damals das Militär in den Mittel- und Südamerikanischen Staaten durch seine Waffen- und Geld Lieferungen auf innerstaatliche Gewaltausübung und Volkskontrolle umgestellt hat!

Man kann allerdings davon ausgehen, dass der Anteil der USA an der Gewalt auf dieser Erde ziemlich genau proportional zu den „Verteidigungs“haushalten ist. Wie bekannt ist ja der der USA alleine genommen grösser, als der der nächsten 10 Länder auf der Liste zusammengezählt.

Mir ist es egal, ich lebe weit und in SicherheitIch glaube ich werde mir die „Diskussionen“ hier erst mal eine Zeit lang ersparen. Ich wünsche allen einen gewaltfreien Sonntag.

Don Alphonso sagt: 24. Juli 2016 um 11:09 Uhr Bitte. Mässigung, wir wollen hier alle gepflegt debattieren.

Die medialen Waschweiber, die in Öffentlich-Unrechtlichen Anstalten und auf allen verfügbaren Volksempfänger-Kanälen Hirne hohl und hohler waschen, plädieren für gebremstem Schaum. Wer Satire schreibt, darf sich auf den Staatsanwalt freuen. Veröffentlichte Mastermind-Meinungen bleiben bei blöder Beliebigkeit! Sie können lügen und hetzen, Fakten verdrehen, das frisst das voll verblödete Volk!

Hashtag **#Merkelsommer** geht schon wieder an die Grenzen dessen, was die Gedankenpolizei erlaubt. Rechnen Sie mit allem: Attentat, Terror, Zensur - und wahrscheinlich einer Mischung aus allem! Die AfD schreibt zu ihrem Plakat:



+++ Flüchtling oder Täter +++ Würzburg, München, Reutlingen, Ansbach – in drei von vier Fällen waren es Merkels Gäste. In zwei von vier Fällen sind die Täter bereits vorher mit Gewaltdelikten straffällig geworden.

Gerade kommt die Meldung rein, dass ein Vergewaltiger in einem Vorortzug in NRW überwältigt wurde, 35-jähriger Asylant. Eine Meldung nach der andern, was Pirincci schon im Januar 2016 ahnte. Dafür muss er sich vor dem Bonner Amtsgericht wegen Volksverhetzung verantworten.

"Freigabe des Fickviehs" ist kein schöner Titel. Pirincci kann ja machen, was er will, muss aber zusehen, wie er zu Recht kommt. Zu Recht?

Die grinsenden Gesichter der IS_Sympathisanten bleiben straf-frei. Sympathie mit Mördern stört keinen, Doch Pirincci Schreibe stört. Clowns im Öffentlich-Unrechtlichen blödeln für hohe Gagen der Zwangssteuer-Zahler.

ALLGEMEIN
... UND ANDERE UNTERMENSCHEN
2 Tagen her · von **Akif Pirincci** · 7,057 Ansichten · 5 Minuten Lesezeit

Am Ende ihrer Anklageschrift bringt die Staatsanwältin Bieber, die vorsichtshalber ihren Vornamen nicht preisgibt, folgenden denkwürdigen Satz:

„Der Angeschuldigte hat durch die Veröffentlichung seines Artikels eine Gefahrenquelle geschaffen, die geeignet war, das gedeihliche Miteinander zwischen Asylbewerbern und anderen Bevölkerungsgruppen empfindlich zu stören und das Vertrauen von Asylbewerbern auf Rechtssicherheit zu beeinträchtigen“

Es geht um meinen Artikel „Freigabe des Fickviehs“, der eine Witrede über den Ficki-Ficki-Pogrom von muslimischen Sexverbrechern in der Silvesternacht zu Köln darstellt und wegen dem ich nun wegen Volksverhetzung bestraft werden soll. Während diejenigen Illegalen im Lande mit dem Aussehen und Verhalten von Sackläusen, die erhobenen Schwanzes diese Widerwärtigkeiten verüben, von einem Ohr bis zum anderen lachend als freier Mann den Gerichtssaal (Bewährung) verlassen, überschlägt sich die Bonner Staatsanwaltschaft solche Kritiker wie mich in den Knast zu stecken.



Michael K. meint dazu:

Hagen Rether, der Unterschied ist so einfach wie wichtig: Bei Alkohol entscheidet jemand sich freiwillig, sich zu Tode zu saufen, während der von Muslimen Ermordete dies nicht freiwillig tut. Zudem habe ich auch gegenüber übermäßigem Alkoholgenuss bei vielen Leuten Bedenken, weil er enthemmt und Aggressionen befördert. Hagen Rether ist eben ein rot-grüner Dummschwätzer, der die Multikulti-Islam-Philosophie bei Antifa-Stammtischen und in den Drogenlokalen der linken Szene aufgeschnüffelt hat und nun wider besseren Wissens nichts anderes mehr kann - als die illegale islamische Massenzuwanderung schönzureden und zu relativieren.

Eins kommt bei den Clowns auf der Mattscheibe noch dazu: Ihre lukrativen Auftritte erhalten sie vom Öffentlich-Unrechtlichen. Wer da den Pausenclown mimen darf, gehört zu der Handverlesenen Sorte Schönsprechern, die was werden, wenn sie den Machthaber schmeicheln: Auf Kanzeln in Kirchen und Unis, in der Bütt von Narrenfesten oder im politischen Kabarett. Alles zum Thema **"Von infantilisierten Idioten und aufsässigen Aussätzigen"**.

Nach meinem Gefühl, meiner Beobachtung und Erfahrung müssen wir einem destruktiven Mechanismus rechnen. Je mehr sich unsere Befürchtungen, die wir schon seit der ersten Münchener Pegida Januar 2015 kommen sahen, bewahrheiten,



umso radikaler, gewalttätiger, verleumderischer gebärden sich die bunt-links-versifften Vertreter. Ihre Zweifel an ihrem angesichts der Verhältnisse vollkommen unlogischen, desolaten Tun werden mit jedem Verbrechen mit islamisch-migrations Hintergrund größer, doch sie werden, wollen und können ihre Haltung nicht ändern. Man beobachte derzeit die Hexenjagd auf Sahra Wagenknecht.



"Die Ereignisse der letzten Tage zeigen, dass die Aufnahme und Integration einer großen Zahl von Flüchtlingen und Zuwanderern mit erheblichen



ALLGEMEIN
**„WIR SCHAFFEN DAS“.
 OPERATION GELUNGEN.
 PATIENT TOT.**

26. JULI 2016 PHILOLAOS HINTERLASSE EINEN KOMMENTAR BEARBEITEN

Problemen verbunden und schwieriger ist, als Merkels leichtfertiges 'Wir schaffen das' uns im letzten Herbst einreden wollte", so hatte sich Wagenknecht erklärt. "Der Staat muss jetzt alles dafür tun, dass sich die Menschen in unserem Land wieder sicher fühlen können. Das setzt voraus, dass wir wissen, wer sich im Land befindet und nach Möglichkeit auch, wo es Gefahrenpotentiale gibt."

Von ihrer hohen Intelligenz und Einsicht getrieben zweifelt Wagenknecht öffentlich an Sinn, Zweck, Ziel und Ergebnis Merkelscher Willkommens-Euphorie. Das gewalttätige, trillerpfeifende, jung-dumme Straßengesindel ist zu Einsicht à la Wagenknecht unfähig.

Wagenknechts Parteigenossen lassen sich von der manipulativen Massenmeinung gegen ihre Frontfrau in Stellung bringen. Je dümmer umso gewalttätiger die Reaktion auf islamo-migrations Verbrecher. Intelligentere fordern mehr, mehr und noch mehr Geld, sozial- wie trauma-therapeutische Maßnahmen. Für Jobs solcher Geschwätzwissenschaften lassen sich mit Kriechen und Schleimen leichter Examen schaffen als in den MINT-Fächern, die knallharte Fakten und logisches Denken fordern.



Kurz: Die überaus intelligent und generalstabsmäßig geplanten Verbrechen der Islamo-Migranten spalten uns in mehr und mehr unüberbrückbare Lager. Menschen, die beruflich aktiv oder in Studien- wie Ausbildung auf wohlwollende Zeugnisse angewiesen sind, sollten sich überlegen, ob sie sich offene Opposition und Straßendemos überhaupt noch erlauben können und wollen.

Mir geht's immer gleich besser, je weiter meine Reise mich aus München, Bayern und Schland fort führt. Die Verhältnisse in München, in Bayern, im ganzen Land engen mich ein. Mich wie andere.

Einfach Klasse, wie Philolaos, der Menschenfreund, Merkels Rede rezipiert! So kurz, knapp, witzig, Kenntnis- und geistreich kam kaum ein Kommentar zu Merkels Murks. Ein Armutzeugnis für Millionen Wähler, die länger als zehn Jahre Merkels manipulativen Matsch ertragen haben und noch ertragen. So haben und tragen die Menschen selbst Schuld an der hoch kochenden Gewalt im Land.



Pirincci - Stern in der Finsternis



Wer den Profi lesen will, den die Staatsgewalt verfolgt, der möge die "Akte-Pirincci" studieren. Eine bessere Darstellung der inquisitorischen Gestapo gleichen Stasi Schandtaten gibt es nirgendwo als bei Pirincci. Mit seiner ihm eigenen Wortgewalt verteidigt er seinen prophetischen Beitrag vom Januar mit dem treffenden Titel:

Die Freigabe des Fickviehs

Und es wäre kein echter Pirincci, wenn er in seiner Antwort an die ihn verfolgenden Behörden nicht noch einen drauf setzt.

Oder andersrum gefragt: Wie hätte man als Publizist nach dem Sexpogrom der Silvesternacht sonst reagieren sollen? Indem man die Stofffrequenz der Ficklinge lobt und die Konsistenz des Vaginasaftes der Geschändeten tadelt, weil sie nicht flutschig genug war? Und was Rassismus anbelangt ist dieser ominöse Hinweisgeber selbst der größte Rassist, weil er

die Schändung seiner Landsmänninnen offenkundig für vernachlässigbar hält im Vergleich zum Beschimpfen der orientalischen Abspritzwütigen in dieser Nacht.

Sonntag, den 31. Juli, freuen sich bis zu 30.000 Erdogan treue Türken auf ihre Großdemo in Köln. Die Gegendemonstranten klagen, um ebenfalls demonstrieren zu



"dürfen". Acht Wasserwerfer und 2300 Polizeibeamte sichern das Ereignis. Mir reicht! Flucht aus Schland. Man darf sich auf ein Meer von türkischen Fahnen freuen - in Köln 2016. Den Wienern reicht es!

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS NACHRICHTEN

EINE PUBLIKATION DER VERLAGSGRUPPE BONNIER

Startseite > Politik > Erste Stadt in Österreich verbietet türkische Flaggen an Häusern

EUROPA

Erste Stadt in Österreich verbietet türkische Flaggen an Häusern

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 29.07.16 01:00 Uhr

Der Bürgermeister von Wiener Neustadt hat das Beflaggen von Häusern und Wohnungen mit türkischen Flaggen verboten. Der Bürgermeister sagte, wer den türkischen Präsident Erdogan unterstützen wolle, könne gerne in die Türkei ziehen. Auch in Baden-Württemberg erfasst die Entwicklung in der Türkei die Landespolitik.



Die Wiener haben aus der Geschichte gelernt. Von deutschem Dreck dank GröMaZ, der Größten Mutti aller Zeiten, braucht man Abstand!

Auf der Saale von Jena nach Dornburg

Erholung von Internet und Politik bietet eine Bootsfahrt. Man achte darauf, nicht umzukippen. Das Anlanden im kippligen Boot ist nicht ganz einfach. Surfen durch das Internet zieht mich runter, Bootfahren tankt mich auf.





Die Schlösser von Dornburg und die Altstadt sind einen weiteren Besuch wert - mit dem Fahrrad.



Diese Flußwanderung von etwa 10 Kilometern war in etwa drei Stunden geschafft. Das Wetter war für mich hervorragend, nicht zuviel Sonne, aber auch kein Regen. Die nächsten acht Kilometer von Dornburg nach Camburg wären mir zuviel. Wer mehrere Tage auf Tour geht, paddelt an der Burg Saaleck, der Rudelsburg über Naumburg nach Weißenfels. In den Jahren 2012 und 2013 hat mich Thüringen immer wieder mit Burgen, Bauwerken und freundlichen Menschen begeistert. Dies Jahr wieder. Der freundliche Bootsverleiher Dieter Späth ist zu empfehlen. Er hat vor zehn Jahren sein Glück gefunden in einem benachbarten Tal von Jena. Dort konnte er damals noch für 100.000 Euro ein altes Haus mit Scheune kaufen. Er hat seine Werkstatt aufgebaut, das Haus renoviert, lagert und baut Boote.

Radtour Jena zu den Dornburger Schlössern



Am Ufer der Saale entlang führt ein wundervoller Radweg über Kunitz, Golmsdorf nach Dorndorf. Von dort führt ein lauschiger Treppenbergweg zu den Schlössern. Die Ursprünge reichen zurück bis zu einer im 12. Jahrhundert begonnenen Burg.





An diesem Samstag ist auf der Saale Hochbetrieb. Am gestrigen Freitag gehörte mir der Fluß allein. Ab 1560 entstand über den Resten einer mittelalterlichen Burg das Alte Schloss.

Das kleine Rokokoschloß entstand unter Herzog Ernst August I. von Sachsen Weimar zwischen 1736 und 1741. In diesem Lustschloß ließen sich herrliche Sommerfeste auf Kosten der Bauern und Handwerker feiern.



Sehr viel Raum und Garten für sehr wenige Leute. Heute genießen Touristen die herrlichen Anlagen mit dem berausenden Blick über das Saale-Tal. Das Alte und das Rokoko-Schloß sind als Museen für die Öffentlichkeit freigegeben.



Das dritte Schloß beherbergt Tagungsräume für die Jenaer Universität. Der Trabant und



das Gehöft erinnern an vergangene Zeiten. Im kühlen Grunde steht die Statue der Erbkönigs. Mit erhobener Hand weist die Statue ins Tal. Erholt von Natur, Architektur und Kunst beschäftigen mich die Nachrichten.



Alfred Röck kritisiert Willy Wimmer.

Vors. Club Voltaire München 1994:

Wer solch einen oberflächlichen, verlogenen allg. Blödsinn redet, (Hauptsache USA), kann also Verteidigungsminister werden! Es sei dem Schwätzer gleich mal erklärt, was die Wahrheit ist. Das LÜGEN- GESINDEL, Dr. Lüders, Dr. Ganser,



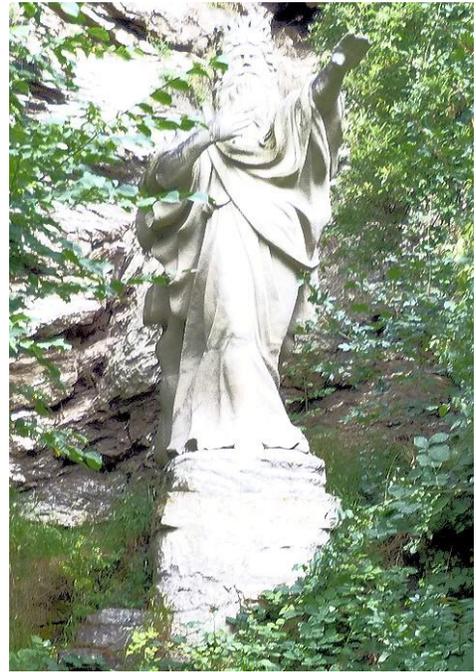
zum AFGHANISTAN-KRIEG! Worin?

Ib) IRAK: Wir stellen fest: Hätte Saddam Hussein nicht auch noch das ca. 6. oder das 8. Ultimatum verstreichen lassen, wäre gar nichts passiert! KEINE INVASION! Einzige Bedingung war: Nachkucken lassen, ob er noch Chemiewaffen hat! Egal, ob nun von 1988 oder NEUE Chemiewaffen! 1988 waren 18 irakische Flugzeuge zu den Kurdenstädten Kirkuk u. Helabscha gekommen und hatten 7500 CHEMIE - TÖTE hinterlassen!

II) Wer sollte nachkucken? Kein US-Soldat! Sondern?

III) Die Koalition der WILLIGEN verlangte, dass Experten der LAEA (Wien) nachschauen dürfen (kein US- Soldat!)

IV) ALLE obigen Lügner unterschlagen das! Und, sie wollen nichts davon wissen, dass Saddam Hussein (Sunnit, irak. Präsident), vom eigenen Volk gehängt wurde- nach einem korrekten Prozeß!



V) Er hatte 1988 sehr wohl Chemische Massenvernichtungswaffen!

VI) Wiederholung: 1988 waren 18 irak. Flieger zu den Kurdenstädten Kirkuk u. Helabscha gekommen, hatten über 7500 CHEMIE-TOTE hinterlassen!

VII) Obige Lügner unterschlagen, dass Saddam (Sunnit), 9 Jahre lang Krieg gegen den Iran (Schüiten) führte - mit 950.000 Toten?

VIII) ALLE Staaten (!) in Nabost hatten deshalb vor Saddam H. Angst u. deshalb nahmen 8 ISLAMISCHE Staaten mit ihren Truppen an der Invasion teil!

IX) HALLO Links! Es waren 32 Staaten und davon 8 ISLAMISCHE! Nicht die ach sooo bösen USA alleine!

X) FRAGE: Hätte man zuschauen sollen, wie der Saddam ein 3. Mal nach Kuwait einmarschiert wäre? (2 x war er schon von den USA raus geworfen worden!).

XI) Saddam wollte ein PAN ARABIA - natürlich unter seiner Führung! Dazu hätte er als Erstes seine verhassten Kurden vernichtet!

XII) Dann hätte er ISRAEL ausgelöscht (die hätten dann wohl, wenn`s gar nicht anders gegangen wäre, zu RECHT (!), ihre Atombomben eingesetzt! Trotzdem wird ständig von links gelogen "DER BÖSE BUSH!"! gelabert! 29.7.16 A. R.

Meine Meinung: Bei den exorbitanten Fertilitätsraten im arabisch-muslimischen Herrschaftsgebiet bleibt den herrschenden Eliten nicht viel anderes übrig, als ihre Jugend in ständigen Kriegen zu verheizen. Das war in Afghanistan unter den Russen nicht anders. Dabei kommt den Eliten es sehr gelegen, dass schiitische Iraner und sunnitische Iraker in ständigem "Religionskrieg" leben. Dass eine sunnitische Allianz von Saudi-Arabien und der Türkei Millionen von Menschen aus ihren Ländern vertreibt, nimmt etwas den Bevölkerungsüberdruck. Israel muss höchstes Interesse daran haben, dass Europa im allgemeinen und Merkel im besondern diese fliehenden Massen aufnehmen, um Druck von seinen Grenzen zu nehmen. DSchland steht in der "moralischen Pflicht" - nach dem Schuldkomplex zweier verlorener Kriege, Flüchtlinge in beliebiger Zahl aufzunehmen.

Solange sunnitisch-schiitische Terroristen die Massen töten und dabei Millionen Flüchtlinge Richtung Europa treiben, sind autokratisch arabische System halbwegs sicher. Jedes Regime stützt seine Einheit auf feindliche Sündenböcke. In DSchland lassen sich dafür bestens deutsche Patrioten instrumentalisieren, vor allem alte, weiße Männer.



Ob in einer Staatsstruktur, in der die Mehrheit von ein, zwei Euro pro Tag lebt wie in Marokko und mehr noch in Afghanistan, wo die Menschen von subventionierten Getreidepreisen von Fladenbrot sich ernähren, ob in solchen Strukturen Menschen ein gesteigertes Interesse an "Wahlen" haben, scheint mir eher zweifelhaft.

Im Sinne von Logik dient Krieg wie Aufstand in erster Linie dazu, Menschen zu töten. Wo mehr Menschen um Nahrung, Wasser und Land kämpfen, weil Nahrung, Wasser und Land nicht für alle reicht, beginnen blutige Verteilungskämpfe. Krieg, Aufstand, Mord und Massenmord.

Die Frage nach Schuld scheint mir mehr akademisch im existenziellen, massen-psychotischen Gemetzel.

Von einem öffentlichen Telefon rief ein Mann die 112 an und gab an, jemanden zu kennen. Im Gespräch vielen die Worte "Bombe" und "Pasing Arcaden". Wer hinter dem Anruf steckte und ob die Warnung ernst zu nehmen ist, war zunächst nicht bekannt.

Allerdings qualifiziert sich der Politiker, der Gegner diffamieren und ihnen Schuld zuweisen kann. Die Deutschen sind schuldig durch Waffenproduktionen und -Exporte, die USA sind schuldig durch Drohnenangriffe auf friedliebende Bauern und Handwerker, Westler sind schuldig durch Handelsbedingungen, dass Millionen von Menschen hungern, westliche Eliten sind schuldig, dass sie Eliten wie in Schwarzafrika korrumpieren, um Bodenschätze dort räuberisch abzupressen, Reichen sind schuldig, weil sie Armen ausplündern, Arme sind schuldig an Aufständen, usw.

Im asymmetrische Krieg wollen Selbstmordmassenmörder die Menschen ihre "Schuld" büßen lassen. Die Blues Brothers waren noch "im Auftrag des Herrn" unterwegs, die Salafisten im "Auftrag Allahs". Mir gefallen die Blues Brothers besser.

2. ETAPPE BERLIN

05 August 2016

Krasser kann der Gegensatz kaum sein: Vom geruhsamen Jena, der sonnigen Radtour bis Naumburg an der Saale - dann nach Berlin. Die Hauptstadt rot-rot-grüner Leistungsträger toppt Köln um ein Vielfaches. Wo Köln noch bunt blühte im vershandelten Schland, erinnert das märchenhafte Berlin an die Geschichte: *"Einer, der auszog das Gruseln zu lernen."*



Janitschar.
 Nichts weiß ich, als daß ich dir deinen Hals
 Mit eisernem Gesäß zerschmettern werde,
 Wenn du noch mal mich hinderst. Mit Gewalt
 Will selbst ich das Gespinste —
 Helena.
 Heil'ge Jungfrau
 Ich bin des Todes. —
 Constantin.
 Gott! er faßt sie an!

Genug vom Theater! Zurück zu Berlin - voll gespannt im Hier-und-Hetz!

Meine erste Radtour quer durch die Stadt von Spandau gibt mir erste Eindrücke von einem Land, das mir immer fremder wird. Mag sein, dass meine spießige



Ü68-Jahre nicht mehr mit den jungen Freuden und Freunden mithalten.

Mag ja sein, dass 20 Jahre, acht Monate und 12 Tage als angestellter Redakteur einer Computerfachzeitschrift mir die luftige Leichtigkeit unbeschwingter Tagträumerei abgewöhnt haben.



Mag sein, dass mir das Verständnis für offene Gewalt von Antifanten ebenso wie von Macho mäßiger Anmaßung raumgreifender Berufsasylanten fehlt.



Mag sein, dass organisierte Antifa-Demonstration mit Wohlwollen und finanzieller Förderung der Münchener Eliten mir übel aufstoßen.

Mag sein, dass der Reisemobilhafen Berlin-Spandau mich mit donnernder Tief- fliegern nervt. Die Camper zur Linken wie zur Rechten sind keinen Meter

weit entfernt. Der Stellplatz ist fünf Tage lange meine Heimat. Der Backsteinblock im Hintergrund ist mit Flüchtlingen, Familien und vielen Kindern bevölkert. Kopftuch-Mütter en masse.

Mag sein, dass mich die verlogenen Plakat-Parolen runter ziehen. "FREILANDHALTUNG AUCH FÜR GROSSSTÄDTMENSCHEN." Etwa 20 Prozent Muslims



bevölkern Berlin. Dazu drängt eine starke arabische Fraktion mit Flüchtlingen nach Berlin. Die Parole der Grünen mag gehobene Kreise in Grünvierteln ansprechen. Mich nicht. In dem Gewühl von Spandau ist "FREILANDHALTUNG AUCH FÜR MENSCHEN" illusorisch. Dabei gehört Spandau noch zu den gehobeneren Wohn- gegenden, vermeldet Wiki.

Mag sein, dass eine Unmenge an elenden Kleingeschäften die pompöse Pracht der Ziegelbauten erdrückt.

Mag sein, dass die trüb graue Witterung

mir auf die Stimmung schlägt. Dabei hat das Wetter den unschätzbaren Vorteil, dass sich meine rollende Plastiktonne nicht auf 30 Grad aufheizt. Mag sein, dass Standbilder wie Kirchtürme aus der Vergangenheit als Monumente und Sinnbilder ausgedient haben.



in einem Shop ein neues Geschäftsfeld eröffnet.

Mag sein, dass selbst die vergnügliche Kulisse eines Freizeitparks und Musikareals der Zitadelle schlecht die Aura von Zuchthaus und Kaserne überdeckt.

Mag sein, dass sich Döner mit MC-Kultur schlecht ver- binden.

Mag sein, dass die Bestattung von Herrchen und Frauchen mitsamt ihren Haustieren





Mag sein, dass die Piraten Kulturschaffende in Berlin fördern, ohne zu fördern.

Mag sein, dass Haushaltsauflösungen gewinn-bringend als Trödel verramscht werden.



Mag sein, dass dieses Fabelwesen einen Gaul darstellen soll, der Grünspan ansetzt.

Mag sein, dass das Grillhaus Anatolien das halbe Huhn für 2,50 anbietet.



Mag sein, dass das Rathaus Berlin-Spandau die Angelegenheiten der Bürger schnell und zuverlässig erledigt. Mag alles sein! Doch die Piraten-Parole entstammt verkifft-versifften Hirnen: **"TU WAS DU WILLST NICHT WAS DU MUSST"**, plakatieren die Piraten ihr Programm. Nach Befreiung von sich ständig mühender Last dank steuerliche Grundversorgung fragen nicht die emsig wuselnder Betreiber von Kleingeschäften. Vom McDöner zu Bestattungen, auch billig Bestattungen incl. Web-Auftritt, vom Trödeleck zum "GRILLHAUS ANATOLIEN" munter mittendrin ein Roß, welches Grünspan ansetzt, ein monumentaler Behördenbau, all das braucht starke Nerven, ein ausgeglichenes Gemüt und mehr Optimismus, als mir bei meiner ersten Radtour gegeben. Menschen, die schon morgens auf Bänken, Steinen und Grasflächen sich mit ihren Bierflaschen lümmeln, vielfach tätowiert und mit grobem Piercing verziert, erinnern an einen Aufkleber, den ein Proll an seinen verrotteten 7er-BMW gepappt hatte: **EURE ARMUT KOTZT MICH AN!**

Solche Lebenskünstler genießen zwischen Ausfallstraße und Gewässer jeden freien Platz für ein Refugium im Grünen. Mit handwerklichem Geschick erhält ein



ausgedienten Wohnwagen ein weiteres Dach. Die Hütte dahinter zielt ein Astwerk, welches an ein Geweih erinnert.

Doch weiter im Weg zum Denkmal der Bomberpiloten, die Harris einsetzte. Das Durchschnittsalter der Piloten war 22 Jahre. Etwa 50 Prozent der Piloten kam bei den Einsätzen um.





Nach einer harten Radtour an lärmenden Straßen nähern sich die Touristenattraktionen, Siegessäule und Brandenburger Tor. Die russischen Soldaten ruhen auf einem Heldenfriedhof, den Panzer und Kanonen schmücken.



Mittlerweile reicht mir die Stadt. Müdigkeit, Hunger sind stärker als alle Attraktionen im Zentrum. Der Besuch der Denkmäler für all die Opfer bleibt auf einen späteren Termin verschoben.

Einen Abschiedsblick auf das russische Denkmal - dann geht es wieder fünfzehn Kilometer zurück nach Spandau. Besonders die durch den Asphalt brechenden Wurzeln der Bäume nerven auf dem Radweg.

Als krönender Abschluß der kleinen Stadtfahrt verabschieden sich die Herren Moltke und Bismark auf ihren Standbildern im XXL-Format.



Saale-Radweg von Jena nach Naumburg

Zwei Tage zuvor war die Welt noch in Ordnung, jedenfalls in besserer Ordnung. Die Bilder erinnern mich an diese wunderbare Tour.



Allein das Wetter in Jena machte schon bessere Laune. Die Natur, die Stille, die Vögel, die Wälder an der Saale, der Fluß, die Burgen, Weinberge, Obst aller Sorten, Brombeeren am Weg, eine heilsame Fahrt durch paradiesische Gefilde.



Im Dörfchen Döbritschen scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Das Freibad vor Camburg lockt als idyllische Wald-, Wiesen- und Wasser-Oase, doch der Weg nach Naumburg ist noch weit.



Am gesegneten Flecken Saaleck mit der Burg Saaleck und der Rudelsburg liegt auf der anderen Talseite ein Ort namens "Himmelreich". Schon bei früheren Besuchen dort wirkte dieser Platz von Glück, Friede und Ruhe segensreich auf mich und meine Frau.



Saaleck mit seinen Burgen ist die schönste Perle auf dem herrlichen Weg von Jena nach Naumburg. Ein asiatischer Imbiss verwöhnt mich in Bad Kösen mit einem vegetarischen Tofu-Gericht, Gemüse und Reis.



Links im Weinberg zieht der Trecker mit seiner Gift sprühenden Fracht seine Bahn. An diesem Gemäuer ist der Ortsrand von Naumburg erreicht. Denkmäler erinnern an die Gefallen von 14/18 und von 70/71.

Naumburg: Zum Besuch des Doms reicht die Kraft diesmal nicht. Doch diese Sehenswürdigkeit ist mir schon von einem früheren Besuch bekannt. Der Zug bringt mich mit meinem Fahrrad in knapp einer halben Stunde die 40 Kilometer heim nach Jena.



Pirincci: Prophet, der nichts gilt im "eigenen" Land

DER KLEINE AKIF



ALLGEMEIN MEHR FREMDENFEINDLICHKEIT WAGEN

36 Minuten her · von Akif Pirincci · 52 Ansichten · 15 Minuten Leszeit

Wieder hat Pirincci einen Beitrag lanciert, der mir den Atem raubt. Facebook sperrt Akif Pirincci aus undurchsichtigen, juristisch willkürlichen Gründen mal wieder für einen Monat. Mit seiner Arbeit **"mehr Fremdenfeindlichkeit wagen"**, verlängert sich Pirincci die gestapo-stasi gleiche Facebook-Zensur vermutlich um einen weiteren Monat. Obgleich bei mir hier am Stellplatz Spandau bei guter WLAN-Verbindung Nachrichten in nahezu beliebiger Menge einlaufen, Pirincci ist und bleibt der ungekrönte Meister sprachliche Kraft und gedanklicher Gestaltung. Für mich und viele andere denkt Pirincci logisch und er schreibt schlüssig. Der türkischstämmige Pirincci kennt aus Erziehung hierzulande und seinen Wurzeln im anderen Land aus eigenem Erleben die Ursachen, welche wirken. Nur widerspricht Pirincci mit seiner eingängigen Logik fundamental den Interessen der Nutznießer dieser Ausverkaufspolitik unserer Werte, unseres Landes. Doch die Zustimmung mit meinen bescheiden Kräften hilft Pirincci wenig.

Pirincci schreibt schwierig und schwer verständlich für politisch entmündigte, verblödete und verbildete Genussüchtige. Wer bei Formel Eins, Fussball und dergleichen vor der Glotze döst, hat an Pirinccis Texte hart zu kauen. Der digitale Analphabet kommentiert dies in seiner beschränkten Aufmerksamkeitsökonomie mit dem Kürzel „2l2r“ – too long to read. Wer ein paar Euros als Asylhelfer macht, keift emotional erregt, mit drei Sternchen vorn wie hinten aufgehübscht:

****mein Reden: ich bin voll dafür, dass man diese kleine, hinterwäldlerische, türkische Dumpfbacke ausweist****

In den Weiten des Netzes tauchen vermehrt Stimmen auf, welche den Untergang europäischer Werte allgemein und deutscher Werte besonders als arrangierte Methode analysieren, das Volk mit- und gegen-einander in Kriege, Bürgerkriege zu hetzen. Es lohnt sich, den Text von Saker genauer zu lesen.

Das letzte Mal, als das Empire die Notwendigkeit empfand, die Kontrolle über Europa wieder zu erlangen und die Wahl von gegen die USA gerichteten Parteien zu verhindern, betrieb es die berühmte Gladio-Kampagne mit False Flags, um die „kommunistische Bedrohung“ zu neutralisieren (hier die volle Dokumentation der BBC, hier eine deutsche). Es scheint, dass die gleichen Leute das Gleiche erneut tun, aber diesmal gegen die vermeintliche „islamische Gefahr“. Und nur um sicher zu stellen, dass die normalen Leute wirklich durchdrehen, scheinen sich die Anglo-Zionisten auf einen Plan geeinigt zu haben, der der Intuition

ANALYSE, EUROPA, SAKER AUF DEUTSCH, USA

FALSCHER FLAGGEN WEHEN IN DER HEISSEN LUFT DES EMPIRE

1. AUGUST 2016 · DAGMAR HENN · 37 KOMMENTARE

zunwiderläuft:

1. offiziell (durch Politiker) wird jede anti-islamische Rhetorik verurteilt
2. inoffiziell (durch Medien, Prominente) wird ständig vor der Gefahr islamischen Extremismus gewarnt
3. ergreife man einige sehr sichtbare, aber völlig nutzlose Maßnahmen (TSA, Anti-Terror-Training), um einen islamistischen Angriff abzuwehren

4. unterstützt man verdeckt, aber aktiv den Takfirismus wie Daesh im Nahen Osten und stellt sich gegen jene, die, wie die Russen, die Iraner und die Syrer, wirklich tagtäglich gegen sie kämpfen

Wozu dient ein solcher, anscheinend unlogischer und selbstzerstörerischer Plan? Einfach! Er maximiert die Furcht und polarisiert die Gesellschaft.

Um die verlinkten Quellen abzugreifen, möge der Leser sich bei Vineyard Saker im oben angegebenen Link selbst umsehen. Es braucht Kraft, viel Kraft, sich damit zu beschäftigen. Je geringer der Geist zum Disput, umso größer die

Lust an Gewalt.

Erdogans Drohung an Europa: Öffnet die Grenzen für 79 Millionen Türken - sonst überschwemme ich euch mit Asylbewerbern

31.07.2016 - 20:32 Uhr

AUSLAND: Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan wiederholt seine Drohung, Europa mit Asylbewerbern zu überschwemmen, falls die EU nicht die Visumpflicht für türkische Staatsbürger aufhebt.



Hakan Messer @HakanMesser



Türken gaben deutschland aufgebau!!!
Undankbare deutche haben uns türken. aber wir sind stolz!!!!1

31.07.16, 21:19



Die Heuchelei, welche nützliche Gewalt fördert und Satire und Kritik als Hetze dämonisiert, feiert fröhliche Zuwachsraten mit staatlich ge-förderten Institutionen - beispielhaft die Amadeu-Antonio-Stiftung.



Sprech der Polit-Propaganda das Wort "Attentäter" aus dem Programm und ersetzt dies durch den Begriff "geistig verwirrter Einzeltäter".

Die Staatspropaganda verbreitet mit ihren Staatsdarstellern

Lügen in ständiger Wiederholung so geballt, dass viele Menschen diesen Lügen glauben, auch wenn die Fakten offensichtlich dagegen stehen.

Nach sich häufenden Morden, Vergewaltigungen und Gewalt-verbrechen nimmt der Schön- und Neu-



Rechte Gewalt ist mehr als ein Augenblick



Wenn Du deine Existenz verlieren hast...



Wenn Du um dein Recht kämpfen willst...



Öffentlichkeit, während die Opfer mit dem Leben ringen oder gemetzelt auf dem Pflaster verbluten.



Als Heuchler abgehakt: Selbst sich mit dem Mäntelchen freiheitlichen Kampfesmuten schmücken, doch Zuschriften, die an dieser Reputation kratzen, verschwinden lassen. Es macht immer wieder Freude, diese Schreiberlein mit gleichsam gespaltener Zunge zu entlarven!

Während Gerichte wie Verlage versuchen, Pirincci finanziell zu ruinieren, bedorhen Fatwa-Feinde einen Islam kritischen Autor wie Abdel-Samad mit Mord. Wer weniger Aufsehen erregt, den sperrt Facebook. Staatlich geförderte Gedankenpolizisten und Gesinnungsschnüffler durchkämmen die sozialen Medien und begrenzen Freie Meinungsäußerung auf das, was der Merkel-Mania gefällt.

Der FAZ-Blogger Don Alphonso flirtet elegant mit Sprache und Stil vor und für ein Publikum, welches sich die Langeweile mit ein paar hübschen Sätzen vertreiben will. Kommentare verschwinden bei Don Alphonso, besonders wenn sie auf einen Konkurrenten wie Elsässer oder Pirincci verweisen. Wenn der Mann nicht ganz zensiert, beschränkt er sich darauf, ihm unliebsame Links zu löschen mit einem Verweis wie diesem:

[Edit: Link entfernt. Vielleicht sollte ich das auch begründen, aber im Kern nervt diese Linkschleuderei. Ich muss jedesmal hanfenweise Müll lesen, und darauf habe ich keine Lust. Don.]



Frankfurter Allgemeine Blogs 1 Medien

Deus ex Machina
Über Gott und die WWelt

Home > Blogs > Deus ex Machina > Säuberung und gelenkte Meinungsfreiheit im Social Media Gulag

Säuberung und gelenkte Meinungsfreiheit im Social Media Gulag

5. August 2016 von Don Alphonso | 84 Lesermeinungen

Wer als Satiriker seine scharfe Soße über das tägliche Morden, Vergewaltigen, das fröhliche Fahrzeug-Abfackeln mit einer Prise Humor würzt, der erleichtert sich ein wenig.. Lächelnd lässt sich leichter leben, auch wenn das Lachen bitter wirkt. Wer gut integriert ist, wirbt im türkischen Branchenbuch von Berlin mit fehler für seine Dienste und Geschäfte.

Wem in der geopolitischen Gemengelage, welche die Mittellage als geeignetes Großkampf-Gebiet sieht, der Boden zu heiß wird, der setzt sich besser und rechtzeitig ab.




Bundesministerium des Innern

Das Innenministerium sucht ab 2020
Nerdinnen / Nerdingen
 im gehobenen Dienst

Ihre Aufgaben umfassen:

- › Uns erklären, was das „Darknet“ ist
- › „Verschlüsselte“ Nachrichten laut vorlesen
- › Terrorverdächtige „hacken“
- › Unseren „Flash“ aktualisieren
- › Witze über den Bundestrojaner löschen

Bewerbungen an:
hierallemailszumthemainternetfrauschaefer@bmi.bund.de





Mir macht das leider keinen Spaß. Besser gleich den Schierlingsbecher kippen bis zur bitteren Neige. Irgendwann ist man alt genug dazu!

Nein zum Doppelpass!

Die doppelte Staatsangehörigkeit hemmt die Integration



www.alternativefuer.de

Warum viele unserer Kinder kein richtiges Deutsch mehr sprechen

- „Schakkeline, komm wech von die Regale du Arsch!“
- „Schanana, tu das Maul weg von dem Papa sein Korn!“
- „Schakkeline, Schastin, Schantall, Käwinn - tu die Omma ma winken.“
- „Schantall, komm ma bei die Tante, die geht mir dir bei Allkauf unt tut dich da ein Eis!“
- „Änriko, du solls nisch imma Schlampe nach die Omma rufen!“
- „Rohdriges, kommste jezz bei mich oder haste Kaka an die Ohren?“
- „Patzkal komm beim Haus, et fängt am Reschnen an!“
- „Änriko, isch hab Juck anne Rücken, mach ma kratz!“
- „Schastin, du solls der Schanina nich imma mit die Schüppe aufn Kopp kloppen!“
- „Käwin, mach dat mäh mal ei!“
- „Dastin nimm die Kopf aus die Juniortüte von der Marzell!“
- „Leandro, tu dat AaAa liegen lassen dat is Bäh!“
- „Zementha, tu dir mal dat Schlawannzuch anziehn“
- „Dschörmie, komm wech da bei die Assis“
- „Dat Daffne is schwanga und der wo die dat gemacht hat ist wech“
- „Schakkeline, komm ma bei mich bei. Die Ommah tut dich noch n Eis“
- „Schanina hol mal dat Mandy ausse Sonne datt verreckt“
- „Zändhi, wenne jez nich hörs und bei die Mama komms hat dein Föttchen Kirmes!“
- „Jasemin, tu mal der Mudda sagen, der Vadda will n Bier, wo im Kella is?“

Zitadelle Berlin

Es riecht noch nach Blut, Schweiß, Tränen, Pulver. Das Geschrei der Feldweibel hängt noch in den Mauern. Kriegsverbrechergefängnis, Kaserne, Museum, Musikbühne, Cafeteria, Kunstwerkstätten. Geschichte in Stein. Doch

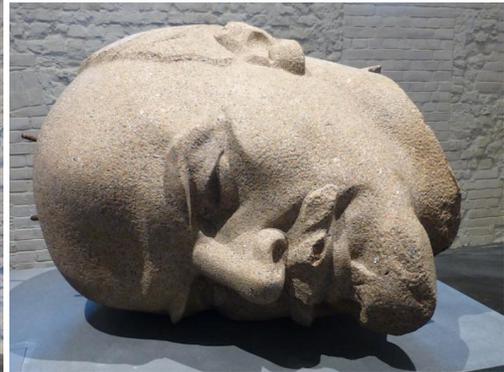


der Besuch in den verschiedenen Museen der Zitalle mehrt mein Verständnis für Spandau als Garnisonsstadt, seine Rüstungsbetriebe, die Produktion von Zweirad, Vierrad, Allrad und von Siemens.





Wenn es nicht gerade, wie bei Hindenburg, groß im Sockel verzeichnet ist, interessiert heute nur noch eine geschichtsbeflissene Minderheit, wer sich auf seinem Sockel zu pompöser Pose aufbrezelt.



Jedenfalls passen die Gestalten in die Museumsräume der Zitadelle. Wie sich die Posen ähneln: Heerführer, Generäle, Politiker beugen sich über Landkarten und träumen von erfolgreichen Eroberungen. Zwischen Sieg und Niederlage fließen Ströme von Blut. Derzeit arbeiten Politiker und Ingenieure in Schland unter Hochdruck daran, die Menschen im Krisen-, Katastrophen- und Kriegsfall zeitgemäß zu benachrichtigen. Sirenen sind out, SMS ist in. Doch solange man den Kopf noch auf dem Hals trägt, soll man ihn nicht hängen lassen.

Der Blick über Spandau geht weit in Richtung Innenstadt. Der Funkturm liegt in weiter Ferne, ist aber noch zu sehen.

Der DKW mit Frontantrieb fuhr schon 1931 mit Zweizylinder-Zweitakt-Motor aus dem Werk in Spandau. Er erreichte 75 km/h und verbrauchte acht Liter auf 100 Kilometer. Den Preis von 2395 Reichsmark konnten 4335 Käufer bezahlen.





Eine staatliche Batterie von alten und neueren Geschützen vervollständigt die Sammlung in Spandau. Jedenfalls ist es notwendig, den Wohnmobilhafen in Spandau für Stunden zu verlassen, um Ruhe vor den donnernden Tieffliegern zu bekommen.



Per Schiff zum Kanzleramt - zurück per Rad und Bahn

Eine Bootsfahrt ist immer noch die beste Erholung im lauten Getümmel der Stadt. Die lärmende Straße, die finsternen U-Bahn-Röhren sind dagegen Nervengift. Also bringt mich das Passagierschiff, ausgerechnet mit dem Namen "Angela", von Spandau in die City. Dank des Reise-führers am Mikrophon, dessen "Berliner Schnauze" gerade noch zu verstehen ist, gibt es dabei viel zu sehen und zu lernen auf dem Weg. Die Graureiher sind mir schon auf der Burg-mauer der Zitadelle aufge-fallen. Auf der Spree begegnen wir ihnen wieder. Kormorane fliegen über den Fluß.



Youtube zeigt Film, wie Wildschweine in Berliner Vororten Mülltonnen durchwühlen. Der Kühlturm gehört zum Steinkohle-Kraftwerk Reuter-West. Die Kohle kommt mittlerweile aus Polen, nicht mehr aus dem Ruhrgebiet. Ein Schubschiff bringt vier- bis fünfhundert Tonnen Kohle. Im Winter verfeuert das Werk davon sieben Schiffsladungen. Täglich.



Die Spree schlängelt sich 45 Kilometer durch Berlin. Bei der geringen Fließgeschwindigkeit dauert es etwa drei Tage lang, bis das Wasser durch die Stadt geflossen ist. An weiteren Industriewerken wie von Siemens und Müllverbrennungsanlagen tuckert der Kahn Richtung Kanzleramt. Berlin gewinnt sein Trinkwasser aus Tiefenbohrungen und führt es in Rohrleitungen in die Stadt. Hier fließt die Dahme in die Spree.



In früheren Zeiten wurde Berlin in hohem Maße über seine Wasseranbindungen versorgt. Mein Väterchen selig, waschechter Berliner vom Jahrgang 1906, schwärmte bis ins hohe Alter von seinem wunderbaren Ruderholz aus Mahagoni. Damit ist er in den Semesterferien bis nach Rügen gekommen - und zurück nach Berlin.



Der Siemens-Turm überragt alle Gebäude in der Siemens-Stadt. Früher diente er als Wasserturm. Wir schippern weiter "bergwärts", wie uns der Seeman erklärt, Richtung Innenstadt.

Unter der Rudolf-Gisell-Brücke geht es in die Schleuse. Diese Brücke ist mit 900 Metern die Längste in Berlin. Jede dieser Brücken trägt den Namen einer bedeutenden Persönlichkeit, deren Geschichte wir hören.

Die Schleuse hebt uns etwa anderthalb Meter höher, bevor die Fahrt weiter geht. Die Verzögerung dabei ist kaum zu bemerken.



Freizeitkapitäne aus aller Herren Länder landen in Berlin an. Manche lassen sich ihre Yachten mit Spezialschiffen von Übersee aus ankarren, um dann monatelang sich auf Europäischen Gewässern zu vergnügen.



monatelang sich auf Europäischen Gewässern zu vergnügen.

Das Landgericht Berlin von 1901 sollte mit seiner rauen Fassade Respekt vor den Richtern einfordern. Zwischen der Volljuristerei meines Väterchen wie Töchterchen liegen mittlerweile Welten. Gerade einmal bliebe anzumerken, dass zumindest das Gemäuer des Gerichts nicht Graffiti verschönert. Sonst lässt sich kaum eine Haus- oder Friedhofsmauer in den Randbezirken Berlins entdecken, die nicht über und über mit Farbe beschmiert ist.



Die Berliner Schnauze hat das Denkmal "Spree-Kieker" getauft. Es erinnert an den ersten Radiosprecher, der sich stets als "Stimme Berlins" etwa ab 1925 meldete.

Die Berliner Schnauze hat das Denkmal "Spree-Kieker" getauft. Es erinnert an den ersten Radiosprecher, der sich stets als "Stimme Berlins" etwa ab 1925 meldete.

Ehemalige Lagergebäude sind modernisiert, teils in begehrten Wohnraum, Hotels oder auch als neue Industriezentralen entstanden.



Selten sind dazwischen noch Reste alter Bausubstanz zu sehen. Berlin war nach dem Krieg platt. Die Bomben hatten kaum einen Stein auf dem andern gelassen, der Tiergarten, das Meiste war vollkommen zerstört.





Hier zweigt der Landwehrkanal ab, in dessen Wasser nach grausamen Straßenkämpfen der Weimarer Republik manche unverdrossener Widerstandskämpfer gegen die braunen Horden sein Leben endete. Die heutige Antifa ist genau das Gegenteil damaliger Kämpfer, weil sich diese Sorte Antifa von den herrschenden Eliten kaufen und instrumentalisieren lässt. Noch ein aufgebrezeltes ehemaliges Speichergebäude in dessen nächster Nähe sich



... eine hyper-moderne IT-Zentrale anschließt. Sonnenkollektoren vor der Glasfront, ein begrünter Dachgarten mit Regenwasser-Sammelstellen, welches das Gebäude mit Brauchwasser versorgen und, und, und.

Behäbig schiebt sich das Schiff an Lokalitäten vorbei, welche an der Spree mit Palmengarten Südsee-Flair aufkommen lassen, an Restaurant-Schiffen wie diesem "Spree-Blick I" und dahinter die obligatorischen Bauwerke vom Baumeister Schinkel nach dem Motto: "Kein Winkel ohne Schinkel!"



Wie wir uns unter der Lessingbrücke durchschieben, wo der große Dichter in nächster Nachbarschaft seine *"Minna von Barnhelm"* geschrieben haben soll, erfreuen uns die ersten Sonnenstrahlen. Nachdem gegen 4.30 Uhr in der Früh ein prasselnder Regen meinen Schlaf unterbrach, den gegen 6.00 Uhr früh dann die über mein Plastikdach donnernden Flugzeuge weiter störten, entspannt ein wenig Sonne auf dem Wasser wohliger und warm.



Vor dem massigen Hotelkomplex ankert die einstmalige königlich Weg nach Berlin gefunden hat.

schwedische Yacht AIDA, welche ihren

Vor der Moabit-, auch Bären-Brücke genannt, muss der Kahn verweilen, weil die Durchfahrt nur als Einweg passierbar ist.



Nach dieser hohlen Gasse eröffnet sich zur Rechten der Blick auf den Tiergarten. Dieser war mit seinen 200 Hektar einst ein kurfürstliches Jagdrevier, welches Mitte des 18. Jahrhunderts sich für die Öffentlichkeit erschloß.



Das erinnert mich an den Englischen Garten in München. Die französische Revolution, die nicht wenige der herrschenden Eliten um Kopf und Kragen brachte, hatte zur Folge, dass sich in Schland der Adel bequemte, lieb und teuer geschätzte Privilegien wie solche Jagdgebiete als Parks für uns Pöbel zu öffnen.

Das Gebäude schnauzen Berliner als "Schwangere Auster", bekannt und berüchtigt durch Pfusch am Bau, als die tonnenschwere "Halskrause" abbrach.



Wir nähern uns einer vollkommen anderen Welt, dem Kanzler-Park mit Hubschrauberlandeplatz, dem Regierungsviertel mit eigens angeschlossenen Kindergarten, den Ministerialbauten mit Hunderten von hoch dotierten Arbeitsplätzen und eigenen Wohnghettos.



Inwieweit die Moltke-Brücke Zugang zu dieser Parallelwelt der mehr oder minder unwirklichen Regierungsgewalt eröffnet, ließ sich in der Kürze der Zeit nicht erforschen. Denn schon im nächsten Bild eröffnet sich der Blick auf den Hauptbahnhof, von dem eine Millionen teure kurze U-Bahn-Strecke ins Regierungsviertel führt.



Jedenfalls scheint für Prunk- und Protz-Projekte aller Art immer Geld genügend vorhanden zu sein, während die Vorort-Bahnen verludern und verlottern, das Geld für Klopapier und Putzdienste in Schulen fehlt, und Eltern selbst helfen müssen, um Klassenräume zu streichen. Verrückte Welt!



Dank frei schwebenden Stahlbetonbrücken und endlos fließender Gelder gönnten die Architekten unseren Regierungsrepräsentanten in diesem Viertel an der Spree alles, was gut und teuer ist. Man kann es ja auch schön finden.



Da schippert nun die "Angela" ohne mich und mein Fahrrad flußabwärts zurück nach Spandau. Für mich geht die Fahrt mit dem Fahrrad weiter.



Da residieren nun die Größten im Land mit ihren Lakeien, gewählt von einem Volk, dem man durch Geburt und Ausweis angehört.



Auch bei diesem Berlin-Besuch sträubt sich wieder alles in mir, durch die

Kanzler-Kuppel zu kriechen. Obgleich sonst kein Turm vor meinem schnaufend mühsamen Aufstieg sicher ist, auf die Reichstag-Kuppel zieht es nicht.

Vielleicht ist das meiner anti-autoritären Konditionierung geschuldet, die mich bis in APO-OPA-Zeiten verfolgt. Mein Weg führt mich an den Gedenkstätten der ermordeten Sinti und Roma vorbei wie an dem Holocaust-Denkmal.



Unser Gehirn verdrahtet sich in jungen Jahren so, dass wir als Alte kaum mehr aus unseren gelernten Denkstrukturen ausbrechen können.
Dr. Deepak Chopra



Kreuz und quer Richtung Neukölln oder Kreuzberg treibt es mich durch die Straßen der endlos großen Stadt Berlin, am Potsdamer Platz vorbei.



Zwei Stunden für 19,50 Euro. Doch Ausstellung wie Bad bleiben mir erspart, weil am Camp die Dusche für einen Euro mir nahezu ein ähnliches Badevergnügen bereitet. Irgendwie erinnert mich als einsamer Radfahrer am Straßenrand, an dem der Stress-Verkehr in Zentimeter Abstand vorbei drängelt, an eine Form von "Topografie des Terrors". Schon klar, dass sich solche Relativierungen verbieten, schon klar!



Ein Stück "Berliner Mauer" geschmackvoll garniert vor der freien Ausstellung "Topografie des Terrors" - Alliterationen klingen doch immer wieder verführerisch schön.

Doch mehr als zur freien Ausstellung Topografie des Terrors wäre mir "urbanes Baden" angenehm.



Dass meine Sätze zuweilen politisch unkorrekt daher kommen, ist meinen überreizten Nerven geschuldet. Passend zu meiner Mittagspause am Sommerbad Kreuzberg mit Kaffee aus dem Becher einer türkischen Bahnhofstube knallen diese beiden Fahrzeuge ineinander. Mit Tatüta rollen Kranken-, Polizeiwagen und Feuerwehr an, streuen Lösungsmittel über ausgelaufene Flüssigkeiten und

schieben den Schrott von der Straße.

Noch nerviger gestern Abend an der U-Bahn-Station Spandau Rathaus. Großflächig mit Flatterband eine abgesperrte Bushaltestelle, Einsatzkräfte vor Ort. Ein Mann untersucht einen schwarzen Rucksack, der dort stehen geblieben ist. Nach einiger Zeit geben die Einsatzkräfte Entwarnung, rollen das Flatterband ein, und geben den Weg wieder frei. "Was war denn in dem Rucksack?", fragen Passanten. "Nur Hanteln", "ach, deshalb war er so schwer..." "Ist ja gut, dass sie uns angerufen haben, sicher ist sicher..."

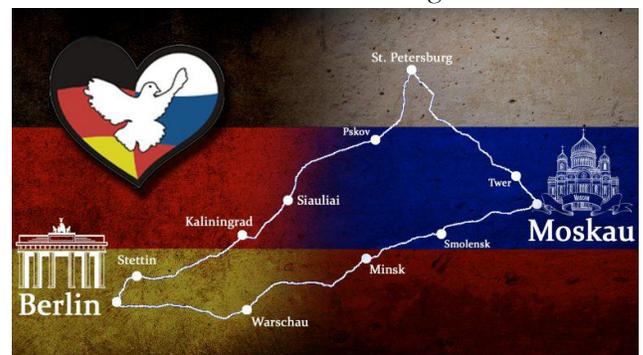


Nach der Unfallszene und dem üblen Kaffee in Berlin Kreuzberg rebelliert mein Magen. Berlin ist nichts für einen schwachen Magen, oder der braucht in Berlin Diät. Jedenfalls führt mich mein Weg noch über einen Park namens



"Gleisdreieck" mit so wunderlichen Schildern wie "Naturerlebnis" zur U-Bahn-Station Yorkstraße. Von dort rüttelt mich und mein Fahrrad die U-1 bis nach Spandau. Ob der Preis für die Karten ausreichend gewesen wären oder waren, war mir zu dem Zeitpunkt auch schon egal. Der "Beat of Berlin" schlägt als Millionenstadt-Moloch mir auf den Magen.

URGGS! Und Sonntag geht es Richtung Osten....



3. ETAPPE KALININGRAD

09 August 2016

Mein letzter Tag in Berlin-Spandau hat mich ein wenig mit Land und Leuten versöhnt. Eine Fahrt ins Grüne, den Spandauer Forst, hat mich an einen Havel-Strand gebracht. In diese Gegend, in diese Landschaft, das Wasser, den Wald und den Sand kann man sich leicht verlieben - besonders im Sommer. Doch dann geht's ab: Stettin - Kaliningrad - Litauen.



Mein Reisebegleiter, vielleicht ein Freund, flog von München ein und checkte in meine schmale Behausung mit seinen sieben Sachen ein. Meine Frau mit ihrer zarten, einfühlsamen, ordnenden Hand und Ausstrahlung passt sich perfekt in mein Leben ein. Aber sie fürchtet die weite Fahrt, so erleichtert mir der Freund die Fahrt - hoffentlich.

Doch vorerst sind wir noch in Berlin, haben die erste Nacht gemeinsam im engen Bett halbwegs gut geschlafen. Die letzten gegen 23.00 Uhr und dann wieder um die ersten um 6.00 Uhr die ersten einfallenden Flugzeuge begrenzen den Schlaf auf wenig geregelte Stunden. Die Eindrücke von Berlin bereichert ein Brief, den zu zitieren mein Abschied von Berlin verkürzt. Der Abschied beginnt in wenigen Stunden.



Nun zu einem Report eines Eingeborenen aus Berlin.



Ich bin "Seriola" aus dem Finanzcrash Forum und auch ein Fan von Osbo (aber kein Sannyasin) und lebe in Spandau gefangen wie einst Rudolf Hess ("Lonley Man in Spandau"). Wenn ich gewußt hätte, daß Du Dich quasi vor meiner Haustür aufhältst, hätte ich Dir vorgeschlagen, daß wir uns mal treffen. Ich hätte Dir z.B. gleich um die Ecke einige der energetischsten Orte Berlins gezeigt (auch gut für ein Foto-Motiv) oder die größten Baupleiten und die neusten Asylantenbeime und Blaulicht-Hotspots oder Chemtrails-Spotting inkl. Fernglas vom günstigsten Standort mit Blick auf die ganze Air Crap Berlin Flotte...

Was ich Berlin Adventure Toruris auch immer wieder nur dringend empfehlen kann ist die alte US-Radarstation auf dem Teufelsberg - für viele das ultimative Hightlight Berlins! ;)



Die Lynarstraße ist übrigens die kurdischste Straße in Spandau und Sitz der kurdischen Mafia und PKK, was äußerlich aber gar nicht auffällt (wäre auch blöd, oder?) und heute noch deutlich weniger als vor 30 Jahren und ausgerechnet genau dort befand sich zum größten Widerspruch bis weit in die 90er einer der weltweit bedeutendsten Neonazi-Treffpunkte - wo sich alle Größen der damaligen Szene, sogar weltbekannte Nazis aus England, den USA und sämtliche deutsche Größen trafen, was oft zu schweren Konflikten führte und zwischen ca.



1992 bis ca. 1997 regelmäßig im Spiegel und Spiegel TV dokumentiert wurde - damals noch von einem kühl sachlichen bis tiefschwarzhumorig bissig zynischen Stefan Aust kommentiert.

Ich habe 4 Jahre neben Rudolf Hess in einer Gesamtschule namens Berthold Brecht Oberschule in den Klassen 7/11 und 8/11 und 9/11 und 10/11 gesessen - größtenteils umgeben von englischen Besatzern - und mit



Alternativen Lehrern und Sozial-Pädagogen "Hey Teachers, leaf us Kids alone - all in all it's just another break in the Wall" im Englisch-Unterricht gesungen und im Kunst-Unterricht Schablonen gefertigt, um weiße Friedenstauben in der AUZ an Bäume der Umgebung zu sprühen....In meiner Klasse 9/11 war es oft aber auch häufig anders herum, daß nämlich die Schüler die Lehrer unterrichtet und erzogen haben... Kinder können sehr grausam sein! ;)

Ich fand das schon damals alles ziemlich lächerlich und überflüssig und war dort eigentlich an der völlig falschen Adresse (zumal ich eigentlich Ami bin), doch als Teenies und erste "New Waver & Punks" mit Ökonomischen und Politischen Inhalten und den "Grenzen des Wachstums" und neuen

Kommunikations- und Ausdrucksformen und der frühen Auflärung in Geschichte & Geheimgesellschaften hatten ausgerechnet wir eigentlich den höchsten intellektuellen Status im Bezirk und das war natürlich hochbegeistert und spannend, in einer Zeit, als noch viel ging...



Fachlich habe ich auf der Schule rein gar nichts gelernt und blieb weit unter meinen Möglichkeiten, was ich in der Erwachsenen-Bildung ohne weiteres schnell kompensieren konnte. Spandau is Fuck für mich! Es hatte aber auch lange etwas anziehendes. Das ist aber längst Geschichte! Spandau gilt schon sehr lange nicht mehr als das was es mal war in der heutigen Mischmasch-NWO-Kultur und -Gesellschaft und das ist mir schon sehr früh aufgefallen. Bis vor ca. 30 Jahren war es tatsächlich "dörflich". Z.B. wenn Spandauer zum Kurfürsten Damm fahren sagten sie damals "Wir fahren in die Stadt" - obwohl sie selbst wie eine Stadt hatten (die älteste Berlins und ehemalige Handelshochburg) und der Bezirk viel größer ist als z.B. Charlottenburg und Wilmersdorf. Spandau war auch mal eine Industrie-Hochburg. => Heute mit riesigen Industrie-Ruinen bzw wird alles übergebügelt, "Business the American Way" und verdiscountisiert....

Außerdem ist Spandau älter als Berlin und hatte in der fernen Vergangenheit eine unbezwingbare Zitadelle zum Schutz zur Verteidigung gegen einströmende Barbaren - die bis auf die Kapitulation im 2. WK (im Juliusturm war Hitler's Goldschatz hinter 3m dicken Mauern) aufgrund ihrer damals bahnbrechend ausgeklügelten Konstruktion niemals eingenommen und ausgerechnet von einem Herrn Lynar konstruiert wurde - nach dem heute die berühmteste Kurden-Straße des Bezirkes benannt ist... => Um krasse Widersprüche kommt man in Berlin nicht drum herum! ;)



Irgendwann hieß es auch mal "Berlin bei Spandau" statt umgekehrt..... Jedenfalls gab es dabei häufig Diskrepanzen zwischen Berlinern und Spandauern, bei denen die Berliner die Spandauer gerne als "szenelose Dörfler" und "Dorfdeppen" verspottet haben, während die Spandauer gerne mit dem höheren Alter und der

ehemaligen Unabhängigkeit und Bedeutung und Größe und dem meisten Wald & Wasser ihres Bezirkes prahlten und mit Sprüchen wie: "Wenn wir unsere Brücken absperren und hochziehen, seid ihr schutzlos der Außenwelt und den Barbaren ausgeliefert...."

In dieser Zeit bis weit in die 80er galt Spandau bei einigen Berlinern also als dörflich, verschlafen, szenelos und rückständig, was jedoch nicht sachlich formuliert war. In Wirklichkeit hatte es nur einen einzigartigen Charakter in Berlin, der tatsächlich anders war als in den meisten anderen Bezirken und wofür es viele Zeugnisse gibt. Doch mit dem Mauerfall und dem später gebauten überdimensionalen Hauptbahnhof und den Arcaden und dem alles durchdringenden NWO-Zeitgeist (ca. ab 1998 in ersten Ansätzen sprübar, ab 2000 deutlich werdend und ab 2002 ausartend) sind die Charakteristika schnell verschwommen und mit der Zeit ganz verschwunden (nicht nur in Spandau, auch in anderen West-Berliner Bezirken und anderen Gegenden) und es ist eine völlig andere undefinierbare Gesellschaft entstanden.



"Gehobene Wohngegend"

Jedenfalls war Spandau bis auf einige besonders schöne und bessere teure Gegenden im Großen und Ganzen immer viel eher ein Arbeiter-Viertel mit sagen wir mal vielen gehobenen (damals sagte man fleißigen) Arbeitern aber auch dem größten Proletentum, jedoch in einer ganz anderen Gesellschaft und Wirtschaftlichen Lage und Politik als Heute und dabei eigentlich immer nur Durchschnitt was den Wert und Wohnkomfort angeht. Der Teil der Wasserstadt Spandau um die Große Eiswerder Brücke herum, wo Du fotografiert hast, steckt voller Widersprüche und Blendungen und großer Geschichte, die man als Neuling evt. nicht erkennt. Ich will es aber auch nicht wirklich schlecht reden. Ich hätte auch gerne eine 120qm modernste Penthouse-Wohnung mit 80qm US-Wohnküche-Living Room in der 15. Etage mit Panorama-Blick über Berlin an der Havel mit eigener Yacht direkt vor der Haustür immer startklar und mit Tiefgarage und Express-Aufzug damit ich nichts von der Realität auf der Straße sehen muß und immer sicher bin, statt nur 200 Meter weiter Parterre im tiefsten Elend der Lynarstraße...

Bereits in den '70ern hatte Spandau Hochhaus-Ghettos wie Staaken & Speketfeld mit viel krassen Elend und hoher Kriminalität und sogar eine "Mau Mau Siedlung" bei Haselhorst... Die Deutsche Hemmschwelle bei Kriminalität ist jedoch eine ganz andere und viel niedriger, als die anderer Nationen und Religionen - so daß viele kleine Straftaten anders zu werten sind als Vorfälle wie Blutrache, Totschlag, Mord und Amoklauf... Es gab aber auch etliche schöne Stadtteile in den äußeren Teilen Spandaus.



Damals in den 80er/90ern galt in Berlin ungefähr: - Beste und Teuerste Gegend: Zehlendorf / Grunewald und im Norden Frohnau "glücklichster Bezirk Berlins" und Hermsdorf - Gebobene Gegend: Steglitz, Lichterfelde und Teile von Wilmersdorf und Charlottenburg und sehr kleine Teile von Spandau - Mittelklasse dörflich: Spandau, Mariendorf/Mariensfelde, kleine Teile von Reinickendorf und Tempelhof... - Unterklasse bis Unterirdisch: Neukölln, Wedding, große Teile von Reinickendorf,



Kreuzberg, Tempelhof, Moabit...

In der Kriminal-Statistik lag Spandau bis zum Mauerfall ganz sicher knapp hinter Steglitz und Zehlendorf. Seit ungefähr der Jahrtausendwende ist Spandau an die erste Stelle der Berliner Kriminalstatistik - noch vor Neukölln!! Ich weiß nicht wie es heute aussieht, schätze aber, daß es mindestens noch ganz vorne mit dabei ist. Spandau hat auch die meisten Bullen und die größten Reviere, was ab der Jahrtausendwende in sehr krasser Form offensichtlich wurde und ab da haben die auch einen neuen wirtschaftlichen und satanischen Kurs gefahren (u.a. gegenüber der zahlungskräftigen eigenen Bevölkerung), was mir sogar alte Bullen der Altpreußischen Art ganz klar und deutlich ohne Blatt vor dem Mund bestätigt haben. Die sind längst ausgebrannt und wurden aussortiert und sind nur noch heilfroh, wenn sie auf Pension kommen. Know what I mean? Die heutige Bullen-Generation und Politik ist etwas völlig anderes.

Beste Grüße!

Sonntag - Abschiedsveranstaltung am Brandenburger Tor



Frank posiert vor dem Denkmal für die russischen Soldaten in Berlin, daneben Motorradfahrer vor der Moskau Reise, mehr als 4000 Kilometer. Willy Wimmer verabschiedet sich



vom jüngsten Gruppen-teilnehmer: Fünf Jahre alter Junge mit Eltern und Opa im VW-Bus. quälend lange Wartezeiten in der Sommerhitze, bevor es endlich am Abend losgeht. Ankunft in Stettin bei Dunkelheit.

Dritte Etappe - Kaliningrad

Der Sonntag in Berlin war die Hölle für meinen Körper. Ewig lang und laut und heiß und Sonne, die mich sticht. Erst am Abend Abfahrt. Gegen 18.00. Dann noch die Ostseite des Brandenburger Tors mit der ganzen Kolonne aus etwa 150 Fahrzeugen angefahren. Etwa eine Stunde Staufahrt für die Presse. Noch 150 Kilometer bis Stettin. Mein Magen revoltiert. Einmal, zweimal, dreimal. Campingplatz gefunden, bezahlt Strom. Nichts gesehen, nichts gehört - nur geschlafen. Heilsame Nacht. Am Morgen weiter. 538 Kilometer Stettin - Kaliningrad. Die Grenze nach Rußland im Schnellverfahren geschafft. Schnell heißt etwa eine Stunde Aufenthalt. Nach der russischen Grenz begleiten aufgeteilte Konvoi-Gruppen Motorradfahrer. Diese sperren den Verkehr aus



Seitenstraßen, dass der Konvoi nicht abreißt. Ein besseres Himmelszeichen als diesen Regenbogen kann man bei der Überquerung der russischen Grenzen nicht erhoffen!





Danach Motorrad-Eskorte 50 Kilometer in die Stadtmitte. Kein Bleiben dort am Festsaal mit großem Buffet für acht Personen mit Visacard zu zahlen. Nur einen Platz zum Schlafen finden. Hotel Baltika - nochmal acht Kilometer Stadtverkehr in einbrechender Dunkelheit. Schlaglöcher! Höchste Vorsicht. Hinter dem Hotel eine Wiese. Hinter der Wiese ein See. Auf der Wiese Stromkästen - marokkanischer Stil. Aber der Kasten liefert 220 Volt. Ein Wunder. Russische Telefonkarte einbauen. Irgendwie und irgendwann arbeitet das Gerät, sogar als WLAN-Hotspot für mein ThinkPad. Wunder über Wunder. selbst die Satelliten-Antenne liefert Bayern-Klassik zur Entspannung. Doch Zeit fehlt, um in stundenlanger Feinarbeit einen Blog zu gestalten. Nicht einmal Zeit blieb, um ausreichend Bilder zu machen. Motive gab es einige auf der Fahrt. Doch mehr als 500 Kilometer durch Polen sind so vergnüglich nicht.



Camp in Kaliningrad - hinter dem Hotel Baltika - ein Radfahrer



aus Magdeburg. Marktbum an der Grabeskirche von Immanuel Kant. "Dom Sovjet" - eine Ruine. Abschied von Kaliningrad an der Grabeskirche von Immanuel Kant Hunger, Bratwurst vom Stand - rechts Harry,



lebt seit 10 Jahren im DHL-Transporter-WoMo, links Frank - mein Mitfahrer, luxuriöse Wohngegend am Wassergraben um die Grabeskirche



Grenzstadt vor Litauen, Geldwechsel - Lebensmittel kaufen, gesperrter Marktplatz für uns Friedenfahrer





Gvardesjk -
 zig Schreibweisen
 - die Karte vom
 TomTom kennt
 die Stadt, Vorhut
 - erste Fahrer aus
 Kaliningrad und
 Einfahrt der
 Biker. Bei
 meinem Womo
 hängt aus der
 Dachluke über
 dem Bett die Fahne der Friedensfahrer hinaus. Suppenküche zur



Verpflegung der Friedensfahrer vor der Weiterfahrt nach Litauen.

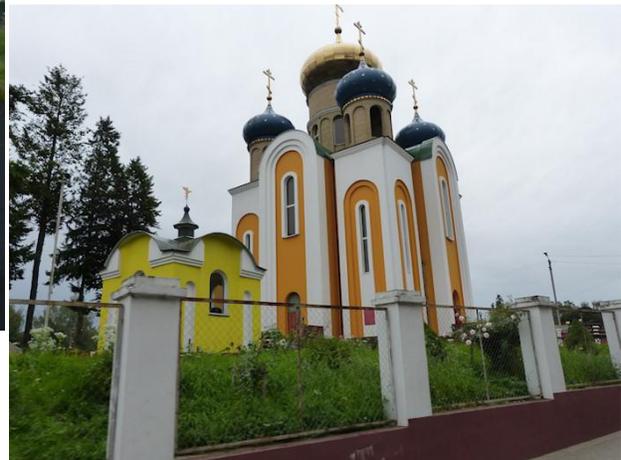


Gesang
 auf dem
 Marktplatz.
 Buchweizen
 mit etwas
 Fleisch und
 süßem Tee,
 Bei den
 Damen wird
 jeder satt!



Unsere
 Begleiter:

Der Chef auf Kawasaki voran mit Warnlicht. Wir kommen uns vor wie VIPs! Die russische Biker-Eskorte voran
 Noch eine orthodoxe Kirche im Vorbeifahren





Grenzstation zu Litauen, russische Seite, weiter, immer weiter. Michael, der Musiker, mit seinem etwas defekten Fiat - alle 200 Kilometer ein halber Liter Öl - Zylinderkopfdichtungsschraube gebrochen



Auf dieser Brücke nach Litauen kommen wir nicht weiter. Die Litauer Grenzer blockieren den Übergang. Es kämen sonst nur zwei, drei Fahrzeuge über die Grenze. Diesen Andrang können oder wollen die Beamten nicht abarbeiten. Botschaft ist angerufen. Protestnoten gehen hin und her. Auf der Brücke über diesen Fluss zwischen Russland und Litauen lassen uns die Litauischen Grenzer warten und

warten und warten...



Die jungen Leute haben ihre Musicbox auf die Straße gestellt und tanzen. Einige blasen Seifenblasen. Es geht weiter - ein paar wenige Autos. Einige überholen schon. Doch in Litauen geht das russische Telefonkarten-Internet nicht mehr. Der Blogger berichtet auf der Brücke. Während uns die Litauer Grenzer auf der Brücke schmoren lassen,



kommen böse Telefonnachrichten rein. Die Litauer wollen massiv gegen die Friedensfahrer demonstrieren. Gewalt droht. Andere in Litauen wollen die Friedensfahrer unterstützen - als Gegen-demonstranten. Wir schmoren auf der langen, langen Brücke im Niemandsland zwischen Russland und Litauen.

4. ETAPPE PSKOV - UTOGOSH

11 August 2016

Russland im Regen kann den Friedensfahrer ihre gute Laune nicht nehmen. Jeder macht sein Ding nach dem Motto: "Wie es Euch gefällt." Meine Wohlfühl-Oase im Auto gibt mir Platz, Wärme und Kraft, im Blog zu berichten.

Pskov - Unser Nachtplatz nahe dem Pskov-Kremlin und den größten Kirchen: N 57 ° 49'13.2" O 028°20'18.4"

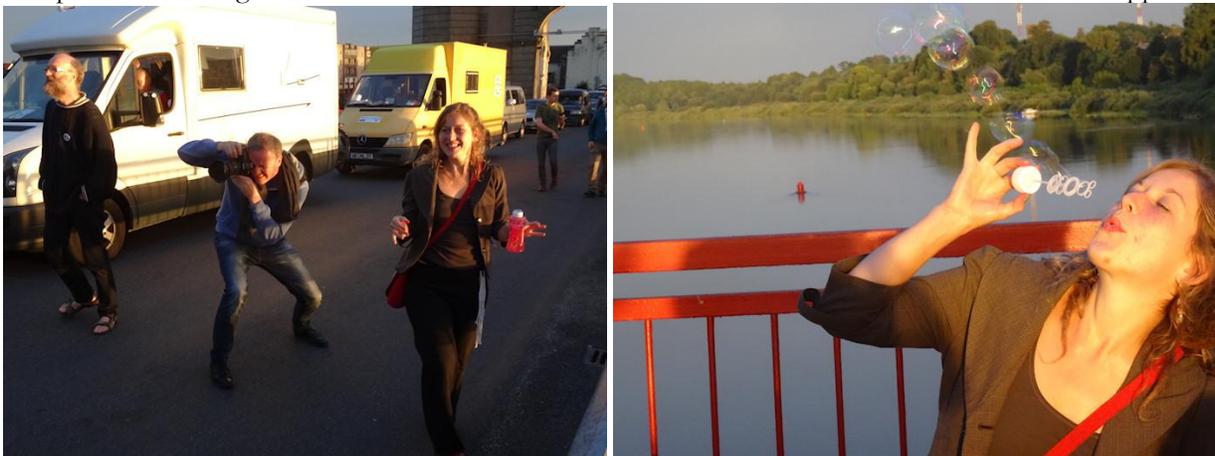
Wiki schreibt zu Pskov:

Pskov liegt an der Mündung des Flüsschens Pskowa in die Welikaja in der Nähe des Pskower Sees, eines Nebengewässers des Peipussees. Die Welikaja ist zugleich der Hauptfluss der Oblast Pskow (etwa 55.300 km²). Bei Pskow befindet sich der westlichste Punkt des als russisches Kernland betrachteten Gebietes (also ohne die Oblast Kaliningrad).

In der regnerischen Nacht in Pskov bleiben mir einige Stunden, um meinen Blog mit den gestrigen Erlebnissen zu füllen. Trubel, Jubel, Heiterkeit - so sehen die Nachrichten, Bilder und Menschen auf den Fotos der Friedensfahrt aus. Am Dienstag, den 9. August, hat es mir bislang in Gwardeisk am besten gefallen.



Wie schon zuvor berichtet, zogen sich die Grenzformalitäten von Kaliningrad-Russland nach Litauen quälend lang hin. Doch spätere Erfahrungen sollten diese Wartezeiten beim Eintritt von Estland nach Russland noch toppen.



Dieser Starfotograf zog sich meinen geballten Zorn zu, da er in der Schlange auf der Brücke nicht aufschloß. Er hatte wohl wichtigeres zu bereden. In Folge drängten sich etwa 20 Fahrzeuge vor, was meine ohnehin gespannten Nerven weiter belasteten. Dass auch unserer Starfotograf von der Wartezeit zermürbt war, bewies sein langsam losrollender schwerer Daimler-Kombi. Das gab mir die Gelegenheit, ihn fürchterlich auszuschimpfen, um sein Fahrzeug davor zu bewahren, die Zollschranke zu zertrümmern. Dann hätten wir vermutlich den Übergang nach Litauen uns gleich ganz abschminken können. Heiterer hingegen waren die Tänzer auf der Brücke. Besonders hübsch machte sich diese junge Dame, welche im Licht der Abendsonne ihre Seifenblasen tanzen ließ.

Wahr ist aber auch: Die Strapazen sind kein leichtes Spiel. Nach fünfstündiger Abfertigung bei der Grenzüberquerung von Russland Trubel, Jubel, Heiterkeit - dies berichten viele Bilder und Menschen von der Friedensfahrt. Die Strapazen sind kein leichtes Spiel, doch gute Laune erleichtert das Reisen. Nach fünfstündigen Abfertigung bei der Grenzüberquerung von Russland nach Litauen waren wir endlich gegen zwei Uhr nachts am Berg der Kreuze - nicht weit hinter Siauliai.



Vor der Abfahrt gegen 8.00 Uhr früh gönnt sich der Fernfahrer noch eine kurze Morgentoilette auf dem Asphalt und im nahen Gehölz. Dann ging es 538 Kilometer von Litauen nach Lettland, weiter nach Riga, kurz etwa 20 Kilometer durch Estland zur russischen Grenze. Die Grenzen zwischen Litauen, Lettland und Estland sind offen und unbewacht. Die einzigen Eindrücke von Litauen, Lettland und Estland dokumentieren zwei Bilder. Mittlerweile hat meine Frau wohl recht, wenn sie in weiblicher Dramaturgie mir die Begleitung verweigerte mit den Worten: "Ich würde sterben auf der Fahrt!" Uns hingegen hat die Reise durch Litauen, Lettland und Estland Spass gemacht. Besonders eindrucksvoll

die Silhouette von Riga, was meine Frau und mich 2012 schon begeistert hat.

Diesmal beschränken sich unsere Erlebnisse auf der 538 Kilometer Tour durch Litauen, Lettland und Estland auf eine kurze Rast an dem vorzüglichen Kaufhaus im Hintergrund neben der Mülltonne. Dort gelang es uns, Euros gegen Bierflaschen zu tauschen. So war der Abend in Pskov gerettet.

Für meinen Geschmack, der sich im Laufe der letzten Reisejahre wohl immer mehr dem eines Truckers anpasst, hätte diese Grenzstation in Estland vor Russland mir alles gebot, was mein Herz begehrt: WiFi, Sanitäranlagen, warmes Restaurant mit moderaten Preisen, sogar Duschen! Doch wir wollten nach Pskov. Die russischen

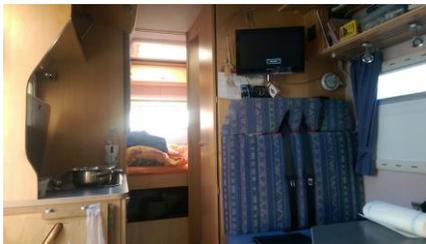


Grenzer

und Grenzerinnen standen uns noch bevor, obgleich diese tüchtigen Beamten ohne Fehl und Tadel arbeiten.

Die Abfertigung von Estland nach Russland hielt uns nur etwa eine Stunde auf. Die russischen Grenzbeamten arbeiten unter hoher Anspannung sich durch einen Wust von Formularen. Die Zollerklärung mit lateinischen Buchstaben mussten wir in ein Formular mit kyrillischen

Buchstaben übertragen. Ein weiteres Formular mit kyrillischen Buchstaben, DIN-A-4, mit weiteren Verhaltensmaßregeln wurde mir kurz erklärt, von mir unterschrieben und ohne Durchschlag abgegeben. Pass und Zulassungsschein I liefen durch den Kopierer, um diese Dokumente vermutlich im russischen Staatsarchiv abzuheften. Pro Fahrzeug haben wir überschlägig mit einer Zeit von etwa 20 bis 30 Minuten gerechnet. Wir setzten dann mit drei Autos den Weg fort nach Pskov: Harry im DHL-WoMo, mein VW-Bus mit Frank und als Neuzugang in unserer Gruppe Peter im VW-Lupo-TDI.



Eine Kritik lässt sich leider nicht verkneifen: Zweimal trampelten die Grenz-Kontrolleure, ein gestrenger Herr, der wohl der hinteren Mongolei entstammte, und eine fesche, wohlgerundete Russin mit grünem Uniformröckchen und schwarzer Strumpfhose, doch beide trampelten durch meine Wohnstube. Kleine Steinchen von der Grenze knirschten noch nach meinem dritten Aufwischen auf dem Gang, den wir sonst nur ohne Schuhe betreten. Kleinigkeiten, klar.

Von der russischen Grenze waren es noch etwa 50 Kilometer nach Pskov. Peter (63 Jahre) im Lupo-Diesel schloss sich Harry in seinem zum WoMo umgebauten DHL-Transporter an. Allerdings gab uns das Navi nur Koordinaten zum Zentrum von Pskov. Einen Campingplatz suchten wir dort vergebens. Dies erfuhr unser Chef-Kommunikator Frank von einer reizvollen, jungen Empfangsdame mit guten Englisch-Kenntnissen in einem Hotel. Dieses Hotel mit einer Pracht von Marmor und Messing kontrastiert auffällig mit den Plattenbauten der Vororte und noch auffälliger mit den windschiefen Katen am Weg. Als weitere Mitfahrer der Friedensfahrer trafen wir an der Grenze drei martialische Biker und das 7,5 Tonnen WoMo auf Iveco-Basis mit vier Personen in der Größe eines mittleren Fernreisebusses. Größe wird bei der Einfahrt in enge Zollstationen mit hervorstehenden Markisen zum Mangel, wenn das Gefährt anstößt.

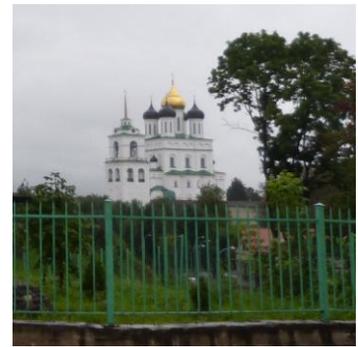
Die Nacht in Pskov mit Blick auf orthodoxe Kirchen versprach recht romantisch zu werden und war sicherlich



von frommen Verrichtungen der Gläubigen gesegnet. Good vibrations eben.

Die Nacht in Pskov mit Blick auf den Platz vor einer orthodoxen Kirche kann ja recht romantisch werden. Ansonsten gilt es nur, Geduld, Vorsicht und Umsicht zu bewahren, um im Verkehrsgewühl nicht anzustoßen, keine Geschwindigkeit zu übertreten - das Übliche eben wie allüberall.

In Pskov haben wir eine gute Nacht verbracht. In der Nähe von Kirchen und dem Pskov-Kremlin. Regen klatscht in der Nacht auf die Dachluken, bei Regen aufgewacht. Im WoMo vergleichbar angenehm, andere haben härtere Nächte im Auto hinter sich, beispielsweise im VW-Lupo.



Der 16 Jahre alte VW-Lupo hat Peter schon 250.000 Kilometer kreuz und quer durch Europa geschaukelt - jetzt durch Russland. Die Treibstoffkosten halten sich in Grenzen bei drei Liter Verbrauch auf 100 Kilometer. In Russland kostet Diesel etwa 50 Cent pro Liter, 34,5 Rubel genau. Harry steigt aus seinem DHL-Transporter, den er zu einem knuffigen WoMo umgebaut hat. Er lebt darin schon zehn Jahre, meistens in Portugal, zur Abwechslung nun in Pskov. Mein Fahrrad auf dem Träger kommt in Pskov erst auf die Straße, wenn der Regen aufhört.

Frank, mein Mitfahrer und Chef-Kommunikator, stürmt geschwinden Schrittes zur Bushaltestelle zur Friedensfahrer-Veranstaltung im Hotel der Stadt. Harry macht sich mit ihm auf den Weg voller Tatendrang. Wenn auch die Sonne fehlt, kann man im Hintergrund eine vergoldete Kirchenkuppel erkennen. Der Anblick wärmt bei einer Außentemperatur von etwa 12 Grad Celsius morgens um sieben. Es kann



also nur wärmer und trockner werden. Beim ersten Spaziergang stehen tiefe Pfützen auf den Straßen. Man weicht den Wasserfontänen aus, die die Fahrzeuge auf die Gehsteige spritzen. Die Erwachsenen erfreut das Pskov-Kremlin mit der monumentalen Lenin-Statue vor einem Gebäude, das entfernt der Akropolis gleicht. Die Kleinen ergötzen sich an dieser

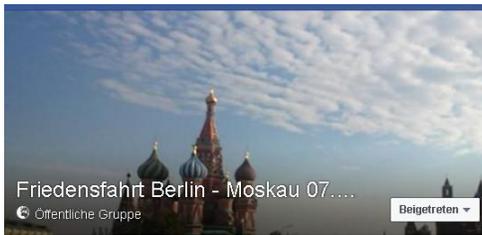
Betonumrahmung um die Tanne, welche Gartenzwergen zieren.

Mein erster Morgenspaziergang endet an dem großen Fluß Welikaja in Pskov. Zu den verschiedenen Grautönen von Asphalt, Wasser und Himmel bildet der Papierkorb einen bunten Farblecks. Die Menschen in Pskov halten ihre Stadt sehr sauber. Die Stadtverwaltung beschäftigt anscheinend ausreichend Arbeitskräfte, um Mülltonnen und Papierkörbe zu leeren.



Nach einem kurzen Gruß an Herrn Lenin vor dem monumentalen Bauwerk zieht es mich wieder in meine rollende Schreib- und Studierstube. Das Beste für mich ist die Telefon-Karte, welche bislang mit hervorragender Geschwindigkeit nicht mit dem Internet verbindet. Auch Telefonate mit der Frau daheim klappen bestens. Wie lange der Vorrat von 30 Euro auf der Karte reicht, ist mir allerdings unklar. Ein Thorsten berichtet bei Facebook in der öffentlichen Gruppe "Friedensfahrt Berlin":





Ich habe gerade erfahren, dass die letzten Fahrzeuge wohl um 5 Uhr durchgekommen sind. Der Bus müsste also inzwischen ebenfalls angekommen sein.

Wir haben an der Grenze mehr Glück gehabt, weil wir früher da waren, zudem nur mit zwei Fahrzeugen. Der Kühlschrank ist gefüllt, die Wasserreserven reichen. Diesel gab es an der Grenze satt. Der Motor läuft im Stand, um die Bordbatterien bei Laune zu halten. Denn etwa 500 Watt-Stunden braucht der Haushalt in 24 Stunden. Ohne Sonne bringt das Solarmodul nichts.

Utorgosh



Wir überholen Fahrzeuge, die trotz ihres Alters unverdrossen ihrer Wege ziehen.



Trotz des Dauerregen ist mir an der Abzweigung nach Utgorosh diese Kirche einen kurzen Stop wert, um es wenigstens als Erinnerungsfoto mitzunehmen. Auf der Rückfahrt gelingt mir dort ein Foto bei Sonne.



Kriegsmaterial haben die Einwohner im Boden gefunden, gesammelt und ausgestellt.



Fotos erinnern an den blutigen Krieg, der rund um die Birkenwälder von Utgorosh tobte.



Blutige Partisanenkämpfe forderten im Krieg viele Opfer, deren das Denkmal wie ein privates Museum gedenkt. Das verrottete



Stromzufuhr verdrahtet ist.



Die windschiefen Holzhöhlen müssen noch einige Winter überstehen. Doch irgendwann ist ihre Zeit abgelaufen und sie krachen zusammen. Das Dach zeigt schon erste Einbuchtungen.



Dass bei dem Dauerregen nur einmal das Licht im Museum ausfiel, zeigt, wie solide die





Neben den Holzhütten und -Häusern leisten sich einige Häuser aus Stein. Die Sat-Antenne verbindet die Menschen mit der weiten Welt.



Im Schulgebäude gibt es ein Essen für uns, einen Schlafplatz für die Biker und andere, welche nicht mehr nach Pskov zurück fahren. Schließlich haben wir schon ein Drittel des Wegs nach St. Petersburg geschafft. Vermutlich handelt es sich bei den Fotos auf der Tafel um Held*Innen der Klassenarbeiten.



Das Lager strahlt den ursprünglichen Charme einer Jugendfreizeit aus. Die Schulbänke sind frisch gestrichen und dünsten einen betörenden Geruch aus.



Die Sanitäreanlage werden uns Campern auch am Morgen gute Dienste leisten.



dass ein Bauer sein Rind am Strick heim

Die Ruine ist dem Verfall preisgegeben. Doch es gibt genug Platz ringsum, dass der Abriss wohl dem Zahn der Zeit überlassen bleiben wird.



Dies schmucke Häuschen ist gut gepflegt. Auf der anderen Seite glänzt eindrucksvoll ein Blumengarten. Da der Boden sehr morastig ist, gedeiht kaum Getreide, kaum Gemüse. Selten sieht man, führt.



Hier holt sich die Dame einen Eimer Wasser aus dem Ziehbrunnen. Fließendes Wasser gibt es wohl nicht in den Holzhütten. Es scheint auch kein Trinkwasser unter dem Boden zu geben. Jedenfalls gibt es große Plastikkanister mit mehr als 20 Litern, aus denen sich Menschen ihre Trinkbecher füllen. Das ist etwas umständlich, doch es geht.



Der dünne Schrankenbalken hält kein Fahrzeug auf. Doch die aufgeklappten Eisenbarriere sind nicht zu überwinden.

Die beiden schweren Dieselloks schnaufen mit unzähligen Güterwagen ab. Die Schornsteine blasen keinen Feinstaub in die Luft sondern Flocken.





Handgelenk, sieht sich noch versonnen das mir. Das überrascht mich vollkommen.

Das olivgrüne Führerhaus und die rotbraune Ladefläche bilden einen hübschen Kontrast.



Dies war die merkwürdigste und mich anrührende Begegnung in Utorgosh. Wie mich mein Weg von Bild zu Bild durch das regennasse Dorf führte, zieht der Beamte plötzlich und unvermittelt sich die Uhr vom Armband an und schenkt sie



Nachdem mein Auto wieder festen Boden unter den Rädern hat, stärkt mich das schmackhafte Abendmahl.

Aus dem Auto hole ich eine Uhr mit vielen elektronischen Funktionen wie Höhenmesser, die man auf diesem platten Land nicht braucht, einem dicken Handbuch in mehreren Sprachen - außer in Kyrillisch - und gebe ihm diese Uhr. Doch damit war unsere Begegnung noch nicht zu Ende. Denn mein Wagen kommt aus der nasse Wiese nicht ohne Hilfe heraus. Der Beamte kommt unverzüglich mit seinem Lada 4x4, das Rad muss vom Träger, der Träger vom Fahrzeug, das Abschleppseil aus dem Kasten und er zieht mir mein Haus auf festen Boden zurück. Er erlaubt mir ein Erinnerungsfoto und wir schütteln uns die Hand. Ein willkürlich anrührendes Erlebnis, was mir im ganzen Leben bislang und noch nirgendwo auf der Welt wiederfahren ist.



Als krönender Tagesabschluß zeigt sich endlich einmal wieder ein wenig Sonnenschein. Der Mond steht halb prall am Himmel. Und auf der abendlichen Veranstaltung im Kulturhaus singen und tanzen die jungen Schönen aus Utorgosh. In die Betrachtung solch blühender Geschöpfe mischt sich ein Tropfen Schwermut: Mein Alter.





Doch beim Gedenken an langjährige Kämpfe mit solch zauberhaften Wesen, beruhigt sich mein Sinn und denkt voller Liebe und Sehnsucht an mein holdes Weiblein daheim.



In diesem Gebäude, dem Prachtbau von Utorgosh, versorgt sich der Durstige mit den notwendigen



Elixiren, um auch ohne Kino und Großstadtleben sich in den Schlaf zu träumen.

Leider verbirgt dieser Zweiradschlepper seinen leistungsfähiges Antriebsaggregat unter einer Zinkwanne. Doch besser kann man den Motor kaum vor dem Dauerregen schützen.

Mit der schmelzenden Stimme der Sängerin beginnt ein abwechslungsreicher Abend. Links im Bild oben rechts steht der Friedensfahrer, der mit seiner russischen Frau Schland verlässt. Er hat für uns diesen wundervollen Abstecher und Abend arrangiert. Mit einer geringen Summe hat er sich seine Frau hier 27 Hektar mit einem kleinen Weiher

gekauft. Das Paar zieht nach Utorgosh, weil Schland Sche**e sei.



„Ich finde es nicht logisch, dass wir auf der einen Seite hier uns mit den Angriffen in Europa, in Deutschland und in Frankreich mit den Terroristen auseinandersetzen müssen und gleichzeitig für sie Partei ergreifen, wenn sie in Syrien kämpfen. Das fügt sich nicht zusammen.“

5. ETAPPE ST. PETERSBURG

13 August 2016

Nach einer ergreifenden Feier am Krieger-Denkmal im hart umkämpften Leningrader Bezirk sind wir glücklich in St. Petersburg angekommen. Das Denkmal liegt etwa auf der halbe Strecke zwischen Pskov und St. Petersburg, früher oder auch Leningrad genannt. Aus russischer Sicht fasst man sich an den Kopf bei den Schlagzeilen der Systemmedien aus Schland!

Syrien

Russland bombt - um die Opfer soll sich der Westen kümmern

Was solche System-Medien – am Beispiel von SPON - mit Lesern machen, da muss man schon selbst drauf kommen. Seit Jahren bloggen meine Berichte mit Reise- und Polit-Bilder mich tiefer und tiefer in das Verständnis der geopolitischen Gemengelage. Wer mitliest, folgt, wer System-Medien vertraut, liest das nicht!



Aus dem armen Dorf Utorgosh, einem für unsere Verhältnisse unvorstellbar armen Dorf, führt uns die Straße weiter Richtung Sankt Petersburg und dort am Weg liegt das Denkmal.

Im aufwendigen und umfangreichen Online-Kalender von druschba.info sind alle Ereignisse eingetragen, denen

Fahrt nach Luga, Region Leningrad

Wann Fr, 12. August, 11:30 – 13:00
Wo Luga, Oblast Leningrad, Russland ([Karte](#))
Beschreibung Gemeinsame Fahrt mit Polizeieskorte bis Adresse: Luga Distrikt der Region Leningrad, Partisanen-Denkmal, Kievskoe-Schnellstraße Km 135, Kontaktperson Vladimir Maximov: 007-812-274-6757

wälder vor, ein flaches Land, mehr moorig als geeignet für Ackerbau und Viehzucht. Man stelle Straßenhändler vor, die mit ihren Gläsern von von Pilzen auf Kunden warten. Bei Wind, bei Celsius. Man stelle sich die Ziehbrunnen in denen die Menschen aus ein, zwei Meter Tiefe welches fast überall unter ihrem Land schwabert Erde darüber kann kaum das Öl der Maschinen Exkremete der Tiere ausreichend filtern. Die Utorgosh schöpfen aus ihren Brunnen kein sondern Brauchwasser. Und sie schöpfen vermutlich in ihrer Hütte keine Wasserleitung liegt.



zu folgen für mich nicht immer möglich ist. Man stelle sich diese endlosen Birkenfruchtbar, kaum sich die geduldigen Beeren, mit Körben Regen, bei 12 Grad Utorgosh vor, aus das Wasser holen, und wabert. Die und Autos, die Menschen in Trinkwasser, Wasser, weil



Ein weiterer Ziehbrunnen in Otorgosh. Die Wasserstelle schützt eine Zinkblechhaube. Dennoch siedelt sich dort ein Deutscher an, dessen russische Frau 27 Hektar gekauft hat. Ihr Mann muss Russisch lernen und in einer Prüfung nachweisen, um dauerhaft bleiben zu dürfen. Er sagt, Schland sei das einzige Land, wo fast jeder kommen kann und alles kriegt. Überall sonst auf der Welt, muss man etwas bringen, um bleiben zu dürfen.

Wir fahren von Utorgosh auf einer mit Teerflicken übersäten holprigen Straße etwa 45 Kilometer weit, bis wir wieder die Hauptstraße erreichen, welche Pskov mit St. Petersburg verbindet. Die Straße führt schnurstracks über das flache Land.



Wir nehmen einen Trumper mit, der den Duft von Milch und Kuhstall verströmt. Einige Erhebungen sorgen für Abwechslung, Kurven gibt es fast keine, Tankstellen schon.



An einigen Tankstellen fahren Autos auf Rampen. So kann man sein Motoröl selber wechseln oder anderweitig unter dem Fahrzeug arbeiten. Was sich an Kanistern und Ölsumpf unter diesen Rampen angesammelt hat, will niemand wissen.



Etwa 100 Schulkinder bringen die Busse in die Schule nach Utorgosh. In Weilern, Gehöften, Holzhäuser ringsherum leben Familien, ziehen ihre Kinder groß, versorgen sich größtenteils selbst. Wie und wovon die Menschen dort leben, bleibt ein Rätsel.

Krasser kann der Unterschied kaum ausfallen im Vergleich der westlichen Fahrzeuge mit dem Landleben in Utorgosh. Zwar fahren auch bei in der Kolonne der Friedensfahrer Klapperkisten mit wie der VW-Lupo-TDI mit seinen 16 Jahren auf dem Buckel und hoher Laufleistung, doch der große Teil der Fahrzeuge bewegt sich im oberen Mittelfeld. Das größte Dickschiff der Kolonne, welches vier Personen befördert, schlägt mit einer Viertelmillion zu Buche. Die klapprigste Kiste kann mit Glück und viel nachgefülltem Motoröl hoffentlich wieder Schland anlaufen. Meine rollende Studierstube lässt mich Europa und Marokko seit 2010 von Konstanz am Schwarzen Meer bis an den Rand der Sahara in Marokko erforschen. Und dann heute das...



Partisanen-Krieger Denkmal Luga

Meine letzte Feier an das Krieger- und Gefallen-Gedenken liegt unendlich lange zurück. Als Bub von 10 Jahren an meines Vaters Hand muss dies um 1958 gewesen sein. Die düstere Stimmung bei dem traurigen Lied "Ich hatt' einen Kameraden...", ist mir noch im Ohr.



Doch als Jugendlicher mit Lust, nach Mädchen zu jagen, war uns das Erbe der Eltern ein Fluch des verlorenen Kriegs, war die Generation der Alten von Schuld beladen. Dabei wollten die Alten nichts anderes für ihre Kinder, als mich später die Sorge um meine eigene Tochter tiefer und tiefer unausweichlich ins Berufsleben verstrickte, ohne viel Zeit und große Gedanken für den konsequenter von Krise zu Chaos kippenden Kapitalismus zu haben. Ob das Staatsschiff mit mörderischen Gier- und Gewalt-Gesetzen von Konkurrenz, mehr und mehr seiner sozialen Anker entrissen, sich zum reißenden Raubtier-Kapitalismus steigert, der den Strudel von Rüstung, Waffenhandel zum Krieg in den Abgrund dreht? Es sieht bald so aus.

Zu meiner Zeit als 20jähriger ging unserer Generation 1968 alles National- und Heimatgefühl

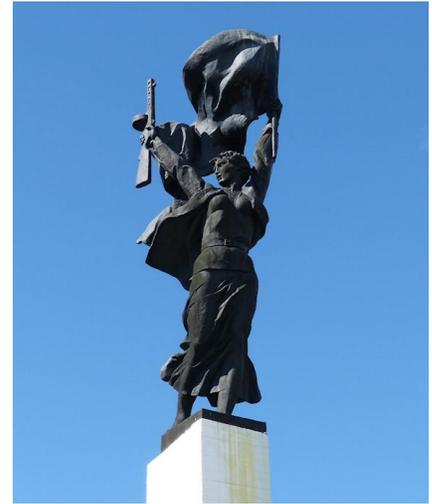
flöten. Anders in Russland.

Ein Strauß roter Nelken liegt am Treppenaufgang zum Krieger- und Partisanendenkmal. Jeder erhält zwei Nelken und legt diese nach einer ergreifenden Feier in der Gedenkhalle auf der Kuppe des Hügels nieder.



Lieder, die wir daheim als "völkisch" empfinden, spiegeln hier in Russland das Lebensgefühl der Menschen im hart erkämpften Sieg über die eingefallenen deutschen Hunnen-Horden wieder. Rechts im Bild beschallen Lautsprecher die Szene. Ansprachen von Honoratioren erinnern an die mit Blut getränkte Heimat Erde der Menschen im Bezirk Leningrad. Welche tiefe Wunden dieser deutsche Kriegsüberfall hinterlassen hat, zeigt das privat betriebene Heimatmuseum in Utorgosh mit verrosteten, verrotteten Spuren von Kriegsmaterial.

2016: Zum 75. Jahrestag des deutschen Kriegseinfall nach Russland sammeln sich NATO-Manövertruppen in den baltischen Staaten, die wenige Jahre zuvor noch russisches Einflußgebiet waren. Immer näher rücken die Sturmtruppen des Raubtierkapitalismus dem russischen Bären auf den Pelz, immer lauter schlagen Medien- und Politstrategen die Kriegstrommeln in Schland, immer weiter vergessen heutige Meister-Manipulateure, welche Verpflichtung zum Frieden noch von wenigen Jahrzehnten das Grundgerüst deutsch-östlicher Außenpolitik war.



Die Jungen tanzen in ihren bunten Trachten. Die Mädchen drehen sich wild im Kreise, dass ihre Röcke sich bauschen und ihre hübschen Beine freier zeigen.

Die Burschen stampfen im Gleichklang mit ihren Stiefel auf und beweisen ihren Aus-erwählten, welche Kraft aus ihren Lenden ihnen



Freude und Fruchtbarkeit schenkt.



Wie versteinert stehen die Soldaten auf der Kuppe, die breite Brust geschwellt. Die Männer schießen am Ende der Veranstaltung ihre Platzpatronen in den Himmel. Feuer flammt aus dem Lauf. Schüsse knallen und schrecken mich. Mit dieser Macht ist nicht zu spaßen,

seien diese vier Grinse gesichtigen Verteidigungsminist*Innen gemahnt, auch wenn das Millionen Stimmvieh Mutti-Merkel Macht verleiht, unserer geliebten GröMaZ, der Größten Mutti aller Zeiten!

Wenn der militärisch-industrielle Komplex im Westen mit höchster Ingenieurkunst und beachtlicher Qualität seine Kriegsmaschinerie in aller Verbrecher Hände verkauft, stolze Vaterlandsverteidiger von Mütterchen Russland sind nicht zu brechen, nicht von Napoleon, nicht von Hitler und auch nicht von militärischen Mordaufträgen der NATO-Generäle. Russland beginnt keine Kriege, sondern beendet sie.





Wo bei uns Gangsta-Rapper sich im Drogen- und Dealer-Milieu als Testosteron-Tölpel gegenseitig die Fresse polieren, kämpfen am russischen Denkmal zum gleichen US-Rap die Burschen spielerische Zweikämpfe in einer geordneten und geschulten, disziplinierten Formation.

Wo bei uns die Hells-Angels mit den Bandidos um Zuhälter- und Drogenreviere blutige Kämpfe ausfechten, führen hier in Russland martialische Motorrad-Männer unsere Friedensfahrer-Kolonnen, sperren den Gegenverkehr. Während bei uns Anwälte lang verhandeln, dass ihre kriminelle Klientel mit Rocker-Kutte vor den Richter treten darf, feiert Putin mit den Nachtwölfen. Russischen Rockern verwehren Polit-Schranzen bei uns ihre Visa zur Einreise nach Schland. Doch in Schland dürfen Motorrad-Gangs mit ausgewiesenen Türk-Faschisten ihr Unwesen treiben. Sie nennen sich Graue Wölfe und stehen mit symbolisierten Grüßen der Heil-Hinkel Clownerie in nichts nach. Verrückte Welt!



Während sich weltweit die McGeiz-Seuche mit ihren Einheitsrestaurant über den Erdball verbreitet, fährt bei der russischen Denkmal-Feier die Feldküche vor. Wie zuvor schon in Gwardesjk schenken stämmige Damen Buchweizen-Brei mit geringer Fleischeinlage und stark gesüßten Tee aus. Von allen für alle, gibt ein weitaus besseres Lebensgefühl als gnadenlose kapitalistische Konkurrenz von immer mehr Menschen für den Profit immer weniger Menschen. Allerdings bleibt zu bezweifeln, dass dies in andern Ländern anders oder besser ist.

Während bei uns schmuddelige Gestalten in schwarzen



Antifa Lumpen verummmt gegen Polizisten und Sicherheitskräfte kämpfen, Autos abfackeln und Kieferknochen brechen, gehören in Russland Polizisten und Soldaten ins Straßenbild und garantieren displiniertes, friedliches Zusammenleben. Man fühlt sich freier und sicherer in Russland als im rot-grün-versifften Schland.



Während am russischen Kriegerdenkmal der Stahlhut unter einem Meer von roten Nelken verschwindet, schänden in Schland aufgehetzte Vollpfosten der einen wie der anderen Fraktion Friedhöfe und Denkmäler, brechen Grabsteine um und beschmierern mit grün-rot-versiffter Graffiti und verfassungsfeindlichen Symbolen Tische, Bänke, Friedhofsmauern und Rückzugsräume der Menschen, ihre Wohnanlagen.



Den Helm des für das Vaterland gefallenen Helden zierte eine zehn Rubel Münze. Was bekommt man für zehn Rubel?

Für zehn Rubel gibt der Automat die Schranke zur Bedürfnisanstalt an der Raststätte am Denkmal frei. Bei einem Kurs von 70 Rubel für einen Euro sind zehn Rubel etwa 14 Cent wert. So versteht man besser, warum Menschen an der Straße ausharren mit Gläsern von



Beeren, Pilzen, Kartoffeln oder Zwiebel- und Knoblauchzöpfen.



Nach den Reden, deutsch-russisch, russisch-deutsch, also doppelte Länge, nach feierlicher Kranz- und Blumenniederlegung stärkt uns ein Imbiss aus der Feldküche. Die Tafel bietet zudem aufgeschnittene Tomaten und Gurken, Brötchen, gefüllt mit Marmelade und das obligate Wässerchen Wodka. Hier stärken sich

zwei Hauptredner, wobei der beliebte Herr links nicht mehr

ganz ins Bild passte. Seinen gut gefüllten Pappbecher mit 40-prozentigem Wässerchen leerte der geübte Sprecher und Zecher in einem Zug, eine bemerkenswerte Leistung zur Mittagszeit.

Die Botschaft der Veranstaltung am Kriegerdenkmal ist klar, egal ob von Dicken oder Dünnen, von geschmeidigen Jungen oder verknöcherten Veteranen, und die Botschaft lautet:

We refuse to be enemies!

zeitgemäß aufgehübscht und digital im schnellen Twitter-Zugriff: [#refusetobeenemies](#).



Die Veranstaltung neigt sich dem Ende zu. Die feierliche Stimmung brachte die Menschen einander näher, öffnete Herzen und Sinne. Man feiert friedlich einen fröhlichen Ausgang.



friedlich und schiedlich bei segnendem Sonnenschein.

Eingeübte und übende Paare treffen sich, allesamt fröhlich,





Ausdrucksvolle Gesichter und gewichtige Körpersprache zeigen Individualisten, die sich nicht dem manipulierten Mainstream in Reih und Glied einordnen lassen, Menschen, die nicht wieder dem Marschrott verfallen nach der



düsteren Melodie ... "Ich hatt' einen Kameraden..."

Nach allem Ernst, auch nach Tränen und Traurigkeit im Gedenken an den Krieg entspannen sich die Menschen in gesteigerter Lebenslust und Freude. Bereitwillig posieren vier Schönheiten für Friede und Freude für sich und kommende Generationen.



Nicht einmal eine Freundschafts- und Friedensflagge brauchen die jungen Damen. Bei dieser sonnigen Friedensgedenkfeier drückt ihr ganzes Sein, ihr weibliches Wesen Frieden und Freundschaft aus. Jedenfalls in meiner Fantasie.

Mit frohen Liedern zur Laute klingt das Fest aus. Wohlgemut fahren wir die



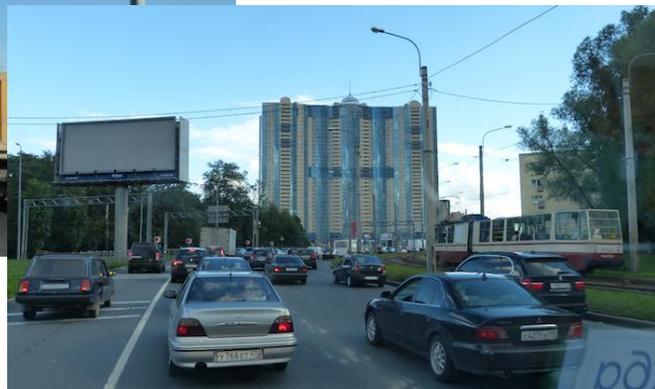
nächsten 140 Kilometer in den Frieden.

Der nächste Termin in St. Petersburg steht auf dem Programm, in etwa 140 Kilometer Entfernung, davon

etliche durch schwirrenden Großstadtverkehr. Mit der Angabe des Straßennamens zum Camp Hotel Elizar führt mich das Navi sieben Kilometer weit weg vom Ziel. Stadt-Stress nervt mich ganz gewaltig.



Immer auf der Hut, dass links wie rechts keiner in die Seiten schrappt, ohne genaue Orientierung gleicht die Stadtfahrt einem Blindflug ins Ungewisse.



Meine Registrierung vorab hat geklappt. Doch erst nach längerem Studieren des Web-Auftritts des Hotels fallen mir in den Tiefen der Web-Seiten die Koordinaten auf, mit denen mich mein Navi ins Ziel führt. Fast.



Die freundliche Empfangsdame erklärt mir, dass es zum einen Tor hinaus, dann links, wobei mir der breite Bürgersteig die Überquerung der Fahrbahn erspart, dann wieder links zum anderen Tor hinein, dann einen Knopf finden und drücken, worauf sich elektrisch das

Torgatter öffnet und mich ein Platzeinweiser für zwei Nächte einquartiert - endlich.



1
9
2
0
2
9,
С
нкт-Петербург,
пр.Обуховской Обороны,
189, лит. А
тел.: +7-812- 336- 93 -39
факс: ++ 7-812- 336- 93 -40
e-mail: reception@elizar-hotel.ru
www.elizar-hotel.ru
Кемпинг для караванов icq: 565-690-792,
580-834-689 Skype: elizar-hotel

Подтверждение забронированных мест № 33

«12» августа 2016
Erhard Thomas

Заказчик:

Die offizielle Website
der Verwaltung von St. Petersburg

Gouverneur Macht Öffentliche Dienste Druckmaschiensaal

Startseite / Energie / Ausschüsse, die Verwaltung, Überwachung und Service / Presseausschuss und Interaktion / Nachrichten

Die Kundgebung für Frieden und Freundschaft mit Russland wurde in Berlin ins Leben gerufen

11. August 2016

12. August um 15.00 Uhr im Schulgebäude Nummer 352 Krasnoselsky Bezirk (Adresse: Ca. Veterans, 151 K-3) wird ein Treffen der Teilnehmer der Kundgebung veranstalten Berlin-Moskau-Berlin und die Vertreter der Verwaltung von St. Petersburg. Journalisten. In der Sitzung teilnehmen **Eugene Nikolski** - ein Mitglied der Regierung von St. Petersburg - der Leiter der Verwaltung des Krasnoselsky Kreis von St. Petersburg.

Die Rallye wird mit den Informationen, Unterstützung des Ausschusses realisiert

für die Presse und die Zusammenarbeit mit den Massenmedien. Der Hauptzweck der Rallye - den aufrichtigen Wunsch, der Freundschaft, der Verständigung und der Zusammenarbeit des deutschen Volkes und dem russischen Volk zum Ausdruck bringen.

Die Teilnehmer der Rallye angeheben Pinselmalerei illustrierte deutsche Künstlerin Christine Seibel mit dem Bild der deutschen Landschaft, die der russische Präsident Wladimir Putin als Zeichen des Friedens, der Freundschaft und Harmonie zwischen den Völkern Russlands und Deutschland zu geben, planen.



Schreibweise für St. Petersburg zu bleiben. Vom finnischen Meerbusen drücken bei Sturm gewaltige Wassermassen ins Land. Alles ist unbegreiflich groß in der Stadt, ihrer Lage, ihre Millionen von Einwohnern, ihre Stadtautobahnen, Brücken, Paläste und Hochhäuser. Wiki:

Die historische Innenstadt mit 2.300 Palästen, Prunkbauten und Schlössern ist Weltkulturerbe der UNESCO. In dieser Hinsicht wird St. Petersburg weltweit nur noch von Venedig übertroffen.

Bei meinem ersten abendlichen Radausflug fällt mir auf, dass meine Stramperei entlang der Newa mich nicht viel weiter bringt.

Angekommen in St. Petersburg oder Leningrad

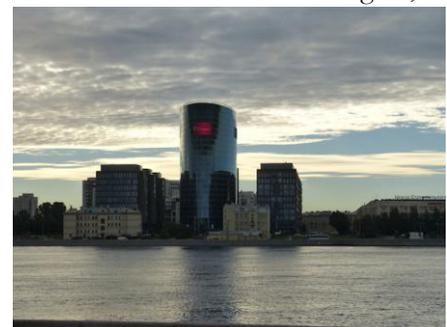
Endlich und erstmalig gelingt es mir in Russland, mit dem Fahrrad Bier und Brot einzukaufen, zur ersten Stadtbesichtigung zu radeln, mich in die fremde Stadt ein wenig einzufühlen.



St. Petersburg liegt an der Newa, beherbergt fünf Millionen Menschen und hieß und heißt für die meisten wohl immer noch Leningrad. Weiteres werden wir bei der morgigen Stadtrundfahrt sehen. Als Friedensfahrer-Demonstrant muss eine Stadtrundfahrt reichen.

Doch wie mich die Friedensfahrt mehr und mehr mit Land und Gebräuchen vertraut macht, bleibt zu hoffen, dass meine Liebste daheim auch den Mut aufbringt, hier mit mir ein, zwei Sommerwochen Stadt und Geschichte zu erforschen. Allerdings werden uns unsere Fahrräder in einer Fünf-Millionen-Stadt nicht viel weiter bringen.

Die Newa fließt 56 Kilometer durch Leningrad, um bei der





Morgens gegen 6.00 Uhr früh geht es zum Abenteuer der Stadtrundfahrt, wobei wir zwar schon eine Stunde vor dem verabredeten Zeitpunkt eintreffen, allerdings am falschen Ort.



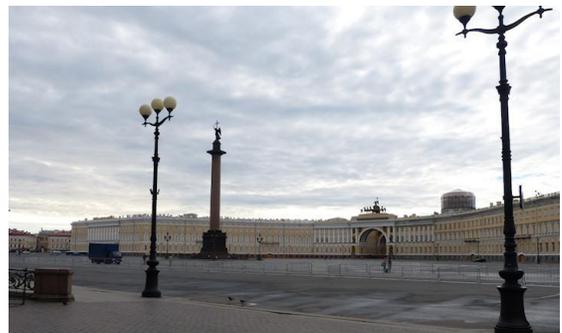
Doch dafür bietet die Taxifuhre zur frühen Stunde dem Fahrer Gelegenheit, auf fast freier Bahn die urige Gewalt seines Gefährts zu demonstrieren. Die Sehenswürdigkeiten auf der anderen Uferseite fliegen schneller vorbei, als sie aufzunehmen, geschweige denn zu fotografieren sind.

So umqueren wir auf der Suche nach unserem Bus den Zarenpalast, was einer Wanderung von gefühlten fünf Kilometern entspricht. Nachdem sich die Menschen dieses Herrschers entledigt hatten, wurde das Gebäude nationalisiert und beherbergt als Erimage Kunstschätze in unüberschaubarer Menge, etwa drei Millionen. Leider bleibt mir in der Kürze der Zeit nichts anderes übrig, als diese Schätze im Buch Sankt Petersburg in Vielfarbdruk zu bewundern und auf einen längeren Aufenthalt dort zu hoffen. Die Sonne kämpft noch mit der Wolkenwatte über dem Schloßplatz, der für



Fahrzeuge aller Art gesperrt ist - außer für einem zeitgleich stattfinden Harley Davidson Event.

Die Gigantomie von Gebäuden und Straßen erschlägt mich. Der Verkehr auf der Uferstraße lässt sich am besten auf der morgentlichen Taxifahrt verstehen. Mit heulendem Motor schafft es der Droschkenkutscher bis zum Stopp vor der nächsten roten Ampel immerhin auf 100 km/h zu beschleunigen. In der Mitte der Rennbahn rumpeln Straßenbahnen im Stil der 50iger Jahre.





"ST.PETERBURG HARLEYDAYS" - für den Preis eines US-Mopeds bekommt der Landmann in Utorgosh ein Stück Acker mit Hütte. Leider bleibt auch hier wieder keine Zeit, die wohligen Urlaute zu vernehmen, welche die Kolben in den Bleheim er großen Zylindern blubbern



lassen und die Herzen der Harley-Fahrer höher schlagen lässt.

Trotz aller Prachtbauten, Säulen und Statuen ist es erstaunlich, dass Produkte wie Harley Davidson ihre große Bühne am prächtigsten Schloßplatz bekommen. Auch bei der Navigation helfen bei den Taxifahrten größtenteils Smartphones, vermutlich mit Google Maps bei der Zielfindung. Auch lässt sich ein Radiosender einstellen, der die neuesten Hits dudelt, nicht anders als überall auch in Schland.



Bei den meisten Prachtplätzen fällt auf, dass große Freiflächen vor dem umbauten Raum Menschen zu schrecken scheinen. Es grenzt an Gesetzmäßigkeit, dass inmitten der Plätze sich meist Säulen erheben. So auch vor dem Schloßpalast in



Leningrad.

Meine beiden wackeren Mitstreiter, ein unpassendes Wort auf einer Friedensfahrt, waren sich bis zum Einstieg einer chinesischen Touristengruppe sicher, dass der Bus für uns gebucht wäre. War er aber nicht. Doch wie in einem Wunder kam

unser Bus vor das Kempinski Hotel, in dessen Marmorhalle sich aus dem Geldautomaten ein weiterer Proviant von Rubeln melken ließ.



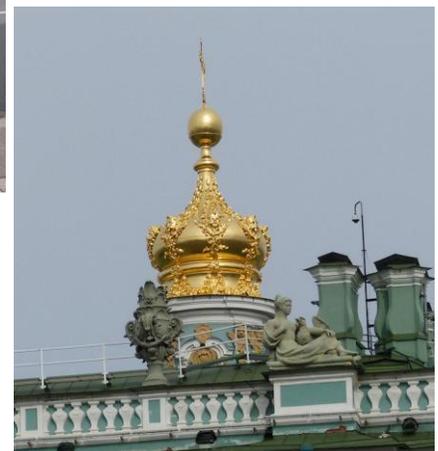
Rostlaube aus einem angejahrten Gastank von rostigen Eisenbändern gehalten.



Des weiteren sei meiner Herzensdame daheim bei einem eventuellen Besuch der dortige Sanitärbereich empfohlen.

Als Tourist hat man Augen für Paläste, als Trucker für die Kollegen der Landstraße. Dieser Sattelaufleger bewegt energieeffizient seine

Mittlerweile ist auch unser Bus bei dieser Sehenswürdigkeit eingetroffen, wobei wir die Dame am Telefon stressten. Doch sie erklärt uns mit der absoluter Gültigkeit, dass ein Treffen immer klappt, wenn man Zeit und Ort einhält. Dass der Bus auch an den Schloßpalast anfährt, war uns ein großer Glücksfall.





Wer die Busse genauer betrachtet, bemerkt Schläuche und Zuleitungen an der Unterseite. Des Rätsels Lösung: Das sind Toilettenwagen - im wahrsten Wortsinn.

Nach den bei solchen Stadtrundfahrten üblichen Geschichte, dass sich jeder Herrscher seinen eigenen Palast bauen ließ, gehörte wohl zum ausgeprägten Standesempfinden solcher Adelliger. Einigen, wie einem gewissen Herrn Paul, ließ sich aus Sicherheitsempfinden ein Burganlage bauen. Nutzte ihm aber auch nichts, als ihn ein Leibgardist erwürgte.

Beim nächsten 10minütigen Fotostop bewundern wir die schönste Kirche der Stadt, die sich Christi-Auferstehungskirche nennt, auch Erlöser-Kirche, im Volksmund aber wohl Blutkirche heißt, weil dort wohl einige

Hochwohlgeborene als tragische Einzel-schicksale endeten.

Als Info am Rand erfahren wir im Bus, dass die Mosaikfelder in und um das Gebäude 7000 Quadratmeter betragen - mittlerweile ein Museum.

Wer ein wenig Abstand von dem touristischen Getümmel braucht, sollte die Stadt vom Boot aus besichtigen.

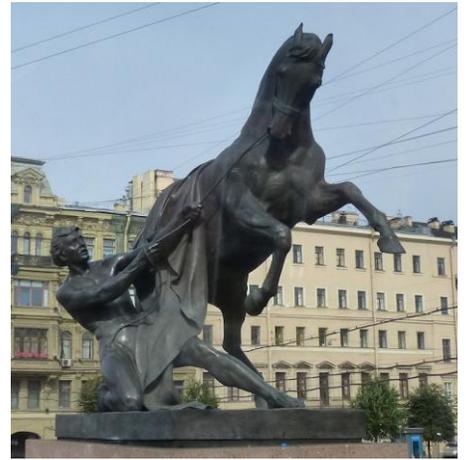
Dieser Besuch schnuppert nur oberflächlich an Pracht und Macht dieser Stadt. Wer mehr will, muss länger bleiben.

In dieser Akademie studierte Dostojewski, der in unnachahmlicher Vollendung Stimmung und Antrieb seiner Romanhelden zisiliert.



Parallel zur belebten Straßen tummeln sich auf dem Wasser die Schiffe.

Wie bei den Harley-Tagen der Mann sich und seine Maschine präsentiert, so präsentierte sich in früheren Zeit Mann und Pferd.



Vom großen Handelshafen blicken wir über die Neva.



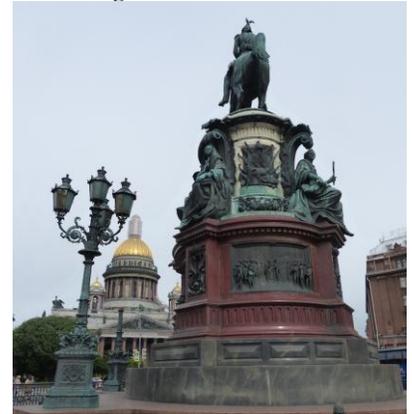
In
früheren
Zeiten
leuchteten

Feuer, um
Schiffen den
Weg zu
weisen. Heute
öffnen sich
die Brücken

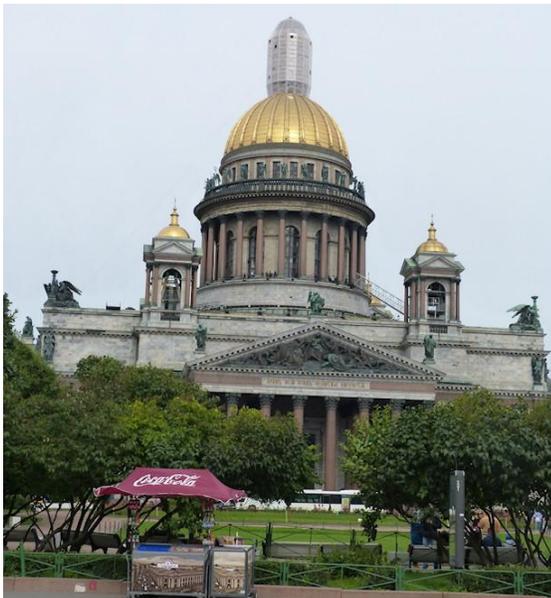


der Neva nur für ein paar Stunden in der Nacht. Tags rollt dort der Verkehr.

Abschließend hält der Bus vor dem Rathaus, dem gegenüber ein vergoldete Kirchenkuppel glänzt. Zwischen Rathaus und der Isaak-Kirche mit der vergoldeten Kuppel stellt sich das Pferd mit Nikolaus, dem Ersten, auf die Hinterhufe.



"Coca-Cola" hat dem Kiosk die Plane gesponsert. Das Fundament der Kathedrale steht auf 24.000 Pfählen von sechs Metern Länge, die in den morastigen Boden getrieben worden sind. Die Besucher der Kuppel genießen die Aussicht.



Dieses Hotel wollte der irre Diktator A. H. zu seiner Siegesfeier in Leningrad nutzen. Auf dem Weg zur Gedenkstätte der furchtbaren Hungerjahre vom 8. September 1941 bis zum



27. Januar 1944 kommen wir am Reiterdenkmal von Peter dem Großen vorbei.



Die leicht erhöhten Gräberfelder sind nur mit



Jahreszeichen gekennzeichnet. Wieder erhält



jeder zwei rote Nelken, welche wir in stiller Trauer knieend vor der Säule ablegen.

Prof. Rainer Rothfuss zwischen den beiden Damen zeigt das Schild "We refuse to be enemies!"



Blockade von Leningrad

Während der Bus in die nördliche Vorortbezirke fährt, berichtet die Dame am Mikrophon vom Grauen der Hungerszeit in Leningrad. Die Menschen fast ohne Nahrung, ohne Heizung und Licht starben im ersten wie im zweiten Winter in großer Zahl. Wer auf der Straße entkräftet zusammenbrach, stand nicht mehr oft auf und starb. Wagen sammelten die Leichen ein und brachten sie in Massengräber. Das Größte war der Pskarever Friedhof mit 186 Massengräbern. Dort ruhen 420.000 Stadtbewohner und 70.000 Verteidiger.

Malteser Altenstiftung

Prof. Rainer Rothfuss, der Initiator der Friedensfahrt, hat danach einen Besuch bei der Malteser Altenstiftung organisiert, die von Deutschland aus seit 25 Jahren finanziell unterstützt wird. Die Stadtverwaltung trägt die Kosten für Miete, Strom und Heizung. Zwischen 200 und 600 Menschen versorgt die Küche mit einfachen Mahlzeiten, die etwa 87 Rubel pro Essen kosten, etwa 1,15 Euro.



Auch ehemalige Akademiker, der alte Herr sagt, dass er Professor gewesen sei, müssen mit Hungerrenten von etwa 100 Euro im Monat ihr Leben fristen. Ohne die tägliche Mahlzeit der Malteser könnten einige der Alten nicht überleben.

Nach einem solch ausgefüllten Tag ist die Kapazität meines Speichers erschöpft. So geht die Chance der Diskussion mit Prof.

Starikov an mir vorbei. Dafür schmückt sich mein Reisekamerad mit der prominenten Bekanntschaft von Prof. Starikovim im Bild.

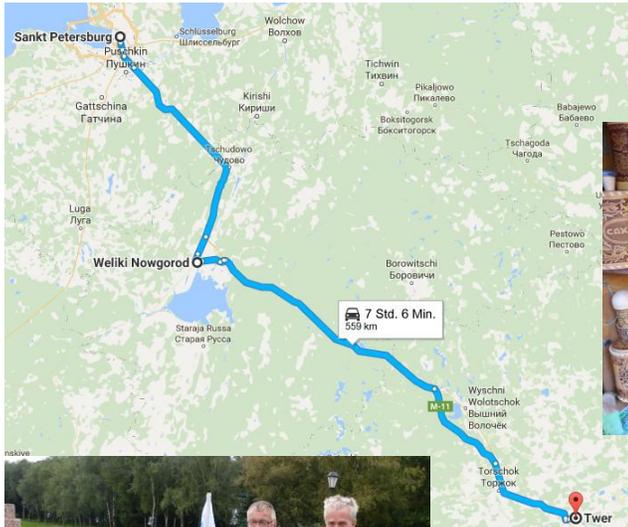
Youtube synchronisiert mit deutschen Untertiteln mehrere Interviews mit Prof. Starikov wie zum Geldsystem.



6. ETAPPE WELIKI NOWGOROD - TVER

15 August 2016

Brutales brettern: Leningrad - Weliki Nowgorod - Tver. Fünfhundert und noch was Kilometer. Stau dabei. Kurzer "Fotostop", zwei heiße Maiskolben mittags, weiter, Tver, schlaflos am Fluß, Autos rauschen vorbei.



Die Strecke, 559 Kilometer, an einen Tag, morgens um 8.00 ab, Mittags kurze Rast, Nachmittags noch kürzere Rast, abends Essen und Schlaf an der Straße in Tver am Fluß, schön aber laut.



Ein Marktweiblein wie meines daheim. In der Kürze der Mittagszeit kurz Beute gemacht - Kästchen aus Birkenholzrinde mit reichem Ornament im Deckel, zehn Stück 2000 Rubel. Sie freut sich, wir



freuen uns an den Erinnerungen, die mein Marktweiblein mit mir auf dem Bamberger Weihnachtsmarkt verkaufen wird. Doch vorerst eine Burgbesichtigung im Schnellgang - mit Mais-

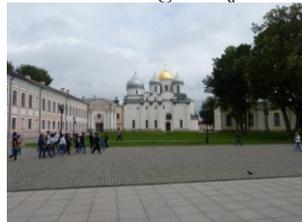


kolben auf der Hand abzunagen wie Eichhörnchen ihre Tannenzapfen.

Zwei Friedensfahrer mit Flagge zur Mittagszeit. Frank und Harry, der seinen Maiskolben abnagt. Ort: Weliki Nowgorod, älteste Stadt Russlands. Jetzt ist die Mitternachtstunde vorbei. Schnell Bilder in den Blog schmeißen. Irgendwann muss dann doch Schlaf kommen. Wer wissen will, muss Wiki fragen:



Als eine der ältesten Städte Russlands feierte Weliki Nowgorod im September 2009 sein 1150-jähriges Bestehen. Im Mittelalter war Nowgorod Hauptstadt einer einflussreichen Handelsrepublik und bedeutender Mittler zwischen den Rus und dem Abendland, bevor es Teil des zentralisierten russischen Reichs wurde. Nowgorods architektonisches Erbe ist seit 1992 UNESCO-Weltkulturerbe. Nach einer Erhebung aus dem Jahr 2010 zählt Weliki Nowgorod zu den lebenswertesten Städten Russlands.



Die lebenswerteste Stadt Russland bestätigt dieser Bericht: Die Maiskolben schmeckten gut. Zu einer lebenswerten Stadt gehört ein Strand.



Harry, der unermüdliche Friedensfahrer, Weltreisender und Ökologe. Alles was Russland gut, schön und begehrenswert macht: Coca-Cola, Puppen, die Puppen in Puppen in Puppen tragen, Zwiebelturmkirchen und alte Mauern. Das Mütterchen hängt sich rein in ihr Akkordeonspiel, singt dazu, mein Herz schmilzt, mein Geldbeutel öffnet sich und wieder sind 10 Rubel dahin.

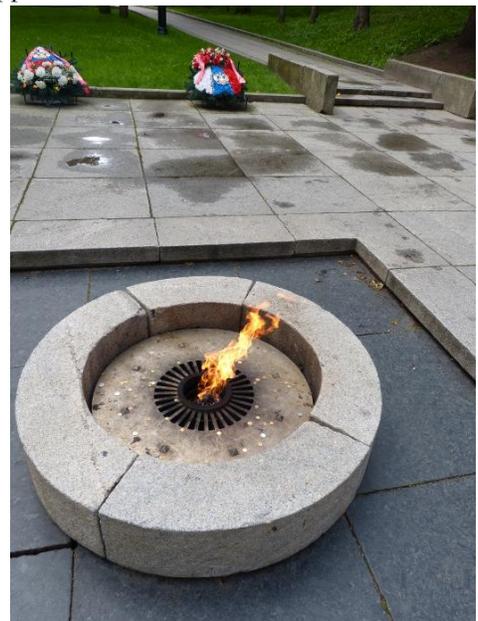


Auch die Soldaten besuchen die Stadt. Bislang die Einzigen, welche die Friedensfahrt-Flyer nicht annahmen.

Jetzt müsste man Zeit haben, eine Dampferfahrt machen, eine Radtour anhängen, lange und genußvoll speisen, Wein trinken und vernünftige Sätze schreiben...



In der Eile der Fahrt gelang es mir nicht, die Panzer zu fotografieren, welche an der Strecke mindestens Stücke drei, vier erhöht auf Podesten drappiert waren.



Der siegreiche, große vaterländische Verteidigungskrieg ist eben noch all gegenwärtig. Den Brauch, Münzen in Brunnen zu werfen, war mir geläufig. Hier wirft man sein Münze in den Feuertopf. Und wieder waren 10 Rubel dahin.



Für den Herrn im Rollstuhl reichte meine Großzügigkeit dann allerdings

nicht mehr. Zudem drängt die Uhr zur Weiterfahrt. Das Standbild neben der Disney-Rutsche muss dann auf meinen nächsten Besuch in Nowgorod warten. So begnügt sich ein Fernblick mit Zoom in der Eile der Fahrt.



Denn schon sitzt man wieder auf dem Bock. Mein Freund Frank steuert den 3,5-Tonner bedachtsam vorbei an Wald und Wiesen, an moorastigen Brachflächen und immer wieder an Straßendörfern mit einigen verfallenen Holzhausruinen. Die zur dreispurigen Schnellstraße ausgebauten Bahn führt so dicht an manchen Hütten vorbei, dass die Besitzer vom Vorgarten gleich auf die Straße kommen.

Wenn ein Städtchen sogar mit einem Marktplatz aufwarten kann, reduziert der Tourist seine Hetze auf die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Doch in manchen Ortsdurchfahrten hätten die Kameras mein WoMo besser nicht bei überhöhter Geschwindigkeit filmen dürfen.



Einige Bilder aus dem Fenster beim brutalen Brettern, schnell, schnell, schnell...



Bis zu irgendeinem Ort, wo die Fahrerkolonne vor uns über Walkie-Talkie Fahrerwechsel verlangte, haben wir es in der Reihe von sieben Fahrzeugen ausgehalten.

Doch dem Charme dieser Autobahnraststätte konnten wir nicht widerstehen. Zumal die Gäste vor uns etwas auf dem Teller hatten, was uns anmachte. Es heißt *Blini* für Harry und mich, Frank schaufelte im Schnellverfahren eine Suppe sich rein. Aus seinem Russland-Buch stammelte er "vegetarisch", "gibt's nicht", dann schaltete Frank auf Hühnersuppe um. Er macht sich durch "Gack-Gack" verständlich. Beim Blick in eine benachbarte Werkstatt wurde mir der Sinn des Durcheinanders nicht klar.



Dafür gab es dort ein Klo. Der Weg in den Wald zwischen die Bäume verwehrten mir knurrende Kettenhunde. Anzumerken bei dem Waschbecken ist, dass die Armaturen abmontiert sind.



Der Berichterstatter verbiegt seinen Hals, um auch in das Bild mit Selbstauslöser zu blicken. Für eine bessere Version fehlt die Zeit.



Man hört förmlich, wie Frank seine Suppenschale leer schlappt.

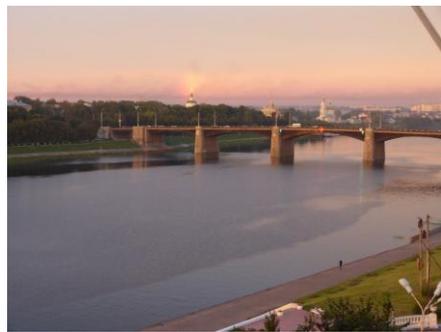


Während wir uns also fürstlich mästeten und standesgemäß entsorgten, waren die fünf eilig Reisenden längst Richtung Tver entflocht. Wir sahen sie auch nicht wieder, obgleich wir in höchster Geschwindigkeit die dreispurige Bahn lang schrappten, immer weit über die Grenze der erlaubten 90 km/h und oftmals im Adrenalin-Rausch die weißen Linie regelwidrig kreuzend.

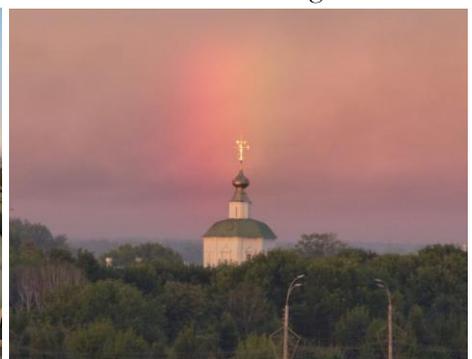
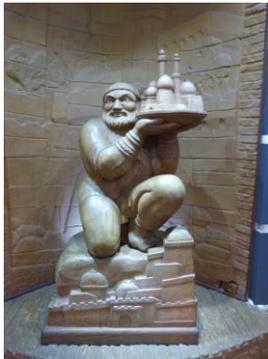


Doch gegen Sonnenuntergang, aufgehalten von einer Stunde Staufahrt, rollten wir in Tver ein. Wo uns der Platz am Fluß neben einem Rummelplatz am besten gefiel. Unsere vergleichsweise kleinen Autos schmiegt sich geschmeidig neben PKWs in die Parkbuchten. Harry hatte noch eine Holde mit Deutschkenntnissen nach diesem schönen Platz befragt, die uns Friedensfahrer vom Internet her kannten.

Leider fand Harry, dem die Zunge nach so langer Fahrt durch die Pampa ohne weibliche Fürsorge schon hechelnd zum Halse raushing, diese kostbare Begegnung nicht wieder. Doch Harry ist kein Kind von Traurigkeit.



Das Licht zum Sonnenuntergang erschien uns, als hätte Mütterchen Russland über Tver LSD ausgeschüttet.



Während Harry noch seine Holde suchte, vergnügten wir uns bei einer Fahrt im Riesenrad. Das hatte neben der Inspektion einer überaus knarrenden, rostigen Maschinerie den Vorteil, Tver von oben zu überblicken und sich wie im LSD-Rausch die Farben reinzuziehen. Klar, dass die Lichterscheinung über dem Kirchenkreuz sich austobte.



hinderte und uns zum Ausstieg drängte. Und wieder waren 100 Rubel dahin.



Sonnenaufgang bewundern wir noch eilig das Rathaus in Tver.

Von luftiger Höhe schauten wir gefühlte 70 Meter in die Tiefe. Irgendwelche Türen, Klappen oder auch nur eine klappbare Schranke, die uns vor dem Absturz bewahrt hätte können, gab es bei dem Riesenrad nicht. Wir verkrallten uns mehr oder weniger in die Plastikschele der Sitze, wenn wir nicht beide Hände zum Fotografieren brauchten. Zum Glück landeten wir nach einer Umrundung wieder am Boden, wo uns die Dame an der Eingangskontrolle jedoch an einer weiteren Fahrt in die Höhe



Die zeitliche Anordnung der Bilder lässt diesmal zu wünschen übrig. Doch es geht auf 2.00 Uhr in der Nacht. Der Lärm draußen nimmt ab. Es sollte für eine Prise Schlaf reichen, bevor es morgen nach Moskau geht. Acht Uhr in der Früh. Es sollte schon zum Sammelpunkt gehen zur Abfahrt nach Moskau. Beim

Mein Freund Wolfgang kommentiert diesen Blogbericht noch in der gleichen Nacht:

Thanks again for your impressive report.

I admire you people for that good thing you do to the relations with Russia. This is contrary to the war monger sounds one get daily from NATO and German so called "defense" officials. I'm sick and tired to see and listen to American accusations that Russia is evil and deserves to be "contained" by NATO....their NATO. Looking into statistics we all know that the US is behind the biggest armed conflicts internationally in the past 60 years and ALL their wars were based on impertinent lies....They're just preparing another one.....Erhard, I'm overwhelmed that you spend sooo much money on charity, 10 Rubels here, 10 Rubels there....May the Lord compensate you for all those 0.14 Euros.... :-)) Safe continuation, good luck and I'm with you guys.

*From London....Cheers,
Wolf*

7. ETAPPE MOSKAU

16 August 2016

Sonnenglück liegt über der Stadt nach der ersten Nacht in Moskau. Die 176 Kilometer von Twer zum Schlafplatz Moskau waren in knapp sechs Stunden geschafft, die meiste Zeit im Stau. Die Autobahn vor der Stadt für 800 Rubel, etwa 11,50 Euro, erleichterte die Anfahrt. Allerdings rauschten wir durch tiefe Pfützen. Dabei passierten wir unversehrt vier schwere Unfälle mit mehreren Fahrzeugen, deren Lenker die Wasserglätte unterschätzt hatten.



Wir nähern uns Moskau. Ein Schubschiff bugsiert zwei Lastkähne. Regentropfen am Geländer, Regentropfen auf der Fotolinse, Pfützen deren Fontänen Meter weit zur Seite spritzen. Stautrecken, die manche Fahrer auf der rechten Standspur umgehen. Die rechte Standspur ist ein schlechterer Feldweg mit schweren Schlaglöchern. Am Ende der Standspur quetscht sich die drängelnde Meute wieder in die Reihe ein. Wer dort fährt, braucht

vor
allem
viel
Geduld.
Im

Betonspaghetti der Stadtautobahnen verweist das Straßenschild schon zum "MOSCOW - center". Es kann sich von da ab nur noch um Stunden handeln. Die Straßenvorgabe meines TomTom-Navis sowie meiner Google-Map auf dem Smartphone weichen etwa sechs, sieben Kilometer vom tatsächlichen Zielpunkt ab. Google-Map auf dem Smartphone von Frank allerdings fand zum Ziel. Ohne korrekte Koordinaten ist die Navigation schwierig bis unmöglich.

Wie die Ingenieure mein vor der Reise neu gekauftes TomTom-Navi programmiert haben, wissen die Experten vermutlich selber nicht. Zielführend war es jedenfalls schon in Leningrad mit Eingabe der Straßennamen nicht.

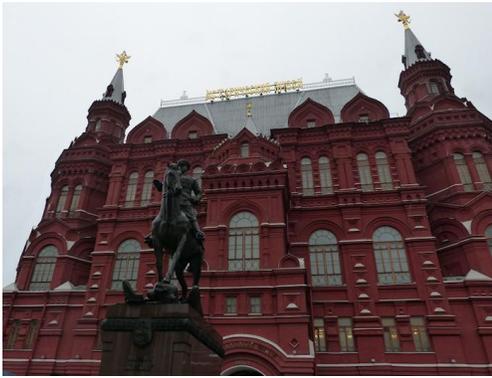


Als wir dann doch gegen 15.00 Uhr am angegebenen Ziel einlaufen, da ist es schon gleichgültig, dass mein tropfnasser Regenschirm sich nicht mehr zusammenklappen lässt und in seiner regenbunten Pracht nur noch einen Papierkorb davor schützt, mit Regen voll zu laufen. Zum Glück rettet mich mein Ersatzschirm davor, wie ein nasser Pudel am Grabmal des unbekanntenen Soldaten am Roten Platz zu frieren und meine beiden roten Nelken abzulegen.

Doch erstmal müssen wir die obligate Staufahrt im Bus von unserem

Sammelpunkt absolvieren, wobei eine Polizeikohorte mit Blaulicht voran fährt. Das erste Hotel am Platz, daneben zeigen die roten Ziegelsteinbauten, dass sich hier Geld und Macht konzentrieren, die Menschen wie den Alten und Armen im Malteser-Hilfsprojekt in Leningrad so bitter nötig fehlen.





Als regennass frierender Tourist wäre eine Suite im Hotel Four Season gegenüber dem Kreml kein schlechter Ausgangspunkt für eine Stadtbesichtigung. Doch es geht auch anders.

Noch keine 18.00 Uhr. Regen und Smog legen eine dicke graue Watten- und Wolkenschicht zwischen Himmel und Erde.



Es kommt mir später vor, als es ist.



Bevor wir am Grabmal des unbekannt Soldaten

unsere Nelken niederlegen, warten wir auf das Ritual der Wachablösung. Prof. Rainer Rothfuß als Organisator der Fahrt gibt Interviews. Der platschende Regen durchweicht seinen dünnen Anzugstoff, doch auf den angebotenen Schirm verzichtet er. Mich friert es schon beim Zusehen.

Nach etwa

fünf besinnlichen Minuten vor dem Grabmal des unbekannt Soldaten marschiert die Wachablösung in einer ungewöhnlichen Gangart, dem Stechschritt, ein und ab.



Wir legen unsere roten Nelken auf den regennassen Marmor, manche nehmen einen Bissen vom gebotenen Brot mit Salz und sind ergriffen von der anrührenden Zeremonie.

Die Damen in bunter Tracht bringen Brot und Salz. Man bricht sich ein Stück vom Laib, taucht es in Salz und isst.



Obgleich jetzt 3000 Kilometer als Friedensfahrer hinter mir liegen, kommt mir das Lied von Leonard Cohen nicht aus dem Sinn "there is a war".



Inselpresse

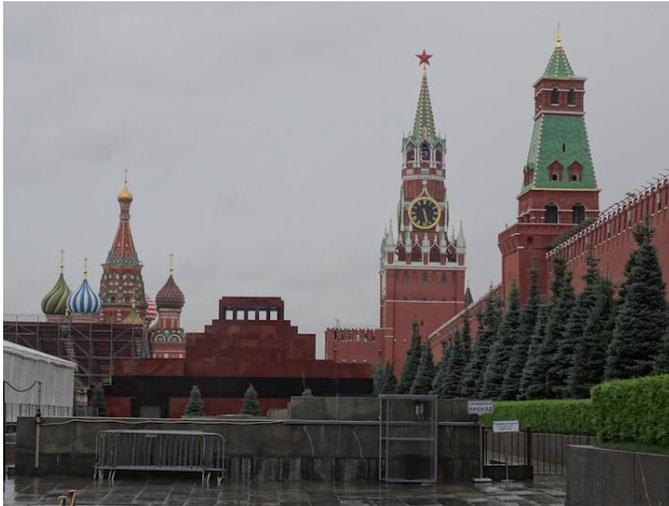


Für alle, die dem deutschen Medienkäfig entfliehen wollen, aber kein Englisch beherrschen.

Montag, 15. August 2016

Info Wars: Ein Video zeigt wie bei "Black Lives Matter" Ausschreitungen gezielt Weiße angegriffen wurden

getäuscht. Beispiel: Aber was gehören Rassenunruhen in den USA in einen Bericht aus Moskau? Was gehört ein Buschkowsky-Interview über No-Go-Areas in Berlin und Duisburg in einen Blog-Bild-Bericht aus Moskau?



Wer sich als Roas-Brillen-Barby Friedensaktivitäten als Nachmittagskaffee auf dem Ponyhof vorstellt, dürfte damit als Leser jetzt angewidert aussteigen. Wer als 68iger Protestler nicht in das System voll eingestiegen ist, der nimmt als Ü-68iger kein Blatt vor den Mund. Doch erstmal gibt es ein herrliches Abendessen am Sammelpunkt in Moskau, einer Polizeidienststelle.



Für einen Euro mehr als 70 Rubel, da lässt sich leben! Diesel kostet weniger als die Hälfte daheim. Was spricht also gegen einen Urlaub in Moskau? Höchstens die lästigen Grenz- und Visa-Formalitäten.

*There is a war between the rich and poor,
a war between the man and the woman.
There is a war between the ones who say there is a war
and the ones who say there isn't.
Why don't you come on back to the war, that's right, get in it,
why don't you come on back to the war, it's just beginning.*
Wer sich Frieden mit rosa Barbie-Brille als Ponyhof
Sonntagnachmittag-Kaffee vorstellt, sieht sich schnell

POLITIK HEINZ BUSCHKOWSKY

15.08.16

"Solche Türken und Araber verachten den deutschen Staat"

Nach dem Vorfall in Berlin-Wedding um einen elfjährigen Straftäter verlangt Heinz Buschkowsky ein hartes Durchgreifen. Arabische und türkische Migranten würden glauben, außerhalb des Rechts zu sein.

Als Alt-Linker Polit-Kämpfer der Studentenbewegung, 1968 gerade 20 Jahre und mit andern auf der Straße gegen Vietnam mit Schlachtrufen wie "HOHOHOTSCHIMINH!" sei den Rosabrilien-Ponyhof-Barbies in ihr Pussy-Album geschrieben:

In Russland gäb's das nicht! Was in grün-rot-bunt versiffter deutschen Spät-Dekadenz als marodierender Mob sich in deutschen Ghettos austobt, da sei den bunt-blöden Rosa-Brillen-Barbies wieder und wieder versichert: **IN RUSSLAND GÄB'S DAS NICHT!**



Wer als Indien- oder Marokko-Fahrer Dritt-Welt-Preise kennt, wird sich mit satten Euro-Devisen in Moskau sauwohl fühlen. Für zwei, drei Euro versorgt uns die Polizei-Kantine mit allem, was der Trucker sich nach langen Dieselfahrten auf seinem Bock wünscht.

Die erste abendliche Bus-fahrt, um Geld aus einer Maschine zu melken, zeigt diesen idyllischen Obst-Kiosk mit allen Früchten - wie im Paradies.





Wer ohne gebratene Fleischklops von McGeiz nicht leben kann, der findet diese Delikatessen auch in Moskau. Auch meine Frau muss nächstes Mal unbedingt mitkommen. Sonst verirrt sich der einsame Wanderer noch in beleuchtete Hinterhöfe. Dieser mit Blaulicht mag harmlos sein. Die Sicherung von Baumaterialien mit Zaun, oben zusätzlich mit Rasierklingen scharfem sogenannten NATO-Draht, ein verschärfte Form des alten Stacheldrahts, ist sehr wirksam, solange die Räuber keine Drahtschere einsetzen.



Anstatt mit Aktien Monopoly zu spielen, sollte ein tüchtiger Importeur diese Lieferwagen nach Schland importieren. Elftausendachthundert Euro für einen neuen Kastenwagen sind nicht viel, wenn denn die Zulassungshürde von Euro sechs

überwunden werden könnte. Geht vermutlich nicht. Michael, der feinsinnige Musiker, Tenor, Liedermacher und Open-Source-Experte schläft noch in seinem bescheidenen Fernreisefahrzeug.



In aller Frühe sind die Wachen vor dem Polizeiparkplatz noch nicht aufgezo-gen. Die hätten dies Foto vermutlich unterbunden. Aus einer mit Autobatterie gespeisten Musikanlage feiern Friedensfahrer den



jungen, ersten gemeinsamen Morgen in Moskau auf dem Parkplatz der Polizei. Dieser umgitterte Raum ist für uns reserviert. Duschen, Sanitäreanlagen und Verpflegung zum moderaten Preis ist alles inbegriffen.



Für wen dieser Hummer aus US-Produktion reserviert ist, ließ sich nicht recherchieren. Vermutlich aber für keinen Bewohner der repräsentativen Hochhäuser an der vierspurigen Straße.

Wer sich keine APP für die U-Bahn-Strecken geladen hat, findet auch keine gedruckten Hinweise am U-Bahnhof. Der Tourismus in Moskau steckt in den Kinderschuhen. Eduard Klein, der in Leipzig auch die Visen für Russland und Weißrussland besorgt, gibt Tipps zu folgende Apps, die in Moskau sehr nützlich sind:

- Yandex.Metro mit Möglichkeit einer Routenplanung
- Yandex.Taxi - Taxi zu Festpreisen zum Flughafen und günstigen Tarifen in der Stadt
- Yandex.Transport - Moskauer ÖPNV mit Livetracking (wie weit ist der Bus noch von der Station weg) und Routenberechnung





So virtuos wie der junge Informatiker Robin das Smartphone bespielt, da müssen Rentner in meinem Alter einige Volkshochskulkurse absolvieren, um das zu schaffen. Mein Begleiter lässt sich von Google-Maps mit dem Smartphone durch Moskau führen, als lebte er dort schon seit frühester Jugend.

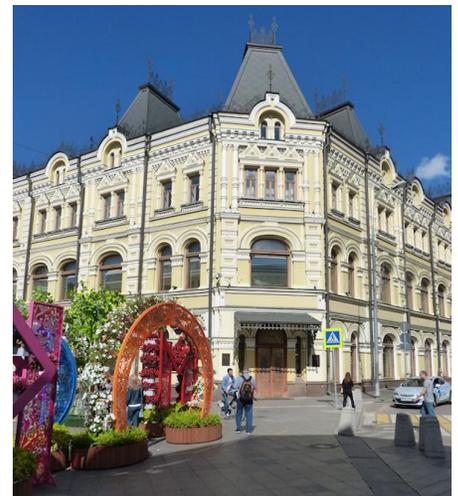


Wi-Fi in der U-Bahn! Die Russen-Regierung tut was für ihre Steuerzahler. In Schland fluten Merkel und ihre Schleimlecker das Land mit Flütilanten, erhöhen die Krankenkassenbeiträge, verlängern die Arbeitszeit bis zur Verrentung auf das 69. Lebensjahre - wer's denn erlebt - , lassen Straßen, Brücken, Schwimmbäder verrotten usw. Während Russland aufsteigt, steigt Schland ab.



Mir ist nie so recht klar, welche Kleidung passt. War es gestern auf der verregneten Fahrt gerade mal 12 Grad kalt, dass mir die Winterjacke passend schien, ist es heute bei Sonnenschein 20 Grad und wärmer. Nur beim Abstieg in den Untergrund der Bahn auf endlos langen Rollentreppen weht eine steife, kühlende Brise.

Irgendwo steigen wir aus der dröhnend rauschenden U-Bahn und finden uns in einer freundlich geschmückten Fußgängerzone wieder. Blumengirlanden spannen sich in Bögen über die Straße. Die



tun was, für ihre Bürger! Mein Freund Frank findet gar italienischen Flair - mitten in Moskau. Wir staunen wirklich überrascht. Soviel Ruhe, Harmonie und Schönheit nur ein wenig abseits der mehrspurigen Stadtautobahnen hätten wir nicht erwartet. Es lässt sich leben in Moskau, wenn die Sonne scheint.

Mir sind die klerikale Ruheräume im Großstadtgetriebe meist sehr willkommen, um ein wenig zu entspannen. Doch dieser Tag in



Moskau ist einfach zu kurz, um länger zu verweilen. Es gibt soviel zu sehen!

Außerdem kann man vor den endlos langen Ampelphasen ganz entspannt die Sehenswürdigkeiten betrachten. Die Digital-Anzeige zählt Wartenden die Zeit bis zum Start. Man muss nicht gebannt auf den Farbwechsel warten wie bei uns. Die tun was hier für ihre Bürger! Schland schafft das nicht.

Wer sich standesgemäß vermehren will, darf am Brautkleid nicht sparen. Der ganze Luxuskrempel wie von Daimler, Audi, Louis Vouitton, alles ist zu haben, wer das nötige Kleingeld übrig hat.





In diesem anspruchsvollen Hinterhof-Ambiente blickt der Held auf Luxuslimousinen hinab, die in Süddeutschland gebaut wurden. Gewaltige Büro- oder Verwaltungsgebäude vor endlos weiten Plätzen an vielspurigen Stadtstraßen



Zum Hochhaus im Hintergrund fahren die beiden gelben Taxen.

Mir ist kaum eine andere Großstadt bekannt, die so viele autofreie, ruhige Zonen hat. Die tun was für ihre Bürger!



Keine verlodderten Antifa-Punks, kein Müll, keine Flaschen, nicht eine Zigarettenkippe auf den Straßen - es macht Freude, durch diese Pracht zu flanieren. Wer seine Kinder mitnimmt, kann auch



den Kleinen beeindruckende Attraktionen bieten. Die tun was für ihre Bürger! Die Glocken läuten frei hängend im Turm und trotzen der Witterung.



Kein Augenblick Langeweile kommt auf, im Gegenteil gibt es bei jedem Blick

reizende Neuigkeiten - für große wie kleine Knaben. Und die Damen schleppen Tüten voll



Beute ins heimische Nest. Der schlanke Hoteldiener in schmucker Livree stützt sich



auf die Luxuslimousine Ingolstädter Fertigung und träumt davon, auch einmal als Herr Dienerdienste einzufordern. Dem Moped vorn rechts fehlt das Nummernschild. Ein Laden gerammelt voll mit russischen Puppen in Puppen in Puppen. Dieser Herr eilt

zur Arbeit in einer Dienstkleidung, die das Geldbeutelherz der Touristen öffnet.



Zum Foto-Shouting hat sich die Dame fesch an Seiten des Herrn drappiert. Links im Bild schaut der Herr mit Kappe aus Connecticut (USA) der Szene zu, der schon Kaviar und Wodka in seinem Beutebeutel verstaut hat.



Ein Bild ohne Worte und ohne Verlinkung - wie lange soll man sich mit dem Quatsch noch

Unsere genussvolle Wanderung nähert sich dem Zentrum der Weltmacht, während Wallstreet die Insignien des Monopoly-Rausches verfrühstückt hat. Soros pokert schon mit seinen Summen auf den Crash.



GELD STARINVESTOR
Soros wettet eine Milliarde Dollar auf einen Crash
 Von Holger Zschäpitz
 Der Investor George Soros hat sich noch nie mit kleinen Fischen aufgehalten. Deshalb wettet er auch jetzt fast eine Milliarde Dollar auf einen Crash. Sein Ziel ist diesmal besonders prominent. mehr...
 17:26 0 1ne



beschäftigen? Es kommt, wie es kommen muss. Sicherlich schlechter als im letzten Jahr doch immer noch besser als im nächsten Jahr. Die kommunistische Staatsreligion, welche



sich in roten Sternen statt Kreuzen auf den Bauten präsentiert, arbeitet wohl wieder zunehmend mit der Macht des Klerus zusammen. Das Volk braucht die Knute. Sklavenhalter leben überall angenehm. Jedenfalls vor dem Crash und meist sogar danach.

Nun soll mein Mosern keine Neiddebatte anfangen, schließlich leben wir als Touristen in Moskau wie Maden im Speck. Ohne Experte für Bautenschutz zu sein, scheint es doch offensichtlich: Das Kreuz dient auf der goldenen Kuppel als Logo und Warenzeichen dieser Großsekte und auch als Blitzableiter. Wetten das?

Bei allem Schmuck auf Giebelspitzen schießt die Kathedrale in Sevilla für mich den Vogel ab: Statt Wetterhahn, rotem Stern oder Doppeladler dreht sich dort ein zwei, drei Meter hohe Frauenperson mit dem Wind mit. Bei dem Wetter trocknen alle Sachen im



Auto, der gestern vollkommen durchweichte Anzug von Prof. Rainer Rothfuss und auch die Motorradstiefel der Biker. Diese stopfen vorsorgend noch Zeitungen in die Stiefel.



Diese Schlange harrt auf Einlaß, um Herrn Lenin auf der Bleiche zu besuchen. Meines Wissen ruht der Kreml-Heilige dort in Aspik tiefgekühlt seit einigen Jahrzehnten.



Bei Sonnenschein macht das Hotel Four Seasons ja gleich ein besseren Eindruck als gestern im Regen - mein Wohnmobil auch. Wer bei dem weitläufigen Gelände schlecht zu Fuß ist, hat weniger Freude an den Monumentalbauten und Pracht- wie Machtplätzen.



Mit Bildern von alten Trucks uns noch älteren Standbildern ließe sich von meinen Blogs ein Buch füllen. Leider ist mir bei den Trucks oft der Hersteller unbekannt. Wer auf den Sockeln steht, ist mir noch weniger klar. Was wollen die Rösser: Zur Tränke oder über die Fontänen springen? Oder verbirgt sich ein größeres Geheimniss in den Tiefen der Strudel? Hier studiert eine der Jüngsten die Flugfaltblätter der Friedensfahrer - in der russischen Version.



Bei meiner rückhaltlosen Bewunderung von den Herren auf Standbildern, lassen sich zwei Gesetze erkennen. Zum einen posieren gerne Menschen vor diesen Standbildern, zum andern lassen sich gerne Tauben auf die hohen Häupter nieder. In Zeiten vor Volksempfängern und anderer medialen Massenmanipulation mussten sich die Machthaber mit



Denkmälern oder solchen Wandplastiken aus nahezu unkaputtbaren wetterfesten Materialien begnügen. Heute schalten DiktatorI*nnen Masken zwischen lächelndem Dauergrinsen oder betrübter, Mundwinkel faltiger Sorgenmiene um.

Hier handelt es sich vermutlich um ein Denkmal für die Kanalarbeiter, welche Jahrhunderte lang das Abwasser aus Moskau geschafft haben und sie schaffen das immer noch.

In dieser Zoom-Szene über die mehrspurige Großstadtstraße werden gleich zwei Gefühle mobilisiert: Wer ein treu sorgendes Vaterherz in der Brust fühlt, für die geliebten Gören, welche für kommende Jahre und Jahrzehnte väterliche Hilfe brauchen, andererseits

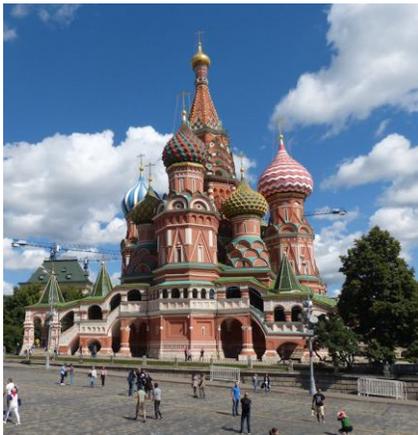


Kuppeln und Kreuze in Gold die Konditionierung der Gläubigen stets und beständig neu. Gott und der Steuer entkommt

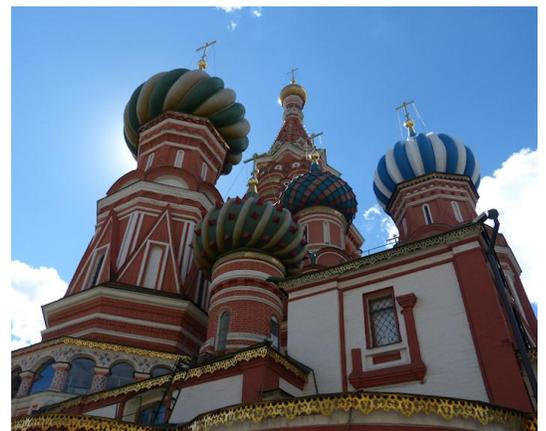


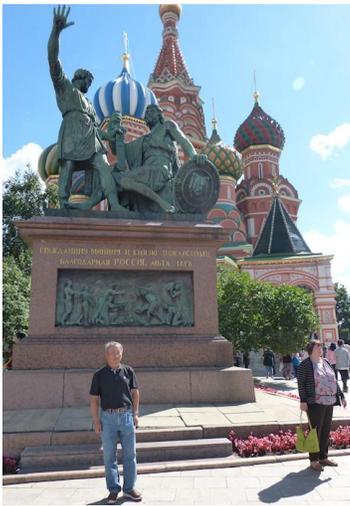
so kein anarchischer Heide. Die Damen und Herren, welche sich hinter diesen Mauern vergnügen oder auch dort werkeln, wollen anscheinend ihre Ruhe vor uns, dem gemeinen Fußvolk, haben. Jedenfalls müssen wir um die Mauer herum, gefühlt ein Weg von sieben Meilen.

Zwischen roter Mauer und dröhnender Schnellstraße schlängelt sich ein schmaler Bretterweg immer an der Wand lang, auf dem genug Menschen sich drängeln.



Doch am Ende des langen Marsches erlöst uns der Anblick auf diese Sehenswürdigkeit. Wer länger die Architektur, sei es auch nur dies Bild betrachtet, wird fühlen, wie sich sein Gemüt erheitert.





Jung und alt, dick und dünn - die Welt muss wissen, wer vor dem Denkmal stand. Auch die mit allen Insignien der Weiblichkeit erblühenden Lolita eilt nach der Pose zum Papa zur Kontrolle, ob das Bild ihren Vorstellungen entspricht.

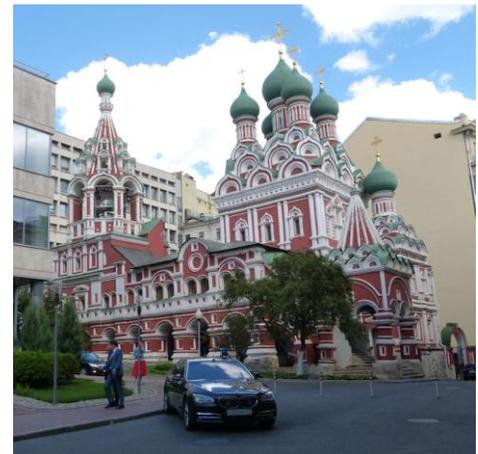


Reisekamerad hat noch für Kuppeln ausreichend das Ende seiner erreicht.

Mein 10 Jahre jüngerer ein halbes Dutzend Kirchen-Energie, während mein Körper Leistungsfähigkeit langsam



Also kommen wir zum Endspurt und zur Ruhe in einem Lokal, welches uns mit breiten Sofapolstern und vorzüglicher Speisung für die Mühen des Marsches entschädigt. In diesem gut durch Zaun und Wachen gesichertem Viertel versucht mein munterer Freund gar Einlaß in einer Werkskantine für höhere Staatsbeamte,



scheitert aber schon an der ersten Wache hinter der Drehtür.

Dank gütiger Vorhersehung und demütiger Beachtung der sakral Bauten wie Bilder am Wege finden wir auch einen Platz, der zu uns passt. Wer noch aus dem vorigen Block die Sanitäranlagen an der Straßenraststätte vor Augen hat, wird zustimmen, dass wir uns sehr verbessert haben. Das haben wir uns verdient: Lachs mit Gemüse und Kartoffelbrei, Wasser aus der Toskana und Heiniken Bier. Beschwingt und gesättigt rollt uns die Treppe in den Untergrund zur Bahn.



Wir steigen nochmal an die Oberfläche, um uns von einem neuen Fotostop überraschen zu lassen. Vor uns erhebt sich ein majestätischer Gebäude, welches mein Reisekollege in die stalinistische Glanzzeit verortet.



Dieser Schokoladenkuchen mit eingebackener Banane krönt diesen Tag voller Wunder und Sonne in Moskau. Die Polizei macht mit Falschparkern kurzen Prozess. Ein Plastikband schützt die teure Karosse, vier Hebekrallen unter die Räder, schon schwebt der rote Renner auf die LKW-Ladefläche. Wie gesagt: Die tun was für ihre Bürger!



Der Abend klingt mit einem fröhlichen Zusammensein auf dem Polizeiparkplatz aus. Dabei fehlt der Autor, welcher sich mit diesem Blog-Bericht vergnügt.

Ein anderntags einlaufender Kommentar meines herzgeliebten Brüderchens begeistert mich besonders:

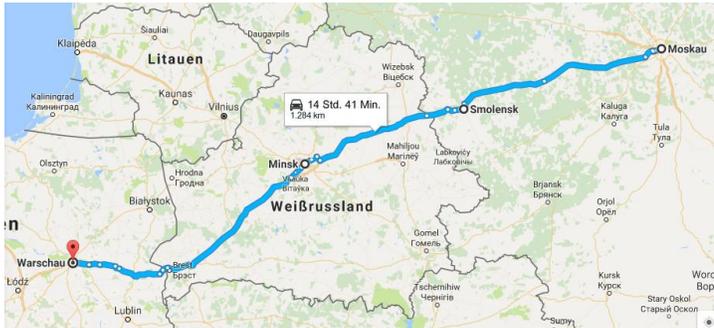
Ich sage: Geh doch nach drüben! Ich komme dich dann mal besuchen!



8. ETAPPE MOSKAU – SMOLENSK – BELARUS - WARSCHAU

22 August 2016

Am letzten Tag in Moskau führte uns die Reise am Vormittag ins Kriegsmuseum, am Abend zu den Nachtwölfen. Der Betrachter lässt Bilder an sich vorbeirauschen, die ihm den siegreichen Stolz einer wehrhaften Nation zeigen. Der Rückweg bis Warschau in zwei Tagen war hart für mich - verdammt hart.



Doch verweilen wir noch ein paar Bilder lang in Moskau, bevor es über Smolensk, Katyn, durch Belarus nach Warschau weiter geht.



Wir bewundern die Großstadt-Skyline, genießen den Sonnenschein und versuchen im Gewirr der ratternden U-Bahn Ziele anzufahren. Man verliert sich in den Tiefen des ratternden



U-Bahn-Systems und steht hilflos vor den Stationsnamen in kyrillischer Schrift. Die Stadt ist erstaunlich sauber. Obgleich es vorgestern in Strömen geregnet hat, fährt schon wieder ein Spritzfahrzeug vor dem Kriegsmuseum.



Ein Bild in der U-Bahn zeigt einen alten Mann, dessen Gesichtslinien hart gelebte Jahre zeigen. Auf unserer Fahrt über



Land haben wir an zahlreichen Orten Panzer vom WW2 gesehen, teils martialisch auf Podesten mit dem Geschützrohr gen Himmel gerichtet. Im



Kriegsmuseum erfahren wir mehr über Haubitzen, welche in Moskau auf den Dächern standen um feindliche Flieger abzuschießen.





Zu den meisten Kriegsgeräten erzählt uns der russischer Museumführer mit deutschem Dolmetscher erstaunliche Stories zu den Leistungen von Maschinen und Mannschaften. Die Friedensfahrer, welche wie dieser auf seinem T-Shirt die US-Aggressionen seit Jahrzehnten auf dem T-Shirt plakatieren, werden die wehrhafte Kriegsmaschinerie der Russen zu schätzen wissen.



Rainer, der Chef-Organisator, forscht nach einer E-Mail, die ihm der älteste Teilnehmer Jahren geschickt hat. Diese Mail



Joachim mit seinen 80 wird wohl wichtig sein.



Die Stories erzählen von Düsenjäger, welche als erste die Schallmauer durchbrochen haben. Auch aus unserem Land sind mir solche Stories vertraut. Beim Militär-Gerät, wie überall, will jeder das Beste, Schnellste, Höchste. Dieser Hubschrauber beispielsweise soll mehrere Weltrekorde gebrochen haben, in Mogadischu gekämpft haben, noch heute im Einsatz sein - wenn denn meine Erinnerungen an

diese Stories mich nicht täuschen. Wir hören von Wunderwaffen wie Panzern aus Aluminium, welche per Fallschirm

plus Mannschaft abgeworfen wurden, um mit "boots-on-the-ground" das Kriegsgeschäft zu beginnen. Ein ausgestellter T-34 Panzer hat vor Moskau gleich 100 gegnerische Panzer platt gemacht - mit Mann und Maus doch hoffentlich! Dann geht's gleich an die großen Kaliber, freie Wahl ob mit oder ohne Atom-Sprengstoff.



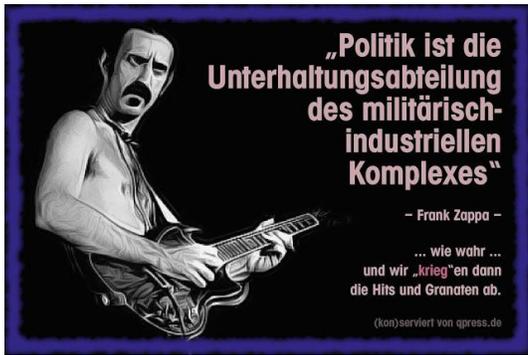
Hier blickt der Betrachter in ein besseres Kaliber von soundsoviel

Zentimetern, welches in weiter Ferne tritt.



Mein Mitfahrer interessiert sich weniger für die Wunder der russischen Wehrkraft. Aus diesen Rohren steigt dann ein wundervolles Feuerwerk an Raketen hoch - wahlweise wieder mit oder ohne Atomsprenkopf. Eine Rakete, die Einzige, haben die Amis den Russen im Austausch im Rahmen früherer Abrüstungsverhandlungen verehrt. Doch ohne ihre militärisch potente Produktion zuvor zu testen, kann so ein Austausch nicht im Sinne der Erfinder sein!





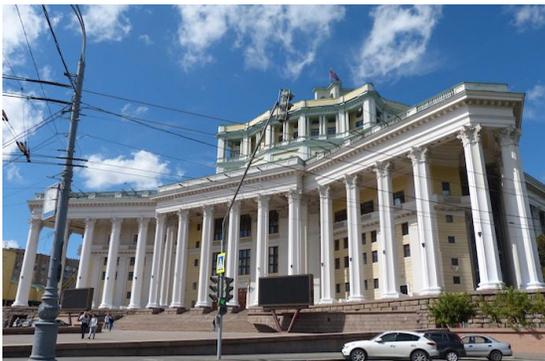
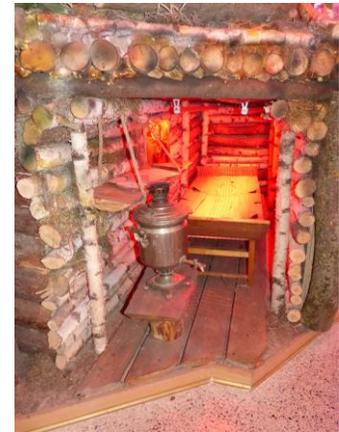
Die Ingenieurkunst der Waffenbauern, der umtriebige Geist der Waffenhändler konkurriert naturgemäß mit Sangeskunst von Bühnenclowns wie hier Frank Zappa. Militärisch versierte Experten machen mich auf die Verbindung zwischen



Achse und Reifen aufmerksam. Hier kann die Kriegsmaschine in schwerem Gelände Luft ablassen, um auf wackelnden Reifen besser durch den Morast zu pirschen. Auf fester Bahn pumpt der Kompressor dann die Gummischwarte wieder auf hart für schnelle Fahrt. Wir bewundern herrliche Haubitzen. Diese schob ihr getreuer Offizier mit seiner Mannschaft von Lenigrad quer durch halb Russland, Polen bis nach Berlin. Und immer noch schießt das teure Gerät. Leider waren damit meine Studien im Kriegsmuseum schon vorzeitig beendet. Nur noch diesen lauschigen Unterstand mit Samowar und heimlichem Rotlicht kam mir vor die Linse und ein kampf-



erhöhter Lastkraftwagen. Dann ging es - zu meinem großen Schaden und nervlichen Belastung wieder in die Hölle der Großstadt, die mir am dritten Tag zunehmend die Sinne raubte.



Neben Kriegsgerät, Monumenten und Denkmälern aller Art bezaubert mich der Anblick von lockigen Weibchen zwar am meisten, doch deren herausragende Exemplare treten eher dort geballt auf, wo sich Geld in Kleidung, Duft, Schmuck u.dgl. tauschen lässt. Dass die Erbauer von Denkmälern keinen Schutz gegen Tauben in ihren Konstruktionen einpreisen, der es Ratten der Lüfte verweht, den hohen Gestalten auf's Haupt zu schießen, ist mir unverständlich.

Man muss sich das vorstellen: 250 Friedensfahrer besuchen Russland, reisen nach Moskau und ziehen sich mit Interesse oder Grausen das Kriegsmuseum in Moskau rein. Mir schwirrt der Kopf von den Stories über die unglaublich tüchtige, siegreiche Kriegstechnik der Russen. Die rosarote Brillen-Barbies der sonntäglichen Kaffeekränzchen am Ponyhof verabscheuen naturgemäß diese martialische Meisterschau.



Die Vorführung historischen Kriegsgerätes trifft jedoch nicht bei allen Friedensfahrern auf Zuspruch. Friedensfahrerin Katrin Weiland zeigt sich von den Panzern und Raketen wenig beeindruckt - sie setzt sich von der Gruppe ab, um ihrem Ärger in einem sehenswerten Video Luft zu machen: „Es gibt sehr ambivalente Reaktionen und Haltungen hier. Hier wird eine Art

Kriegskult zelebriert. Kriegsmentalität ist total überholt. Das ist der Konflikt hier an diesem Ort - sich anhören zu müssen, wie schnell die MIG 17 geflogen ist, welchen Weltrekord sie gebrochen hat, aber ich will mir nicht vorstellen, wie viele Menschenkörper von diesen Rädern hier zermantst worden sind“, erklärt die resolute Aktivistin im Angesicht schwerer Kampfflugzeuge auf dem Freigelände des Museums.

Wahrscheinlich wären Friedensaktivist*innen in einer Ausstellung bei Barbie-Blondies in Rosarot besser befriedigt. In Moskau allerdings geht es am Abschiedsabend gleich martialisch weiter, bei den Nachtwölfen. Doch bevor es dort ab 17.00 Uhr für uns hungrige und durstige Fernreise-Fahrer freies Bier und Salat gibt, macht mit Moskau mehr und mehr mürbe. Besonders die U-Bahn raubt mir den letzten Nerv, zudem es mein erster Versuch ist, mich dort allein in kyrillischer Kryptografie der Stationen zu orientieren.



Vor dem Heimweg essen wir. In einem überteuerten Tourist-Restaurant der besten Flaniermeile downtown Moskau wird mir nach dem opulenten Mahl eine Maschine an den Tisch gebracht, die von mir meine Kreditkarte in den Schlitz und meine Geheimnummer auf der Tastatur erhält. Leider war mir die kyrillische Kryptografie auf dem daumengroßen Display vollkommen unverständlich. Beim nervtötenden Heimweg allein, dem wichtigen Info-Austausch meiner beiden Begleiter endlich entkommen, plagt mich nun noch die Sorge,

17.08.2016	EC-POS EMV 3 RUB 457000KURS KURS VOM... SCOW 17.08.16 14.50 KAFE-PICCCERIA A	-63,81 EUR
------------	--	----------------------

dass Betrüger meine Kreditkarte leer melken.

Gleich am Auto belehrt mich meine Online-Recherche, dass dies zum Glück nicht geschehen ist. Da sind die 63,81 Euro für drei Essen mit viel Saft für drei Personen gut zu verschmerzen, weil die Begleiter ihren Teil zudem selbst bezahlt haben. Auch auf der Friedensfahrt kämpft jeder hart um seine letzte Kopeke! Wie überall.

Nachtwölfe Moskau



Dieser erlauchte Motorrad-Club mit Präsident Putin als Ehrenmitglied genießt in der deutschen Szene die beste Reputation, so gut, dass den Leder-Burschen Visas zur Einreise schon mal verweigert werden von Merkel und ihren Schranzen. Die Moskau-Willkommenskulturellen haben uns Friedensfuzzis ein schönes Fest ausgerichtet mit Freibier, Salatplatten und reichlich Fleischeinlage. Die Nachtwölfe sehen wir leider nur als

Plastik-Imitat. Dafür erleben wir eine Erlebnis-Gastronomie, bei der an Eisen und Schweißdraht nicht gespart wurde. Wer sein Bier selbst bezahlt, muss mit Münchener Preisen rechnen. Aber dafür bekommt er ein Ambiente, bei der selbst hartherzige Stöckelschuh-Schöne weich werden. Beim Anblick solcher triebhaften Tiere wird selbst die lauteste Friedensaktivistin und Feministin liebevoller säuseln.



Das martialische Weib hat ihr Schwert zwar aus der Scheide gezogen und drohend Richtung Publikum gerichtet, doch das kann Nachtwölfe nicht schrecken. Jedenfalls hat Putins Propagandaministerium tief in die russische Staatschatulle gegriffen, um uns Friedensfahrer voller Freude und Tatendrang künftig als Moskaus fünfte Kolonne, Merkel mit ihren Hofschranzen vom Thron zu putzen. Erstmal verputzen wir, was die Salatteller her geben.



Ein Friedensfahrer schaufelt sich gleich drei Viertel der Platte auf seinen Teller, worauf ihn sein Friedenskollege beschimpft: "Du frisst wie ein Schwein!" Nachtwölfe würden sich heldenhaft prügeln, Friedensfahrer begnügen sich mit maulendem Gepolter. Mir bleibt der Vorwurf erspart, da Owe von der Salatplatte den Fleischanteil in seinen Trog bekommt, und den grünen Rest neidet mir keiner. Jedenfalls begießen wir fröhlich die deutsch-russische Freundschaft. Unser Verbindungsoffizier feiert fröhlich mit. Es gelingt sogar Rainer Rothfuss sich einmal vor Owe Schatthauer zu postieren, der sonst stets im Vordergrund balzt und röhrt.



Bei der Ortsbesichtigung ist mein Bier natürlich immer dabei, denn man kann ja nie wissen, welchen Nachtwolf oder Friedensfuzzi es noch durstig an die Tränke zieht. Hier fühlt sich der Autor sichtlich wohl, was



unzweifelhaft am Licht liegt, was rosa Barbie Ponyhof-Gefühle wohligh warm verbreitet. "Chains of love" und so den Geschlechterkampf-Quatsch kann kein Nachtwolf brauchen, es sei denn er findet seine "Shades-of-Grey"-Schöne, welche ihm vollkommen unterliegt, schmiegsam, biegsam, fügsam. Die Edelstahl-Armaturen im Pissoir bekommt die holde Weiblichkeit eher selten zu



Zylindermotoren. Unser feins zu einem rolligen Kätzchen, wohl Ein geschmeidig tippelnder Barde

singt rührende Lieder wie von Kalinka, dem üblichen Seelenschmalz vor befruchtbareren Liebesnächten. Der



Nachtwolf auf dem Tresen schaut böse, weil das Bierglas leer ist. Eine Sängerin macht müde Friedensfahrer munter zu nächtlichen Tänzen. Mehrere Friedensfahrer zieht es heim per Buss und Bahn, nach zwei Humpen Bier halb so schlimm. Leider machten meinen überreizten Nerven einer geruhsamen Nachtruhe einen bösen Strich durch die Rechnung.

Vom bösen Baal, dem Asozialen

Im geheimen, sei hier eingestanden, war mir diese Brecht-Figur immer sehr sympathisch und Seelen verwandt (wie Esoteriker säuseln), obgleich mir Baals Leitspruch aus Anhänglichkeit oder eigener Unzulänglichkeit zu meinen verschiedenen Freundinnen nie zu eigen wurde. Brecht lässt Baal sagen:

*Gab Dir ein Weib das Letzte her,
lass es liegen, es hat nicht mehr.*

Nun sei allerdings angesichts der überstandenen Strapazen mit Russland im Rücken denn doch aus meinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Ohne Blatt vor'm Mund. Zu meiner Entschuldigung vor allen feministischen Friedensfahrer*Innen und Henker*Innen sei angemerkt, dass die Rückfahrt aus Moskau nach Smolensk mir wie die Hinfahrt von Berlin nach Stettin den Magen umdrehte. Es ist kein schönes Gefühl, am Steuer das Fenster runterzulassen und auf die Fahrbahn zu kotzen bei knallenden Kopfschmerzen. Schon in Moskau machte mich die Meldung zum Blues an der Grenze in den goldenen Westen mürbe. Denn dort hieß es:

Hinweise für die Fahrt durch Weißrussland

Ich konnte auf der druschba-Seite dazu nichts finden, daher hier noch mal unsere Tipps für Weißrussland insbesondere auch zur Maut dort. Sollten die Infos schon vorhanden sein – doppelt hält besser.

1. Grenze

Für Weißrussland herrscht VISAZWANG. Mindestens ein Transitvisum müsst ihr haben. Wenn ihr aus Russland nach Weißrussland fahrt, wird euch niemand darauf hinweisen - es gibt keine Grenzkontrollen an der russisch-weißrussischen Grenze. Die Einreise ist also fließend. Spätestens bei der Ausreise aus Weißrussland oder bei einer Polizeikontrolle wandert ihr jedoch schlimmstenfalls sofort in den Knast. Ein schnelles Transitvisum kann in der weißrussischen Botschaft in Moskau aber noch vor Ort fix gemacht werden.



Merke: **A.** Ein-/Ausreise aus Weißrussland NUR MIT GÜLTIGEM weißrussischen Visum! **B.** Ein-/Ausreise aus Weißrussland NUR MIT GÜLTIGER russischer Migrationskarte! Es ist das KLEINE weiße Zettelchen, das ihr bei der Einreise nach Russland (nach Pskow) in doppelter Ausführung mit euren persönlichen Daten ausgefüllt und eines davon behalten habt. Verliert die nicht! **C.** Ein-/Ausreise aus Weißrussland NUR MIT GÜLTIGER Fahrzeugdeklaration! Es ist das GROSSE weiße Zettelchen, das ihr bei der Einreise nach Russland (nach Pskow) in doppelter Ausführung mit euren Fahrzeugdaten ausgefüllt und eines davon behalten habt. Verliert die nicht!

2. Geld

Einreise nach Weißrussland nur mit Kreditkarte (VISA/MASTERCARD) ODER mit Weißrussischen Rubeln. Es gibt keine wirklichen offiziellen

Wechselstuben an der russisch-weißrussischen Grenze. Ihr braucht aber schon bei der Einreise Weißrussische Rubel wegen der Maut, wenn ihr Barzahler seid. Wer keine Kreditkarte hat, sollte daher bereits in Moskau genügend weißrussische Rubel tauschen. Um von Russland durch Weißrussland zu fahren, sollte man mindestens 100,- EUR in weißrussischen Rubeln dabei haben (inkl. 45,- EUR Maut und Transponder, 65,- EUR für Essen und Tanken). Das ist sehr knapp gerechnet und gilt für PKW. Wer bar bezahlen muss, sollte besser 200,- EUR umtauschen.

3. Maut

Eure Fahrzeuge sind in Weißrussland mautpflichtig. Die Maut kann NUR über eine elektronischen Transponder automatisch abgerechnet werden. Mauthäuschen zum Bezahlen wie in Russland gibt es nicht. Dieser Transponder (OBU – OnBoard Unit) ist zwingend für alle mehrspurigen Fahrzeuge vorgeschrieben. Die Maut-Institution in Weißrussland heißt BeIToll (siehe angehängtes Logo). Sie betreibt an der Mautstrecke einige wenige Servicestationen, die dummerweise manchmal etwas versteckt sind.



3.1 Stressfrei die Mautfrage lösen - daher:

Angehängt sind Kartenausschnitte. Kurz nach der russisch-weißrussischen (ca. 3-4 km) aus Richtung Smolensk auf der M1 in Richtung Minsk kommt auf der rechten Seite etwas zurückgesetzt eine Lukoil-Tankstelle (die rot-weißen, siehe Foto). Direkt an der Tankstelle ist auch die einzige BeIToll-Servicestation (erkennbar am Logo, siehe Anhang) in der Nähe, wo die Formalitäten für die Maut erledigt werden müssen. VERPASST diese Station NICHT! Ihr MÜSST dorthin! Andernfalls fahrt ihr womöglich auf die Mautstrecke, ohne OBU, ohne Mautabrechnung und das wird teuer. Die weißrussische Polizei kennt da kein Pardon!

3.2 Erhalten einer OBU (OnBoard Unit – Elektronischer Mauttransponder)

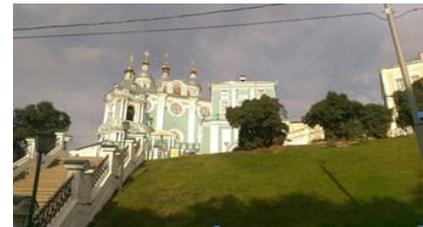
Ihr marschieret in die Servicestation (an der Lukoil-Tankstelle kurz nach der Grenze). Dort werden eure Daten von der Mitarbeiterin erfasst. Ihr unterschreibt den PrePay-Vertrag und erhaltet ein Päckchen mit der OBU und Beschreibungspapiere. Nötig sind dafür: - Reisepass - KFZ-Schein - Kreditkarte VISA/Mastercard oder, wenn nicht vorhanden, ZWINGEND Weißrussische Rubel (wenn keine Kreditkarte, in Moskau in Wechselstuben schon tauschen) – es werden NUR Weißrussische Rubel akzeptiert!!! - Pfand OBU: umgerechnet 20 EUR - Mindestaufladung OBU: umgerechnet 25 EUR (für PKW!!! ausreichend, um Weißrussland komplett zu durchqueren, über 3,5 t ca. 50 EUR ++ nötig) Die BeToll-Website gibt es auch auf deutsch.

3.3 Klebt die OBU richtig an die Frontscheibe (siehe Fotos). Wenn ihr dann fahrt und unter den Mautinstallationen (quer über die Fahrban) durchfahrt, piept das Ding immer einmal. Dann ist alles ok. Wenn es zweimal piept, habt ihr noch für ca. 150 km Geld drauf. Das passiert aber maximal bei PKW erst kurz vor der Ausreise. Ein erneutes Aufladen ist dann nicht nötig. Kurz vor der Grenze könnt ihr die OBU dann wieder an einer BeToll-Station zurückgeben (müsst ihr aber nicht) und erhaltet eure umgerechnet 20,- EUR Pfand wieder zurück.

Nach der schlaflosen Nacht in Moskau - wach bis 2.00 Uhr früh - wacht der Körper geschwächt auf. Die Strecke nach Smolensk führt aus dem Stadtwirwar von Moskau bis zur Autobahn, wo einige Mautstellen mit geringer Rubel-Gratifikation erfolgreich passiert werden konnten. Die 500 Rubel zahlt man gerne für stressfreies Rauschen auf russischem Highway. Da es nicht regnet, stellen sich auch keine Unfallfahrer quer. Hübsch auf der 400-Kilometer Strecke von Moskau Smolensk machte sich diese Autobahnkapelle, auch wenn als Sanitäreinrichtung das angeschlossene Birkenwäldchen diente.



In Smolensk war mein Körper dann soweit abgewirtschaftet, dass sich mein Mageninhalt während der Stau-Stadtfahrt nur noch



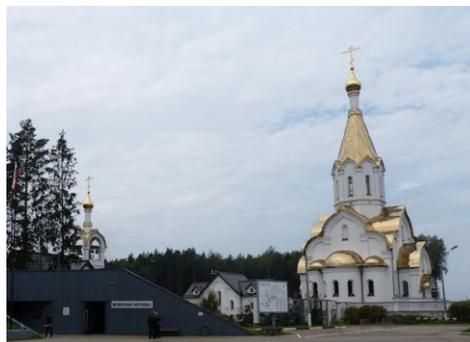
über das geöffnete Fahrerfenster entsorgen ließ. Die Suche nach einem Camp gestaltete sich mehr als schwierig, da die angegebenen Koordinaten nur ins Stadtzentrum führen. Schön und



sehenswert, die orthodoxe Kathedrale, die mittelalterliche Stadtmauer, schöner, wenn man fit wäre. Mit Hilfe von Handy-Navigation und Google-Maps gelang es uns, 10 Kilometer Richtung weißrussischer Grenze ein Camp zu finden. Jugendfreizeit fröhlicher Russen mit Schwimmbad, Minigolf etc. Nach mehrmaligem Erbrechen und einer Dusche war mein Körper bei zitterigen Knien am Abend dann wenigstens wieder soweit, unser Nachtquartier zu fotografieren. Bilder von Smolensk hat mein Mitfahrer, der mehr Muße und Kraft während der Fahrt dazu hatte. Das Bürokratie konforme Erledigen der Anmeldeformalitäten an diesem Camp überforderte sichtlich die Dame an der Rezeption, die in Tränen schwamm und nicht mehr ein noch aus wusste. Schließlich gab sie Harri, Frank und mir einen der erforderlichen Stempel in ein Formular von etwa zwei Blatt Toilettenpapiergröße mit kyrillischer Kryptografie und nun zwei Stempeln, ebenso kryptografisch kyrillisch.

Jedenfalls war mein Körper anderntags fit für Katyn.

Dort brezelte sich Bernd zu einer großen Rede vor Kamera und Publikum auf und verkündete in etwa folgendes: *Die Russen haben bei Beginn des Krieges etwa 22.000 Personen verhaftet, in Viehwaggons in die unwirtliche Gegend von Katyn gebracht und*



dort hingemetzelt, die Elite von Verwaltung, Wissenschaft und Militär. Nach dem Krieg wurde noch in den Nürnberger Prozessen Deutschen diese Mordtat in die Schuhe geschoben, wofür auch Deutsche verurteilt wurden. Die Fakten, dass Stalin den Mordbefehl für die Polen unterschrieben hatte, wurde erst mit der Wende 1989 offengelegt.





Die Killing-Fields von Katyn mit meinem ständig dozierenden Mitfahrer Frank und dem bescheidenen Harry, der seit 10 Jahren in seinem WoMo in Portugal lebt. Ob Bernd Harry seinen Reisebeitrag entrichtet, war bislang nicht zu recherchieren.

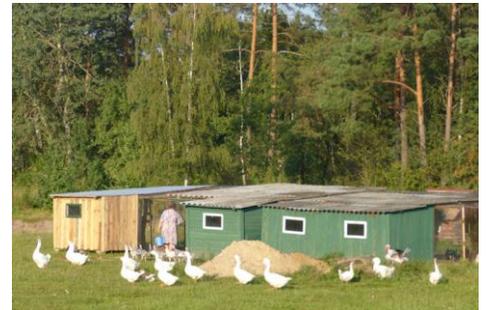


Eine erquickende Nacht im Jugendlager bei Smolensk hatte meinen Körper soweit regeneriert, dass die weitere Fahrt unbeschwerter voran ging. Mit vollem Tank erledigten wir dann die vergleichsweise leicht zu erlangenden Formalitäten für die elektronische Mautabrechnung per Toll-Box oder BelToll, wie sich das Gerät hier nennt. Owe Schatthauer, Mitorganisator der Fahrt, hochprofessioneller Wichtigtuer und Bühnenbalzer bei der Band Bandbreite führt das elektronische Mautsystem vor. Das klebten wir uns bei der Durchfahrt durch Belarus unter die Scheibe. Für schlappe 54,36 Euro sollten wir jetzt vergleichsweise ruhig auf dem Highway durch Belarus, oder Weissrussland rollen. Der Streß mit den Grenzern kommt dann wieder bei der Einreise nach Polen. Dann aber heftig.



Da wir uns das Treffen in Minsk gespart hatten, waren wir etwa 200 Kilometer gen Westen gefahren, bis uns die Dunkelheit an einen weissrussischen Nachtplatz trieb. Dort teilten wir zu viert mit einem jungen Paar im VW-LT-Sechszylinder-Turbo meine letzte, doch beste Flasche Wein, was mir die Zunge lockerte und mich - gegen meine Gewohnheit - zum großen Volksredner mutierten ließ. Zu liebreizend war die junge Dame von gerade einmal 30 Jahren mit ansehnlichen Formen und esoterischen Ergüssen, mit welcher Diät sie sich gedachte, ihr Drittes Auge zu entkalken. Da mir ihre beiden großen braunen Augen reichten, um ihren Anblick zu genießen, konnte sich mein heidnischen Maulen nicht entlöden, dass sie ein Drittes Auge wohl

mehr entstelle als verschöne. Kein Mensch braucht ein Drittes Auge! Ob meiner heidnischen Reden flohen meine drei Mitfahrer vom Abendstisch mit Tofu, Zwiebeln, Nudeln und Tomatensoße. Dort vor der Tür dozierte der eoterisch und Finanz- wie IT-Technisch hochgebildete Frank dann weiter darüber, was man *"tun müsse, um sein Drittes Auge zu entkalken"* ... oder dergleichen mehr wie von medinaivem Mist. Anderntags ging die Sonne auf über dem Land. Wir tauschten eine Tüte voller Geschenke für die Armen in Russland, die mir eine verhinderte Friedensfahrerin in Berlin angehängt hatte, gegen Eier und setzten unsere Reise an die Grenze fort.



Meine ketzerischen Reden gegen drei fromme Friedensfahrer fanden anderntags karmisch gleich strafende Rache, indem wir eine Stunde an einem Grenzübergang verbrachten, der nur für LKWs zugelassen war. Nachdem mehrere Beamten bis zur höchst besetzten Position feststellten, dass wir die falsche Grenzebastion nicht passieren dürfen, schickt man uns ins sonnige, saubere Brest zurück.

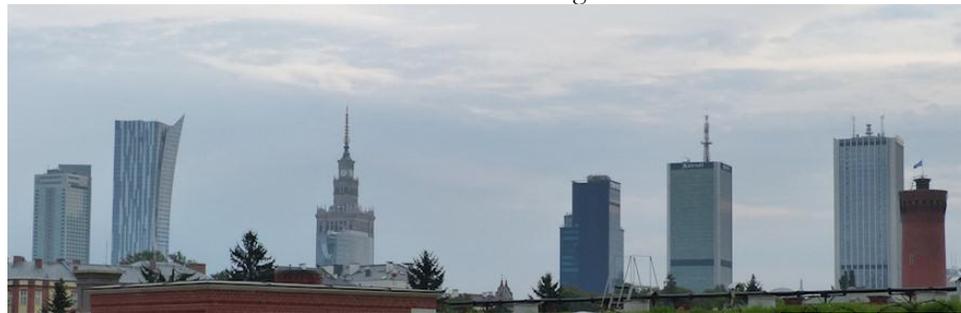


Die nächste karmische Strafe bestand in einer Stadtdurchfahrt bei glühender Hitze durch Brest, um den richtigen Grenzübergang zu finden. Rainer Rothfuß in Euphorie fieberte bei Facebook, dass uns die VIP-Spur für Corps Diplomatie geöffnet sei, was die Grenzen nicht daran hinderte uns weitere drei Stunden vor den Schranken harren zu lassen. Dass dabei Hinz und Kunz in Uniform mit ihren schweren Stiefel durch mein Heiliges Refugium tappten, ihre Nasen bis tief in mein Wohnklo steckten, geschenkt, doch durchaus inspirativ für abschließenden satirischen Schimpf aus Warschau.

Warschau - endlich wieder allein

Nach vierzehn Tagen entledigt sich meiner nun auch mein Mitfahrer, die zwar wir beide als äußerst durch-meditiert, aus-therapiert und sexuell balanciert - kurz als hoffnungslose Fälle - in eiserner Disziplin friedliche Masken bis zum Schluß wahrten, doch als er dann mich von dreihundert verlangten Euros für 14 Tage Unterkunft, Bier aus dem Kühlschrank, Steckdosen für seine Geräte und 3000 Kilometer dann auf zweihundert Euro

runterhandelte, stieg zu aller Anspannung noch ein großer Zorn in mir auf. Nun hat sich mein Urgehirn seit meiner Erinnerung als Dinosaurier noch gut das Ventil geschaffen, per lästerlicher Schriften mich von Erniedrigungen und Beleidigungen zu befreien. Eventuelle Ähnlichkeit mit derzeit Lebenden und auch Toten sind dabei durchaus gewollt. Sinn der Übung ist auch der, dass die von mir Porträtierten ein für alle Mal die "Nase voll haben von mir" und mich mit weiteren Annehmlichkeiten nicht mehr belästigen.



Euro zu reduzieren, die mein Mitfahrer mit *"Come on Baby, bei meinen Zahlungen bei Campingplätzen und einmal beim Sprit sind 200 genug"*. Wie mein verehrter Vater selig in solchen Fällen zu schmunzeln pflegte, *"warte Bürschchen, Du kommst auch noch an mein Klosett Wasser trinken"*, geschah es denn auch.

Nach einer entspannenden Radtour durch das sonntäglich Morgen verschlafene Warschau, was mir vorkam wie ein Ausflug durch den Englischen Garten zu München verglichen mit Moskau, rief mein Mitfahrer dann auch an, um seine Kamera - in meinem Auto vergessen -



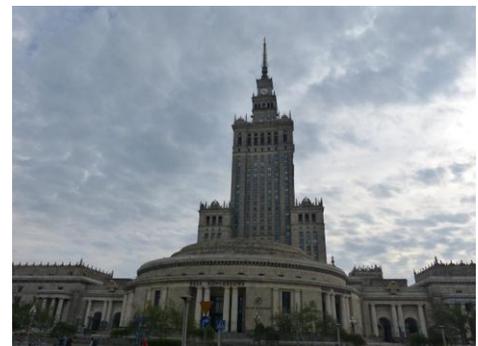
einzuholen. Das sei ihm gewährt gegen Zahlung seiner Schulden von 100 Euro, was er überhaupt nicht verstand. Es folgten zwei weinerliche E-Mails mit Betonung seiner großen Ausgaben für *"Campingplätze in Kaliningrad, 1 Nacht in St. Petersburg, in Smolensk und ich glaube in Stettin bezahlt, sowie einmal den Diesel"*, der auch noch mit 25 Euro zu Buche schlug. Dass Busfahrer, welche sich zudem auf eigene Kosten von München nach Berlin und von dort zurück bewegen müssen, ebenfalls Kosten für Unterkünfte zu zahlen hatten, verschweigt dieses Sängers Höflichkeit.



Mein Wisch-und-Waschbär daheim kann bei mir kostenfrei bei voller Verpflegung ein-nicht. Aber Wohnmobil-Fah-gleichen, welche Museumseintritt verweigert, weil er zahle, solche



Leider kann mein Mitfahrer als Beamtensohn ebenso auf Geiz und Sparsamkeit konditioniert, wie mir dieses Leiden traumatisch das Leben vermiest, nichts dafür, dass er so ist, wie er ist. Jedenfalls war es mir noch lächelnd möglich, meine Forderung auf 250



Das Beste an der Geschichte ist allerdings, dass dieser klamaukhafte Kanzleredner seine Kamera überhaupt nicht hier im Auto sondern irgendwo sonst bei seinen hoch intensiven, investigativen Kommunikationskünsten hat liegen lassen! Immerhin ärgert er sich jetzt über mich, dass er bei mir seine Kamera glaubt, die er irgendwo vertrottelt hat.



Auf jeden Fall ist es das Beste, wieder allein in meiner Kiste zu hocken, dem grollenden Gewitter und rauschenden Regen zu lauschen und meinen Gedanken über Krieg und Frieden nachzuhängen. Die Geschichte mit meinem geschätzten Kollegen und mitfahrendem Friedensfahrer zeigt, dass unter Menschen Kampf selbst um Kleinigkeiten üblich und unausweichlich sind. Schließlich will mein Mitfahrer gleich wieder nach Moskau fliegen, um dort ein Konto für seine Kapitalanlagen gewinnbringend zu eröffnen. Menschen liegen mir nicht besonders. Menschen in Gruppen liegen mir besonders nicht. Meine introvertierte Art beschreibt die Menschen am



liebsten aus ferner Erinnerung - am Schreibtisch. Hier in Warschau an einem Plastik-Camping Tischchen von etwa 40 mal 60 Zentimetern Fläche und etwa 50 Zentimeter hoch. Das ist egal.

Das Problem bei dem allüberall herumschwirrenden Gerede ist, dass es mir nach wenigen Minuten wie Fliegengesumm in den Ohren brummt. Nach längerem Lauschen von EGO bauschendem Balzen tönen Worte wie ein Wespenschwarm mir in den Ohren. Mein Einigeln in wohlmeinendes Nicken verleitet die meisten Sprecher zu mehr und mehr abenteuerlichen Lebensschilderungen, von denen jeder ein Buch füllen könnte. Tut leider keiner. Die meisten suchen sich Zuhörer, denen sie die Ohren voll quasseln können.



Hierbei unterscheidet mein "System", also Empfindungen,



körperliche Wahrnehmungen wie aufkommendes Unbehagen und Ungeduld, zwischen männlichem Balzen und weiblichem Maunzen. Während Männer meist im Stil stolz sich blähender Hähne oder Hirsche ihre Brunstlaute absondern, achten die Weibchen eher auf gefälliges Charming in Körpersprache von US-Cheerleaders beim Superbowl gepaart mit einer Plapperei, die sie als einzigartige Auserwählte unter Millionen befruchtbarer, monatlicher Eisprung-Konkurrentinnen darstellt.

Während meine hormonelle Triebhaftigkeit sich als Ü68 mittlerweile auf

wohlwollendes Begutachten und Betrachter dieser vermehrungsgeilen Weibskünste beschränkt, sind mir die Balz-und-Brunft-Laute männlicher Artgenossen umso mehr zuwider, wenn solch kannibalistisches Kriegsgeschrei in meine Vorstellungs- und Gestaltungswelt von Gerechtigkeit übergriffig eingreift.

Nehmen wir ein Beispiel dieser Friedensfahrt, welche Kritiker, ja nicht einmal gestandene Zyniker zwar nicht als anti-westliche Putin gesteuerte und gesponserte Propaganda-Reise hinzustellen wagen, weil die lügnerische Heuchelei allüberall Wörtchen wie "Frieden, Liebe, Völkerfreundschaft" u.dgl. mehr in einen Zuckerguß süßer Sonntagsnachmittag-Kaffeekränzchen am Ponyhof von rosa Barbie-Blondchen aufbereitet.



Nun ist es der "Existenz" schnurzpiepegal, ob sich vermehrungswütige Kollektive mit Krieg, Bruderkrieg oder per Seuchen, Hungernöten, Naturkatastrophen soweit dezimieren, dass die überlasteten und überforderten natürlichen Grundlagen wieder in ein ökologisch verträgliches Gleichgewicht kommen, es liegt aber gerade in der hormonellen Aufgaben von Weibchen für ihren Nachwuchs Verhältnisse einzufordern, der ihre Brut nicht gerade gleich als Kanonenfutter in Schützengräbern verbrennt. Auch davon gibt es, wie von allem Ausnahmen, in Form der Mütter, welche stolz schon ihre Dreijährigen in Uniform mit Sprengstoffgürtel auf ihre Karriere als Massenselbstmörder vorbereiten - mit Aussicht auf Belohnung im Jenseits.

Anerkannter Konsens eint alle heuchlerischen Schleimlecker- und Schönredner-Gemeinschaften daher auf wohltonende Phrasen wie "Friede, Freude, Liebe, Freundschaft, Eierkuchen" am Sonntagsnachmittagskaffeekränzchen von rosaroten Brillen-Barbies im Ponyhof-Garten. Diese Brut- und Liebesbereitschaft beschränkt sich umso massiver auf ihre Nestinstinkte, je näher als feindliche empfundene Kräfte, Sätze, Gedanken oder sogenannte "schwingende Vibrationen" ihre vernebelte Sicht durch Rosa-Brillen schwärzen. Das Brut- und befruchtberite Weibsvolk kürt dann gerade die Hirsche als Herden-Gurus, welche am gewandtesten mit Schönwetter-Wörtchen wie "Friede, Freude, Freundschaft, Eierkuchen" beim Kaffeekränzchen brillieren.

Am auffälligsten balzen sogenannte "Künstler" mit erigierten Pfauenfedern mit solchen "*Friedens-, Freundschaft-Freude-Gejaller*" vor einer versammelten Kopfnickerhorde von Küss-die-Hand-Marionetten vor Damen im kleinen Schwarzen mit Brillanten vom Versorger. Fürwahr eine feudale Friedens-, Freudens- und Freundschaft-Gesellschaft, einfach ehrenwert. Und der Pope in noch clowneskerem Kostüm als die Pop-Diva mit Feigenblättchen an kitzeligsten Punkten gibt seinen Segensschmalz dazu.

Der auffälligste und nachhaltige Wert, der diese ehrenwerte Gesellschaft eint und zusammenhält, ist ihr kollektiver Egoismus. Zwangsläufig kollidieren hierbei Fraktionen, die für "Friede-Freude-Freundschaft-Eierkuchen" plädieren und sich organisieren mit Fraktionen, die im Rüstungsgeschäft oder als menschliche Sicherheits- wie Kriegs-Roboter vom Mordgeschäft profitieren.

Wie gesagt, ist es der Existenz gleichgültig, welche Seite sich wie entwickelt. Brut- und befruchtberiter Vermehrungs-Egoismus



hormonell gesteuert. Gruppen gibt es mehr als genug,



um auch Millionenfachen Verlust an Menschenmaterial in kürzester Zeit nicht allein auszugleichen sondern um ein Vielfaches zu steigern.

Gedenken der Opfer des Flugzeugabsturzes bei Katyn II

Es ist der Existenz bei der Produktion wie Vernichtung von Menschmaterial auch vollkommen schnurzpiepegal, welches Volk oder sogenannte Rasse dabei die höchsten Verluste einfährt, weil es immer genug Nachschub gab oder gibt. Ja, man muss sogar davon ausgehen, dass diese Erde auch bei vollkommener Vernichtung allen menschlichen Lebens weiter unbeschadet ihren Weg durch das All ziehen wird.

Mit dieser nachhaltig beruhigenden Aussicht wendet sich meine feucht fröhliche Friedensfahrt, wieder, um zollfreien, edlen Rotwein an der Großen Grenze zur EU bereichert, nicht nach Norden, wo es zunehmend kälter wird, sondern erstmal gen Süden, in den süßen Süden. AMEN – Ein Leser kommentiert dies Kapitel mit beachtlicher Einsicht:

Der menschliche Gen-Code

verfasst von Otto Lidenbrock, Nordseeküste, 22.08.2016, 08:37

Solche Menschen wie Dein Mitfahrer, lassen mich immer wieder an der Menschheit verzweifeln. Ich kann solche Typen beim besten Willen nicht verstehen! Deswegen ist unsere Welt auch so, wie sie ist - weil Menschen eben so sind, und es eben leider zu wenige Ausnahmen gibt. Der heutige Mensch ist von seiner genetischen Anlage eben auf Egoismus programmiert, da hilft auch keine Sozialisierung.

9. ETAPPE POLEN – SLOWAKEI - UNGARN

26 August 2016

Nach vier Nächten in Polen, einer in der Slowakei, locken ungarische Thermalbäder. Nötig nach dem Stress. Angenehm: Wie der Merkel-Mob Schland weiter verschandelt, schlimmstenfalls bis zum Krieg, mir wird das zunehmend gleichgültig. Als rastloser Reise-Rentner juckt mich Politik immer weniger. Politik dient dazu, sich für seine egoistische Interessen in Gruppen von Gleichgesinnten zu vernetzen. Gleichgeschaltete Gesinnungsgenossen gehen mir auf den Geist!

Endlich: Donnerstag, am 25.08. mein erstes Thermalbad in "SÓSTÓ-GYÓFÜRDŐK" in 4431 NYÍREGYHÁZA nach dem Freibad in Jena vor einem Monat Doch chronologisch: Nach zwei Nächten fluchtartig raus aus Warschau. Das Camp im strömenden Regen. Pfützen auf dem Rasen. Fraglich, ob die Räder mich aus dem grünen Sumpf schieben. Mit ASR (automatischer Schlupfregelung) Kupplung langsam kommen lassen, Zentimeterweise zurück und KRACH! Vergessen das Rad auf den Träger zu schnallen. Radständer bricht ab, kein großer Schaden. Dann 290 Kilometer



bis nach Tarnow in Südpolen. Das TomTom-Navi bietet eine 20 Kilometer kürzere Strecke als das Garmin. Aber was für eine! Das Schild warnt "16 Kilometer Bodenwellen". Eine Brücke ist wegen Bauarbeiten gesperrt. Hinter mir zwei polnische Autos. Alle müssen drehen, eine Umleitung suchen. Das TomTom-Navi findet den Weg besser als das Garmin. Das plärrt wie ein Papagei "bitte wenden" - will mich unbedingt zurück über die gesperrt Brücke bringen. Positiv: Die Landschaft ist wunderschön. Etwas hügelig. Kurven. Dorf an Dorf. Abwechslungsreich, doch ermüdend. Die 20 Kilometer über bessere Straßen wären die kürzere Fahrzeit wert gewesen. Doch der kürzere, zeitlich längere Weg ist schöner. Nach der Umleitung, die das TomTom findet, zurück auf die Straße.



Meine Fahrspur ist abgefräst. Steiniger Grund ist geblieben. Also auf die linke Spur ausweichen und bei Gegenverkehr zurück auf den Steinweg. Selten kommt ein Auto entgegen. Auf dem Land leben Menschen langsamer. Die Städte sind lauter, das Land ruhiger. Vor einem der wenigen Supermärkte gibt es genug Parkplätze und Ruhe für den Mittagsschlaf. 290 Kilometer von Warschau bis Tarnow, bald zuviel.

Doch Tarnow stimmt. Das Camp ist ausgeschildert mit der Nummer 202. Halber Preis von Warschau, doppelter Komfort. Noch ein WoMo und ein Radler mit Zelt. WiFi satt. Die Stadt alt und klasse. Backsteinkirchen mit Kupferdächern, von Grünspan



gefärbt. Ein China-Lokal vom Feinsten. Dienstfertig eilt die alte Asiatin mit Tippelschritten heran. Tarnow, die erste erholsame Oase seit Jena. Das Berlin-Camp unter der Einflugschneise von Tegel war zu laut, um schön zu sein. Das Programm der Friedensfahrer war zu hektisch für mich als Ü68-Rentner. Tarnow passt - zumindest am ersten Abend. Die lange Trucker-Tour von Warschau bis Tarnow belohnt mich mit einem opulenten Abendmahl beim Chinesen: Brokkoli mit Knoblauch, roter Reise, Fisch süß-sauer, Krautsalat. Die Tröge sind zu voll, um alles



leer zu essen. Am andern Tag stimmt Tarnow immer noch. Endlich schmutzige Wäsche waschen, ausruhen und in aller Ruhe durch das sonnige Örtchen radeln. Im Park gleich am Camp treffen sich jung Verliebte. Alte ruhen aus.

Ruhige Behaglichkeit - ohne Hektik, ohne viel Verkehr, ohne Touristen.





Gebäude aus dem Mittelalter, schön restauriert, als Museen aktiviert. Das Holztor ein Geschenk der Ungarn, Erinnerung an irgendeine dieser dauernd und überall und immer wieder stattfindenden Schlachten. Marktleute verkaufen Brezeln und Backwaren für 20 bis 30 Cent. Mütter verköstigen sich und ihre Kleinen. Der Anblick alter Gemäuer und junger



Mädchen bezaubert mich immer wieder. Viele Menschen nehmen ihren Kult ernst.



Manche knien im Kircheneingang auf dem Boden. Sie könnten auch verschwiegen in

Kirchenbänken knien, doch ihr Kniefall draußen vor der Tür plakatiert ihre Frömmigkeit werbewirksamer. Wer mit Gott Geschäfte macht, denkt an die Nachbarn. Jesus, Maria oder Mutter mit Kind. Selbst verweigern sich Priester dem Stress von Ehe und der Aufzucht der Brut, aber jede Jesus-Maria-

Installation wirbt für Nachwuchs. Verhütungsmittel verdammen und *"seiet fruchtbar und mehret Euch!"* predigen. Das ist im Koran kaum anders. Jede Glaubensgruppe, jede Ideologie schreit nach Stimmvieh und Kanonenfutter. Das Museum für "CYGANIE CULTURA HISTORIA". Irgendwie stehen mir Reiseindrücke bis zum Hals. Noch ist mir alles zu viel, der Kopf zu voll, um mich durch Museen zu schieben. Vielleicht später.



Der Markt macht mich mehr an. Kochen, Wäsche waschen, duschen, radeln, ausruhen. Die langweilt mich.



einen neuen Ständer, eine teure Rasier-Emulsion mit wenn's hilft - das reicht. Der Buchhandel verkauft keine Slowakei, geschweige denn vom nächsten Land Ungarn. Recherche, was WiFi hergibt. Später an der Hotel- und die neue Camping-Karte von Polen. Diese Version weist nicht mehr nur Straßennamen, die das Navi nicht kennt.

übliche Internet-Hetze Mein Fahrrad bekommt *"Anti-Aging-Faktor"* kaufen - Karte für die benachbarte Das reicht nicht. Internetauch Camp-Rezeption gibt es Camps mit Koordinaten auf,

In Tarnow mahnt die Figur an den Stalinismus. Viele Menschen in Länder wie Polen, Tschechien, Litauer,



Lettland und Estland erinnern Rußland anders, als sich dies manche Friedensfreunde so fröhlich vorstellen. In Vilnius hat mir dies 2012 das Museum of Genocide Victims gezeigt, in Budapest 2014 das *"Haus des Terrors"* und Tonnen Tyrannei im Memento Park. Doch das Gedenken gegen den Einfall der Hitler-Horden kann sich jeder in Schland vorstellen, der sich der grausamen Kriegsgeschichte erinnern kann und will. Dennoch ist bei mir kein Raum mehr für deutsche Schuldkomplexe.





Väterchen selig war auch schon in Russland, wurde früh genug nach Paris versetzt, lernte dort Mütterchen kennen. Die Liebe dieser beider Kriegsbekanntensschaften währte ihr Leben lang. Der Ehe verdanken wir Brüder unser Leben. Die Eltern haben sich mit uns alle erdenkliche Mühe gegeben. Das weiß man erst, wenn man selbst ein Kind groß gezogen hat. Väterchen selig 1943 in Paris vor der Frankreichkarte. Dort diente er als Oberstleutnant, verantwortlich für die Feldpost der Soldaten. Er redete selten, doch manchmal davon, dass er als letzter stehend auf einem Wagen aus Paris abgezogen sei. Doch die feindliche Bevölkerung hat nicht nach ihm geschossen beim Abzug. Was mich am meisten verwundert, ist ein langsam sich wandelndes Geschichtsverständnis, wie Willy Wimmer dies in bestechender Klarheit und Wahrheit formuliert. Es haut mich vom Stuhl, von Wimmer zu lesen, was er sagt:

Die Vereinigten Staaten wollen unser ökonomisches Potential und unsere Soldaten für ihre globalen Angriffskriege. Die Briten agieren in Europa sowieso über die City of London, die außerhalb jeder parlamentarischen Kontrolle steht und sie wollten auch für ihre militärischen Operationen die Kommandogewalt über das deutsche Militär. Wenn wir uns unsere Lieblingsnachbarn - die Franzosen - ansehen, so ist es seit einer Reihe von Jahren offenkundig, dass die Französische Republik für ihre moderne Kolonialpolitik in Schwarzafrika, natürlich, deutsche Soldaten haben will und über die Europäische Union die Kontrolle über unser ökonomisches Potential.

Doch mir machen diese klaren, einfachen, schwer gewichtigen, wahren Worte nicht viel Hoffnung bei der Blötheit in Schland! Hier steht Willy Wimmer mit seiner Meinung für eine verschwindend schwache Minderheit gegen die



Massenmanipulation mit massiven wirtschaftlichen Interessen. Der militärisch-industrielle Komplex verschafft Hunderttausenden Reichtum in gesicherten Arbeitsplätzen, während Folgekosten wie die Behandlung vom Krieg traumatisierter Soldaten vernachlässigt und verdrängt werden. Was Willy Wimmer sagt, hört sich zwar bestechend klar und wahr an, doch die in wirtschaftlichen Zwängen verstrickten abhängig Beschäftigten haben zum einen kaum Zeit und Energie für diese Fakten und wollen wahrscheinlich wenig wissen von dem, was Jobs und scheinbare Sicherheit bedroht. Also wird Merkel munter weiter zündeln mit ihrer fotogenen Flinten-Uschi, Meinung wie bei Facebook mit den Maas-Männchen und der Amadeu-Stiftung platt machen, da kann Willy Wimmer sagen, was er will.... Denn Fakt ist, dass Willy Wimmer der alternativen Szene mit prophetischer Klarheit einen Wandel der Meinung in zehn, fünfzehn Jahren darlegt, und im Hier-und-Hetz zensieren ganz verspannt Gestalten wie Heiko Maas und machen Massenmeinung, ähnlich übrigens wie eine Andrea in dieser fröhlichen Friedensfahrer-Szene, die mich ebenso gerne zensiert - gerade gegen Menschen, die Klartext schreiben wie einer der letzten Aufrichtigen, Akif Pirincci!



Leere, hohle Phrase. Schwarz, rot, gold im Gesicht, Ob jetzt rechts oder links - man nun nerv' doch nicht! Wir wollen doch nur feiern und die Party zelebrieren. Besoffen abbitlern, das kann ja mal passieren. Heute wird geteilt was das Zeug hält Deutschland ist scheiße, Deutschland ist Dreck! Gib mir ein „like“ gegen Deutschland Deutschland ist scheiße, Deutschland ist Dreck!

Meister-Zensor bei Zuckerberg; Maas-Männchen als Musik-Fan



Gedanken zur Friedensfahrt

Hier hat ein wahrer Held der Friedensfahrer seinen VW-Lupo-TDI, den ersten Wagen mit Drei-Liter-Verbrauch-auf-100-Kilometer, gut und munter über die Strecke gebracht, noch in einer Werkstatt gewartet und den Zahnriemen gewechselt. Dem Mann meine herzlichen Glückwünsche! Er schreibt bei Facebook:

WORLD ECONOMY

Wirtschaft & Finanzen Newsreport

Startseite | Pro R. Contra | Gastbeitrag | Nachrichten | World Ed

Hat Deutschland eigene nationale Interessen?

Donnerstag, 25. August 2016

Willy Wimmer: "Wir werden vermutlich nach fünf-zehn Jahren anders über das vergangene Jahrhundert denken, als wir es jetzt tun"



Dieser Musikgruppe dankte Justizminister Heiko Maas

Am Mittwoch bedankte sich Justizminister Heiko Maas (SPD) bei der linksradikalen Band „Feine Sahne Fischfilet“ für einen Auftritt. In ihren Songs singt die Gruppe...

VON JANISFREIHEIT.DE

Teilen

Das zensur-geile Maas-Männchen legt eben Wert auf Qualität, wie seine favorisierte Band so feinsinnig Schland feiert:

DER KLEINE AKIF

WIR DANKEN

1 Tag her · von Akif Pirincci · 7,444 Ansichten · 3 Minuten Leszeit

Daß Bundesjustizminister Heiko Maas mit Linksradikalen gerne gemeinsame Sache macht, ist weitestgehend bekannt. Schon bei den Gegendemonstrationen zu PEGIDA letztes Jahr lief er mit der Antifa und vor ihrer Fahne her, die anschließend Leute krankenhausaufreif prügelte, welche lediglich ihr verbürgtes Demonstrationsrecht ausübten. Daß er im Internet mit Hilfe ehemaliger Stasi-Agenten wie Anetta Kahane, irren Deutschland- und Menschenfeinden wie Julia Schramm („Sauerkraut, Kartoffelbrei - Bomber Harris, Feuer frei!“ als Zeichen des Mitgefühls für die Tausenden zu Schleim Verbrannten während des Dresdner Höllenbombardement im Weltkrieg Zwo) und einem Heer steuergeldsaufender Institutionen „Gegen Rechts“ ein Denunziations- und Bestrafungssystem gegen die freie Meinung errichtet hat, ebenso. Daß er als oberster Hüter des Rechts ausschließlich mit seiner privaten und grün-links versifften Neurose der halluzinierten Fremdenfeindlichkeit beschäftigt ist, während die immer zahlreicher werdenden Fremden schlagend, messend, bombend, vergewaltigend, unsere Kinder fickend, schmarotzend sowieso, aber vor allem uns auf den Sack gehend durch die Lande ziehen, dürfte auch nichts Neues sein.



Mebr Auto braucht man als Alleinreisender nicht, um eben mal mit der sog. Friedensfahrt die Strecke Ffm, Berlin, Riga, Kaliningrad, St.Petersburg nach Moskau via Psov und Tver und zurück über Somlensk, Minsk und Warschau zu cruisen. Hier der 3L-camping-Lupo frisch von der Wartung durch die Grosszschocher ATU mit neuem Zahnriemen und Querlenker sowie Achsvermessen.

Ein triumphaler Einzug in Schland, Berlin, Brandenburger Tor. Für die Massenmedien sind die Burkinis der Kopftuchtanten interessanter. Den schleichenden Rassismus Koran konditionierten Kämpfer feiern Bunt-

Blöd-Versiffte als individuelle Selbstverwirklichung. Die Träumer werden sich wundern!

Der Einzug der verbliebenen Aufrechten in Berlin muss triumphal gewesen sein. Obgleich die Presse dabei war, haben öffentliche Medien wenig oder nichts von der Friedensfahrt berichtet. Dabei haben sich Medienprofis wie Rainer und Owe alle Mühe gegeben, den Reportern vernünftige Sätze in ihre Mikros zu sprechen. Frieden ist kein Thema, Krieg macht mehr Kasse. Anders der russische Kanal wie von Russia Today. Die haben das Event gut



ausgeschlachtet und verbreitet. Mit großer Erleichterung feiern die Russland-Heimkehrer gemeinsam in Berlin. Bewegende Bilder der Russland-Heimkehrer. Das ZDF stellt Reporter an die Straße, sendet aber nichts. Anders Russia Today: Dort kommt ein Bericht nach dem andern über die Friedensfahrt. Owe Schattauer

schimpft per Video-Botschaft über seine GEZ-Zwangsabgabe für quasi staatliche gelenkte Propaganda Kanäle. Aber das ist wieder Politik, die mich nicht länger aufregen sollte!



Aber wenn man sich denn doch kurz der größten Demos gegen den Irak-Krieg 2003 erinnert, dann weiß man 2016, was den herrschenden Eliten die Meinung der Menschen wert waren, sind und weiterhin bleiben: Nichts, nada, nothing, rien!



Rastlos reisender Rentner

Allein das zweite Abendmahl in Tarnow wäre ein Grund gewesen, noch ein paar Tage dort abzuhängen. Eine überaus köstlich gebratene Forelle,



reich mit grünem Kraut gefüllt, dazu gekühltes Pilsener Urquell - alles für keine 10 Euro, gerade mal 40 Zloty. Doch meine Sehnsucht zu ungarischen Thermalbädern zieht mich weiter, etwa 200 Kilometer weiter in die Slowakei. Das Camp ist schon mit Koordinaten rausgesucht, es liegt bei Kosice. Die Fahrt durch das südpolnische Grenzland zur Slowakei ist zauberhaft. Es geht kurvig über Berg und Tal, manchmal auf 500 Meter Normalnull über Serpentinaen, die der Kochelbergstraße zum Walchensee in nichts nach-stehen.



Als besonderes Schmankerl tankt meine Gasflasche mit dem passenden Adapter 14,31 Liter zum Kochen, Kühlen und Heizen. Das Gas kostet 27 Zloty, etwa sieben Euro. So ist wieder mal ein Reisemonat rum und kein Ende abzusehen. Eines der letzten Dörfer in Südpolen. Man fährt vom Hügel runter



und erblickt die Backsteinkirche.

Die 200 Kilometer sind aber nicht einfach auf der linken Backe abzureißen. Eine Mittagspause mit dem wohl Hundersten Tomatensalat mit Käse und Zwiebeln am großen Parkplatz vor der nächsten Kirche. Eine Fahrschule übt Einparken an roten Plastikhütten. Als besonderen Luxus steht die Sat-Antenne auf Empfang, um mir Nachrichten und Unterhaltung zu liefern.



Gegenüber wachen zwei Hunde über das Holz und die Bewohner im Haus. Meinen Gang, um das Foto von meinem Mittagsrastplatz zu schießen, begleiteten die beiden Köter mit wütendem Gebell. Die junge Dame des Hauses stürzt heraus, schnappt sich einen armdicken Holzscheit und zieht drohend los in meine Richtung. So geht es zur nächsten Grenze.



In der Slowakei geht es flotter voran. Man darf sich nicht verwirren lassen vom ähnlichen Klang Slowakei und Slowenien. Slowenien liegt ein Stück weiter westlich und grenzt an Österreich.

Slowakei, Quelle Wiki



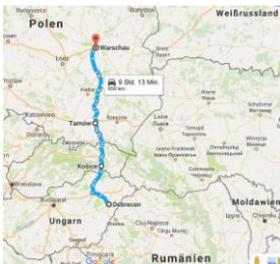
Mein Weg geht von Polen durch die Slowakei zum Camp in Kosice.

Slowenien, Quelle Wiki

die Fahrt gut und geregelt weiter geht, ist mein Moskauer Begleiter, das erste Kilometer erreicht.

Südlich in der Slowakei, nahe bei der Ukraine, liegt die Stadt Kosice. Wenn morgen, in meiner fünften Nacht ohne ungarische Thermalbad nach 150

Eine Station vor Debrecen liegt Sostogygyfürdő. Von den Badefreuden dort berichten schon YouTube-Filmchen. Ungarn ist das Highlight für das Ausklingen meiner jährlichen Reisesaison bis tief in den späten Herbst.



Das Camp in Kosice ist ein schmutziges Durchreiselager. In den Hütten ringsherum haust Halbwelt. Die Sanitäreinrichtungen sind katastrophal, die Duschen kalt. Draußen dröhnen Autos über mehrspurige Straßen. Nach dreimal umparken, empfängt die SAT-

Antenne. Die Reise geht durch das Internet weiter bei erholsamer Ruhe im Wagen.



Dieser Riß in der Heckscheibe bleibt als weitere gute Erinnerung an meinen lieben Reisekameraden. Er sollte mich in Veliky Novogorod rückwärts bis an die Heckklappe einweisen. Vermutlich fehlt ihm die Vorstellung, dass Wohnmobile in etwa so stabil sind wie Jogurth-Becher. Der Scheibe in seinem Smart hätte der Ast sicher nicht geschadet. Da das Auto seit 2010 nun schon 143000 Kilometer über Monate meine Heimat ist, sind mir alle Ecken, Kanten und Macken wohl bekannt. Der Riß ist neu, von mir aber erst in Warschau erkannt.

Allerdings stellt sich mein guter Reisekamerad vor, dass er mit seinem Wunsch mich zu begleiten, das Recht erhalten hätte, mit WoMo-Taxi von München und zurück befördert zu werden. So verargt er mir seine Flugkosten von München nach Berlin und Warschau nach München, weil meine Reise früher begann und später endet. Dass mein guter Kamerad in meinem Auto seine Schmutzwäsche, Schlafsack, Iso-Matte, Ohrstöpsel und seine Smarties frei Haus heim geliefert bekomme, ist für ihn eine weitere Selbstverständlichkeit. Aber dass er mir zusätzlich zu seinen Kosten, welche er erst mit seiner nächsten Kreditkartenabrechnung nachweisen kann, noch 300 Euro für 14 Tage Unterkunft wie Beförderung von Berlin-Moskau-Warschau zahlen soll, dass kann sich der gute Mann nicht vorstellen, weil er meint, 200 Euro wären genug für seinen Chauffeur.



Wenige Kilometer hinter Kosice kommt die ungarische Grenze. Autobahngebühren in der Slowakei gespart, dafür mehr vom Land gesehen. Ein Monat in Ungarn zu fahren, kostet 36 Euro. Sonnenblumenfelder soweit das Auge reicht. Langsam geht es im wundervollen Weinland in das Städtchen Tokai, wo der berühmte Tokaier

angebaut wird.



Die typischen ungarischen Dörfchen sind von kleinen Häuschen zu beiden Seiten der Straße umsäumt. Hier steht rechts eine Markthalle, in der aber erst ein paar Kleiderhändler ihre Waren ausgebreitet haben.



Selbst die Dorfkirche ist nicht bedeutend größer als mein Auto. Doch ihr Schatten schützt das Fahrzeug vor der gleißenden Morgensonne. Es sind zwar nur 100 Kilometer Strecke heute, doch die Straßen sind eng, die Dorfdurchfahrten halten auf.



Sonnenblumenfelder bis an den Dorfrand, sanft wellen sich die Hügel im Hintergrund. Keine Merkel mit Hofschranzen und ihren verblödeten Buntwählern mit "Wir-schaffen-das"-Glaubenssätze! Ungarn ist einfach entspannter! Die Wächter am Fluß ziehen mich in eine



Seitenstraße. Davor gab es eine Vinothek wie zuletzt in Sizilien. Das zwingt mich umzudrehen. Der Schotterparkplatz ist zu schief, dass der Absorber-Kühlschrank schräg steht. Es gibt viel zu



noch korrekt kühlt, wenn das Fahrzeug so beachten im Wohnmobil!



Für mich ist es nicht gut, zu lange allein auf der Straße zu leben. Dann macht mich die Verkäuferin in der Vinothek mit ihren Tricks so nervös, dass mein Überblick mehr und mehr schwindet. Am Ende ist eine Kiste mit edlen Weinen gehobener Preisklasse im



Wagen verstaut, die mir über den Winter helfen. Die Dame könnte sich beim Heben des Pappkartons vom Boden ja knien, aber dass sie sich in ihrem kurzen Röckchen bückt, ist schwer zu ertragen. Nächstes Mal, wenn meine Frau mitkommt, will sie uns den Weinkeller zeigen, der wohl irgendwo im Felshügel angelegt ist. Allein mit der Dame im Keller



wäre ja auch zu schön!

Schon hält mich die nächste Attraktion am Wegrand auf. Man muss genau auf die Spitze der Tanne blicken, dann sieht man es.





Von Nyiregyhaza nach Zadar in Kroatien ans Meer sind es über 1000 Kilometer. Das reizt mich derzeit nicht. Jetzt liegen schon 5.000 Kilometer in nur einem Monat hinter mir. Ein paar Thermalbäder müssen mich jetzt erst wieder zur Ruhe bringen. Zu lange im Sattel, zu lange hinter dem Steuer - da verliert man seine Sicherheit und den Überblick. Wenn die Lust zum Fahren steigt, geht es weiter. Neben Pferden, guten Weinen, köstlichen Fischgerichten, zahlreichen Thermalbädern gefallen mir in Ungarn Kutschen. Dieses Prachtstück glänzt durch Scheibenbremsen an allen vier Rädern. Meine Hinterradbremse quitschen wieder wie 2013 in Portugal. Damals mussten sie dort gewechselt werden, als sie sich rauchend fest gefressen hatten. Dann kommt mein erstes Camp in Ungarn mit dem Badesee. Nur ist von der Camp-Seite das Baden verboten. Dazu muss man auf die andere Seite durch die Kasse. Daneben liegt das Thermalbad, das auch schon saftige Preise einfährt - bald 10 Euro, ab dem 62. Jahr reichen acht Euro. Erstmal reicht mir der Abendtarif von 18.30 bis 20.00 Uhr für 1000 Forint. Einheimische zahlen weniger.

Die Dame auf dem Sockel trägt das Badewasser auf dem Kopf. Wasser tut gut.

Abendstimmung im ersten ungarischen Thermal-Bad in "SÓSTÓGYÓFÜRDŐK" / NYÍREGYHAZA.



Doch mit Muße, Zeit und Ruhe lässt sich klarer auf Schland und auch auf die

derzeitige Diskussion zur Badebekleidung der Damen blicken. Hier in Ungarn wird es wohl keine Dame wagen, mit muslimischem Burkini und ihrem Koran konditionierten Rassismus zu missionieren. In Schland wie in Frankreich faseln "Freiheitsfreunde" darüber mit Schaum-vorm-Maul. Die links-grün-versifftete Volksfront empfindet feindliche Angriffe auf die "persönliche Freiheit der Frau", wer ihren Verschleierungskittel im öffentlichen Raum nicht akzeptiert. Sollte sich unter den verhüllten Formen mittels einer automatischen Waffe demnächst mal als bedauernswerter Einzelfall eine Massenselbstmörderin ein blutiges Denkmal setzen, so darf ja niemand wegen einer fehlgeleiteten,

psychisch Kranken den individuellen Freiheitsanspruch der Frauen im allgemeinen und der missionarischen Muslime im besondern sowie ihren "Rechtsanspruch" auf Ganzkörper-Kondom in Frage stellen. Pirincci beschreibt besser, was mir in Schland stinkt.

ALLGEMEIN

WEIBLEIN BEDECK DICH

5 Tagen her · von [Akif Pirincci](#) · 15,280 Ansichten · 6 Minuten Lesezeit

Schon der Titel des STERN-Artikels von 19. 8. von Sophie Albers, einer umtriebigen, auf allen (Presse-)Hochzeiten tanzenden Karrierejournalistin, beginnt mit einer Lüge und soll dazu dienen, den Gewalt- und Mösenkult namens Islam auf die linksdrehende Diskursebene vergangener lila Latzhosentage zu heben und irgendeinen Scheiß mit Frauenrechten zu faken: [Die Angst vor der angezogenen Frau.](#)

berichtet, lässt mir die Haare zu Berge stehen! In dies zunehmend wahnsinniger werdende Schland zurück zu fahren, fällt mir schwer.

Was meine Frau aus Schland

10. NACH RUSSLAND RUHE IN UNGARN

31 August 2016

Mir schwirrt der Kopf immer noch von 5000 Kilometern Russlandfahrt. Russische Ortsnamen, Gegenden, Menschen sind mir nicht viel näher gekommen. Körper und Geist reichen nicht, um in zwei Wochen Russland zu begreifen. Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe! Die gibt es in Ungarn, gleich hinter der Grenze.



Eduard Klein, der vielen Friedensfahrern das Weißrussland besorgt hat, bietet an, das Visum für unsere nächste Russlandreise zum Sondertarif zu organisieren. "Unsere" hieße dann für mich und meine Frau! Mit ihr ist es zwar auf Reisen auch nicht unbedingt leichter als mit meinem lieben Reisekameraden, aber meine liebe Frau verfügt über die phänomenale Fähigkeit, sich immer wieder mit mir

Visum für Russland und



liebepoll zu vertragen. Nun also zu Eduard Klein und seinem Russlandreiseangebot zum Supersondertarif:

Liebe Freunde, als Russe bin ich jedem einzelnen von euch, der mitgefahren ist, unglaublich dankbar für dieses großartige Zeichen, das ihr gesetzt habt! Die positiven Momente bei der Arbeit für diese Reise meinerseits und die herzlichen Kommentare der russischen Landsleute in eure Richtung möchte ich im Leben nicht missen!

Seit Montag haben sich bereits drei Mitfahrer bei Paneurasia gemeldet und sich nach einem neuen Visum für Russland erkundigt, um neugewonnene Freunde zu besuchen. Als einziges Dankeschön, was ich an dieser Stelle meinerseits anbieten kann, ist euch persönlich die Gebühr für die touristische Einladung für eure künftigen Reisen nach Russland ab sofort und bis Ende des kommenden Jahres komplett zu erlassen.



Solltet ihr eine oder mehrere Reisen nach Russland planen, schreibt mir eine kurze Mail mit eurer Auftragsnummer der Friedensfahrt, neuem Reisezeitraum und geplanter Reiseroute an visum@paneurasia.de. Es wird mir wieder eine große Freude sein, euch in Russland als Gäste und Freunde begrüßen zu dürfen!

*Danke, danke und nochmals danke!
Eduard*

Das klingt klasse! Meine Antwort ist klar: Für mich war es ein großes Glück, Russland als Urlaubsland entdecken und im ersten, oberflächlichen Schnelldurchgang etwas erforschen zu dürfen. Nun muss nur noch meine Frau all ihren Mut zusammen nehmen, um im nächsten Sommer eine ruhigere Reise in dies fantastische Russland mit seinen liebenswerten Leuten zu wagen. Herzliche Grüße und hoffentlich auf bald!



Jetzt braucht mein von 5000 Kilometern durchgeschüttelter Körper und Geist erstmal viel, viel Ruhe: Diese ungarischen Namen sind für mich unaussprechlich und noch weniger zu merken. Tokai lässt sich noch aussprechen und behalten, aber das Thermalbad Sosto-Gyogyfürdok bei Nyireggyhaza lässt sich allenfalls als Zeichenkette schreiben und speichern. Merken? Ausgeschlossen!



Doch das Bad, das Camp am See gleicht gerade dem Rentner-Refugium, das mir jetzt gut tut. Das SIMSON-Moped aus DDR-Produktion wurde im Neckermann-Katalog geführt und vertrieben und wird heute noch in Kleinserien für Liebhaber gebaut. Als MZ-Fahrer ist mir die solide DDR-Technik in aller bester Erinnerung! Kein Firtlefan, dafür robust und alltagstauglich.



Hier steht nun mein Rentner-Rollwagen, direkt gegenüber der Rezeption. Mit meinem holden Ehefrau hätte es da gleich doppelt Ärger gegeben. Sie hätte weiter hinten am Wasser stehen und die Frontscheibe nicht vollkommen verdecken wollen. Doch an der Rezeption ist der beste WiFi-Empfang. Die abgedeckte Scheibe verhindert trotz aller offenen Dachluken und geöffneter Heckklappe nicht, dass sich die Plastiktonne auf 30 Grad aufheizt. Draußen brennt gnadenlos die Ungarn-Sonne auf die Paprikafelder, das Thermometer steigt auf 30 Grad Celsius im Auto und auf den Digital-Anzeigen der Thermometer in der Stadt.



Es führt ein etwa vier Kilometer langer Radweg vom Thermal-Kurort Sostogyfürdok in die Stadt Nyiregyhaza. Grundstücke und Häuser sind zu verkaufen. Wer Schland hinter sich lassen will, kann sich in Ungarn umsehen.

Zum zweiten Reisemonat merkt mein Körper dann immer mehr, dass mir meine Frau fehlt. Erstmals hat hier in meiner Rentner-Klause für gleich zwei Wochen ein "Kerl" den Platz in ihrem Bett belegt, in unserm Bett. So ein Kerl ist absolut pflegeleicht gegenüber jedem Weibsvolk, was bislang mit mir mein Leben teilte. Und das waren einige. So ein Kerl pumpt sich abends seine zwei, drei Flaschen Bier aus dem Kühlschrank ab, legt sich dann ab und beginnt seine fürchterliche Schnarchsinfonie, bei der ein feinsinniger Geist erst bei völliger Erschöpfung Schlaf findet. Meine Frau schnarcht sanfter, obgleich sie bestreitet, überhaupt zu schnarchen.

So einem Kerl ist es auch schnurzpiegal, ob über das Plastikdach Flugzeuge an- oder abfliegen, bei dem passenden Bierkonsum und ausgefülltem Tagwerk, merkt das so ein Kerl überhaupt nicht. So einem Kerl ist es auch gleichgültig, ob in Armlänge nebenan schon der nächste Camper steht, das stört ihn nicht. Mein Weibsvolk daheim würde sofort maulen, dass sie es nicht haben kann, wenn andere ihr in die Küche oder sonstwohin sehen.

Die Burka verstößt gegen das Grundgesetz!

Alice Schwarzer analysiert, warum die Vollverschleierung kein religiöses, sondern ein politisches Symbol ist. Und ein Leichentuch für Millionen Frauen im Islam. Beim Burka-Verbot geht es nicht um „Sicherheitsfragen“, sondern um die elementarste Menschenwürde. Die Akzeptanz der Burka ist eine islamistische Provokation.

Der unschätzbare Vorteil jedoch mit einem Weibsbild an der Seite ist, dass man davon die Nase ganz schnell ganz gut voll hat. Eins reicht für alle. Ist aber keins da, dann stellt sich Testosteron-Pegel auf Jagd um, was zwar angesichts meiner angegrauten Jahre lächerlich ist für brut- und befruchtungsbereite Eissprung-Produzent*Innen, sich aber einfach nicht abstellen lässt. Bei mir nicht. "Mann" ist Opfer der Biologie, was die Damen mit ihren Accessoires und ihrer weiblichen Attraktion auch instinktiv und mehr noch magnetisch nutzen. Insofern hat die Burka schon eine beruhigende Wirkung - gerade in Sklavenhalter-Staaten, wo sich die Oberschicht einen Harem von Hunderten gehalten hat, während die Armen im wahrsten Sinn in die "Röhre-gucken" - oder sonst was machen. Weil Alice Schwarzer nun vermehrt und verstärkt geht die Bunt-Blödelei der grün-links-versiffen Welcome-Willigen verstößt, wird ihr auch das Etikett "Nazi" angeheftet.

Hier kommt mir gerade ein Zitat von Cand. Ing. Alfred Röck bei facebook recht, der zur Burka beredt und beschlagen wie immer seinen Senf zu gibt:

Vors. Club Voltaire 1994 [Alt-LINKE, Ing. Philosophen, Ex- SPD-ler]: Kurze –Traktat zu dem Links-Gutmensch-Idioten-Wendehälse-Volksverräter-Gesocks: Warum?

I) Links war vor über 30 J. Vorreiter für freie Sexualität, (Spruch: „Wer 2 x mit derselben pennt, gehört zum Establishment“), pro FKK- Strände, Swinger-Clubs...; in München schimpfte der Kardinal; wenn die Stadt am Eisbach entlang einen FKK-Stand genehmigt, würde er alle Gläubigen mobilisieren! Aber, das interessierte doch keinen Schwabinger u. bis heute liegen wir dort nackt.

II) Dann kamen die Swinger- Clubs auf: jeder dort würde freilich von jedem IMAM sofort geköpft!. Doch man glaubt es nicht: ausgerechnet Pseudo-Links fährt mit der blutigsten Religion einen Schmusekurs- und will ausgerechnet zur blutigsten Religion, besonders „tolerant“ sein beim Tragen der Burka!

III) D.h. SPD/GRÜN/Die Linke + die Untergrund- Kanalarbeiter, (Schwarzer Block, Autonome, AntiFa, RAF 4.0, Muc-Bunt usw.) dieses extrem verlogene doppelzüngige, mittlerweile hirnversiffte, paradoxe Gschweh, muß weg in der Wahl 2017! Sie studieren den Koran, statt: Hegel, K. Marx, Feuerbach und DIE AUFKLÄRER (Montesquien, Rousseau, Voltaire, Diderot, David Hume, I. Kant).

IV) Nicht verregsen: Sie wollen uns "Deutsche ausdünnen"! Ausgewiesen gehören zu allererst SIE ! Dann die anderen. 29.8.16 A.R.

Wie reiche Muslims sich dann kraft Koran und Recht mit mehreren Frauen vergnügen oder ärgern, so gibt es ähnliches auch mit den Reichen hierzulande. Sehr reiche Machos kanalisieren ihr Geld in die Betten williger Weibchen, wie Bunga-Bunga-Berlusconi mit seinen Hofschranzen unter dem Beifall der Regenbogenpresse vorführte.



Von Anspruch und Idee macht die Beschränkung auf einen Partner durchaus Sinn. Jedenfalls mir reicht eine, die Meine!

Das Schlimmste allerdings bei meiner Holden ist ihr Maulen beim Autofahren. Während sich ein Kerl auf den Beifahrersessel knallt, sich anschnallt, sein Smartphone rausholt, darauf rumtappt und die Klappe hält, hält sich meine krampfhaft an den Armlehnen fest, mault, schimpft und fleht "fahr-nicht-so-schnell".... Das nervt! Oder sie mosert nach zwei Stunden: "Jetzt sitze ich schon den halben Tag im Auto. Ich muss auch mal radfahren oder spazieren!" Das nervt doppelt, wenn man Strecke machen will und muss. Aber wer mit seinem Weib über Jahre leben und auskommen will, der muss Krisen meisterlich managen. Sonst geht bald nichts mehr.

Doch alle, die länger miteinander leben, kennen das Spiel, länger jedenfalls als drei Wochen an gleichen Tischen und im selben Bett. Denn wer mit seiner Liebsten alt wird, weiß, es ist wahr: *"Liebe beginnt nach den Flitterwochen!"*

Der Spätsommer kündigt sich an. Arbeiter im Kurpark von Sosto-Gyögyfürdök kehren Laub unter den Bäumen zusammen. Morgens gegen 6.00 Uhr kriecht langsam die Sonne über die Berge und saugt den Tau von den Wiesen, dem Fahrrad, der Matte vor der Frontscheibe. Es ist noch kühl. Zum Morgentee heizt der Gasofen ein wenig, dass der Körper auf Betriebstemperatur kommt. Ob man sich seinen Tomaten, Paprika, Gurken, Käse, Oliven, Ei und Salat im Auto schnippelt oder das Gericht im Gasthof oder Imbiss kauft, macht in den Kosten keinen großen Unterschied. Für mich jedenfalls. Hier bei Nyiregyhaza grenzt



Ungarn im Osten zum Greifen nah an sein Dreiländereck mit Rumänien und der Ukraine. Jeder Grenzübertritt mit der Umstellung auf eine andere Währung nervt. Mich jedenfalls, auch wenn überall Geldautomaten willig sich melken lassen. Am liebsten ist es mir, das Auto an einem guten Platz mit WiFi, vortrefflichen Sanitäranlagen und einem Thermalbad nebenan zu lassen. Dann lässt sich mit



dem Fahrrad die Umgebung gut erkunden.

Bei der Hitze während der Mittagszeit hängt der Körper sowieso schlaff im schattigen Stuhl zwischen Auto und Hecke, direkt neben dem rechten Hinterrad. Die Sonne sticht schon ab 11.00 Uhr morgens. Auf dem Sportplatz bolzen rennende Recken um Tore. Unter den Schattenschirmen der Sportler-Kneipe genießen die Ersten ihr Morgenbier. Umkehren vor Nyiregyhaza wäre ein Erlebnis weniger. Mit hechelnder Zunge wie ein alter Hund drückt sich mein Körper in den Schatten der Hauswände. Es ist so heiß, dass es schon schwer fällt, die Kamera aus ihrem Reißverschluß-Beutel zu ziehen, hochzunehmen, anzuschalten und auf den Auslöser zu drücken. Die Kinder laufen unter den spritzenden Bogen der Springbrunnen, Mama fotografiert ihre Brut. Beide Kirchturmuhren sind sich einig in der Zeitanzeige: Viertelnachzwölf.



Schließlich gibt es noch ein pompöses Denkmal mit der Jahreszahl "1848". Wiki hat Kossuth einen Eintrag verewigt:

Lajos Kossuth de Kossuth et Udvard ['lɔjɔf 'koʃut] (auch Ludwig Kossuth) (* 19. September 1802 in Monok, Komitat Semplin, Königreich Ungarn; † 20. März 1894 in Turin, Italien) war Rechtsanwalt, Politiker und in den Jahren 1848/49 einer der Anführer der Ungarischen Unabhängigkeitserhebung gegen Österreich. Auch nach der Niederschlagung der Revolution setzte er sich im Exil bis zu seinem Tod für die Unabhängigkeit Ungarns vom Kaisertum Österreich (ab 1867 Österreich-Ungarn) ein. Bis in die Gegenwart gilt Kossuth als ungarischer Nationalheld.

Man kann sich ruhig in seinen Sessel lehnen und warten, welche Helden demnächst Menschen auf Schlachtfelder hetzen, um sich gegenseitig abzuschlachten.



Sigmar Gabriel verteidigt Stinkefinger-Geste: „Ich habe nur einen Fehler gemacht“



Man kann sich aus dem Sessel wuchten, um sich einer Friedens- oder Antikriegs-Demo wie in Bonn am 1. Oktober anzuschließen. Doch wenn die Freunde und Freude fröhlichen Metzeln überwiegt, werden auch Tausende auf den Straßen

die mordlüsternen Massen nicht aufhalten. Fast genauso gut kann man daheim mit seiner Liebsten einen edlen Tokaier köpfen und sich genußvoll beim Festmahl hinter die Binde gießen.



Bevor sich liebe Leser über meine Fantasien ärgern, die mir am sonnigen Sonntag Morgen durch's Hirn rauschen und über 10 Finger blind im digitalen Orkus der Festplatten verschwinden, schleppt sich mein geplagter Körper durch die Mittagsgluthitze von Nyirgeyhaza, dieser Stadt im Osten Ungarns, dessen Namen kaum einer sprechen, niemand sich merken kann.

Schatten der Bäume, nach Hause Auf dem Straßenschild kann Leser selber lesen, wie mein vier Tage und Nächte nach der wieder zu Sinnen und zu mir soll der Ort nicht Sostowie immer Ungarn dies schreiben kann man die Buchstaben lesen, gelang.



Es ist so heiß, dass sich kaum Leute auf den Straßen aufhalten. Im Kaufhaus sitzt man kühl. Dort labt mich ein Imbiss mit einem griechischen Salat für knapp zwei Euro, WiFi und Klimaanlage. Doch irgendwann dann doch nach Salat und einem Zitroneneis strampelt man, manchmal im heim zum Auto.

der geduldige und geneigte Kurort heißt, der mich für Russland-Rase-Reise selbst bringt. Ja, warum Gyögyfürdök heißen? Oder und sprechen! Immerhin was mir in Russland nicht



Nachdem sich nach längerem Dösen die Mittagshitze gelegt hat und Kaffee die Herz-Lungen-Maschine soweit auf Touren gebracht hat, dass mein Fahrrad mich einen Kilometer weiter bis ins Bad bringt, gehen mir am Abend danach dann doch so einige Gedanken zu Badekultur und -kleidung durch den Kopf. Mein Reise--SAT-Fernsehen Russia Today berichtet ständig und stündlich darüber. Auch bei YouTube lassen sich schon - wie wäre das anders zu erwarten - schon liederliche Hetz-Videos zum Thema finden, fürchterlich!



Die Strecke für Schwimmer ist mit 28 Grad gerade noch auszuhalten. Wer in dem kalten Wasser genug gefroren hat, heizt sich im 36 Grad warmen Thermal-Wasser wieder auf. Man kann sich im Wasser auch an den Tresen setzen, sein kaltes Bier mit warmen Bauch im Wasser schlappen, man kann sich auch zu einer der zahlreichen Buden und Stände erschöpft schleppen und die im Bad verbrauchte Energie durch schmackhafte Speisen aus wackeligen Plastikschalen wieder aufladen.

Zudem hat Tau am Morgen durchfeuchtet. Diese lässt sich mich, in das Dreiländereck kennt die deutsche Version

Túrístvándi is a village in eastern Hungary. It covers an area

Bis dahin sind es nur 85 mit meinem russisch-wohl besser nicht in die Ukraine. Schon eines meiner Sankt Georgsbänder schmückt schon nicht mehr meine Weste, den "Geräteträger", sondern ist unauffällig in meinen Kisten und Kästen verstaut.



Es ist einfach zu schön, um schon an diesem wundersonnigen Sonntag Sóstogygyfürdök Adieu zu sagen. die fette Marokko-Matte vor der Frontscheibe patschnass am Abend dann trocken verstauen und außerdem reizt es Ungarn, Ukraine, Rumänien zu dieseln, nach Turistvándi. Das von Wiki nicht, aber die englische Version weiß mehr dazu: *Szabolcs-Szatmár-Bereg county, in the Northern Great Plain region of 15.22 km2 (6 sq mi) and has a population of 788 people.*

Kilometer, nach Kiew auch nur noch zehnmal so weit. Doch deutschen Herzaufkleber auf der Kühlerhaube fährt man



Quelle Wiki

Das Sankt-Georgs-Band (russisch *георгиевская лента*, transkribiert *georgijewskaja lenta*) ist ein bekanntes und weithin respektiertes Symbol militärischer Tapferkeit in Russland. Es wird im weiteren Sinne als Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gesehen, im engeren Sinne an die Einheiten der Roten Armee, denen kollektiv der Orden der Russischen Garde für den Kampfeinsatz gegen das Deutsche Reich verliehen wurde.

Das Band besteht aus einem Muster von drei schwarzen und zwei orangen Streifen. Es soll Feuer und Asche symbolisieren, weiterhin werden als Bezug die Farben des Wappens Russlands genannt.

Mit Symbolen ist es immer so seine Sache. Man sieht es derzeit an den muslim-missionarischen Verhüllungsfreuden wie Niqab, Burka, Burkini und Kopftuch. So auch mit dem Sankt-Georgs-Band.

Wer in seinem Führerbunker sitzt, mag ja faseln, beten und hoch-und-heilig-halten, was immer ihm passt. Aber in einem Bumsbomber aus Hartplaste, in etwa so solide wie ein Yogurth-Becher, da reist man besser unauffällig, leise und bescheiden durch die Landschaft.



Denn daher spricht auch das schöne Wort so wahr und weise: "Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen." Das leistet sich leichter das lausige Luder, dass im Führerbunker sitzt. Nun mag man zwar denken, dass dies "ekelhaft" sei, doch sagen soll man das nicht! Womit wir wieder bei Schland und GröMaZens Hofschranzen gelandet wären. GröMaZ? Die Größte Mutti aller Zeiten! So bei Schland in Sümpfen versackt, wirft uns wiederum Cand. Ing. Alfred Röck seine rettenden Sätze bei facebook zu:



Vors. Club Voltaire München 1994 [ALT-LINKE, Ing. Philosophen, Ex-SPD-ler]:

Na- Ex-Genossin Sibylle Schmidt, Berlin – Kreuzberg? Du kandidierst für die AfD? Hast ja lange gebraucht, endlich **unabhängig** zu denken, zu kapieren, dass das - was uns die Pseudo-Linke als "links" vorgaukelt- doch niemals "LINKS" ist! (Z.B. einen Schmusekurs mit der blutigsten Religion dieser Welt zu fahren!) Kurze Nachhilfe: von uns: DAS HISTORISCHE LINKS-PARADOXON des 21. Jb. gelesen? „Nie von gehört“- stimmt? Kann man auch nur bei uns nachlesen! Und über

II) „Dialektischer – u. Historischer Materialismus“ auch „nie von gehört“? Ist uns eh klar – deshalb ist ja die Pseudo-Linke in Dtl. u. Frankreich so absolut verblödet - sie glaubt, mittels Gutmenschentum-Spielen, u. SCHMUSEKURS mit dem RELIGIONS-FASCHISMUS, dem ISLAM, sei man „links“!

III) Und, indem man skandiert: „OFFENE GRENZEN“ und "KEINE OBERGRENZEN“ – und dabei zu blöd für die Grundrechenarten ist! (D.h., "Links" meint, ohne Zahlen könne man einfach halb Afrika reinlassen! Und wir ziehen dann nach Afrika?)

Was Alfred aus München mault, kommt mir im Ungarischen Dreiländereck zur Ukraine und Rumänien gerade richtig!



IVa) Die nötige Erkenntnis erbielte man über den DIAMAT (Dialekt. Mat.): Jedoch, wenn man – wie Pseudo-Links - genauso dogmatisch verblödet, ist, wie jene, die blind ihrem Islam folgen, passiert folgendes:

b) Keinem einzigem der linken Dumbbühner (und Hähne), fiel bislang der simple Widerspruch auf:

IV) Wir sind doch vor 30 J. aus den Kirchen ausgetreten, u. unsere Genossen der frz. Revolution 1789 haben doch den Klerus zum Teufel gejagt (samt König u. Adeligen) und seither gibt es - Gott sei dank -:) in Frkr. keinen Religionsunterricht an den Schulen! Aber, was macht die voll verblödete dt. Linke?

V) Die „Linke“ fährt einen Schmusekurs zur blutigsten Religion, dem Islam! Hatten es Kirchen u. Religionen jemals mit dem Sozialismus?

VI) Ginge es nach den Islamisten, würde die schwer erkämpfte Mitbestimmung in 30 J. abgeschafft u. würden ein paar IMAME uns sagen, wo es in Dtl. lang zu

geben hat!

VIIa) Conclusio! Die ganze Linke [(SPD/GRÜN, Die_Linke) + (Autonome, Schwarzer Block, RAF 4.0, Muc Bunt, AntiFa)] gehören für 2 Jahre in ein chinesisches Erziehungslager, auf den Acker! Um die Bodenhaftung wieder zu bekommen!

b) Man erinnere sich: es war in China für Akademiker Pflicht, jährlich 4 Wochen auf dem Acker mit zu helfen- Nicht wegen Arbeitskräftemangel, sondern um dem Sesselfürzertum u. Verlust der Bodenhaftung, in den Büros vorzubeugen!

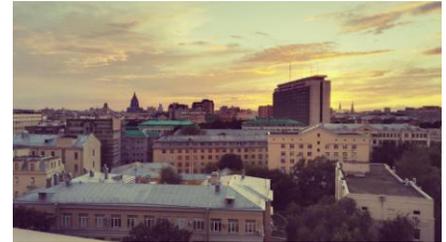
c) Immerbin hat Sibylle Schmidt es noch gerafft - während ein paar Mio Links-Verblödeter ihr Widerspruch immer noch nicht auffällt! DER KAMPF FÜR DIE FREIHEIT VOR DEM ISLAM MUSS DIE NÄCHSTEN 12 JAHRE GEFÜHRT WERDEN - - NICHT ERST - WENN ES 25 MIO HIER SIND - NEIN **JETZT!** Und notfalls muß blutig das Grundgesetz (GG), verteidigt werden - gemäß Artikel 20 GG, Abs. 4! 30.8.2016 Alfred Röck [ALT-LINKER] (Bitte copy u. drucken oder mailen an Leute, von denen Sie meinen, dass die das wissen sollten!).

Rückblick Moskau

Lieber nochmal einen gedanklichen Absprung nach Moskau machen, wozu Micha bei Facebook gerade wunderbare Bilder schickt und dazu schreibt. Was mir in dieser Millionen Metropole neben den wunderschönen Gebäuden aber besonders aufgefallen ist:

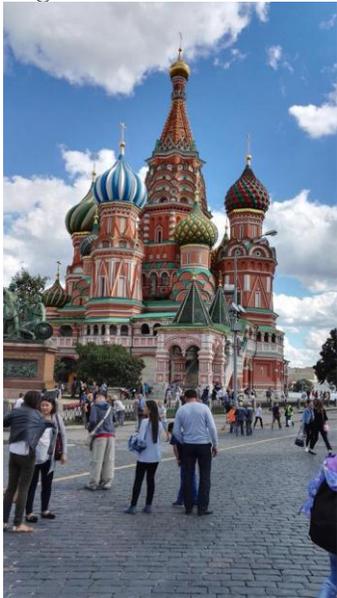


1. die Sauberkeit dieser Stadt. Egal ob auf den Straßen oder Plätzen, in der Metro, oder auch auf einem öffentlichen WC, keinerlei Papier, Abfall oder Gestank, noch nicht einmal ein Zigarettenstummel findet man auf dem Boden.



für ältere Menschen Platz zu Verkehrsmittel vermisst, ist hier in normal.

3. der Himmel über Moskau, Flugverkehr, ein natürlicher



2. die Höflichkeit machen, die man bei uns immer öfter in den öffentlichen Russland



trotz Himmel mit Wolken ohne Streifen, wie damals in meiner Kindheit in Deutschland.

So sicher wie hier, auch in der Nacht, habe ich mich in den vergangenen Monaten nicht mehr in München gefühlt. Hier kann man als Frau alleine ohne Angst auch noch in der Dunkelheit durch die Straßen schlendern. Das ist jedenfalls mein subjektiver Eindruck.

Der erste Tag in Moskau stand uns allen ohne Termine zur freien Verfügung. Los ging mit unserem Bus erst einmal an die Ufer der Moskwa, der am Kreml 120 Meter breit ist und eine Gesamtlänge von 504 km hat. Zuerst besuchten wir die wieder erbaute Christ-Erlöser-Kathedrale, die bis heute mit 103 Meter die größte Kirche Russlands ist. Dort befand sich bis in die 90er Jahre ein Freibad mit 13.000m². Erst nachdem das marode Schwimmband abgerissen wurde erfolgte im Januar 1995 der Neubau (Wiedererrichtung) der Erlöserkathedrale, die 1931 gesprengt wurde.

Leider konnte und durfte man in der Kathedrale keine Fotos machen. Anschließend spazierten wir in den wunderschön angelegten Alexanderpark, in dem wir bereits am Vortag bei strömendem Regen, am Ewigen Feuer der Gedenkstätte der Opfer des Zweiten Weltkrieges an der Kremlmauer, unsere Blumen niedergelegt hatten. Im Anschluss daran ging es weiter zum Roten Platz mit dem edlen Einkaufszentrum GUM mit 75 000m² Fläche zur Linken und der Kremlmauer zur Rechten. Ebenso der Basilius-Kathedrale, ein Wahrzeichen und eine der berühmtesten Kirchen der Welt, am südlichen



Ende vom Roten Platz. Erbaut 1555 im Auftrag von Zar Ivan der Schreckliche. Die Kirche ist aus rotem Backstein mit insgesamt neun verschiedenen Kuppeln erbaut.

Die goldenen Kuppeln der Kirchen und der Senatspalast hinter den roten Mauern des Kremls.





Whauu! Da kann man nur staunen hier in meinem kleinen, ost-ungarischen Kurort Sostogyofürdök! Danke für die herrlichen Bilder von Micha, die mir sehr gut helfen, die Russland-Rase-Reise besser zu verarbeiten. Die Bilder sind für BILD-Betrachter. Wer mehr wissen will, muss lesen - viel und lange. Es geht nicht anders. Sonst bleibt der Medien-Konsument im Schlamm des Mainstreams stecken. Wie Klaus mit seinem Mercedes 911 in Südamerika. Während sich mein Freund Klaus mit Gisi schon im zweiten Jahr mit seinem Rundhaubendaimler durch Südamerika wühlt, entspannt mich die Thermalkur in Söstogyofürdök sichtlich. Heute

schickt Klaus mal wieder einen Blog-Bericht aus Cerro Leon. Klaus schreibt zu dem Bild:

The weather changed, the road was wet, mostly slippery sometimes deep mud. Very soon it was dry again. A thunderstorm in the night with heavy rain brought us a rough road again. And of course we bogged in. A Caterpillar towed us out of the ditch.

Mir reicht es, mich durch die grün-rot-versumpften Nachrichten aus Schland zu wühlen. Da ist mir fester Boden unter den Rädern lieber, dass mich nicht noch mal ein Polizist wie in Utorgosh mit seinem Lada aus dem nassen Lehm ziehen muss.

Rentnerwochenbeginn

Reisen, wie es mir gefällt. Vier Tage und Nächte in dem unaussprechlichen Thermalbad bei Nyiregyhaza. Vorgestern dann mal morgens so langsam die Wasservorräte wieder auffüllen. Gestern abend dann die Thermo-Matte vor der Frontscheibe trocken einrollen und verpacken.



Was die Leute in Schland von Camping sich vorstellen, wo an jedem freien Flecken sich für eine Viertel- bis Halbe-Million neue wie alte Wohnmobile vom 30 Jahre alten Hymer mit H-Nummer bis zum Morello, für den der Massa allein schon leicht 'ne Viertelmillion löhnt, das ist in Ungarn anders. Das ist in Ungarn so, wie meine kleine Familie im Citroen-2-CV mit dem Baby-Töchterchen 1980 zelteten. Einfach und glücklich - oder auch nicht - auf jeden Fall einfach.



Heute morgen mit Sonnenaufgang kurz nach 6.00 Uhr die Siebensachen zusammen packen, mit der

Frau ein paar fröhliche Takte daheim plaudern und wieder auf die Straße ab 8.00 Uhr in der Früh. Die ungarische Höllensonne heizt ab 10.00 Uhr den Paprikafeldern tüchtig ein. Paprika bekommt das besser als mir. Selbst bei kurzem Einkauf im Supermarkt soll das Auto im Schatten stehen. Supermärkte fährt man tunlichst in Städten an wie in Vasarosnameny. Beladen mit Wasservorräten, Tomaten, Cheddar-Käse und Bier geht es dann weiter nach Tivadar. Dort gibt es auch einen Laden, dessen bescheidene Auswahl den verwöhnten Touri wenig begeistert.



Dafür begeistert mich das Camp! Die Einfahrt ist leicht zu übersehen, weil sie so eng und zugewachsen ist. Nach 60 Kilometern schon gegen 10.00 Uhr morgens Feierabend, besser könnte es nicht kommen. Näher im Dreiländereck Ungarn-Ukraine-Rumänien läge zwar Turistvándi, was 20 Kilometer weiter östlich liegt. 60 Kilometer reichen vollends, um das Reisen zu genießen.

Sogar SAT-Empfang gibt es in der schattigen Klause. Mehrere Nussbäume haben



sich den lieben Sommer lang angestrengt, dicke grünschalige Früchte zu bilden. Jetzt fehlen nur noch wenige Wochen, bis die ersten Herbststürme die Pracht von den Bäumen schütteln. Meine Frau wäre froh!



Da mir Ungarn schon von mehreren ist, fühlt es sich wie eine Heimat an. An mich noch nie verschlagen, weil pralle wichtiger waren. Doch das war eine

langen Reisen bekannt und vertraut ein Camp wie in Tivadar hat es Bäder oder Budapest mir immer unvollständige Sicht auf Ungarn.

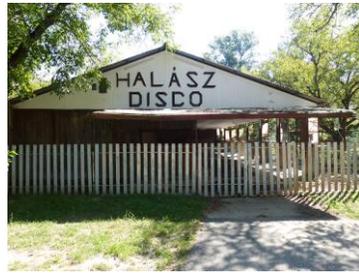
Die Oma am Camp hat all ihren Hausrat aufgefahren, um ihren Gästen einen Küchenplatz mit allem Komfort zu bieten. Dazu gibt es ein Pissoir, Toiletten und Duschen - sogar mit warmen Wasser. Sagt die Camping-Oma.



bleibt Platz für Garagenen. schon vorüber zu sein.

Auch die Toilettenanlage Das Schild verkündet 10.00 bis 18.00 Uhr, doch Zweifel am Wahrheitsgehalt

Schließlich war das "Katica-Kemping" ja schon etwa 20 Kilometer früher groß ausgeschildert. Doch auf dem Platz steht neben mir nur noch ein weiterer Wohnanhänger mit einem alten Ehepaar und ungarischen Kennzeichen. Zwischen Vögelgezwitscher, brummenden Diesel-Trecker und meiner Unterhaltung Bayern Klassik aus dem SAT-Empfang herrscht hier Schweigen im Walde.



Hinterm Deich ist das Vernügings-, Urlaubs- und Erholungs Viertel. Es muss Überschwemmungsgebiet sein, weil alle Häuser auf Stelzen stehen. Darunter Doch die Sommerferien scheinen für viele Ungarn Jedenfalls herrscht gähnende Leere.

steht auf Stelzen. Betriebszeiten von oft kamen mir schon solcher Schilder.



Mein erster, kurzer Radausflug führt mich dann zum touristischen Höhepunkt dieses sensationellen Ortes Tivadar: Der Strand an einem Fluß, dessen Namen nicht auffindbar ist. Kleine Kinder suhlen sich behaglich im schlammigen Grund, wobei die Kleinen die träge, grün-gelbe Strömung mit braunen Schlamm-schlieren verzieren.

In einer Kirche oder Kapelle aus Holz hängt eine Glocke, die zu meinem Salat am Mittag müde in der Hitze schlägt. Mein Platz im Schatten vor dem rechten Hinterrund kann bei 27 Grad

manchmal mit einigen lauen Lüftchen auf Erleichterung hoffen. Im Auto ist es unerträglich heiß: 30 Grad Celsius - trotz aller offenen Klappen und Fenster. Gegen 15.00 Uhr dann lässt es sich zu einem weiteren Ausflug in das nächste Dorf radeln, nach Fehergyamat.



Weswegen die Menschen dort auf halbem Weg zwischen zwei Dörfern diesen Turm gebaut haben, ist mir nicht klar. Jedenfalls kann man dort aufsteigen über eine Stiege, die seit Wochen nur den Vögeln als Klo gedient haben.

Die Tafeln an den endlosen Sonnenblumenfeldern weisen aus, welchen Ertrag sich die Bauern pro Hektar erhoffen. So lässt sich Werbung mit der Wirklichkeit gut auf Stimmigkeit abgleichen.



Kein Dorf ohne Kirche! Ein besseres Dorf dann noch mit Denkmal des Nationalhelden.

Den Nationalhelden Kossuth kennen aufmerksame Leser meines Blogs schon.



der Bäume heim. Das Bad im Fluß krönt diesen heißen Sonnentag an der Ostgrenze Ungarns. Denn am nächsten Tag steht schon wieder ein 15-Kilometer Tour bevor, nach Turistvandi.

Mir reicht zum Abschluss meiner Radtour ein Eis und anschließend daheim ein Bad im kühlen Fluß.

Durch das wunderschön geschnitzte Holztor geht es schneller im kühler werdenden Nachmittag und im Schatten



Turistvandi



Nach kunstvollem, dreimaligen Rangieren gelingt es mir, dass die Sat-Antenne durch den Schatten der Blätter sich eine brauchbare Verbindung zum Satelliten erschnüffelt hat. Strom, WiFi, Schatten, das Restaurant vor der Tür und eine Wiese mit Bach. Auf dem Rasen lümmelt sich nach dem Essen ein Paar. Die Dame quitscht in wonniger Verteidigung gegen seine tappig sich vorwärts wühlenden Pfoten. Die Fischsuppe war gut. Der Laden, das ganze Dorf ist eine Reise wert! Die Mühle klappert zwar nicht mehr am rauschenden Bach. Doch für einige Forint dürften sich zwei Mühlenwärter die Mühe machen, den Klapperatismus in Betrieb zu setzen. Ein Krautgärtlein mit lauschigem Häuschen erinnert mich von ferne an die gemütliche Bleibe meines Bruders, der das alles in XXL-Reichtum in gehobenem Schland-Standard unterhält. Meine Liebste grüßt mich lieb von den Lieben dort. Nach über einem Monat



fern von Frau und Schland... und den traurigen Zuständen dort, werden mir selbst die nächsten Verwandten fremd. Doch, die Dame in der Mitte, mit dem Karpfen gerundeten Kussmälchen, das ist die Meine, eingerahmt von der munter Lächelnden zur Linken. Mein lieber Bruder schiebt sich ins Bild und erinnert in seiner glücklichsten Gesichtsbildung und gebeugten Gestalt an Quasimodo, den



Glöckner von Notre Dame. Den spielt er glaubhaft und gut.

Doch wer wird sich in der Urlaubsferne, der Bäume, nach Fischsuppe, Bier, Kaffee lassen? Niemand. Mein erster Ausflug Kleidermarkt vorbei. Auf Wäscheleinen, seine Waren aus. Nach dem Handel blättert

am lauschigen Bächlein im Halbschatten und Keksen das Herz schwer werden durch Turistvandi führt mich am Zäunen und dem Rasen breitet der Händler er die Forint-Scheine durch die Finger.



Der Bus beweist, dass auch Turistvandi bestens an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen ist. Der Dorfladen versorgt die Einwohner wie auch mich mit allen wirklich wesentlichen Gütern, in meinem Fall mit Brot, Bier und Keksen zum Kaffee.



das Plaudern der Teilnehmer in der

Auch an das öffentliche Fernsprechnetz ist Turistvandi angeschlossen. Statt der NSA belauscht eine Schwalbe auf dem Mast



schattigen Zelle.

Der etwas in die Jahre gekommene Feuerwehrlöschwagen hat immer noch keinen Platz im Museum, weil der ganze Ort mir wie ein Freiluft-Museum erscheint. Bis die Pferde angeschnitten und den Wagen zum Brandherd gezogen haben, ist das Holzhaus schon abgebrannt.

Diese Dame, die mich an meine mittlerweile 93jährige Tante vor 30 Jahren erinnert, verkauft mir Marmelade, wie sie meine Frau vermutlich besser und billiger macht. Auch eine Stickerei tauscht sie gegen einen 500-Forint-Schein.



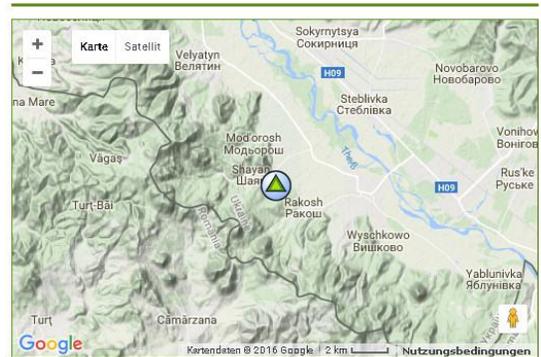
Mit dem Blick aus meiner Aufbautür in Turistvándi über den Rasen bis zum Bächlein verabschiedet sich der Tourist und Chronist in seine wohlverdiente Mittagsruhe, wobei selbst die klassische Klaviermusik vom Sat-Sender verstummen muss. Dann hört man nichts mehr, nicht einmal das Flattern der Schmetterling oder das Schmatzen



der Fische. Viel mehr, außer vielleicht 72 nervenden Jungfrauen, kann das Paradies auch nicht bieten!

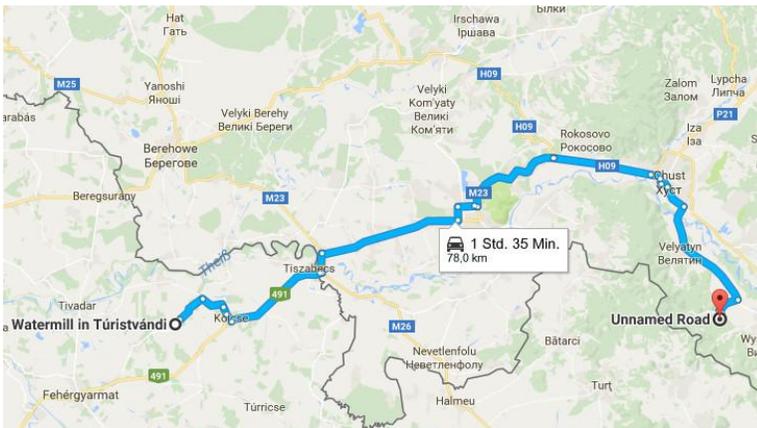


Einen so romantischen Platz mit dem mir zugänglichen Luxus von WiFi- und SAT-Empfang zu verlassen, muss schon einen noch verlockenderen Grund haben. Dieser Grund ist das nächste Land, die Ukraine. Der Camping-Platz mit Digitaldaten aus dem Internet liegt so nah, dass es einfach



zu verlockend ist.

GPS-Koordinaten:	48.05238, 23.36345
Höhe (über dem Meeresspiegel):	keine Angabe
Adresse	
Straße:	курорт
PLZ Stadt:	89600 Shaian



Bei Tiszabecs liegt der Grenzübergang zur Ukraine. Ungarn läuft mir nicht weg. Bis zum Kriegs- und Krisengebiet Donbasz in der Ost-Ukraine sind es nochmal 1500 Kilometer weiter.

Also soll die Reise sorglos weiter gehen.

11. TOURISTVANDI – UKRAINE - DEBRECEN

05 September 2016

Von Turistvandi, 25 Kilometer westlich der Grenze, geht die Fahrt in die Ukraine. Der kurze Ausflug gab mir erste Eindrücke von Land und Leuten. Doch nach einer ersten Nacht treibt es mich schnell zurück ins vertraute Ungarn. Von Turistvandi 100 Kilometer weiter südwestlich nach Debrecen. Die Lage in Schland kommentiert Cand. Ing. Alfred Röck, Vorsitzender Club Voltaire München.

„Jeder steckt in seinem Bewusstsein, wie in seiner Haut, und lebt unmittelbar nur in demselben: daher ist ihm von außen nicht sehr zu helfen.“ Arthur Schopenhauer

Noch klingt bei Facebook ein Nachhall von der Russlandrasereise, wobei ein russischer Beitrag medial mieser Machart mir böse bitter aufstößt. Mit ihrer medialen Masche kann Evelin Pietza auch für SPRINGER, FAZ, SPON oder ZEIT stricken!

Der Titel *"Friedensfahrt - Begegnungskonsum..."*, den Frau Pietza, aufmacht, hat für mich einen starken negativen Beigeschmack, indem sie unsere Friedensfahrt mit "Begegnungskonsum" runterschreibt. "Konsum" hat für mich, in Schlands Überfluß sozialisiert, den Beigeschmack von "Konsumterror", von eingebauten Fehlern, die Geräte kurz nach der Garantiezeit als Ex-und-Hopp vermüllen. Bei meiner Assoziation von *"Begegnungskonsum-Terror"* fällt bei mir schon die Klappe. Sorry, Frau Pietza, ihre Lust an zynischer Satire wechseln Sie bei mir mit gleicher Münze!

Im ersten Absatz geht's so weiter mit abwertenden Gänsefüßchen um die "Friedensfahrt", dann "an sich eine gute Idee"... gefolgt von ABER!

Ja, Frau Pietza, Respekt gebührt allen 240 Organisation und Vereinen, die sich um freundschaftlichen Austausch zwischen Russland und Schland bemühen, allerdings mir war bislang Russland ein weißer Fleck auf der Karte meiner Reisen, kyrillisch kommt mir vor wie Kryptografie und mein Navi, ein zweites gekauft für Russland, kann sich ohne Koordinaten nach Straßennamen nicht orientieren.

Frau Pietzas drei Fragen im zweiten Absatz zeigen, wie sträflich Rainer und Owe als Organisatoren der Friedensfahrt ihre Anregungen übergangen haben, und den unbedarften Mitfahrern *"völkerverbindendes Neuland"* vorgeführt haben, wo doch Frau Pietza und 240 Organisationen seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten die Völker Russland und Schland verbinden. Mir fielen auf der Fahrt nur Rainer Rothfuss und Owe Schattauer auf, welche als Manager und Frontmänner den Dampfer Friedensfahrt irgendwie auf Kurs hielten. Von mir aus auch mit *"Begegnungskonsum-Terror"*, was mein Ding nun wirklich nicht ist. Nach einer virtuellen Begegnung wie mit Frau Pietza und mir ist vermutlich unser Konsum für weiteres befriedigt, oder?

Im dritten Absatz beschwert sich Frau Pietza, dass Rainer mit uns die Charity-Organisation der Malteser in Petersburg besuchte. Dass immer mehr Rentner im reichen Schland mittlerweile Mülltonnen nach Pfandflaschen durchstöbern, ist offensichtlich. Dass eine wohlhabende, alte Dame aus Überlingen die Malteser in Petersburg sponsert, um dort Rentner besser über die Runden zu bringen, wurden damit Geheimnisse russischer Sozialpolitik für die West-und-Hetz-Propaganda verraten? Mein SAT-TV zeigt mir mit Russia-Today stundenlang die Misere im Westen, Aufstände en masse, soziale Unruhen, rassistische Ausschreitungen am laufenden Band. Macht und Pracht haben Ost wie West für mich immer zwei Seiten einer Medaille. Die andere Seite ist Elend und Not.

Im vierten Absatz versucht Frau Pietza, *"der Friedensfahrt im Netz zu folgen"*. Für mich war es zwingend, der *"Friedensfahrt auf der Straße"* und in der *"U-Bahn"* zu folgen, mit meinen zugegebenen Orientierungsschwierigkeiten. Hätte Rainer die naiven Rosa-Brillen-Friedens-Barbies statt in das Militärmuseum Moskau zum Nachmittagskaffee im Ponyhof führen sollen? Die Organisatoren der *"Friedensfahrt"* dürften sich auf dieser Kinder-Kaffeeahrt gefühlt haben wie Eltern immer: *"Wie man's macht, macht man's verkehrt!"*



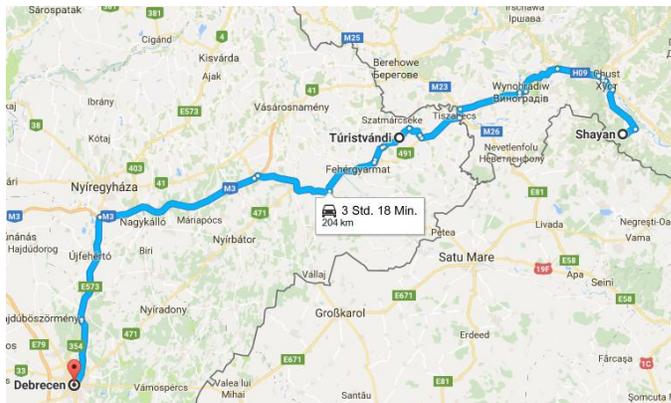
Meine Rezeption von der lieben Frau Pietza soll dann enden bei ihrer Aussage "Da war es fast Glück, dass das Auto einer der Teilnehmerinnen kaputt ging..." Nein, gute Frau, solche "Glücksgefühle" waren meiner Frau und mir bislang nur einmal bei einem unverschuldeten Unfall in Mazedonien beschert, danke Frau Pietza, das reicht mir an "Begegnungskonsum-Terror" mit Ihnen, werte Dame! Dass die "Friedensfahrt" professionell geschulte Öffentlichkeitsarbeiter wie Rainer und Owe in den medialen Fokus stellte, garantierte einen weitaus diplomatischeren "Begegnungskonsum-Terror" als wenn bei Facebook zwei Schreib-Fuzzis provokant und wortreich die Klängen wetzen.

Was Frau Pietza auf den russischen Web-Seiten veröffentlicht, ist wohlwollend gegen Hetzer, welche bei Facebook gegen die Friedensfahrt polemisieren. Das Beispiel eines "Thomas Knorri Meier":

Mir fehlt hier der Bezug zum friedlichen KGB, zum friedlichen Klassenkampf, zum friedlichen Stalin, zum friedlichen Liquidieren, zum friedlichen Hotel Lux, zum friedlichen Berija, zur friedlichen Lubjanka, zum friedlichen Gulag, zum friedlichen Katyn, zur friedlichen Okkupation der Krim, zum friedlichen Einzug in die Ukraine, zu den friedlichen Atomraketen (einschließlich dem friedlichen Tschernobyl), zum friedlichen Einmarsch in Afghanistan, zum friedlichen Mitwirken der rubmreichen und friedlichen Sowjetarmee beim Aufstand in der SBZ, in der CSSR und in Ungarn. Friedensfabrer? Mit weißer Fabne und Wodka im Gepäck? // Würden KGB-Putins RT-Abteilungen für mich eventuell friedlich als Sponsoren auftreten? Ich erzähle auch nichts über seine Kindheit, Jugend und seine Zeit als Agentenführer in Dresden. Pionierbrennwort! He всё кому масленица, будем u Великий noct.

Politik polarisiert. Die Schlacht der Wörter pulverisiert den Traum vom Frieden. Die Friedensfahrt liegt schon wieder zwei Wochen hinter mir. Mit Abschiedsgefühlen geht es in die Ukraine, etwa 80 Kilometer in die Trans-Karpaten, wo mich ein lauschiges Plätzchen laut Web-Werbung aus

Turistvandi, dem ungarisches Idyll fortlockt: Dies ukrainische Auto-Camp wirbt im Web mit Koordinaten, also nichts wie hin! Mein Bericht dieses Abstechers kommt wieder aus Turistvandi mit dem glücklichen Gefühl, "feste



Straßen" unter den Rädern zu haben und heil den staubigen Schlaglochpisten der Ukraine entkommen zu sein.



kästen schmücken die Herzen in den



Das ungarische, wunderbar angenehme Turistvandi in Reichweite der ukrainischen Grenze verführt dazu, den Sprung ins Nachbarland zu wagen. Die Gegend um Turistvandi ist mit dem Fahrrad in zwei Tagen erkundet. Auch wenn es dort wunderschön ist, hält es mich nicht länger. Orte, Dorfstraßen, schattige Walddurchfahrten - alles passt. Doch es hält mich nicht länger.



Bei dem wolkenlosen, blauen Himmel ist es eine Bilderbuchwelt. Blumen-Bushaltestelle mit Brettern. Die vertraute,

ungarische Bilderbuchwelt gibt mir Ruhe und Kraft. Die Gefahren des Waldes: Dort bedrohen den Wanderer Vipern und



Zecken.

Die Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof neigen sich, manche sind gefallen. Doch die Schriftzeichen verraten eindeutig, wer mit diesen Steinen seine Ahnen ehren wollte.

Meterlange Röhren leiten das Regenwasser vom Dach in den Graben vor dem Gehsteig. Auf dem Camp in Budapest hat mich einmal ein mehrtägiger Dauerregen heimgesucht, bis Wasser nicht mehr abgeflossen ist. Deshalb hielt der Betreiber einen alter Allrader vorrätig, um gestrandete Camper aus dem Schlamm zu ziehen. Doch wer auf die Sonne warten konnten, kam auch auf getrocknetem Boden wieder frei.



Jahreszahlen sind zu erkennen.

Auf diesem Friedhof verewigen Holzbohlen das Gedenken an die Ahnen. Es riecht in der Sommerhitze nach Holz, das Teerfarbe konserviert hat. Gottlose Geister fühlen sich an Eisenbahnschwellen erinnert.

Der Ort mutet seltsam an. Es ist kein Kreuz zu sehen, nur hölzerne Bohlen mit Inschriften der Hinterbliebenen.



Selten stören Autos die Idylle in Touristvandi. Manche museale Trecker und LKWs sind sehenswert. Doch 25 Kilometer weiter, hinter der Ukrainischen Grenze, kurven Fahrzeuge über die Schlaglochpisten, wie man sie noch nie gesehen hat. So transportiere ein Bus beispielsweise auf einer mürben Dachhalterung drei Torpedo gleiche Gasflaschen. Ausgediente Militär-Laster taumeln über die Pisten mit einer Bodenfreiheit, die an den Gang von Giraffen erinnern. Oder man kriecht hinter einer Rußschleuder, die keinen Feinstaub,

sondern Flocken ausstößt, zwischendurch neblige Fontänen, als verbrenne das Gefährt Plastik statt Diesel.

Abstecher Ukraine



Rein ins Land kommt mir immer schwieriger vor als raus. Doch nach schon knapp einer Stunde ist man drin und sieht sich wieder mit kyrillischer Kryptografie konfrontiert.

Mein kurzer Abstecher in die Ukraine zum groß im Internet beworbenen Camp kann mit 78 Kilometern doch so schwer nicht sein. Doch nach knapp einer Stunde Grenzabfertigung beginnt eine Straße, die stellenweise nur im Schrittempo zu



bewältigen ist. Ganz selten nur erlaubt es die Bahn, mit dem sechsten Gang ab etwa 60 km/h zu rollen. Meistens geht es langsamer. In Ortsdurchfahrten manchmal nur einspurig. Kniertiefe Bodenwellen rumpeln mich und den Wagen durch. Da stehen sie wieder in prachtvollen Farben und Formen: Orthodoxe Kirchen. Die Zufahrt ist ein Schotterweg.



Von der verhauchten Fahrbahn zweigen Schotterwege zu Häusern und Gehöften ab. An den Rändern haben schwere LKWs den Teer zu Rändern aufgemanscht, die aufgeschnittenen Badewannen gleichen. Wieder steht so ein Schmuckstück am Straßenrand, dessen Zwiebel auf dem Turm in psychodelischen Prachtfarben glänzt. Gottlosere Geister erinnert die Färbung an Knallbonbon zu Karneval.



Selten erlaubt es ruhigerer Verkehr, an einer roten Ampel schnell ein Bild zu schießen. In den Ortsdurchfahrten gibt es kein Halten, kein Parken, nur höllische Bodenwellen, knietiefe Löcher in den Straßen, Fahrradfahrer mitten im Weg und entgegenkommende Fahrzeuge, die zum Halten zwingen oder selber halten. Die Temperatur steigt auf 24 Grad. Dann wird es in meinem Plastiktreibhaus schnell 30 Grad heiß. Die Trans-Karparten grüßen in der Ferne. Wie in Rumänien fallen mir wieder Pferdewagen auf, die aus Autoschrott recycelt werden.

Hitze, Schlaglöcher und ein Verkehr voller Überraschungen und Wunder hat meine Leistungs- und Leidensfähigkeit an Grenzen gebracht. Dann, etwa neun Kilometer vor dem Ziel der eingegebenen Koordinaten lässt mich das Schild "Durchfahrt 2,5 Meter Höhe" verzweifeln. Dass die Brücke für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrt ist, passt in meinem Fall. Doch ein entgegenkommender 20-Tonner mit etwa 3,5 Meter Höhe macht mir Hoffnung, dass die Schilder nicht ernst gemeint sind.



Zum Glück! Der Wagen passte mit seinen 3,25 Metern Höhe unter die stählernen Brückenträger. Die Brücke ist nur einspurig befahrbar. Der Gegenverkehr wartet geduldig, bis das Pferdewagenwerk die Bahn frei gibt. Hier sieht man den Unterschied zwischen der Ukraine und Ungarn. Die Badenden fahren an den Fluß.



Touristische Infrastruktur fehlt fast vollständig. Wer Nerven hat, übernachtet in der freien Natur.



Von einem luxuriösen Hotel mit Pool, WiFi und fetten Lederpolstern sind es zum See noch etwa 600 Meter weit. Auf dem Parkplatz beim Hotel ohne Schatten wäre es auch nicht auszuhalten um die Mittagszeit. Seit meiner Abfahrt von Turistvandi um 8.00 Uhr morgens sind vier Stunden vergangen. Obgleich der See vom Hotel aus schon zu sehen ist, gelingt es mir erst nach verirrtem Kurven über eine staubtrockne Steinpiste den Zugang aufzuspüren.

Der Fahrer versucht mit einer Unmenge von schwarzflockigen Abgasen seinen Wasserwagen um das Rondell zu manövrieren. Nach



längerem, ungeschickten Suchen, einem



Kilometer Ausflug am Ziel vorbei auf staubiger Schotterstraße liegt endlich der See vor mir.

Hätte die aufwändige Web-Präsentation auch dieses sanitäre Highlight abgebildet, würde sich mancher Reisende Weg wie Suche sparen.



Da es keinen Strom gibt, sucht die Antenne nicht nach dem Satelliten. Kinder kommen mit der bunten Holz-eisenbahn weiter und sehen mehr als Touristen, die sich über Tausende Kilometer quälen. In schweren Lederpolstern auf einem überdachten Holzgestell über dem Wasser gibt es zu sensationell niedrigen Preisen schmackhafte Speisen. Der griechische Salat mit Wasser kostet keine zwei, die gebratene Forelle am Abend mit Bier und Bratkartoffeln in Knoblauch keine drei Euro.



In dieser leicht knarrenden Hollywood-Schaukel verzaubert mich Ibsen mit seinen Gespenstern an diesem Ort, den die Nacht in finsterstes Dunkel hüllt.

Über dem See, auf dem am Abend reger Tretboot-Verkehr herrscht, liegen noch zwei weitere Seen, jeweils etwas sauberer als der untere Badesee. Doch auch dort lässt es sich schwimmen, wenn man sich an der Gesellschaft von quakenden Fröschen, flinken Fischen nicht stört und auf



Glasscherben achtet.



Diese kunstvolle Installation dient einer Schranke als Gegengewicht. Neben der Holz-eisenbahn werben die Web-Seiten mit der Gummirutsche. Wieder erstaunen mich die Unterschiede zwischen Werbung und Wirklichkeit. Zwei Knaben erklimmen die steile Schräge auf der Gummibahn, auf der sich kaum rutschen lässt. Daher lassen sich die Kinder wie Säcke herunter rollen und stehen benommen auf den Füßen, um wieder aufzusteigen.



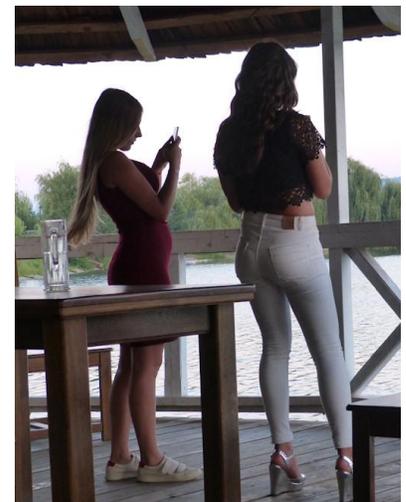
Mädchen hat sich Vermutlich Verfahren für das wollen sich jetzt digital in Szene sich und mich meiner gebratenen Milchschnitten



Wie so häufig an Orten höchster Qualität feiert auch an diesem das Paar seine Hochzeit. Eine Schar junger auf's Vorteilhafteste herausgeputzt. Eine Schar junger haben sich die jungen Damen in einem aufwändigen Ereignis präpariert und mit zahllosen Fotos setzen. Sie unterhalten prächtig zum Mahl Forelle, wobei solche zum Dessert nicht zu

verachten wären.

Auch mit dem Schaufelrad-Tretboot wäre auf der anderen Seeseite meine bescheidene Herberge zwischen den Häusern anzufahren. Nun liegt noch die ukrainische Nacht bei Sternen klarer Nacht und mittlerweile fallenden Nachttemperaturen wie die Rückfahrt nach Ungarn vor mir. Dann freut sich meine Frau auf mich ebenso, wie es mich zur ihr zieht.





Zu der kyrillischen Kryptographie, die mich in der Ukraine nervt, kommt noch die Zeitumstellung um eine Stunde. Im grauen Morgen, nach unserer Zeit 5.00 Uhr früh geht es bedächtig los mit dem Frühstück.



Denn die Ukraine hält mich keinen Tag länger, auch wenn dort der feudale Gasthof mich für ein-Appel-und-ein-Ei köstlich bewirtet. Der Rückweg durch den wallenden Frühnebel ist sehr viel angenehmer als die gestrige Fahrt durch die Mittagshöllensonne. Noch 43 Kilometer sind es bis zum äußerst feudalen, luxuriösen, schattigen Camp in Touristvandi, als mich ein recht großer Laden zur nächsten Kaffeepause verführt. Denn mein größtes Problem in der Ukraine ist, die gestern gewechselten 50 Euro in 1400 Hrywnja in irgendetwas Sinnvolles umzusetzen. Ohne Wiki wäre mir die ukrainische Währung unbekannt geblieben.

Die Hrywnja (ukrainisch гривня; wissenschaftliche Translit.: hrywnja; Aussprache: [ˈɦrɪwɲa]; Plural hrywni/ hrywen, auch Grivna genannt) ist seit der Währungsreform im September 1996 die Währung der Ukraine. Der ISO-Code ist UAH. Der 100. Teil einer Hrywnja heißt Kopijka (Gen. pl. Kopijok).



Vom letzten Diesel sind auch erst etwa 30 Liter verbrannt, der hier etwa 70 Cents/Liter kostet. Die waldigen Karpaten-Hügel, aus denen sich breite Flüsse in Schotterbetten ins Land wälzen, sind mit kleinen Ortschaften überaus reizvoll. Doch Touristen im Wohnmobil sind hier noch eine seltene Spezies. Der gestörte Halbwüchsige, der von mir mit der international verständlichen Geste des Reibens von Daumen und Zeigefinger und vielen Worten wissen wollte, wieviel mein "Container" kostet, dann noch per Smartphone aufgeregt in die Ferne telephonierte, wovon nur das Wort "Container"

verständlich war, ließ mich nicht gerade der Sicherheit meines Stellplatzes vertrauen. Doch die Nacht verlief ruhig und angenehm. Die Abfahrt aus den Trans-Karpaten Richtung Ungarn bezaubert mich mit Lichtspielen der aufgehenden Sonne und dem ersten, herbstlichen Nebel.

Die Rückfahrt ging über ein viel bessere Straße. Die Ortsdurchfahrt über den Blaubasalt war nur halb so wellig wie auf der Hinfahrt. Vielleicht haben sich Verständnis, Geist und Körper auch etwas an die Verhältnisse gewöhnt und besser angepasst.

Morgens schleichen dann die Menschen verpackt zur Arbeit, Schulkinder auf den Straßen, Radfahrer, Lichtblicke der Lust dazwischen von wallenden Frauenhaaren mit hübschen Beinen aus straffen Shorts. Die Sonne hat den Nebel längst weggesaugt, hinter der Karpaten-Kette heizt sie wieder das herbstlicher anmutende Land auf. Einkaufen, Tanken, Grenzformalitäten und wieder Ruhe in Turistvandi, einem der ersten Namen neben Budapest und Kisköros, die sich mir einprägten. Die Rechnung: Keine drei Euro für eine gebratene Forelle mit in Knoblauch geschmorten Kartoffelstücken und einem Bier. Der größere Laden in der Ukraine war hervorragend bestückt und für Reisende mit Delikatessen gerüstet. Bier- und Weinflaschen, Kürbiskern- und Walnusskern-Öl, Konfekt, Haselnüsse, Käse, Eier, Spaghetti, getrocknete Kiwi-Scheiben haben schnell 1000 Hrywnja verschlungen, Um mir beide Weinflaschen der Edel-Super-Sonder-Klasse für bald 600 Hrywnja zu leisten, musste die tüchtige Kassierin meine Scheckkarte melken. Die letzten 220 Hrywnja gingen dann für 11,89 Liter Diesel drauf. Dann stand noch die Grenze an, die in anderthalb Stunden überwunden war, bis danach 23 Kilometer weiter mir die nette Mutti am Camp Touristvandi nochmal 1000 Forint Nachlass gewährte. Dafür durfte sie mir Fisch mit Fritten braten, was mit Bier und Gurken besser zu verdauen war.

Während mir am Tag zuvor es beim ersten Hinstellen gelang, dass der Satellit die Antenne durch die Blätter versorgte, musste diesmal das Fahrzeug zwanzig-, dreißigmal hin und her rangieren, bis es endlich wieder Empfang und Schatten gab. Ab jetzt kann es dann langsam und glücklich Richtung Heimat gehen.



Debrecen

Nach Jena, Berlin, den Ländern Litauen, Lettland, Kaliningrad, Estland, Russland, Weißrussland, Polen, Slowakei, Ukraine zieht mich Ungarn wieder in seinen Bann. Ubi bene, ibi patria. Wo's mir gut geht, ist mein Vaterland. Und es geht mir gut, weil nach einigen Jahrzehnten Arbeit Schland bislang meine Rente überweist, die mich mit harten Devisen satt leben lässt. Noch! Cand. Ing. Alfred Röck ist alt genug, um ein absehbares Ende zu prognostizieren - später mehr.



Ein Euro gibt etwa - 70 Rubel in Russland - 4,36 Zloty in Polen - 28 Griwna in der Ukraine - 300 Forint in Ungarn. Die Währung der Slowakei ist der Euro.

Die Liste sagt nichts darüber, was man für seine Euros bekommt im Land. Als Regel gilt: Je ärmer das Land, umso mehr gibt's für's Geld. Wenn das Land so arm ist, dass die jüngsten, blühendsten Töchterchen ihre Kirschblütenzeit verkaufen, dann spürt der tolpatschige Touri überall die freche Feindschaft junger Burschen, die liebend gern dem Fremden die Börse aus der Flasche fummeln, sein Auto knacken würden, wenn sie denn könnten. Je ärmer das Land, umso schmutziger die sanitäre Sauberkeit an drittklassigen

Plätzen. Wer europäischen Standard will, muß mit Münchener Preisen rechnen - auch in Moskau, wo Touristen und Devisen strömen.

Debrecen, 30 Kilometer westlich von der rumänischen Grenze, kennt kaum Touristen. Am Camp steht ein Österreicher
Kilometer von
zweispurgie
um den
Geld am
wechseln zu



mit marokkanischen Verzierungen vom Winter im Warmen. Die 100 Touristvandi führt als kürzeste Strecke über Landstraßen. Die Bahn wird auf einer Spur erneuert. Dazu stehen alle Kilometer Ampeln, Verkehr einspurig die Baustellen passieren zu lassen. Mit Pausen, um Bankomaten zu melken und die rechte H-7-Schweinwerferbirne lassen, sind die 100 Kilometer in knapp vier Stunden zu schaffen. Zu



viel und zu lang für mich in der Höllenhitze. Ein Stau hält zusätzlich auf, weil ein Gaul durchgegangen ist. Mehrere jagen das verstörte Tier, das über Bahngleise spurtet und knapp an meinem Auto vorbei galoppiert. Nur fangen lässt es sich nicht.



Wenn die Sonne mich nicht zum dritten Mal seit

Berlin, Smolensk und in Debrecen gestochen hätte, wäre das Camp perfekt. Dort für etwa elf, zwölf Euro zu stehen, berechtigt zum Baden. 50 Meter vor dem Auto liegt der ermattete Leib in 36 bis 38 Grad warmer, brauner Thermalbrühe, geöffnet von 8.00 bis 20.00 Uhr. Wochenende im Thermalbrühenbad Debrecen: Die Anzahl der Sitzplätze in der Brühe scheint unbegrenzt, empfohlene Verweildauer 30 Minuten. Danach ist selbst der fetteste Pansen gut gekocht.

WiFi und Sat-TV funktionieren eröffnet mir eine reiche Gastronomie, Kollaps bestens auffrischt.



bestens. Der Radweg downtown Debrecen die mich nach dem gestrigen Kopfweh-

Erster Abend in Debrecen bei das Kriegsbombardement platt gemacht Beim Thermal-Camp liegen unter zweistöckig sich erheben, eher selten in

sinkender Sonne. Die meisten Häuser soll haben. Wenig Altbestand gibt es daher. parkähnlichen Bäumen Villen, die oft Dörfern.

Zu jedem besuchten Ort gibt mir Wiki wertvolle Infos. So lässt sich erfahren, dass Debrecen neben Budapest die zweite ungarische Stadt ist, in der Straßenbahnen verkehren. Da steht nun das stolze Stück!

Die Nachrichten aus Schland bringen mit der Wahl in Meck-Pomm einen Lichtblick, sonst noch Klonovsky, Henryk M. Broder, Akif Pirincci, wenn er denn wieder mal schreibt - ansonsten?



Bei Facebook schreibt treffend der Vorsitzende des Club Voltaire Cand. Ing. Alfred Röck.



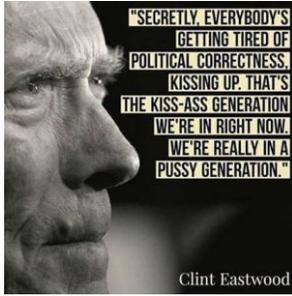
✓ **Regierungs-Gutachen: Deutsche sollen ihre Essgewohnheiten ändern**
 Berater der Bundesregierung empfehlen höhere Steuern auf Fleisch, Wurst, Milch und andere tierische Produkte. Damit sollen die Konsumenten gezwungen...

DEUTSCHE-WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN.DE

Explosion vorantreiben können! Adam und Eva in muselmanischer Manie!

III) STATT, dass wir endlich den ISLAMISTISCHEN GEBÄR DHJIHAD TOPPEN! Der erzeugt am meisten CO2!

IV) Ägypten: Zuwachs an Essern: alle 10 Monate um 1 Mio! Während dort die Jugendlichen zu 25 - 30 % schon an Anämie u. Eisenmangel leiden (Kein Wunder: Grundnahrungsmittel = Fladenbrot!). Anämie würde uns Deutschen dann auch blühen! Scheint von den SPD/GRÜN/Die-Linke-Gutmenschen gewollt, die doch skandieren: „DIE DEUTSCHEN AUSDÜNNEN“!



V) Selbstverständlich ändern die Religions-Faschisten ihre Politik nicht, (Antikonzeptiva verboten), sie wollen die Welt mit ihren Massen (künftige Soldaten), dominieren - egal, ob kaum noch was zu fressen da ist!

VI) NIGER (Sabel-Zone): 94 % Muslime!! Seit 1960 unabhängig v. Frankreich(!), während Pseudo-Links sagt, der Westen beute Afrika aus! Seit 1960 null Fortschritt (Tuareg gegen die anderen usw.)! Sogar zur ärmsten Region der Welt abgesunken!

VII) In Niger, obwohl kaum was zu fressen, ungleiche Bevölkerungszunahme, nämlich 49,9 Geburten/1000 Einwohner, [Dtl. 1,4/1000 Einn.] d.h. noch höher als in MALI [47,5] u. Tschad [46,9], wo ebenfalls die Islamisten Milizen toben!

VIII) D.h.: Wenn man die Wilden sich selbst überlässt, kommt raus, wie der Philosoph Th. Hobbes schrieb: „DER KRIEG ALLER gegen ALLE“. Das ist nur durch eine Obrigkeit zu beenden - lt. Hobbes!



IX) Das ist "DER" Islam! Der Islam steht auf dem Prinzip des GEBÄR-DHIHAD! „DER“ Islam – da ist keine Differentiation nötig! Denn: JEDER Islam will alle übrigen Völker dieser Welt erobern, dann unterjochen, knechten und, wie es im KORAN steht, wer nicht konvertiert, umbringen, bis „NUR NOCH MUSLIME ÜBRIG BLEIBEN“ - steht im Koran!

X) Analog Erdogan, Türkei: Er forderte jüngst die Akademikerinnen auf, Verhütungsmittel weg zu lassen, das sei im Islam verboten.

XI) Gaddafi (Ex-Präs. Libyen), ein Jahr vor seinem Tod: "Das Problem Islam u. Europa löst sich in 20 Jahren von selbst, denn die fleissigen Leiber unserer Frauen erledigen das bereits."

XII) Keinem einzigem der linken Gutmensch-Dummbühner/Hähne, die ich 25 J. gewählt hatte(!), fiel bislang der Gebär-DJIHAD auf!

XIII) DER SPIEGEL uns seit Jahren von Familie zu Jahren einen muslimischen Kanzler

XIV) TNT (türkisches explosiven Zeiten – wo es

XV) In TNT schreibt ein IMAM: Es scheint mir nicht unmöglich, dass wir es schaffen, in 10 Jahren einen muslimischen Bundesverfassungsrichter im BGH zu haben.“

XVI) Merkt immer noch niemand, was die Ziele der Islamisten sind? Bis in den BGH zu kommen! --- Durchseuchung mittels der SCHARIA auf höchster Ebene!!

XVIIa) Der Gutmensch, vollgefressen, hat die Grundrechenarten vergessen, sagt, wir seien ein reiches Land, können andere durchfüttern; in Wahrheit können wir unsere Rentner kaum bezahlen!

b) Die Bundesbank meldete vor Tagen: Die Bürger müssen künftig bis zum 69. Lebensjahr arbeiten!

XVIII) Das Wesentlichere: DIE ÜBERFEMNDUNG, DIE DURCHSEUCHUNG MIT DEM BLUTIGEN, RELIGIONS-FASCHISMUS, DEM ISLAM! Warum reagieren so wenige?

XIX) Weil zu voll gefressen, das erklärte, viel breiter, psychologisch und soziologisch...

XX) Oswald Spengler, Geschichts-Philosoph, † 1936, 2 Bände: „DER UNTERGANG DES ABENDLANDES“- Er zeigt an vielen Kulturen auf, warum sie untergegangen sind! Simpelst gesagt: am Schlendrian, am Vollfressen – und nur noch Interesse an „panem et circense“ (Spielen, Fußball, Hockenbeim Formel I, WM, EM, etc.). Ohne Hoffnung, dennoch bis zum letzten Atemzug für die Freiheit kämpfend! Sollte mir was passieren, ihr wisst wo ihr suchen müsst, ihr werdet nicht ruhen, ihr werdet es vergelten! 4.9.2016, Alfred Röck



D) Typisch untertänig- islamophile Gutmensch-Politik, die man hierbei den devoten dt. Massen oktroyieren will; d.h.: weniger bis kein Fleisch mehr essen, u. kein Sprudelwasser mehr trinken, weitere Einschränkungen werden folgen:

II) WOZU? Damit die Islamisten weiter ungehemmt die Bevölkerungs-

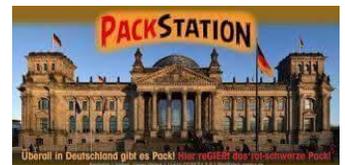
Adão e Eva (versão muçulmana)



(Wollen es nicht sehen.)

32/2012: türk. Mädchen berichteten, „Die Hodschas geben bei Familie u. raten so viele Kinder, wie möglich zu haben, um in 20 wählen zu können.“

Magazin sehr „nett“ die Abkürzung für den Sprengstoff TNT, in islamistische Detonationen gibt)





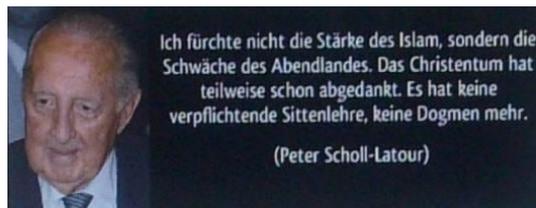
Unser schon zuvor aufgefallener "Freund-von-Facebook" Thomas Knorri Meier hetzt gegen Putin:

Der rubmreiche Genosse KGB-Putin ist nicht nur von seinem versoffenen Vater zu oft und zu hart verdroschen worden, sondern auch von den Nachbarjungs. Genau genommen, ist er fast täglich verdroschen worden. Das macht die Seele kaputt und das Hirn wird anders konfiguriert. Versierte Psychologen haben dafür schöne Krankheitsbezeichnungen.

Seine Entwicklung zum KGB- Agentenführer und Kaderleiter, ist folgerichtig. In Dresden (bis 1993) wollte den Bierfreund, Bärenjäger, Judoka, Eishockey-Spieler, Pilot, Reiter, Fallschirmjäger, Kampfschwimmer, Kapitän,

Fluglotse, Boxer, Scharfschütze...usw. jedenfalls damals kein normaler Mensch haben. Verständlich. Die Russen waren als Besatzungsmacht regelrecht verhasst, was sie sich auch redlich durch ihr Nichtbenehmen verdient haben.

Putin, auch körperlich ein Zwerg innerhalb der russischen Bären, muß in seiner militaristischen Umgebung andere Vorzüge haben. Und die hat er, er ist blitzgescheit, lernt schnell und viel, beherrscht das Gebiet der Lügen, der Verleumdung, der Zersetzung und der Liquidierung aus dem ff. und ihm gelingt es, im durch und durch korrupten Kommunisten-Apparat, wichtige Gönner und Freunde zu finden...die ihm die Wege ebnen. Nein, ein großer Staatsmann ist er nicht, er ist das Produkt von einem stillen KGB-Putsch. Er war da, also nahm man ihn. Die Russen haben immer und überall mehrere Kandidaten am Start. Nicht nur bei den Kosmonauten im „Sternenstädtchen“. Hinter der Marionette Putin stecken ganz andere Kapazitäten und seine 10 engsten Freunde, die russisch-kommunistische Oligarchen-Geheimdienst-Mafia, erweist sich im Vergleich zu diesen auffallend stillen Wässerchen, als katholischer Gesangsverein im Voralpengebiet. Von denen erfährt nämlich kein „Schwein“ etwas. Ich finde es immer sehr interessant, wenn Leute Wertungen zu Putin (oder anderen Pappnasen) abgeben, deren Wissen um die Dinge nicht über die Bettkante eines handelsüblichen IKEA-Brett-Bett hinausreichen.



mit vielen, fröhlichen Collagen. Wer die davon nichts wissen. Bleiben wir noch einige sonnig nur fünf heizte kühlen.



Klassen-zur Abifeier



Die Recherche bei Facebook inspiriert mich Meinung teilt, weiß Bescheid, andere wollen Bilder lang in Debrecen, am Septemberabend - wie meist hier. Laut Wiki gibt es im September Regentage. Dann geht es aber heim in die aufge-WoMo-Hölle mit Kopfweh, deren 30 Grad kaum Aus Schland erreicht mich eine weitere, traurige Nachricht. Ein kamerad wird 50jährigen fehlen, weil er gestorben ist.



Der Dritte von 25, die wir 1966 Abitur absolvierten. Es kommen die Jahre, sich mit Bedacht gegen sozial verträgliches Frühableben zu stemmen, allein schon, um Bunt-Blöde-Merkel-Wähler zu ärgern, die nichts anderes verdienen als Ärger. Und den bekommen sie noch im Übermaß! Als ob mein Geschreibsel dazu viel zu tut!



Mir macht es hier in Debrecen vergnügliche Stunden, Schland aus der Ferne zu betrachten und mir meine Gedanken darüber zu machen. Mein sonntägliches Festessen in Debrecen ist köstlich. Abends in der Stadt: Jeder hält sein Weinglas fest und lässt seinen Ballon frei fliegen. 19.15 Uhr zeigen die Kirchturmuhren - es wird früher dunkel. Nun erwischt

mich der erste Regen in Debrecen, der das staubtrockene Land erfrischt, kühlt und mich leichter im Auto leben lässt.

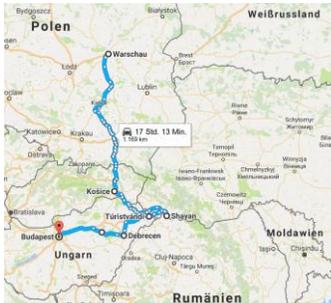


12. NACH MOSKAU ZUR BADEKUR IN UNGARN

10 September 2016

Vom ungarischen Bad-, Kur- und Ruhe-Paradies Debrecen lässt es sich leicht über Schland sinnieren. Dass Menschen die GröMaZ, die Größte Mutti aller Zeiten und liebe Flütalanten unterschiedlich beurteilen, liegt an Interessen und Informationen. Als interessierte Information berichtet dieser Blog wieder bildhaft von Dingen, die der Mainstream meist meidet.

Die ungeschriebenen Gesetze und Zwänge der Natur werden letztlich dasjenige Volk belohnen, das sich allen Widernütigkeiten zum Trotz erhebt, um gegen Ungerechtigkeiten, Lügen und Chaos anzukämpfen. Das war stets so in der Geschichte und so wirds immer sein. Weder uns noch unseren Nachkommen wird dieser Kampf ums Überleben erspart bleiben. — Immanuel Kant (1724-1804)



Google Maps berechnet den Heimweg von Moskau über Weißrussland, Polen, Slowakei, Ungarn, Ukraine nach Budapest. Die Strecke Warschau – Budapest mit meinem Abstecher in die Ukraine beträgt danach 1169 Kilometer.

Scheußlichkeiten aus Schland

Matthias Matussek hat mit diesem Beitrag meinem Gefühl Ausdruck verliehen, was mir bei einigen flüchtigen Bekanntschaften während unserer Friedensfahrt Moskau auffiel, besonders nach der Kritik am Besuch des Moskauer Kriegsmuseums. Genießen

wir Matusseks fulminante Schreibkunst am Beispiel Merkel. *Es ist das Spektakel des politischen Opportunismus, das sich da vor unseren Augen entfaltet, denn die CDU hat ein Viertel ihrer Wähler eingebüßt und die Sympathiewerte für die Kanzlerin sind im Keller. Weitgehend schamfrei wird dieser Kurswechsel vorgenommen, darauf bauend, dass die Leute bald vergessen, wer ihnen den Schlamassel eingebrockt hat, nämlich eine Kanzlerin, die mehrere Hunderttausend junge Männer ins Land gelassen hat, von denen rund 80 Prozent Analphabeten, die meisten als Antisemiten aufgewachsen sind und von Frauen eher in Form von Freiwild Kenntnis nehmen, die uns lächerliche Diskussionen um Burka oder Niquab oder Burkini aufdrängen und schon mal weiblichen Helferinnen oder Frau Klöckner (CDU) die Hand verweigern.*



Das Neue Deutschland

Von Matthias Matussek: Ein neues nationales Narrativ wurde geboren, mit dem das alte überschrieben werden sollte. Aus dem deutschen Tätervolk wurde der Weltmeister der Nächstenliebe, in einer „moralischen Selbstgefälligkeit“ (Historiker Heinrich Winkler)...

ACHGUT.COM



Über den Mythos vom fremden Vergewaltiger |

EMMA

Die „Bundeszentrale für politische Bildung“ wollte wissen, wie es steht um den Mann im Islam. Doch die gefragte Autorin gab die falsche Antwort. Hannah Wettig hat ver...

EMMA.DE

Was Matussek wie auch Hannah Wettig über Emma publiziert, widerspricht fundamental den Vertretern klerikaler Lobbygruppen von mosaischen, muslimischen oder christlichen Sekten. Hannah Wettig beschreibt als ausgewiesene Expertin für arabische Länder und Sitten knallhart das Thema. Zudem erfahren wir, wie unsere von Steuern finanzierten Institute mit Fakten und Erfahrungen von Frau Wettig verfahren: Ablage Papierkorb:

Erst als nach dem „arabischen Frühling“ 2011 breit über sexuelle Gewalt auf Demonstrationen in Ägypten diskutiert wurde, sahen auch arabische Feministinnen die politische Dimension. Der Zusammenhang war nun offensichtlich: In den Moscheen predigten Islamisten, Frauen gingen nur auf Demos, um vergewaltigt zu werden. Viele Demonstrantinnen erkannten in dem Mob, aus dem heraus sie gezielt begrabscht wurden, Anhänger der Muslimbrüder.

Darüber hatte ich schon oft geschrieben und nun schrieb ich es also auch für die „Bundeszentrale für politische Bildung“ – mit Zitaten, Namen und Ortsangaben. Lange erhielt ich keine Antwort. Zwei Monate später kam die Absage: Qualitätskriterien nicht erfüllt. Nachbesserung zwecklos.

Erst Emma, vornehmlich von und für Frauen, veröffentlicht den Skandal, den doppelten Skandal kulturell religiöser Hintergründe sexualisierter Gewalt gegen Frauen und das Wegducken vor den Fakten in Schlands Steuer finanzierten, staatlichen Institutionen. Wenn mich nicht meine warme Bade-Brühe in



Debrecen gleich morgens tief und lang entspannen und beruhigen würde, wäre das ein Grund zur Aufregung. Wer sich noch in das Ding von Frauen und Männern meisterhaft einfühlen kann, wer den Irrsinn in Schland professionell auf- und angreift, ist Akif Pirincci.



FUCKING DEUTSCH - DER KLEINE AKIF

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit ihren inzwischen rund 145.000 hauptamtlichen Mitarbeitern ist einer der größten Arbeitgeber in Deutschland und wird fast komplett von Steuergeldern finanziert. Sie ist ein integraler Bestandteil des kolossalen deutschen

DER-KLEINE-AKIF.DE

Schon hackedicht von ersoffenem Steuergeld deutscher Männer und der Realität gänzlich entboben, spitzt die Arbeiterwohlfahrt in einem Land mit bereits 20 Prozent Frauenmangel im sexuell attraktiven Alter (16 bis 40 Jahre) fremde Testosteronis, die nix anderes besitzen und besitzen werden als einen steifen Schwanz, noch an, diesen Mangel auf Kosten einheimischer Männer zu vergrößern

Akif Pirincci verfügt nahezu als Einziger über die Fähigkeit, sich von der sexuellen Wurzel her in Bedürfnisse und Befindlichkeiten männlicher, junger Flütalanten einzufühlen. Akif lässt sich nicht von schlandiger Schleimspritzerei der Steuergeldsäufer einseifen, sondern säubert den Sumpf vom Schund und schreibt, was Sache ist. Notgeile Testosteron-Tölpel wollen, ja müssen ficken Staatsdiplomierte auf beschäftigungstherapeutischen Positionen, schlecht genug noch professoral promoviert, spannen Steuergeldzahler vor ihren Karren, den sie in immer tieferen Schleimschleckerschlamme steuern. Verblödet genug von Merkel-und-Medien-Mania-wie-Mafia wählen Millionen allerdümmster Kälber ihre Metzger selber. Mit scheußlichem Schleimschleckerschund mästen Propaganda-Priester-und-Professoren verblödet schnatternde Gänse bis zur Bewußtlosigkeit. Wegweisende Leuchtsignale schreibt Akif unermüdlich für alle, die ihn noch lesen können und wollen. Auf Akifs Spuren hetzen hechelnd Inquisitoren und Zensoren, die Strafbefehl um Strafbefehl für Akif den Scheiterhaufen schichten. Doch Akifs Arbeit ragt wie ein Fels aus Schlands Schleimschleckersümpfen.



Debrecen-Plaza: Ein Shopping-Tempel nicht anders als in Schland. Aber Ungarn macht mich glücklicher als Schland!

Bevor sich mein kriegesisches Herz und Gemüt noch einmal unserer Friedensfahrt Moskau zuwendet, ein Zitat von Charlotte Knobloch. Sie ist seit 1985 Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und meint:

Charlotte Knobloch
4. September um 18:46 ·

Bei den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern ist die AfD gemäß der ersten Hochrechnungen aus dem Stand als zweitstärkste Kraft hervorgegangen. Bleibt es dabei, zieht die Partei in das neunte deutsche Landesparlament ein. Dass eine rechtsextreme Partei, die unverblümt widerlich gegen Minderheiten hetzt und mobilisiert, in unserem Land ungebremst aufsteigen kann, ist ein wahr gewordener Albtraum. Die AfD ist ein destruktiver, antidemokratischer, antimoderner und antiliberaler Akteur im politischen Prozess. Im bewussten Zusammenwirken mit anderen rechtsextremen Parteien und neonazistischen Gruppierungen ist die Bewegung in der Lage, die freiheitlich-demokratische Verfasstheit in der Bundesrepublik zu destabilisieren, wenn sie nicht aufgehalten wird. Bis hier versagen die demokratischen Parteien bei der Eindämmung der Rechtsextremen. Es ist ein Armutszeugnis, dass eine Partei, in der Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus, Homophobie, Geschichtsklitterei, Verschwörungstheorien und Asozialität als Denk- und Argumentationsmuster zur Grundlage des Wirkens gemacht werden, in Deutschland zu derart starkem gesellschaftlichen und politischen Einfluss gelangt. Das Wahlergebnis ist für jeden überzeugten Demokraten niederschmetternd, eine Ohrfeige für die Regierenden und die Verantwortungsträger der demokratischen Parteien. Der Erfolg der AfD, der politischen Manifestation der Pegida-Bewegung, zeugt von einer beängstigenden Anfälligkeit in unserer Gesellschaft für Thesen jenseits des in einer Demokratie Erträglichen.



Das "Forum" in Debrecen ähnelt dem Olympia-Einkaufszentrum in München: Media-Markt ist auch dabei.

Die AfD ist eine offen rechtsextreme Partei. Sie muss nicht mehr demaskiert werden. Sie wird als solche gewählt. Dieser Tatsache müssen die demokratischen Politiker ins Auge blicken. Ich vermisse die entschlossene Strategie, um die Renaissance der Rechtspopulisten und -extremisten einzudämmen. Offensichtlich dringen die demokratischen Parteien nicht mehr zu den Anhängern der AfD durch. Ein Zustand, mit dem sich niemand abfinden darf. Schon gar nicht die etablierten Volksparteien, deren zentrale Funktion es ist, gerade auch diejenigen zu erreichen, die sich abgehängt und ungehört fühlen. Der sich fortsetzende Trend rechtsextremer Wahlerfolge und steigender rechtsmotivierter Gewalt ist eine zutiefst beschämende Entwicklung für die Bundesrepublik und das Gegenteil von einem aufgeklärten, geläuterten Patriotismus, der Heimatliebe und Werteorientierung vereint. Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern ikg-m.de

ZEIT ONLINE
Kultur
Kommunikation
Einfach mal die Fresse halten
Wer schweigt, ist verdächtig im Debattenforum unserer Gegenwart. Aber im Schweigen liegt nicht immer Selbstzensur, sondern oft Größe. Über eine vergessene Kulturtechnik.
Von Wiebke Porombka

Frau Knobloch und ihre Sekte kommentiert nur eine vergessene Kulturtechnik, die meine Recherche bei ZEIT Online ausgrub. Doch ein weiterer Experte, Herr Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, soll uns Verwirrten, Abweichler von Merkels Meinung, die Leviten lesen. Komisch, dass die mosaische zumeist mit der muslimischen Sekte über Kreuz liegt, aber wenn es auf die AfD geht, sind sich beide Sekten einig. Die Meinung der AfD darf im Sinne ausgewogener Berichterstattung dagegen nicht fehlen.

Frau Knobloch und ihre Sekte kommentiert nur eine vergessene

DIE WELT

Politik
POLITIK ZENTRALRAT DER MUSLIME
Mazyek vergleicht AfD mit Hitlers NSDAP
Der Zentralrat der Muslime kritisiert die Verschärfung des islamkritischen AfD-Kurses. Erstmals seit "Hitler-Deutschland" gebe es "eine Partei, die eine ganze Religionsgemeinschaft diskreditiert".



Viele Menschen und die Abwahl der Positionen der AfD, um Doch da die CSU von nichts machen. Der dem CDU-Politiker auf, der die Schuld, wie und Politiker besonders,



feiern den AfD-Wahlerfolg in Meck-Pomm Grünen. Hilflös übernimmt die CSU ihre Klientel nicht an die AfD zu verlieren. Merkmals Macht profitiert, wird sie maulen, aber Erfolg der AfD stößt Ruprecht Polenz übel Menschen allgemein



Ruprecht Polenz Am 3. Sep. um 13:01 • 0
 "Am Sonntag werdet ihr wieder jubeln. Die AfD wird mit einem deutlich zweistelligen Ergebnis in den Schweriner Landtag einziehen. Was wir von dieser Partei zu erwarten haben, ist inzwischen kein Geheimnis mehr. Auf ihren Listen ziehen Rassisten, Antisemiten, Antidemokraten, Chauvinisten, gescheiterte Persönlichkeiten, Faulpelze und Lügner in die Parlamente ein. Ihr wählt diese Partei trotzdem. Oder besser: Genau deswegen. Euch stört nicht, dass an der AfD nichts Seriöses ist. Ihr findet das gut. Weil ihr selbst genauso seid – und auch noch stolz darauf. Dafür verachte ich Euch!"



Debrecen

Brühe mich das kältere, klare Wasser im Schwimmbecken.



entfernte Stadtzentrum neue Hintergrund stehen Tribünen Fesztelt, in dem die Basketball-



Wenn es mir in der zu heiß wird, erfrischt mich das kältere, klare Wasser im Schwimmbecken.



Bevor mich die Ereignisse unserer Friedensfahrt Moskau nochmal und wieder beschäftigen, geben mir Fahrradfahrten in das etwa vier Kilometer

Petersburg sich mit denen von Budapest im sportlichen Wettstreit messen. Trotz des fortschreitenden Septembers brennt die Sonne mittags immer noch heiß. Doch bei den 13 Wundern im Déri-Museum herrscht abgedunkelte Kühle. Wie so oft in Kultstätten geht es um die Verehrung der Ahnen, um Begräbnisse, um Waffen wie auch um Hausrat, Betten, Webstühle, und Bilder im 355 Zentimetern



Ausfall aus der Burg fotografieren, wachenden mein WoMo von Rande der Sahara



Wiegen, Musikinstrumente riesigen Format von 223 mal mit der Kriegsszene: "Zrinyis von Szigetvar". Doch Bilder zu verbieten die dauernd Museumswärter. Da mich Marrakech bis Moskau, vom bis unter die höchsten sehr verständlich: Der

Alpengipfel kutschiert hat, ist mir dieser Begräbniskult Verstorbene hat seinen Gaul mit ins Grab genommen. Doch eine Kühlerhaube als Grabschmuck ist nicht zulässig in Schland.

Von Kunst- und Kulturschaffenden im Staatsdienst im Rückblick der Aufarbeitung zur Friedensfahrt

Michael bei Facebook bring auf den Punkt, was Kunst- und Kulturschaffende mehrheitlich fabrizieren.

Die Künstler hängen alle mehr oder minder am finanziellen Tropf des Staats, von Kulturpreisen und direkter materieller Förderung über die Berücksichtigung in der Berichterstattung des Staatsjunks (ÖRR) bis hin zu gegenseitiger Einflussnahme bei politischen Veranstaltungen ("ich spiele für die SPD im Wahlkampf und bin dafür eine anerkannte Künstlerin, die von den anderen Künstlern respektiert wird"). Das ist heute nicht viel anders als im NSDAP- oder im SED-Regime: Künstler sind meistens Speichellecker der Mächtigen und von deren Ideologie, weil sie alleine von ihrer Kunst kaum leben können und deswegen zusätzlich Kohle von der Gesellschaft brauchen. Es gibt nur wenige Künstler/innen mit Rückgrat, die sich dem "Linksdrall" in der von Merkel begründeten "DDR 2.0" entziehen, etwa Dieter Nubr, Jan Fleischbauer oder Andreas Thiel. Doch selbst die müssen sich wortreich von der "bösen" AfD distanzieren, weil sie sonst flächendeckend im Merkel-Regime boykottiert würden. Meinungsfreiheit gibt's hier nicht, stattdessen die alte deutsche Tradition der Gesinnungslumperei und -kumpanei sowie der Denunziation einschließlich "Hexen-/Hexerverfolgung".

Nützliche Idioten á la russe



Unglaublich, aber wahr: Die Friedensfahrt Berlin - Moskau wird auf russischer Seite von ganz oben kuratiert. Zumindest schreibt das der Wohltätigkeitsfond Fimec - St. Petersburg.

Wichtiger als sich mit Freunden der Friedensfahrt auf die Schulter zu klatschen, ist es, deren Feinde zu kennen. Wer mitgefahren ist, bei mir mittlerweile mehr als 5000 Kilometer mit nachträglicher Erholung und Warmwasser-Kur in Ungarn, der bekennt sich offen und begeistert zur Friedensfahrt, zu Rainer Rothfuss und Owe Schattauer, als deren Organisatoren. Mir geht es so in großer Dankbarkeit.

Warmwasser-Kur in Debrecen: 50 Schritt vor meinem Auto brodelt die 36 bis 38 Grad warme "Brühe" - für mich das Paradies auf Erden.



Doch die Einigkeit unter Freunden schafft zwar ein schönes Gefühl, vergleichbar Rosa-Brillen-Barbies am Sonntagsnachmittagskaffee im Ponyhof, doch weit wichtiger und wirksamer sind Wühlarbeiten der Friedensfeinde.

Die Friedensfahrt braucht Krieger, die für Frieden kämpfen. Wer die Waffen, die Wort-Waffen, die geistigen Waffen der Friedensfeinde, der Kriegstreiber und -hetzer nicht kennt und nicht studiert, kann kaum gegen sie kämpfen. Schland liegt mit Merkel als Marionette der globalen US-Nato-Welteroberungspläne im Zentrum einer furchtbaren Feindschaft mit Russland und mit allen friedliebenden Menschen in Europa und auf der Welt.

Juliane Sprunk hat mit ihrem Video in Katyn (<https://www.youtube.com/watch?v=H1CHwc8nQGw>) Beachtliches geleistet. Für ihr Video, wo Bernd über und in Katyn mit FAKTEN, Fakten, Fakten glänzt, gebührt ihr mein höchster Respekt! Angriffe der politischen Publizistin von Evelin Piëtza zur Friedensfahrt und zu diesem Video, welche Juliane Sprunk bei Facebook ebenso wie mein voriger Blog-Bericht ausführlich erwidert haben, haben rigide



Verteidiger russischer Positionen gelöscht. Frau Pietza ("*Begegnungskonsum - Friedensfahrt*") und Löschaktionen ihrer Facebook-Freunde diffamieren die redliche Arbeit und an Tatsachen orientierte Meinungen, welche Bernd in Katyn aussprach und Juliane im Video dokumentierte. Der Spott über Friedensfahrer als "glühend begeisterte Aktivisten" fordert Widerspruch! Na und? Kalte wie heiße Krieger können meine "glühend begeisterten Schriften" für Frieden nicht kühlen.

Passend bei Facebook: *Die pro USA Medien haben ihre Arbeit gut gemacht! Die meisten Deutsche riskieren lieber Krieg, als sich über das Land und die Russen zu informieren.*

Das Bildschirmfoto oben zeigt 8.513 Unterstützer für den Frieden mit Russland, wo 120.000 gebraucht werden! Was sagt uns das? Bleiben wir bei den Arbeiten und Ansichten von Juliane Sprunk. Ihre Zeilen machen mir Gänsehaut, weil sie - wie schon im Video mit Bernd, was mir in Katyn an Ort und Stelle unter die Haut ging, weil Juliane Sprunk die Dinge so schreibt und sieht, wie mir das sehr, sehr nahe steht und geht:

Bernd in Katyn mit Original-Unterlagen damaligen Untersuchungsberichten der deutschen Wehrmacht. Juliane schreibt dazu:

Man hätte "aber auch darauf [Anm.:Katyn] verzichten können, ohne die Friedensfahrt dadurch zu diskreditieren". Das ist de facto falsch, denn in den Augen vieler Deutscher hätte DIES die Friedensfahrt sehr wohl diskreditiert. Wir sind ja nicht NUR den Russen gegenüber verpflichtet mit dieser Initiative, sondern zunächst auch einmal gegenüber dem eigenen Land (und nicht zuletzt gegenüber den anderen kriegsgebeutelten Ländern, durch die wir reisten). Und Katyn ist nun einmal auch ein Lehrstück in Sachen Unrecht gegenüber Deutschen. Nach einem Kranzniederlegungsmarathon an russischen Gedenkstätten, wo zum Teil auch Kriegsverbrecher geehrt wurden, war es zur Wahrung unserer Glaubwürdigkeit m.E. absolut notwendig, auch anderer Opfer von Krieg und Kriegstreiberei zu gedenken, und Katyn bot sich nicht nur wegen der Route an, sondern auch wegen der herausgehobenen Bedeutung dieses vieldimensionalen Kriegsverbrechens, welches dort verübt wurde. Der Vorwurf des Missbrauchs der Friedensfahrt im Dienste einseitiger russischer Propaganda wurde dadurch vollkommen ausgehebelt. Dass wir keine Putinrolle sind, hätten wir kaum eindrucksvoller nachweisen können. Überdies war Katyn ein sehr emotionales Ereignis für alle Beteiligten, was man anhand des Videos sicher nur erahnen kann.

Nach meiner Ü68-Erfahrung mit Menschen im allgemeinen und mit E-Mails im besondern macht es wenig Sinn, gegen beleidigende Angreifer zu argumentieren. Solche Angreifer wollen und müssen ihr Unbehagen artikulieren. Dass Juliane Sprunk es so fulminant und fundamental schafft, Widerspruch zu provozieren, zeigt die Qualität ihrer Arbeit. Auf Angriffe Einzelner einzugehen, macht meiner Erfahrung nach kaum Sinn. Mein Blog berichtet, Juliane Sprunk dreht Videos. Damit ist genug getan. "Missionarisches Feuer" in mir ist längst erloschen. Wenn sich Menschen ärgern über MEINE WAHRHEIT - und niemand hat eine andere als seine Wahrheit - reicht das. Julianes Video zu Katyn steht weiter oben im Blog. Wer Augen hat zu sehen, sehe, wer Ohren hat zu hören, höre!

Zurück nach Schland, ins traurige Land: Kommen wir zum Heide-Kurier und seiner fulminanten Berichterstattung auf Seite 12. Des weiteren danken wir Friedensfahrer der medialen Aufarbeitung durch den Heide-Kurier mit einer frei verteilten Auflage von 45.900 Exemplaren.





Gleich fünf Likes für meinen Schwaber bei Facebook! Selten für meine Sätze. Spott und Satire scheinen vor Begeisterung und Zustimmung zum redlichen Mühen des Heide-Kuriers auf Seite 12 untergegangen zu sein. Meine Position vertritt dagegen das Wut-Video von Owe Schattauer, der darin über die Steuerfinanzierten Staatspropaganda Medien herzieht, die keinen Furz der Friedensfahrt in ihre Öffentlich-Unrechtliche abendliche Propaganda-Schau übernommen haben. Das Werbe finanzierte Heide-Kurier-Blättchen, von dessen Auflage die Hälfte im Müll landet, von der verbleibenden Hälfte die Omas und Opas nur Sonderangebote studieren, um bei knapper Rente ihre Futtertröge anzureichern, das Geschreibsel die Heide-Kuriers bedanken wir Friedensfahrer als "mediale Aufarbeitung" demütigt und unterhänigt. Nach soviel öffentlicher Missachtung, Merkel-Marionettenhafter Kriegsangebiederer an Nato und USA, tut es gut, wenn wenigstens der Heide-Kurier dem von den Strapazen der Reise geknickten EGO der Friedensfahrer etwas Puderzucker einbläst. Owe Schattauer wütet gegen die GEZ-Zwangsgebühren finanzierte Staatspropaganda der Öffentlich-Unrechtlichen Medien.

Besseres Leben in Ungarn

Für mich ist es besser, mich in und mit Debrecen zu beschäftigen als mit den Scheußlichkeiten in Schland. Das blaue Becken kühlt, die braune Brühe davor wärmt. Man hat freie Wahl und kaum Publikum während der Woche. Morgens gehört mir das große Bad allein.



Solange mein Schreibtisch im Schatten steht, lässt sich bis 25 Grad Celsius schreiben, recherchieren, tun und machen. Wird es noch wärmer, wird es unerträglich im Wagen.

In vielen Dingen Städten in Schland. Die Großkaufhaus Tesco mit Einkaufswagen, die Plaza Shops und das Forum Markt, Camel Active und



unterscheidet sich Debrecen kaum von Klopsbraterei, das Großparkplatz und mit verschiedenen mit dem Media-sonstigen Läden,

welche im Olympia Einkaufszentrum in München kaum anders sind. So wird das Forum in Debrecen mit seinen Einkaufspassagen vielfach beworben. Doch dieser Eingang in ein Kleidergeschäft hat sich einen landestypischen Stil bewahrt. Mehr von Ungarn und seiner Geschichte findet der Besucher in den



ensemble der frühen und mittleren Bronzezeit Europas dar. bewegten Freunde können plakatieren, wie und solange sie wollen *Waffen*" - allein die Verhältnisse, die sind nicht so!

13 Wundern im Deri-Museum

Der Bronze-Schatz von der wichtigsten, schönsten und



Hajdusamson stellt eines wertvollsten Waffen- Unsere Friedens "Frieden schaffen ohne



Wer sich dem Kriegs-, Geiz-Getümmel entziehen will, und Stille eines Klosters verziehen. Dort mag man sich in seine und die Unarten seiner Gefährten über Jahre versenken, abseits der Einöden herrscht ein mühsam balancierter Scheinfriede, der jederzeit in offenen Krieg übergehen kann. Die Samurai-Rüstung stammt aus der Edo-Zeit, einer ausnehmend friedlichen Epoche.

Gewinn-, Gier-, Gewalt-, sollte sich in die Einöde



Als Edo-Zeit (jap. 江戸時代, Edo jidai) oder Tokugawa-Zeit wird der Abschnitt der japanischen Geschichte von 1603 bis 1868 bezeichnet, in dem die Tokugawa-Shogune herrschten. Die Edo-Zeit ist benannt nach dem damaligen Namen der Hauptstadt, Edo (heute Tokio). Sie beinhaltet die längste Friedenszeit der japanischen Geschichte (auch als Pax Tokugawa bezeichnet) mit einer Dauer von mehr als 250 Jahren.

Dass wir in Schland seit dem 8. Mai 1945 halbwegs in Frieden leben, von drei Generationen der RAF-Terroristen wie von dem jetzigen islamistischen Terror abgesehen, von deutschen Kriegseinsätzen in Jugoslawien abgesehen, ist den blutigen Erfahrungen zweier Weltkriege zu verdanken. Der Leser meiner Blog-Berichte schon bekannte Alfred Röck sinniert wie im vorigen Kapitel über den Geburten-Djihad, der mit der "Youth Bulge" eine gefährliche Kriegskonstellation verursacht.

Nun werden weder Gebärende noch ihre Kinder sich als Ursache und Folgen eines "Geburten-Djihad" begreifen. Ganz im Gegenteil, wird das weibliche Alleinstellungsmerkmal ihrer Reproduktion von führenden Vertretern aller Sekten als sakrales Mysterium verehrt und von führenden Vertretern der Sozial- wie Asylindustrie mit Zuwendungen für die Produzent*Innen von Humankapital belohnt - vom Mutterkreuz zur Wurfprämie. So läuft es darauf hinaus, was Experten mit der Youth Bulge nachgewiesen haben.

Youth bulge (englisch für Jugendüberschuss) ist ein von Gary Fuller erstmals 1995 verwendeter Begriff, der die überproportionale Ausstülpung (bulge) der demografischen Alterspyramide in einer Gesellschaft bezeichnet. Nach Fuller liegt ein youth bulge überall dort vor, wo die 15- bis 24-Jährigen mindestens 20 Prozent, bzw. die 0- bis 15-Jährigen mindestens 30 Prozent der Gesamtgesellschaft ausmachen.



Zu gegebener Zeit werden uns dann Museen wie in Debrecen daran erinnern, wie sich die "überzähligen Fresser in massenpsychotischen Vernichtungsprozessen metzeln und mordeten".

Da die Anzahl der Menschen exponential seit Jahrhunderten ansteigt, muss der militärische industrielle Komplex die mühsame Mordarbeit des Metzeln maschinell und industriell perfektionieren.



Mit diesen musealen Geräten kann heutzutage ein geistig verwirrter Einzeltäter in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Plätzen nur eine begrenzte Anzahl von Köpfen und Gliedmaßen abschlagen, bevor der Verwirrte ermüdet oder einem Verteidiger erliegt.

Was mir dies beschauliche Museum Deri in aber immer und überall zeigen, ist die blutige Gemetzels, weil erwiesene Krise und Chaos kulminieren. Nun soll und wird mich das in beunruhigen.



wärmende
Hier in
Kühlung nötig,



"Gewächshaus-aus-Hartplaste" schon wieder auf 27 Grad Celsius ansteigt. Dann kommt mein Sermon wegen Überhitzung zum Schluß.

Debrecin wie das Moskauer Kriegsmuseum Geschichte massenpsychotischen stets und beständig und all-überall in Krieg meiner Badekur Ungarn nicht weiter Meine Frau daheim lernt, aus Schafwolle Gewänder zu machen, hilfreich in Krisen. Debrecen wäre jetzt gegen 11.00 Uhr eher weil die Temperatur in meinem

Im Camp steht ein eiserner Ofen, den noch viele kräftige Männer oder ein Kran auf ein Gestell wuchten müssen. Debrecen hat mir sieben wunderbare Tage geschenkt, auch wenn am letzten Abend mein Fahrrad sich einen Platten fuhr. Ein hilfreicher Ungarn führte mich zu einem Radgeschäft, was leider schon ab 17.00 Uhr geschlossen hatte. Dann besorgte er mir ein Taxi, das mich mit Fahrrad zum Camp brachte. Wer sich in Ungarn mit mir verständlich machen konnte, schimpfte über die "crazy Merkel".



Hortobagy - Tiszafüred

Auf halbem Weg zwischen Debrecen und Tiszafüred findet eine Großveranstaltung meine Aufmerksamkeit. Obleich sich die Puszta vormittags schon auf 27 Grad Celsius aufgeheizt hat, steht mein Wagen wieder zu einer kurzen Besichtigung. Der Platz Hortobagy ist Weltkulturerbe mit einem riesigen Naturpark und unzähligen, seltenen Vogelarten.



Schäfer in Landestracht führen mit ihren kleinen, überaus lebhaften Hunden vor, wie sie kunstgerecht eine Schafherde treiben.





Die Schafherde stiebt in wilder Flucht vor den bellend bissigen Angriffen des kleinen, schwarzen Hundeteufels in die gewünschte Richtung. Dem Hund macht es sichtlich einen Mordspaß, dem Schafsvolk an den Hals zu springen und nach dessen Schlappohren zu schnappen. Neben einem Museum, einem Vogelpark, einem Campingplatz gibt es einige Verkaufsbuden, deren Preise allerdings zu hoch sind, um für den Weihnachtsmarkt meiner



Frau dort Beute zu machen. In Rumänien bei Constanza ging das noch vor einigen Jahren. Südamerika-Fahren mögen ihr Fahrzeug ja mit einem eindurecksvollen Rindschädel schmücken. Hier wäre das weniger passend.

Tiszafüred

Die 75 Kilometer von Debrecen nach Tiszafüred sind gegen Mittag erledigt. Zum großen Glück bewirte mich das Thermal-Camping dort mit einem Stellplatz im Halbschatten, der durch die Baumkronen mich ausreichend mit dem Satelliten verbindet. Meine Frau kann sich auf ihre baldige Reise nach Budapest freuen. Von dort schaukeln wir dann gemeinsam aus diesem wunscherfüllende Zauberland Ungarn langsam in Richtung Heimat, obgleich dies Jahr mehr das Auto mein Heimat war als München. Nach dem Motto: Raus aus Schland!



dem Motto: Raus aus Schland!

Die Bilder von Tiszafüred zeigen, wo es wieder viel, viel Ruhe, gute Geschäfte mit erlesenem Wein und einen Zugang direkt vom Camp zur Badebrühe gibt.



Samstag, 10. September 2016

Zero Hedge: Deutschland bereitet sich auf den Einsatz des Militärs im Inland vor, da ein "katastrophaler" Terroranschlag "vorstellbar, sogar wahrscheinlicher" ist



Von Tyler Durden, 9. September 2016

Merkel verteidigt weiterhin ihre öffentliche Einwanderungspolitik der "offenen Grenzen", obwohl ihre Beliebtheit angesichts einer wachsenden nationalistischen Stimmung in Deutschland und ganz Europa weiter abnimmt. Währenddessen bereitet sich Deutschland auf den Einsatz des Militärs im Inneren vor, was das erste Mal wäre seit dem zweiten Weltkrieg und geschieht aus Angst vor einem großangelegten Terroranschlag, der "vorstellbar, sogar wahrscheinlicher" ist, wie Generalleutnant Martin Schelleis meint.

Das macht mich alles viel, viel glücklicher, als wieder und wieder über scheußliche Schlagzeilen aus Schland zu stolpern, welche dem Konsumenten der Massenmedien fern und fremd sind.

...

13. BUDAPEST, VISEGARD

17 September 2016

Meine Frau holt mich aus Budapest ab. Bevor wir dann gemeinsam Budapest besuchen, beschäftigt sich dieser Bericht mit der oppulenten Fehde zwischen unserem Freund Alfred Röck gegen die Thesen und Theorien, manche meinen Beweise, von Dr. Daniele Ganser, der mit der Verbreitung wie durch KenFM ein Millionenpublikum erreicht.



Am Lagerfeuer in Eritrea sinnieren haufenweise junge Männer "wie kann ich Deutschland bereichern?" Henryk M. Broder

Tiszafüred: Der Fuhrmann hat nur die Sorge, sein Gespann mit dem Anhänger voller Bauschutt um die die Kurve zu bringen.

Mein Sinnen und Trachten war 2016 darauf ausgerichtet, wie lang sich Schland 2016 für mich vermeiden ließ:

- Der Winter in Sizilien vom 1. Februar bis 17. Juni mit 5168 Kilometern,
- der Frühling in Schleswig-Holstein und Dänemark vom 2. Mai bis 23. Juni mit 4390 Kilometern

- und der Sommer in Russland und Ungarn vom 25. Juli bis September mit bislang 6500 Kilometern...

Wer an dem durch Schloß gesicherten Hebel zieht, schaltet den Strom für Tiszafüred ab.

Doch dann endlich droht meine liebe Frau mit Besuch. Es fängt - typisch weiblich nach 20 Ehejahren - am Telefon schon gut an: "Kannst Du denn auch die Bettwäsche zuvor waschen? Kannst Du das Auto auch in den Schatten stellen?" Der Zug hatte etwa 20 Minuten Verspätung.



Es ist nicht gut für mich, so lang allein zu leben. Es fehlt mir ihr fröhlich Weibliches, wovon sie genug hat. Allein noch in Budapest bleibt Zeit und Ruhe, lange YouTube-Filme wie von Nikolai Starikov zu sehen. Dazu die Ankündigung:

Hinfahrt am 14.09.16	
Bahnhof/Haltestelle	Zeit
München Hbf	09:33
Budapest-Keleti	16:19
<input type="checkbox"/> Details einblenden	

Published on 3 Nov 2013

Nikolai Starikov, Russlands führender politischer Schriftsteller, berichtet bei einer Buchvorstellung von Bismarcks Vorgehensweise beim Aufbau eines starken Deutschlands. Um sein Ziel zu erreichen, war er auf Bankiers wie Rothschild und Bleichröder angewiesen, hatte so aber, wie er selbst sagte, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Der Preis für die Unterstützung sollte ein Angriff auf Russland sein. Bismarck wusste das, konnte es aber nicht laut aussprechen; so bemühte sich um eine russlandfreundliche Politik. Seine Nachfolger wussten nicht, warum ein Angriff auf Russland ein fataler Fehler sein würde, auf den die Bankiers und Großbritannien nur warteten.

Diese Situation zeigt deutliche Parallelen zu den 30er und 40er Jahren, als Deutschland erneut von Bankiers aufgerüstet wurde und erneut Krieg gegen Russland führte. Das inszenierte Attentat auf Bismarck wird analysiert; und ebenfalls eine beträchtliche Anzahl kleiner, sehr interessanter Fakten geäußert, die das Verständnis für Politik und Geschichte enorm erweitern können.

Das strohgedeckte Dach und die Werbung für Yamaha verbinden das alte Ungarn mit dem modernen Japan.



fließenden Tisza- oder Außenbordmotoren. Bei Boot zu Wasser lassen

Ein eindrucksvolles wieder und wieder die

Freundschaft zu leben. Die Ankündigung des AfD-Films: *Published on 26 Aug 2016 Die AfD ist die neue Friedensbewegung und bekommt immer mehr Zulauf von der CDU, wegen der Pro Deutschen Wirtschaftspolitik, woraus ein sozialer Rechtsstaat erst möglich wird, den wir mit der pro US-Merkel nicht haben. AfD ist gegen Terror und Krieg, wie die Linken und bekommt regen Zulauf*



meinen Eindrücken aus Ungarn. Ohne diese Freuden im sonnigen Ungarn Urlaubsland, wären auch mir die Nachrichten schwerer erträglich. Auf dem großen, träge Theiß-Fluß schippern Boote mit Yamaha-Tiszafüred gibt es am Fluß auch ein Camp, wo man sein kann.

Werbe- und Propaganda-Video der AfD betont auch Notwendigkeit, mit Russland in Frieden und

allen Parteien und Nichtwählern. Der einzige Schutz für Deutschlands Zerstörung ist der Gegenpol zur US-Merkelclan-Diktatur, die sich bedingungslos dem Besatzer unterwirft und gleichzeitig sagt, das wir souverän seien, und einen Weltkrieg riskiert, den die USA offenbar will. Eine Lügenkanzlerin muss weg. Bei Kriegsgefahr müssen alle Parteien sofort gegensteuern. Merkel geht es nur noch um Macht- verbündet sich mit dem Gegenspieler SPD, Grün - eine Schande im Land der Innovation, Dichter und Denker.

Daniele Ganser mit seinen stundenlangen Ausführungen zu 9/11 wird massiv angegriffen. Gansers Thema findet der Leser bei YouTube: „Medial vermittelte Feindbilder und die Anschläge vom 11. September 2001“ Dr. Rainer Rothfuss verlor angeblich wegen einer Einladung an Ganser seinen Job bei der Uni.



Bei bald 30 Grad Mittagshitze herrscht in Tiszafüred eine entspannende Ruhe. Erfrischend ist dann eine gekühlte Fruchtsuppe, auf der eine kleine Insel Schlagsahne schwimmt. Das Umspannwerk versorgt die Haushalte in Tiszafüred.

Zurück zu Dr. Daniele Gansers Video:

Published on 3 Feb 2015: Als am 11. September 2001 zwei Flugzeuge in den Nord- und den Südturm des World Trade Centers rasten, und beide Türme nach kurzer Zeit einstürzten, war die gesamte Welt geschockt. Die mediale Aufmerksamkeit war zunächst bei den eingestürzten Zwillingtürmen, nicht jedoch bei dem ebenfalls eingestürzten WTC-

Gebäude 7, das weder von einem Flugzeug getroffen wurde, noch mit einer einzigen Silbe im offiziellen Untersuchungsbericht zu den Anschlägen erwähnt wurde. Die Aufmerksamkeit lag dann sehr schnell bei der Frage, wer für diese Attacke verantwortlich sei, und die Antwort wurde überraschend schnell präsentiert - Osama bin Laden und sein Terrornetzwerk Al-Kaida. Seither steht jeder Moslem unter Generalverdacht, und wer das Wort Terrorist hört, denkt in aller Regel an einen bärtigen Turban-Träger, und nicht an einen RAF- oder ETA-Terroristen.



Zwischen den Ausführungen von und Ganser ein erster Eindruck von Budapest: Ungarn hat lange gegen die Türken gekämpft. Dass die Ungarn eine rigide Politik gegen Flüchtlings führen, ist auch daher verständlich. Zurück zu Ganser:

Warum ist das so? Wer lanciert diese Feindbilder und profitiert davon? Welcher Zusammenhang besteht zu den aktuellen Kriegen des 21. Jahrhunderts? Sind diese Einsätze wirklich "Demokratie-Exporte"? Und kann man die Vereinigten Staaten von Amerika als Imperium bezeichnen? All das sind Fragen, auf die der Schweizer Historiker und Friedensforscher Dr. Daniele Ganser in seinem Vortrag "Die Terroranschläge vom 11. September 2001 und der 'Clash of Civilizations' - Warum die Friedensforschung medial vermittelte Feindbilder hinterfragen muss" am 15. Dezember 2014 im voll besuchten Hörsaal der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen einging. Neben über 500 interessierten Zuhörern aller Altersklassen wurde der Vortrag auch von KenFM-Kameras verfolgt und aufgezeichnet, und nun hier, wie bereits im letzten Interview angekündigt, veröffentlicht. In Kürze wird zudem ein Interview mit Prof. Dr. Rainer Rothfuß veröffentlicht, der Ganser nach Tübingen eingeladen hatte und den Vortrag trotz massivem Gegenwind stattfinden ließ. Mehr im Internet unter



<http://www.kenfm.de>
<http://www.siper.ch>
<http://www.facebook.com/KenFM.de>
<http://www.twitter.com/TeamKenFM>
<http://kenfm.de/unterstutze-kenfm>



Unter der Autobahn- und Zugbrücke in Budapest und unter der nächsten Brücke in Budapest üben die Kunstradfahrer

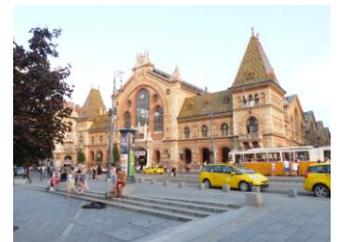
Alfred Röck kommentiert das Video von Daniele Ganser bei YouTube – hier einige Ausschnitte aus Röcks Suada:

Streit des Club Voltaire München 1994 mit dem (Rechts) Lügen-Journalisten KenM

III) Die Lügen zum IRAK- u. Afghanistan-Krieg des Mister KenM, Elsässer, Ganser, Lüders u. Ex-Nazi Hofmann (Hofmanns-Truppe in den Wäldern Frankens vor 30 Jahren; nach 9 Jahren + 6 Monaten Gefängnis wieder stramm rechts in Freiheit arbeitend, sich in 2015 bezeichnend: "Ich bin kein Nazi"; warten wir`s ab!)

Zur Auflockerung betrachten wir das Bild von der letzten Abendsonne über der Markthalle in Budapest

VII) Die IRAK-INVASIONS-Lüge: Die bösen USA allein? (So tut Pseudo-Links)! Aber, nein über 32 Staaten machten die INVASION – u. dabei acht islamische Staaten!



-- Saddam Hussein (Sunnit) IRAK, kam doch 1988 mit 18 irakischen Chemie-Bombern und hinterließ in den Kurdenstädten Kirkuk u. Helabscha fast 8000 Chemie-Tote! Diese knapp 8000 kurdischen Chemie-Toten kommen bei Ganser **nicht** vor!

VIII) Und man hätte Saddam also ein 3. Mal nach Kuwait einmarschieren lassen sollen?

IX) Und man hätte ihn sein avisiertes PAN-ARABIA bauen lassen sollen?

X) Natürlich hätte Saddam sofort seine verhassten Kurden und ISRAEL ausgelöscht!

XI) Alle islam. Staaten in Nab-Ost hatten Angst vor Saddam- [SUNNIT], kein Wunder, er hatte doch 9 J. Krieg gegen die [Schüten], im Iran geführt, „nur 950.000 Tote“ und KenM u. Ganser wissen nix davon!???

XII) AFGHANISTAN KRIEG - AFGHANISTAN-KRIEGS = **LÜGEN!**

2) Die USA hätten die al Qaida aufgebaut; das traf ganz kurze Zeit zu, während die Russen in Afghanistan drin waren; dann sofort nicht mehr! Doch obiger Klügel + Pseudo-Links lügt weiterhin!

3) Frauen wurde, wenn der Rocksäum 10 cm über dem Knöchel, von al Qaida + Taliban das Bein abgehackt!

4) Sämtliche Mädchenschulen wurden von al Qaida + Tal. gesprengt, denn Mädchen sollen nicht lesen können, sollen für ewig Slavinnen sein! KEIN WORT von Lüders, u. Ganser (Schweizer Historiker) + KenM- & Co, Gesocks.!

5) INVASION Afghanistans: Schon wieder die ach sooo bösen USA alleine- (?), wie Ganser + Co. tun! Nein, über 52 Staaten waren dabei u. vor allem 12 islamisch! - Und wieder wurden die islamischen Staaten, die die INVASION unterstützen, von KenM + Ganser + Lüders + übrigen Lügen- Seilschaften unterschlagen!

10) Ab der Invasion war sofort Schluß mit Beine abbacken- das ist aber Ganser + Co. kein Wort wert! Die von Dtl. + USA aufgebauten Mädchenschulen wurden, wenn fast fertig, nachts von al Qaida + Taliban gesprengt! 12.09. 2016, A. Röck

Hier sollte und wird Cand. Ing. Alfred Röck klar sein, dass KenFM bundesweit und im Deutsch sprachigen Raum weit verbreitet ist. Bald 700.000 Zugriffe für Gansers Vortrag sind für KenFM Bestätigung genug. Daher erwidert KenFM die Angriffe von Cand. Ing. Alfred mit professioneller Polit-Pestilenz in schnodderigem Scharmützel, vom Gefühl stark, vom Inhalt schwach.

Die CIA-Intellketuelle haben alles richtig gemacht. Gebe eine Studie über den neuen Feind in Auftrag um weiter alles unter Kontrolle zu halten, publiziere das als Wissenschaft und das Volk glaubt dir jeden Scheiß. Fakten spielen überhaupt keine Rolle.... Nenne doch nur einen muslimischen Staat der eine NATO Land überfallen hat! Einen!! Gibt es nicht. Aber die NATO bombt in Nahen Osten was das Zeug hält. Das Buch von *Huntington "Kampf der Kulturen"* erschien 96 hat auch dir das Hirn du musst nur glauben was seit *Huntington subtil betrieben wird.* Intoleranz getarnt als Patriotismus. Na prima... WER PROFITIERT? Wir hatten nie Probleme mit dem Islam solange wir

Medial vermittelte Feindbilder und die Anschläge vom 11. September 2001 - Vortrag von Daniele Ganser



693,947 views



Suchmaschine) - um den als Verschwörungs-Wikipedia-Eintrag zu «Verschwörungstheorie» Korrekturen jedoch stets aber an, dass es ein also genau gleich lange wie den Krieg gegen den Terror.»

DEN Russen hatten. Nur war der jetzt Christ. Wie passt das? Gar nicht, nur muss es das nicht. Teile und Herrsche funktioniert, denn das Volk will verarscht werden. "Wenn der Feind bekannt ist hat der Tag Struktur" Pispers.

Zurück nach Budapest: An den Ritt Budapest – Stralsund, heute auch noch mit dem Auto anstrengend, erinnert diese Tafel. Die Abendstimmung in Budapest fotografieren viele mit ihrem Smartphone. Die Lasten des Lebens sind höchst ungleich verteilt.



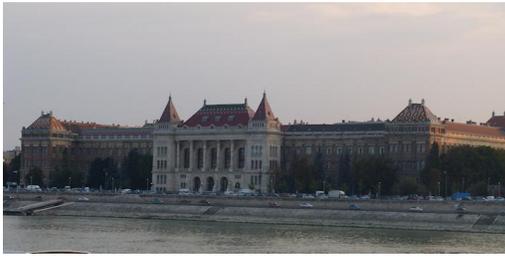
Weitere Angriffe gegen Ganser formuliert bei YouTube ein "CjxerrexjC":

Zitate aus dem Internet zu "Dr. Daniele Ganser seriös" (Eintrag in der es ja wesentlich hier in diesem Machwerk gibt: Den Kampf gegen jene, die ihn theoretiker bezeichnen, führt Ganser unermüdlich. So versucht er, den seiner Person umzuschreiben. Er will das negativ behaftete Wort aus der Einleitung streichen. Andere Wikipedia-Benutzer machen seine rückgängig. Ganser sagt, dass er nicht wisse, wer dahinterstecke, er deutet Geheimdienst sein könnte. Fest stehe nämlich: «Wikipedia gibt es seit 2001,



Mitte September: Doch der Abend bringt kaum Kühlung.

Ganser ist auf einen guten Ruf angewiesen. Er leitet ein Forschungsinstitut in Münchenstein, das hauptsächlich aus ihm selbst besteht und das er über seine Vorträge finanziert. Sein Standardansatz beträgt rund 5000 Franken pro Referat. Ganser nimmt grundsätzlich alle Einladungen an. So referierte er an einem Kongress des umstrittenen Sektenpredigers Ivo Sasek, der auch Holocaust-Leugnern eine Plattform gibt, ebenso wie an Veranstaltungen von Postfinance, der Volkshochschule oder der IG Passivhaus Schweiz.



Budapester Palastpracht am Donauufer – Sonnenuntergang: Der Lärm der Großstadt wie der Diskussionen ermüdet mich zunehmend. - Ein englischer Allrad-LKW auf dem Camp Haller in Budapest hat sich häuslich eingerichtet. Mir reichen nach mehreren Besuchen dort drei Nächte.

Im Gegensatz zur Medienpräsenz in der Schweiz hat Ganser in Deutschland inzwischen Mühe, in etablierten Medien zu Wort zu kommen. In Deutschland hat Ganser dafür ein neues Publikum in alternativen Online-Medien gefunden. Mit der Ukraine-Krise haben diese an Bedeutung gewonnen. Auf Youtube-Kanälen wie «KenFM» erklären Experten in langen Interviews, dass die Realität anders sei, als man meine. Manche Talkgäste wirken plump bei der Präsentation ihrer Verschwörungen. Ganser ist anders. Politikwissenschaftler Linder, der diese Online-Medien untersucht, sagt über Ganser: «In dieser Szene ist er der Beste.» Fazit für Alle, die nicht alle Kommentare vollständig lesen: -- Ganser ist ein nicht anerkannter Wissenschaftler + Verschwörungstheoretiker. Nicht mehr.

Die Antwort eines "Logos" auf "Cyxerrexyc" lässt nicht lange warten:

Um der Wahrheit Willen dürfen die charakterlosen und verlogenen „zitierten“ Falschbehauptungen des Hetzers Cyxerrexyc nicht unwidersprochen stehen gelassen werden -

1) *Nein, es geht nicht um Ganser, in dessen Beitrag spricht er seltenst von sich, sondern es geht um das Thema „Medial vermittelte Feindbilder und die Anschläge vom 11. September 2001“ - in sofern ist ihre Behauptung grundverkehrt.*

2) *"Machwerk" entspricht nur einem Diffamierungsansinnen. Argumente in der Sache? KEINE*

3) *Es wird Ursache und Wirkung verkehrt: ZUERST ist der Kampf derjenigen, die Ganser als „Verschwörungstheoretiker“ verunglimpfen und diffamieren.*

DANN kommt seine Reaktion. Dass der Autor nun das Opfer zum Täter machen will zeugt von dessen verlogener Faktenumkehr

4) *In WAHRHEIT waren es ZUERST diffamierende Hetzer wie copilot, die Gansers neutralen Wikipedia-Artikel mit dem Kampfbegriff Verschwörungstheoretiker umschrieben! Auch hier erneut die verlogene Umkehr von Aktio und Reaktio.*

5) *Es wird zu Unrecht versucht, Ganser den Vorwurf zu machen, dass er sich fuer seine Vortraege bezahlen laesst. Was soll das?*

6) *Die leere und durch nichts substanziierte Behauptung „Ganser nimmt grundsatzlich alle Einladungen an“ duerfte eine glatte Luege sein, die mangels Fakten nicht belegt werden kann.*

7) *Der „Kontaktschuldvorwurf“ ist ein Pseudoargument*

8) *Dass Ganser Muebe hat, in den etablierten Medien zu Wort zu kommen, liegt in der Natur der Sache, wenn diese „etablierten Medien embedded sind und laengst ihren ureigendsten Auftrag verraten haben. Von denen ist Dank Verquikung mit us-amaerikanischen thinktanks doch genau die Kriegspropaganda zu vernehmen, gegen die sich Ganser wendet. In sofern gereicht Ganser die Ablehnung durch „etablierte Medien“ zur Ehre!*

9) *Was genau soll Ganser mittels „dass die Realitaet anders sei, als man meine“ zum Vorwurf gemacht werden? Mit der „Realitaet“ meint der Autor in Wahrheit doch die veroeffentlichte Meinung durch die embedded medien? Wie verlogene muss dieser Autor sein, dass als „die Realitaet“ zu verbraemen?*

10) *„Manche Talkgaeste wirken plump bei der Praesentation ihrer Verschwörungen.“ Das ist so peinlich falsch und zeugt von dem intellektuellen Versagen des Autors. Eine Schande*

11) *Ganser gereicht zur Ehre, vom Typen ihres Schlages angefeindet und diffamiert zu werden.*

12) *Ihre „Entschuldigung“, dass sie ja nur zitieren wuerden, macht weder aus den Pseudoargumenten Stichhaltige noch aus der verlogenen Hetze Wahrheit. Auch das Rezitieren verlogener Hetze bleibt verlogene Hetze.*

FAZIT: *Sie versuchen Hoerensagen und Verunglimpfung durch Dritte als Fakten darzustellen. Das zeugt von Verlogenheit. In der Sache selbst: KEIN WORT von ihnen! Ausschließlich Angriffe gegen die Person von Ganser.*

Das ist "ad hominem" - ein erbaermliches Pseudoargument. Wenn das alles ist, was sie vorzubringen haben, dann scheint Ganser ja jede Menge richtig gemacht zu haben. Fuer letzteres spricht ebenfalls, dass Figuren ihres Schlages gegen Ganser hetzen.

Jeder mag seine Argumente wie ein Held der Arbeit und der Tat verteidigen als einzig recht und billig. Mich ermüdet dies mehr und mehr.



Bleiben wir bei Cand. Ing. Alfred Röck, der ein weiteres Mal bei KenFM kommentiert, wobei auffällt, dass er dort noch nicht gesperrt wurde.

I) Oberverschwörer könnte ja Ganser sein, denn er kritisiert den Islam mit keinem Wort!

II) Spätestens seit der frz. Revolution 1789 haben wir den Rationalismus in Europa, aber Ganser hält den Islamisten die Steigbügel, wo es nur geht! Egal, wieviel islamistische, blutige Meldunge tägl. über die Ticker kommen, Ganser bleibt islam-treu!

III) Auch die CSU-Humanismus-Dümpel kamen nur in die Gänge durch den Druck v.d. Strasse (BAGIDA, PEGIDA, AfD, ALFA usw.).



IV) In keiner der dümmlichsten Talkshow-Quasseleien ist ein Talkmaster fähig, endlich zu thematisieren WIR WOLLEN AUCH NICHT VON DEN NETTESTEN MUSLIMEN DIE ÄUSSERST UN-NETTE SCHARIA

V) Wir haben - lt. Ganser - nichts am Hindukusch verloren? Aber: da gilt doch auch die UN-CHARTA, also Über-Lebens-

Rechte, u. da sollte man zuschauen, wie al Qaida + Taliban, jene 20 % Afghanen, die Schiiten sind, umgebracht hätten? Prof. Meier-Walser: Wenn der Westen zu schnell heimgeht, zittern jetzt schon die 20 % Schiiten, dann von Al Qaida + Taliban umgebracht zu werden!

Als ob hierbei "nett" ein Kriterium sein Gesocks des Staats-Funks, ARD-ZDF-Zwangsgebühren, auf Stammtisch-"Niveau", lehrt uns „es gäbe nette, moderate Islam-Versionen!

IV) Dazu sagte uns Erdogan, als er in Dtl. war: "Islam ist Islam u. damit hat es sich"!

V) Das meinen wir, der CVM 1994, auch!

VI) Wollen wir etwa die Scharia eines moderaten Islam über dem Grundgesetz?



VII) So sieht man die Massen-Verblödung durch SPD/GRÜN u. die völlig verblödeten, A-INTELLEKTUELLEN, [Jung-Dumm-Links (JDL)-Idioten, AntiFa, Autonome, Schwarzer Block, RAF 4.0 usw.], die unsere Revolutionäre der frz. Revolution 1789 verraten, die den Klerus zum Teufel gejagt haben; seither gibt es an frz. Schulen keine Religions-Unterricht mehr - Gott sei Dank!

VIII) Diesem Pseudo-Links-Gesocks fällt ihre PARADOXIE aber gar nicht auf! Niemals in der Geschichte des Sozialismus hatten Linke etwas mit Religionen am Hut - sondern die philosophische Grundlage war und ist: der DIALEKTISCHE u. HISTORISCHE MATERIALISMUS! Aber doch niemals der Religions-Irrationalismus!

IX) Dieser Widerspruch fällt diesen pseudo-linken Voll-Deppen aber gar nicht auf! Sie fahren ausgerechnet mit der blutigsten Religion, dem Islam einen Schmusekurs! Nee, ab mit dem Gesocks in ein Erziehungs-Lager nach China - auf den Acker, um die Bodenhaftung wieder zu bekommen! 12.9.2016 A. Röck

Vor allem sollte man nicht vergessen, dass ein Schriftsteller wie Dr. Ganser vom Verkauf seiner Bücher Macht, Einfluß und Geld - eben Aufmerksamkeit - bekommt. Was zählt sonst im medialen Gewerbe? Weitere Infos zum Wirken der USA, entwickelt der Putin-Freund und Schriftsteller Starikov zur Flüchtlingskrise mit beredten Worten. Starikov greift wiederum, wie KenFM, Ganser und andere die USA hart an. Man sollte sich die Zeit nehmen, Argumente wie von Starikov zumindest anzuhören. Mir wird es mittlerweile zunehmend gleichgültig, wer, was, wem und wie sagt, schreibt. Mein Leben ist auf der Straße, von Camp zu Camp geregelt und schön. Der Rest? Ist Schweigen! Während meine Frau verspätet mit dem Zug in Budapest eintrifft, inspiriert mich der Friedhof in der Nähe - Bilder sind eingestreuvtvom russischer Soldatenfriedhof, den weinenden Engeln am Grab des großen Mannes in Stein, wobei der Tod alle und alles mit: Uniform, Säbel, Schnauzbart nimmt. Er hinterlässt Schönheiten in Stein - schier unverwüstlich auf dem Friedhof in Budapest. Während mir der Besuch auf dem Friedhof die Wartezeit vertrieb, trudelt der verspätete Zug aus München am Bahnhof Keleti ein.



Am Budapester Bahnhof Keleti sehen wir uns gesund und glücklich nach fast zwei Monaten wieder – endlich!



kann! Das Moderatororen-DLF-Radio, mit GEZ-





Erster Abendspaziergang zum Sonnenuntergang. Später geht der Vollmond auf über Budapest. - Traute Abendstimmung nach der langen Trennung - Musikanten spielen zum Kreistanz auf am Camp Haller



Blick über die Donau auf die Nationalgalerie - Der monumentale Löwe an der Kettenbrücke fleischt auf alle Zeiten die Zähne. - Ein höllenhöher Septembertag. Mein geliebter Wisch- und Waschbär füllt die Waschmaschine am Camp Haller. Gegen 10.00 Uhr machen wir uns auf den Weg - zuviel und zuweit durch die erhitzte, heiße, laute Stadt. Mir steht mittlerweile mehr der Sinn nach Ruhe in Thermalbädern. - Seit mehr als 100 Jahren ächzt die Zugseil-Bahn auf den Hügel zur Altstadt mit Matthias-Kirche und Nationalgalerie.



Für meinen nächsten Besuch in Budapest steht dann mal wieder die Nationalgalerie auf meinem Programm. An Zeiten, wo Menschen noch jubelnd in Schlachten zogen, erinnern martialische Denkmäler. An welche blutige Episode der Geschichte die Denkmäler erinnern, weiß nur noch der Fachmann. Eins ist sicher, es waren, sind und bleiben blutige Episoden. Doch wer will das wissen? Die Matthiaskirche strahlt in Weiß. Steinernen Löwen und Reiter hoch zu Ross gehörten einige Jahrhunderte zum städtischen Design, heute durch Glaspaläste der Banken, Konzernzentralen und Versicherungen verdrängt.



Kirchen geben einen Ruhepol im Getriebe der Eindrücke. Friedhöfe leisten da noch mehr. Herrschende aus alter Zeit schmückten ihre Macht mit Zepter und Krone. Macht heute zeigt sich in schwarzen Limousinen mit Leibwächtern und massenmedialer Dauerpräsenz. Mir fehlt, wie den Meisten, das Wissen, was uns die Künstler mit Werken wie diesen sagen wollten. Bei diesem prächtigen Gefährt zeigt der Besitzer an, dass es zu verkaufen ist: Aus der ersten Jahresproduktion von Jaguar 1959 stammt der edle Schlitten.



Während die Nazi ihre Militärtransporte mit Plakaten wie "Räder müssen rollen für den Sieg" schmückten, prüften Krieger in alten Zeiten die Schärfe ihrer Säbel.



Sinn und Ziel des massenpsychotischen Gemetzels war, ist und bleibt, möglichst



viele Menschen zu töten. Ob sich das mit dem wohlklingenden Anspruch, in Afghanistan die Demokratie zu unterstützen, ändert, scheint sie nicht eine Lust an Gewalt zu glorifizieren?

bleibt zweifelhaft. Wie immer man Denkmäler wie diese, welche überall die großen Städte verzieren, deuten will,

Während Ausstellungen, Denkmäler und Soldatenfriedhöfe, Massengräber der Toten vergangener Kriege gedenken, arbeitet der militärisch industrielle Komplex mit Nachdruck daran, die modernste Kriegstechnik zu entwickeln und veraltete Kriegstechnik in Einsätzen zu testen.



Mit jedem Krieg arbeiten sich Künstler, Schriftsteller, Filmer und Tondichter daran ab, dass Grauen und Gemetzel kunstvoll zu verarbeiten. Doch die kriegstreibenden Rüstungs-



schmieden lassen sich von sentimental Launen nicht das Geschäft verderben.

Trotz ausgiebige Schwimmens im Rudas-Bad war der Sonntag wieder zuviel für mich. Zudem erwartet das Camp Haller eine Flotte von 48 Wohnmobilen, weshalb wir unseren halbwegs schattigen Platz wieder räumen müssen. So verlassen wir Budapest, um in das 50 Kilometer nördlich gelegene Visegrad auszuweichen.

Visegrad

Das Jurta-schwer zu geschildert, wir brauchen.



Camp in Visegrad war finden, kaum aus-bietet dann aber alles, was

In Visegrad schönen Platz,

finden wir einen traumhaft dessen Ruhe nur durch eine

fröhliche Jugendgruppe gestört wird. In Visegrad haben sich Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn vereint, um gegen Merkels Flüß-Flut zu opponieren. Bilder wie in Schland sieht man kaum im Osten. Russland und Weißrussland sind ohnehin nur mit mühsamen Grenz- und Visums-Prozeduren zu erreichen. Schland schafft das nicht, gibt sich grenzenlos offen und ist nicht ganz dicht.





Wir blicken über die Donau auf dem Weg zur Burg Visegrad. Ein gemähter Hang dient im Winter als Skiwiese. Schneekanonen und Lifte stehen bereit. Die um 1350 erbaute Burg diente als Bollwerk gegen die Türken. Auf dem Felsmassiv haben die Menschen Stein um Stein die Mauer hochgezogen. Touristen, die in Millionen Visegrad besuchen, vergnügen sich mit Bogenschießen, Pferdereiten oder kaufen Kleinigkeiten wie Kreisel.



Meine liebe Burgherrin bewundert die Landschaft und fühlt sich an die Lorelei erinnert. Wir staunen, während sich das Schubschiff stromaufwärts kämpft.



Das Wachsfigurenkabinett zeigt uns ein Festmahl für die Adligen, welche sich mit Jagdgesellschaften fit für den Kriegs- und Kampfeinsatz hielten.

Von der Lage fügt sich diese Burg bestens in die Landschaft ein. Besser kann eine Burg kaum aussehen. Aus dem Turmgeschoß sieht man ins Hinterland. Dass in



alten Zeiten der Fahrweg zur Burg gut gesichert war, kann man an der Brücke über den Burggraben gut sehen.



Beim Abstieg staunen wir, wie Wurzelwerk, Nässe und Frost im Lauf der Jahre ein tonnenschweres Felsstück aus der Mauer gesprengt haben.

Unter diesem hölzernen Vogel verbringen wir eine lauschige Mondnacht auf etwa 300 Meter Höhe über der Donau.

Da von mir selbst Schriften genug im Internet und auf Papier stehen, sind mir Bilder mittlerweile lieber. Bilder, die vom eigenen Erleben an schönsten, aber auch anstrengenden Plätzen Visegrad, wo wir uns zwei Tage Regentag in den Wälder über der Camp Jurta spazieren wir tiefer ins



berichten. Mehr von erholen. Selbst ein Donau in Visegrad macht uns viel Freude. Vom Donautal, durch den Salomon-Turm an den Pfanne-kuchen mit Marmelade, blicken wir auf die Donaufähre. Es gäbe noch einen Mittelalterzeit zu besichtigen. Doch der Weg und Kraft.



Fluß. Bei Palatschinken, durch den Regenvorhang Königspalast aus grauer zum Camp durch Regen Wolken fordert unsere



Reise-gesell-schaften in drei

Bussen besuchen die lauschige Waldgegend. Eine Gruppe von drei Trommlern schlägt den Rentnern den Marsch, um von der Burg zum Busparkplatz

beschwingter zu schreiten - etwa zwei, dreihundert Meter bergauf.

Soviel zum Thema meines Blogs "Rentners Rummelplatz Reisen" sei mir die Sommerrodelbahn von Visegrad gegönnt, bevor wir bei Langos, einem Bier zum trauten Heim trotten, auf das der Gewitterregen prasselt.



Meine Meinung zur Auseinandersetzung um Dr. Ganser, seinen Gegnern wie Cand. Ing. Alfred Röck und seinen Fürsprechern wie KenFM ist, sich von allen Seiten zu informieren und schlußendlich der Geschichte ihren Lauf zu lassen und deren Entscheidung abzuwarten.



Die Crux bei all den Diskussionen ist m.E., dass jeder in seiner Welt und auf seine Art richtige Argumente hat, die im Laufe langer Jahre so fest gleichsam "inkarniert" sind, dass bei Diskussionen einfach nichts



anderes übrig Standpunkte zu getan. vermutlich



Kurch vom niemand. Die Ereignisse laufen gleichsam aneinander vorbei und selbst wenn die einem Gleis ineinander rasen, ändert kein daran. Doch solange wir reisen in unseren Meinungen und Anschauungen, genießen wir einfach die Aussicht - und Ansichten anderer.

bleibt, als die verschiedenen erkennen. Damit ist genug Menschen meines Alters wie auch Herr Dr. Klaus-Peter Opa-Blog ändert nichts und zwangsläufig ab, bestenfalls Ereignisse wie zwei Züge auf noch so schönes Traktat etwas Zügen verschiedener



Kein Fake!
Das sind Original SPIEGEL-Ausgaben!
Es lebe der objektive Journalismus ... ☺

DER SPIEGEL Der gefährliche Nachbar	DER SPIEGEL STOPPT PUTIN JETZT!	DER SPIEGEL DER BRANDSTIFTER
DER SPIEGEL Super-Star	DER SPIEGEL Der Weltpräsident	DER SPIEGEL Der Messias-Faktor

Mehr auf meiner Seite - Kalle Schwensen

Ein paar aufgeschnappte Schmankerln bei Facebook, wo sich politisch interessierte Zeitgenossen an die Arbeit gemacht, ihre Meinung plakativ auszustellen, sollen den Schluß einläuten.

14. ESTZERGOM – KOMARON – UND ZURÜCK

24 September 2016

Das Gleiche wie im vorigen Jahr um diese Zeit: Esztergom. Immer mehr Menschen wählen in ihren Bundesländern die GroKo ab, am Sonntag im September in Berlin. Rotrotgrün schafft im versifften Nebelschland ein Paradies für Steuergelder-Junkies - egal ob vor oder hinter den Schreibtischen der Sozial- und Asylindustrie.

Auf den Balken eines alten Fachwerkhauses (Hessenpark), welches im Mittelalter von einem Seilmacher bewohnt war, steht folgender Sinnspruch: „Die Kleinen hängt man und die Großen lässt man laufen, wär's umgekehrt, könnt ich mehr Seil verkaufen!“
CSU-Scheuer dröhnte voriges Jahr im September und stiegert sich in diesem September.



CSU (Christlich-Soziale Union)
Andreas Scheuer fordert klare Regeln bei der Integration

"Das Schlimmste ist ein fußballspielender, ministrierender Senegalese. Der ist drei Jahre hier - als Wirtschaftsflüchtling. Den kriegen wir nie wieder los", hatte Scheuer vergangene Woche im Regensburg Presseclub gesagt.

Unser Freund Röck kommentiert dies gern:

Vors. Club Voltaire München 1994 [ALT-LINKE, Ing., Philosophen, Ex-SPD-ler]: Scheuer (CSU) hat die pure Wahrheit gesagt, denn die A-Intellektuellen mit Helfersyndrom, sind kontraproduktiv, verhindern den 2 % wirklich Bedrohten, zu helfen, weil vorher durch 98 % das

System kollabieren würde. Zeitlich verzögert, folgen 4-7 Fam. Mitglieder, aus 1 Mio Zuwanderung werden 4-6 Mio!

Alfred Röck mag rechnen so lange, so schlaue er vermag. Es ändert nichts. Die Volksverräter, sorry Volksvertreter, haben nach ein, zwei Legislaturperioden ihre von wenigen Jahren streuen sie mit den Augen. Ein wenig Widerstand wie von AfD, von einigen Rednern, die sich wie Alfred ändert nichts. Der Sozialversorgungsapparat Gelddruckpressen. Was dahinter steht an während Papiergeld sich bläht, fliegt und



Es wird alles nichts helfen, was sich Manipulatoren, bis hin zum klerikalen Überbau zur Großen Volkserziehung einfallen lassen. Allein, die Verhältnisse ändern sich nicht durch Worte. Taten haben entschieden und entscheiden weiterhin. Wem nützt dies? Einer wachsenden Wählerschaft der AfD! Rotrotgrün wird, will und kann die Verhältnisse verschlimmbessern, bis es mehr und mehr merken: An einer Alternative für Schland kommt niemand vorbei! Diese Alternative sei doch längst die CSU - in Bayern allemal - mit weit darüber hinaus reichender Strahlkraft? Bayerisches Brauchtum mag das Lokalkolorit bereichern, allein die Verhältnisse ändern sich schneller. Es wird eine einfache Rechenaufgabe, welche Wähler in den Bundesländern schon gelöst haben und weiter lösen werden. Auch zweistellige Prozentzahlen für die AfD machen wenig Hoffnung, weil die Rotrotgrünen Beharrungskräfte faktisch Normen setzen, die unumkehrbar sind. Lustig geht es mit Scheuer bei Maischberger weiter, die Gazetten-Schmierer schäumen, der Pöbel empört sich. Im Feuilleton geht's gepflegter her, beispielsweise im FAZ-Blog von Don Alphonso. Dort sagt ein Knut Gnadenbrotler sagt: 23. September 2016 um 19:02 Uhr ...



Als Theologentochter mit einem starken moralischen Gerüst gewappnet, zog Sie in den Kampf für das Wahre, Schöne und Gute, was ihr durchaus viel Lob aus Übersee eingebracht hat. Der dortige Präsident, der in einem Land, dass vielfach so groß wie das unsere ist, dass zudem als das reichste Land der Erde gilt, dieser will also 180.000 Flüchtlinge aufnehmen, in den nächsten Jahren. Hier zeigt sich politische Vernunft, vermutlich hat irgendwer es dort erst einmal durchgerechnet, was so ein Einwandererstrom die USA kosten könnte.....

Auch die Tafeln können Stammdutsche nicht mehr so gut versorgen. In der nächsten Rezession, vielleicht ausgelöst durch eine Rot-Rot-Grün-Regierung im Bund, könnten erneute Sparzwänge im Sozialsektor wie unter Ex-Kanzler G. Schröder zur Folge haben, und damit den



Altersversorgung sicher. Für diese Periode Schreibhuren dem Stimmvieh Sand in die von ein paar aufmüpfigen Bloggern, selbst Röck in die Pegida-oder-sonswö-Bütt stellen, schöpft aus dem Vollen der Warenwerten wird weniger und weniger, flattert wie Blätter im Herbstwind.

Zensoren, Moderatoren und wohlmeinende



Hunger und Hass der Deklassierten weiter nähren. u.s.w.) Das spüren die Armen im Staat direkt, aber auch die, die sich als zur gehobenen Unterschicht oder Mittelschicht zugehörig Fühlenden bekommen den Kampf um die Existenz in der sich schnell erweiternden unteren Gesellschaftsschicht mit.

Hier rufe man sich die Fakten in Erinnerung, die beispielsweise Wiki anführt:

*Gervald Claus-Brunner (2013) Gervald Claus-Brunner (genannt Faxx, * 19. Mai 1972 in Harrislee; tot aufgefunden am 19. September 2016 in Berlin) war ein deutscher Politiker der Piratenpartei und Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin.*

Den Mord und Selbstmord kommentiert ein Schreiber im zuvor erwähnten Blog von Don Alphonso so:

TGoodnight sagt: 23. September 2016 um 19:52 Uhr - Ach ja, die Gutmenschen von der Piraten Partei: Die mal eben stalken, vergewaltigen und erdrosseln. Und dann eine Leiche 10 km durch Berlin transportieren. Die Piratenpartei war der Höhepunkt und das Ende der Spassgesellschaft. Zeitenwende. Die Zukunft ist Rechts. Ob da AFD drauf steht ist völlig egal. Relevant sind die großen gesellschaftlichen Umbrüche, Parteien sind da nur Mitläufer. Der Umbruch zurück zu Grenzen ist weltweit zu beobachten. Unschön, aber Realität. Keine Welt für überforderte Gutmenschen, die spielen wollen.

Fröhlicher arbeitet sich Pirincci an den Verhältnissen in Schland ab. Er steigt in die TV-Branche ein und erklärt uns Kartoffeln Schland von Grund auf, von der Schlacht im Teutoburger Wald gegen die Römer. Deutsches Liedgut jubelt heut noch darüber: *Is die Römer frech geworden...* Als Integrationswunder Ismet bringt mich Premium-Pöbler Pirincci als TV-Star seiner eigenen Show zum Lachen.

Bevor sich der Leser weiter mit der lausigen Lage im schnöden Schland plagen muss, lieber ein paar sonnige Bilder von Esztergom, Komaron - und zurück über die Slowakei nach Esztergom. Esztergom - Komaron, Kurbad, vier Tage, zurück nach Esztergom - Montag Werkstatt in Piliscsev - so verschiebt sich Rückfahrt - zum Glück! Mich zieht nichts nach Schland! Sehen wir uns einige Bilder aus dem sonnigen, friedlichen Ungarn an, wo man weitgehend noch



wunderschöne nach Esztergom - etwa 20

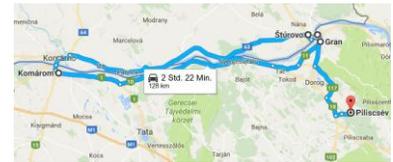
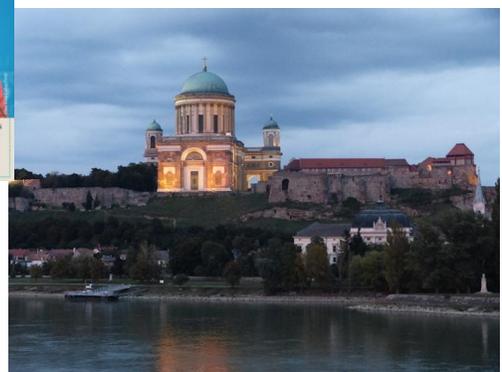
Esztergom wurde die 100 Jahre alte Brücke im Krieg zerstört, dann 2001 wieder aufgebaut. Der erste Spaziergang zur "Mutter aller ungarischen Kirchen" führt durch dies verzauberte Nest Esztergom. Ein paar Sätze von Wiki zur Geschichte von Esztergom.

Esztergom ist eine der ältesten Städte Ungarns. Die ersten bekannten Siedler waren Kelten der späten Latènezeit (150 v. Chr. – 30/0 v. Chr.) auf dem markant aufragenden Burgberg.[1] Nach der Besetzung des Landes errichteten die Römer am selben Platz ein Kastell mit einer um den Berg liegenden Siedlung...

Wer dann sonst noch alles kam, seltener ging. Erinnert an Schland. Dazu dichtet unser Freund Hans-Peter so treffend: *Merkels Politik war nicht mehr und nicht weniger als ein Pyrrhus-Sieg. Das dicke Ende kommt erst noch. Der soziale Frieden kann unter dem demographischen Druck der Massenzuwanderung keinen Bestand haben. Familiennachzug und Gebärfreudigkeit werden unsere Sozialsysteme bersten lassen. Der humanitäre Endsieg von den Traum-tänzern der refugee-welcome-Fraktion und ihrer Schutzheiligen Merkel wird enden im großen Katzenjammer und Schwanengesang von der guten, alten Zeit, als Deutschland noch kein afroislamisches Kalifat war.*



Unseren Freund Hartmut Pilch regt mein Geschreibsel auf wie manche andere. Er lässt es raus:



"Erfolgsaussichten sind ein leidiges Thema. Dann schleicht Euch in Gottes namen davon, wenn ihr keine Hoffnung in unserem Land mehr seht, aber zerredet nicht die Bemühungen anderer. Shut up and get the hell out of the way. Sagt Stefan Molyneux auf freedomradio dann ausnahmsweise ungehalten."

Erfolgsaussichten sich überhaupt kein Thema! Schreiben verarbeitet 1. Frustration, gibt 2. Unterhaltung, wäre 3. zu steigern durch Entlohnung - für mich als Rentner nicht mehr wichtig.

Wozu sich aufregen? Entspannt dem Untergang entgegen sehen und gehen, selbst wenn die Chancen als Krisengewinnler gegen Null gehen, so freuen sich Schreibfuzzis am inspirierenden Massenwahn. Motto "Im Westen nichts Neues!" Man beachte den Zeiteintrag im CDU-Plakat: "29. September '91"



Leinwand. Der freie rüber zur Slowakei. Die Ungarns als einstige restauriert.

Auf- und Abstieg

Besser Urlaub in Ungarn, lang und ausdauernd!

Blick auf Burg und Kirche – Die Kathedrale auf dem Schlossberg mit dem Hochaltarbild von 13,5 mal 6,5 Metern bietet das größte Gemälde der Welt auf einem Stück



Blick über die Donau schweift alte Burg seit der Gründung Hauptstadt ist aufwändig

von der Kathedralen-Kuppel



haben uns hungrig gemacht.



Zum Kaffee spazieren wir geruhsam in die Slowakei. Die Stadt



heißt Sturova. Fröhliche Musikanten verdienen sich ein paar Cents. Denn in der



Slowakei zahlen wir mit Euro. In der Slowakai gibt es auch wieder tüchtige Türken wie in dieser Eisdielen, die in Ungarn kaum auffallen. Zurück über die Brücke nach erforschen wir lauschige Ecken in Esztergom: Eine aufwändige be-



malte Tür oder die Tür zu einem edlen Restaurant.





Wir sind glücklich in Esztergom, spazieren, schwimmem im kalten Pool des Camps und genießen die Abendstimmung über der Donau.



In slowakischen Sturovo, auf der gegenüberliegenden Donauseite, finden wir ein urtümliches Restaurant. Bier schlappen wir aus Blechnäpfen, Futter von Holztrögen. Man bekommt zwar ein Messer, aber keine Gabel. So muss man mit den Fingern schmausen. Stephanie vergnügt sich bei einer vegetarischen Platte mit vier Eiern, mir macht eine gebratene Forelle mit Pilzen und Sauerkraut einige Mühe. Esztergom begeistert uns bei Tag und am Abend. Nach einer Führung durch die alte Kaiserburg und einem Spaziergang über den alten Marktplatz in Esztergom geht es auf der ungarischen Donauseite nach **Komaron**.



Wieder, wie schon im vorigen Jahr, erholen wir uns diesmal gemeinsam im Bad Komaron. Es hat sich nichts Bemerkbares geändert in Komaron seit letztem Jahr. Auch wie in Esztergom spazieren wir über die alte Donaubrücke in den slowakischen Teil von Komaron, bewundern dort das Rathaus und den prächtig herausgeputzten Europaplatz.



Die Eindrücke wechseln wie zwischen dem Europaplatz, dem Denkmal der Beladenen von 1944 bis 1948, einem Delikatessenzwei Museen



Laden wie ein Museum und beschaulich lauschigen auf der slowakischen Seite mit dem obligatorischen Großgemälde eines Schlachtengetümmels. Sonnenschein satt - hier wieder auf dem Europaplatz, auch wenn die Temperaturen nachts schon unter 10 Grad Celsius fallen.



Alte Autos wie dieser Wartburg oder der Trabant werden immer seltener.

Der wahre Schatz von Komarom ist die Badebrühe, welche mit bis zu 38 Grad Celsius in das dampfend heiße Becken sprudelt.

Direkt vom Auto laufen wir in Badekleidung ins Bad und lassen uns vor Wonne stöhnend in die heiße Brühe gleiten.



Zurück nach Esztergom auf der slowakischen Seite



Auf der slowakischen Donauseite dieseln wir zurück nach Esztergom.

Auf halbem Weg halten wir in Radov unter schattigen Bäumen an der Donau Mittagsrast



und -ruh.



Die slowakische Strecke ist wenig besiedelt und viel weniger befahren als die Straße auf der ungarischen Seite, wo uns zudem Baustellen und Staus aufhielten. Und wie meistens scheint die Sonne.

14. STUROVO SCHROTT, WIENER WUNDER, STREIT STÜRZENBERGER - RICHTER

01 Oktober 2016

Während sich Rechte wie beispielsweise der Münchener Stadtrat Richter mit dem Macher von pi-news.net Michael Stürzenberger verbal schlagen, was unsern Freund Cand. Ing. Alfred Röck zu weiterer Häme inspiriert, träumen Militärs vom Krieg. Mein Rückzug nach Schland stockt in Tulln an der Donau. Meine Frau fährt vor mir heim im Zug, mich zieht es nach Österreich-Ungarn.

Was Heinz Meyer, Organisator der Münchener Pegida mit seinem Wortgeklingel vom "Totalen Krieg" vor den Kadi brachte, mit eben dem Wortgeklingel brüsten sich mittlerweile ranghohe Militärs, die nicht genug kriegen können an Macht, Militärgerät und "Menschenmaterial":

26. September 2016 um 9:40 Uhr | Verantwortlich: Jens Berger
„Wir müssen wieder lernen, den totalen Krieg zu führen“
 Veröffentlicht in: [Aufrüstung](#), [Friedenspolitik](#), [Interviews](#), [Kampagnen](#), [Tatworte](#), [Neusprech](#)

Bereits vor dem vergangenen NATO-Gipfel in der polnischen Hauptstadt Warschau forderten deutsche Think Tanks neben der Stationierung von Kampftruppen an der Grenze zu Russland auch den Ausbau des westlichen Atomwaffenarsenals. Eine „Überarbeitung“ der „Nuklearstrategie“ der NATO sei „dringend geboten“, da eine gegen Moskau gerichtete „gläubwürdige Abschreckung“ zwingend einer „nuklearen Komponente“ bedürfe, erklärt etwa die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung. Und auch die zentrale militärpolitische Denkfabrik der Bundesregierung, die Bundesakademie für Sicherheitspolitik, verlangt nach einem „neuen nuklearstrategischen Konsens“ des transatlantischen Bündnisses, um die „anti-westliche Macht“ Russland in Schach zu halten. Die Implementierung eines Raketenabwehrsystems in den osteuropäischen NATO-Staaten wird ebenfalls mit der vermeintlichen „Aggressivität“ Moskaus und der davon abgeleiteten Notwendigkeit der „Abschreckung“ begründet. Doch was geschieht



Neben dem Wortgeklingel vom "Totalen Krieg" bewegt ein weiterer Begriff die Gemüter: UMWOLKUNG. Während Pirinci mit seinem Buch "Umwolkung" Geld verdient, prügelt der Mainstream auf die CDU-Politikerin Bettina Kudla ein, die ebenfalls über "Umwolkung"



Umwolkung: Wie die Deutschen still und leise ausgetauscht werden Taschenbuch
 ★★★★★ - 47 Kundenrezensionen

Taschenbuch
 ab EUR 10,99

12 neu ab EUR 14,00 | 1 gebraucht ab EUR 10,99

Umwolkung heißt Pirincis neues Buch. Es ist eine ätzende und zugleich verzerrte Antwort auf die Frage, »wie die Deutschen still und leise ausgetauscht werden«. Mit »Deutschland von Sinnen«: biles der türkischstämmige Erfolgsautor Akif Pirincci vor zwei Jahren frische Luft in die stickige Debatte. Seither hat Deutschland ein Flüchtlingschaos

BK #Merkel streitet es ab, #Tauber träumt. Die #Umwolkung #Deutschlands hat längst begonnen. Handlungsbedarf besteht!

Länder bleiben abhängig wie von der Nato und transatlantischen Handelsbeziehungen. Militärs sehen Licht am Ende des Tunnels: Feuer von Explosivwaffen! Im Frieden fühlen Militärs sich nicht ausgelastet.



Und wieder nutzen wir die alte Donaubrücke in die Slowakai nach Sturovo, wo diesen Sonntag zum ersten Mal das Museum seinen Hof geöffnet hat.



trachtungen dieser ego-manischen, rechten Recken einfließen. Stürzenberger hat in seinem Forum pi-news.net in einem opulenten Beitrag ausgeführt, warum er nicht "kann" mit Richter. Titel „damals-wie-heute-geistige-naehe-zwischen-islam-faschisten-und-national-sozialisten/“ Fundamental setzt sich Stürzenberger von Richter ab:



"Wer pauschal alle Türken als nicht willkommen in unserem Land bezeichnet, beweist eine völkisch-rassistische Gesinnung und schlägt damit beispielsweise einem Akif Pirincci und einer Güner Balci frontal ins Gesicht, die sich bravourös für die Islamkritik einsetzen. 15% aller Türken in Deutschland sind Aleviten, von denen viele eine Meinung wie wir vertreten. Es ist nicht wichtig, wo jemand herkommt, sondern was er denkt, sagt und wie er handelt. Wirklicher Rassismus, pauschale Ausländerfeindlichkeit und auch anti-jüdische Einstellungen gehören endgültig auf den Schuttplatz der Geschichte."





Man sehe sich die "Blumentöpfe" genauer an: Es sind Kloschüsseln.

Richter antwortet bei Facebook, was Stürzenbergers Kritik anschaulich stützt mit solchen Sätzen:

"Nur eines noch: die „politische Zukunft in Deutschland“ gehört sicherlich nicht der AfD, wie Stürzenberger mutmaßt. Sie gehört überhaupt keiner Partei. Sie gehört Deutschland und uns Deutschen. Es wäre schlimm um unser Volk bestellt, hinge seine Zukunft von Parteien, von der AfD – oder vom verletzten Ego des Michael S. ab."



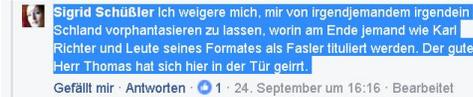
Dass Richter bei der AfD keine politische Zukunft hat, ist ebenso klar, wie klar ist, dass sich Stürzenberger nicht mit solchen Positionen von Richter auseinandersetzen will. Beide sind an ihren "Baustellen" egomanische Einzelkämpfer, wobei Richter auf Wähler als freier Stadtrat in München braucht. Stürzenberger begnügt sich vermutlich mit seinem Web-Auftritt pi-news, wodurch er sich vielleicht finanziert. Doch das ist mir nicht klar und auch egal. Für mich gleichen



Stürzenberger wie Pirincci eher "freischaffenden Künstlern", die aus egomanischen Einzelgängerdasein Kraft und Kreativität ziehen. Stürzenberger scheint wenig Team fähig. Stürzenberger wie Ken Jebsen zensieren meinen Widerspruch, was Pirincci wie Richter bislang nicht nötig hatten. *"Your comment is awaiting moderation"* - zu Deutsch: pi-news zensiert den Beitrag. Ebenso sperren System-Medien, wie der BR, als Meister der Zensur vom Mainstream abweichende Meinungen.



Richter wie auch seine Gesinnungsgefährtin Sigrid Schübler brauchen für ihre Politik Wähler. Wähler geben ihnen ihre Macht. Pirincci wie Stürzenberger brauchen Lesern.. Sigrid Schübler und Karl Richter arbeiten als rechte



Gesinnungsgenossen bestens zusammen. Auch wenn Pirincci wie Stürzenberger als neue Rechte

gelten, positionieren sich Schübler wie Richter politisch noch weiter rechts, machen Stimmung, holen Stimmen.

Dass Patrioten der AfD mit Schübler und Richter nicht zusammen arbeiten und auftreten wollen, zeigen Kontroversen wie Meuthen contra Gedeon. Auch Alfred Röck, der auch bei Pegida München in die Bütt steigt, bezieht klare Position für Meuthen und gegen Gedeon, für Stürzenberger und gegen Richter. Die "Rote Linie" ist für Meuthen wie Röck Gedeons Kritik an Israel in seinem umstrittenen Buch, was Machwerke wie die *"Weisen von Zion"* positiv erwähnen soll. Meinungsfreiheit darf viel, Kritik an Israel nicht.



Stürzenberger verwarft sich gegen Israel-Kritik. Wer zionistische US-Politik unterstützt, verträgt kaum Kritik. Karl Richter greift mit der NPD Israel an, für Stürzenberger



das K.O.-Kriterium.

Manche sehen Israel als Missionierung, wobei Israel als 51. vertreten soll. Dies sind deutsch-nationalen Patrioten wie Röck/Stürzenberger/Meuthen.

Frontstaat gegen die arabisch-islamische Staat der USA deren Machtinteressen unüberbrückbare Gegensätze zwischen Richter/Schübler gegen

Mir taugt als unverbesserlicher Individualist weder ein Team noch eine "politische Gesinnungsgruppe". Mir selbst wären in der Münchener Pegia-Bütt gleichermaßen Stürzenberger wie Richter wahrhaft unterhaltsamere Redner als sich ständig wiederholende Langweiler. Aber bei Pegida München hat ein weiterer Egomane im politisch-patriotischen Kleinklein Heinz Meyer seine Hand im Spiel, der nach mir unerklärlichen Befindlichkeiten, den Einen reden lässt, andere nicht.



Da jede egomanische Exposition, sei sie im Team von Polit-Aktivisten wie bei AfD oder wie bei Richter/Schüßler, sei es im Wortgeklingel wie bei Pirincci, Stürzenberger oder Alfred Röck, immer zuerst die individuelle Einzigartigkeit des Einzelnen und seines Eigentums, auch seines Geistigen Eigentums darstellt, sind Team fähige Führungsansprüche geradezu ausgeschlossen. Bestenfalls kommt es zu losen Freundschaften, die bei kleinsten Empfindlichkeiten sich im Handumdrehen zu Feindschaften wandeln. Beispiele wie Meuthen gegen Gedeon oder Stürzenberger

gegen Richter beweisen dies.



Hier auf eine patriotischen Einheitsfront zu hoffen, wie Richter in seinem Facebook-Pladoyer sich bei Stürzenberger anwanzt, ist lustig.

Man genieße nochmal O-Ton Richter bei Facebook, wie er sich entlarvt und charakterisiert:

"Nur eines noch: die „politische Zukunft in Deutschland“ gehört sicherlich nicht der AfD, wie Stürzenberger mutmaßt. Sie gehört überhaupt keiner Partei. Sie gehört Deutschland und uns Deutschen. Es wäre schlimm um unser Volk bestellt, hinge seine Zukunft von Parteien, von der AfD – oder vom verletzten Ego des Michael S. ab."

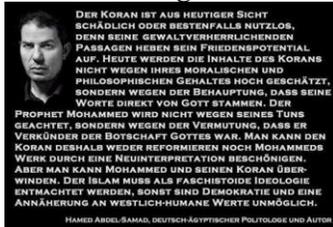


Meine Meinung dazu ist und bleibt bestehen, wie zum Streitfall Stürzenberger/Richter geschrieben: **Fakt ist, dass Schland längst nicht mehr "uns Deutschen" gehört. Fakt ist, dass Schland mit Millionen Migranten geflutet alles andere als eine "ethnische Einheit" darstellt. Schland ist mittlerweile eher ein Vielvölkerstaat, dessen unterschiedliche und gegensätzliche Interessen Parteien darstellen.**

Schlands Zukunft ohne Parteien zu fantasieren, mag Richter sich wie Kaiser Wilhelm II. oder als Großer Führer vorstellen, allein die Verhältnisse sind nicht so. Dieser egomanischen Richter-Fantasie nachzuhängen, garantiert ihm zwar weiterhin seine Position im Münchener Stadtrat durch Fans und noch Schland. Allenfalls verleihen die Wähler Richter ohne Parteien fantasiert, meiner Meinung mehr faselt. bei Facebook bejubeln, die seine Plakate kleben, ist wie Wähler, doch diesen gehört weder München, etwas Macht, der von einer "Zukunft Schlands" Abschließend: Ein Politiker ohne Fans, die ihn ein Auto ohne Räder.



Stürzenberger und Richter: verfeindete Islamfeinde, verloren in Schland



Hamed Abdel-Samad kann sich in Schland nur noch mit Personenschützern bewegen.

Stürzenberger und Richter bilden kongeniale Partner, die als Islamfeinde einen unüberbrückbaren Gegensatz dokumentieren. Richter und Stürzenberger pflegen gleichsam ihre eigenen, egomanen quasi-religiösen Ansichten, die sich bitter bekämpfen wie Sunniten und Schiiten.



Gegenteilig von harmoniesüchtigen Vermittlern wie meinem Freund Hans-Peter, der Brücken zwischen den verfeindeten Fronten schlagen will, scheint mir in der Würze des Wortstreites Sinn, Kraft und Kreativität zu liegen. Ein Team von Heuchlern und an Sesseln und Positionen klebenden Apparatschicks hat Schland zu dem gemacht, was es ist. Es sind herausragende Einzelne, wie - und da arbeiten sie alle wieder zusammen - die Schland beschreiben, wie es ist: Ein verlorenes Land.



Sigrid Schübler fehlt bei den schönen Rechtspopulisten.

Solange Rechte als Avantgarde sich untereinander spin-nefeind sind, schreiben und wirken diese verfeindeten Einzelkämpfer an nicht mehr und nicht weniger als an einer Diagnose von Schland auf der Pallativ-Station. Dies Traktat mischt mein Gift mit ein zu

Schlands Sterben auf der Pallativstation.

Amen und RAUS all unsern lieben Flütilanten mit gültigen Abschiebungsbescheiden. n0by, Esztergom, mit seiner Wut zum Sonntag, den 25.09.2016



Von Tulln an der Donau nach Wien und zurück nach Ungarn

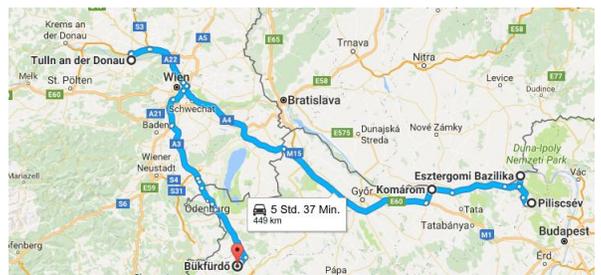


Ein alter Mann im MAN vertreibt sich seine Einsamkeit mit zwei Hunden. Allrad-LKW sind selten auf Campingplätzen. Der alte Mann dahinter im VW vertreibt sich seine Einsamkeit mit Blog-Berichten.

Andere, wie Dr. Scott Acton aus den USA, sind mit dem Fahrrad unterwegs. Er brachte in Esztergom eine Flasche Unicum zum Abendessen in unsere gut gewärmte

Wohnhöhle. Auch Dr. Scott Action berichtet in seinem Blog als Reisetagebuch.

Von Komarom nach Esztergom wegen einer kleineren Auto-Reparatur in Piliscsev, zurück über Komarom nach Tulln an der Donau bei Wien. Von Tulln fährt meine Frau nach München heim, während mich weiter Österreich-Ungarn begeistert in Bükfürdo.



Vom Hauptplatz



in Tulln führt mein Weg an der Donau zu einem Freilufttheater. An der Uferstraße grüßt Kaiser Augustus, der vor langer Zeit in Tulln seine Amtsgeschäfte führte.



Während große wie kleine Knaben Kunststücke auf ihren Geräten üben, erklären egomanische Einzelgänger wortreich den Weltenlauf.



Meine Süße fährt von Tulln - schwer angesäuert - voraus nach München.



Mich lockt Wien weit mehr, welches seinen Weltmachtwahn der Österreich-Ungarn-Donaumonarchie architektonisch und museal dokumentiert. In diesem Ambiente fühlt man sich in die Zeiten des Kaisers Franz Joseph, seiner Sisi, dem Wolferl versetzt und weiß das Ende. Der Vorortzug rauscht alle halbe Stunde von Tulln nach Wien-Heiligenstedt. Von dort geht es mit Öffentlichen weiter..



Gegenüber dem Lärm, Streß und der Hektik von Wien gleicht Tulln einem geruhsamen Dorf an der Donau. Das Wikingerdenkmal in Tulln an der Donau. Doch Wien bezaubert mit einer versunkenen Wahnwelt österreich-ungarischer Weltmacht



Der Vorortzug von Tulln fährt nach Heiligenstadt. Dort beginnt die Ticket ab Tulln für 18,70 Euro kreuz Schwarzfahrer zahlen 103 Euro Strafe.



Kernzone Wien, die man mit einem und quer befahren kann.



Durch diese mehr.



Als erstes kippt mich die U4 am Schwedenplatz vor einer griechisch-orthodoxen Kirche aus, die über eine romantische enge Gasse zu erreichen ist. Die Priester arbeiten ganz ohne Publikum, verbreiten aber ihren Singsang über eine opulente Lautsprecheranlage im ganzen Gebäude. Weiter

geht mein inspirierender Spaziergang durch das geschäftigte Wien. Kein Vieh ist vor egoistischen Zwecken der Menschen sicher. Am



Stephansplatz und -dom kann man sich stundenlang kostenpflichtig durch die klerikale Kunst führen lassen.





Doch es gibt auch Plätze in Wien, deren Besuch nichts kostet wie öffentliche Pissoirs. Meine Bilder bewundern die großartigen Exponate im Wiener Museum. Zwischen den Bildern verschwimmen die Texte, mit denen sich Cand. Ing. **Alfred Röck an der Kontroverse Stürzenberger/Richter** abarbeitet.



Zum Richter-Gschwätz: „Die politische Zukunft in Deutschland gehört sicherlich nicht der AfD, wie Stürzenberger mutmaßt“. Auf Richter's dogmatisch-leere Prognosen können wir verzichten! Seine NPD hat Zukunft? Die sank von 1,5 % (2009) auf 1,3% (2013); Gott sei Dank! Doch, verbobrt, wie es sich für Konsorten, wie Richter gehört, sind seine 1,3 NPD-% natürlich die Zukunft u. die regional 15 % - 22 % der AfD **keine** Zukunft!



II) Ebenso dümmlichst seine Aussagen „Klima-Lüge“, mit null Abnung im Ing. Wesen! [Angebl. Geschichte, Volkskunde, Sanskrit studiert u. Musik!]. Solche wollen Dtl. führen!! Die die Physik der 3. Klasse Realschule nicht können- die reden, entspr. dümmlich, in die Energie-Politik hinein!

III) Das IPCC (UN), sammelt Daten hunderter Physiker aus aller Welt: es hat folgende Reichweiten ermittelt [Jahre]: Erdöl 38, Erdgas 60, Braunkohle 98, St. Kohle 190-350. Übrigens hat auch das Lithium für die eCars kurze

Beine, d.h., lt. Fraunhofer-IWES reicht es bis zum Jahr 2045 bis höchstens 2100!

IV) NPD-Stadtrat Richter ist der typische Biertische-Befriediger,

Schwätzer, der keine techn. wissenschaftl. Daten benötigt, auch nicht damit umgehen könnte, sondern nur seinen paar Fans an den Stammtischen propagiert, **gegen** Regenerative Energien!



V) Dass der Vertreter des Germanentums (Richter), die Naturkräfte nicht nutzen will - ist obnehin paradox! Und dabei einfach das Erbe (Kohle, Öl) verbrauchen will, ererbt von unseren Vätern - Das ist nicht nur UN-THEUTSCH (!), sondern auch **nicht** GERMANISCH - das ist ganz einfach von einem KLEINGEIST u. Dilettanten - der freilich GROßES vorhat!!





Der ebenso wie Stürzenberger, die 3. Klasse Realschulphysik nicht kann! D.h.- diese beiden würden den Quali der Hauptschule in Physik nicht bestehen! Es sei denn, mit einem Jahr Vorbereitung! Aber: diese beiden techn. Versager – verbreiten ausgerechnet in der Energie-Politik ihren Stus! Stürzenberger hat sich gut in den ISLAM eingelesen - da soll er gefälligst weiter arbeiten - u. zu ENERGIE sollen er + Richter das Maul halten, bzw. sich z. B. erst mal bei mir Cand Ing Alfred Röck informieren! Das werden die bedien Narzißten u. Egomanen, Richter u.



Stürzenberger, aber gewiss nicht tun!

matisch ist, einfach zu nie aus- (man habe „immer dass er ein dümmlichster die Schulphysik der 3. Klasse

VI) Wer derart dog-behaupten, alle Stoffe gehen wieder Öl gefunden“), zeigt, Dogmatiker ist, nicht mal Realschule kann!

VII) Dieses Richter nämlich notorisch betzen zu



& Co.-Gschwehl kann eines:

Maßnahmen gegen den Klimawandel- in ihren Schmierblättern – ohne jede physikalische Begründung! Das ist Richter's Energie-Politik!

VIII) Wer seine unendlich langen Reden im Rathaus gehört hat, weiß, ein Umstandskramer sondergleichen!

IX) Richter's Diktion der Kommunal-Politik ist eng an die des Göppels u. des Carl Schmitt angelehnt!



X) Wer Richter u. die NPD kennt, weiss dies richtig zu lesen: nämlich: Aber klar: Hätte die NPD die große Mehrheit, gäbe es freilich – wie bei bei Hitler – schnell keine Parteien mehr, u. z. B. würden prompt auch die Horte der Intelligenzia, die Burschenschaften wieder verboten- selbst die Wasserkraftverbände wurden ab 1933 verboten!



XIV) Mehr in der Forts., da das heutige, verblödete Volk, keine DIN A 4 Seite mehr schafft, zu lesen -- ein Buch sowieso nicht! 25.9.16, A. Röck



Von Tull zurück nach Ungarn

Sparen wir Alfred und uns weitere Wörter. Die 135 Kilometer von Tulln an der Donau führte das Navi über einen 400 Meter hohen Hügel, dann von der Westseite an den Schönbrunner Prachtbauten vorbei und endlich auf die freie Autobahn in Richtung Ungarn. Der heiße Sommertag im Herbst endet mit einem kühlen Bad im Pool des Romantic Camps von Bürkfürdo. Der Morgen in Bürkfürdo legt Nebel über das Land. Dies kleine, ungarische Heilbad strahlt wie Tiszafüred zuvor eine unvergleichliche Ruhe aus. In dieser Ruhe liegt die Kraft!

Deutschland demokratisch?

„Deutschland ist keine Diktatur wie Weißrussland. Wer seine Meinung sagt, braucht keine Angst vor physischer Gewalt zu haben. Ist seine Meinung nicht links, wird sie halt nur nicht publiziert.“

Michael Hörl

(in: „Deutschland lügt sich links“)



16. HEIM NACH SCHLAND VON SÁRVÁR ÜBER GRAZ

08 Oktober 2016

Ohne meine liebe Frau ging es von Tulln a.d. Donau zurück nach Ungarn. Meine geliebten Thermalbäder und meine noch wichtigere Ruhe zu aufwändigen Recherchen im Netz erfüllen mir die beiden ungarischen Badeorte Bükfürdo und Sárvár. Letzteres hält mich dann fünf Tage bis zu meiner Rückreise über Graz.



Das Romantic Camp in Bükfürdo lässt mich den heiß ausklingenden, letzten Septembertag genießen.

Als Mitfahrer der Friedensfahrt Moskau hat mich Bodo Schickentanz mit seiner fundierten Kritik an dem saumäßigen ZDF-Beitrag über Friedensfahrt-/Ukraine-/RT-Propaganda begeistert! Danke Bodo, wenn



"Frontal21" & "DIE ZEIT" vs. Friedensfahrt nach Russland und Mark Bartalmei

Du vielen halbdebilen Ü60-ZDF-Konsumenten ein wenig den mentalen Rollator anschiebst. Das Problem der Friedensfahrer wie der alternativen Medien ist allerdings, dass diese Avantgarde gegenüber einer Masse an Ü60-Debilen wie infantilen U30-Antifa-Faschos eine verschwindende Minderheit ist - und vermutlich auch bleibt. Allein die bald zwei Stunden Zeit diese überaus exakte und sehenswerte Kritik von Bodo sich zu nehmen, ist 1.) für Berufstätige kaum machbar, 2.) für die begrenzte Aufmerksamkeits-Ökonomie halbgebildeter Ü60-ZDF-Konsumenten nicht zu leisten und 3.) für die 15-bis-



35-Jährigen Antifa-Faschos, die von Papa oder Papa Staat alimentiert werden und sich über jeden freuen, der die Kopfzahl prekärer Leistungsempfänger erhöhen und so ihre Lobby der Sozial- wie Asylindustrie stärken, die vollkommen falsche Zielgruppe. Die am Ende verbleibende Qualität zählt wenig gegen die Masse.

Angenehm kühlt mich der Pool von Bükfürdo an meinem letzten, kalten "Frei-Bad" am 30. September.

Sollen Fleißigere und Berufenere die Situation in Schland schön oder schlecht schreiben, mir sagen Bildchen wie die Plakate der AfD mehr als Worte.

Wer mit einem einfachen Leben sich begnügen will, kann sich in Ungarn niederlassen. Bükfürdo liegt nicht weit



hinter Sopron, der Grenzstadt von Österreich und Ungarn. Der trübe Herbst kündigt sich mit launischen Sturmböen an.

Am **Thermal-Camp Sárvár** klingt meine Moskau-Reise aus. Von da aus geht es nun definitiv nach München. Meine Frau am heimischen Herd wartet darauf.



Die ersten Oktobertage in Sárvár war es noch warm genug, draußen in der warmen Brühe zu liegen. Mit dem Regen und Sturm ging es dann in die Badehalle. Der erste Oktobertag lässt letzte Spiele im sonnigen Sand zu.



Das Thermalbad Sarvar, welches mit EU-Geldern erbaut wurde, erinnert an eine sehr ähnliche Badelandschaft in Bad Dürheim.



Die letzten Individualisten mit ihren selbst geschaffenen rollenden Häusern stehen unter der industriellen gefertigten Weißware in Farbe und Form heraus.



"Jawoll, meine Führerin!", manipulieren die Medien im Staatsauftrag das belämmerte Stimmvieh. Maas,



Merkel, Gabriel, Roth, Schwesig, von der Leyen u.dgl. repräsentieren das Stimmvieh in Schland. Da beklagt mediale wie politische Prominenz, dass Demonstranten pöbeln? Wie stellen sich diese Vollpfosten vor, wie Steuergelder erarbeitet werden?



"Haut ab!"
Merkel und Gauck von Demonstranten übel beschimpft
 Trillerpfeifen-Konzert und aggressive Krawallmacher-Stimmung am Tag der Deutschen Einheit am Montag: Im sächsischen Dresden haben Anhänger des rechtsradikalen Pegida-Bündnisses Gäste und Politiker auf übelste Art verbal attackiert. Wie deutsche Medien berichteten, kam es nicht nur zu rassistischen Äußerungen, Kanzlerin Angela Merkel und Co. wurden auch als "Volksverräter" beschimpft.

Fünf friedliche Tage in Sárvár

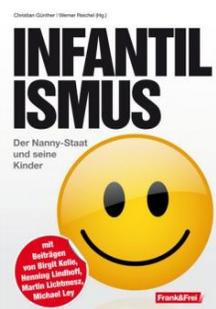


Politische Parolen im mental-minimalen Dadaismus - von "Erwachsenen" hoch gehalten.

Die Burganlage beherbergt ein Museum. Mehrere Teiche um das Thermalbad laden zu ruhigen Spaziergängen ein. Sarvar bietet mehr Attraktion als Bükfürdo und ist daher auch etwas teurer..



Dazu passt das Buch „Infant-ilismus“.



Menschen in Schland mögen nach dem 30jährigen Krieg von 1914 bis 1945 keine Denkmäler mehr. Doch dass das Pendel der Meinung in Verachtung für politische, staatliche bis zu wirtschaftlichen Eliten umschlug, das haben sich die Nieten in Nadelstreifen hart erarbeitet. Der Staatskarren steckt tief im Dreck.

Sarvar mit Feuerwehr, Schokoladenweihnachtsmänner und romantischen Ecken und Winkeln.





Ach der Kandidat, wie er leibt und lebt - und dann auch noch prahlt mit seinen Spritztouren à la Bunga-Bunga!! Dabei liegt es doch in der Natur der Säugetierchen, auch der Zweibeinigen auf Pömps, dass diese sich am liebsten für den Leithirsch mit dem prächtigsten Geweih umher rollen. Wer mit einem Lupo vor die Disco rollt, zieht keine Milchschnitte ab damit.

AUSLAND ENTLARVENDES VIDEO

„Wenn du ein Star bist, dann lassen sie dich ran“

Kostet ihn das die Präsidentschaft? Ein Video, das zeigt, wie vulgär Donald Trump über Frauen redet, erschüttert den US-Wahlkampf. Nun verspricht er, „in der Zukunft ein besserer Mensch zu sein“.



Bislang haben die Alten ohne Nachkommen ihr Vermögen den Tierheimen für ihren vierbeinigen Freund vermacht. Aber humanitäre Hilfe hat Vorrang.

Die schwarzen Wolken zeigen an, dass die nächsten Tage Regen kommt. Die letzte Sonne am großzügigen Sanitär- und Kochgebäude des komfortablen Camps in Sarvar.



Küche im Wohnmobil: Das leckere Rauchtoufu von Tulln an der Donau gibt mit Gurken, Paprika, Zwiebeln und den letzten Nudeln aus Russland ein schmackhaftes Mittagessen. Damit sind fast alle Vorräte verzehrt. Doch die ungarische, preiswerte Gastronomie lässt mich nicht darben.

Petry oder Merkel?

Bevor mich nun der geneigte Leser zu einer Bildertour durch das Burgmuseum Sarvar begleitet, ein paar Worte in eigener Sache, um der



Ein Partner fürs Leben. Profilen Sie von 194 Fahrbeständen? Jetzt bis zu 3.000€ sichern Online zu rückweisen. 400917 abertagelismus

Aktualisiert am 05. Oktober 2016, 07:23 Uhr
AFD-Chefin Frauke Petry hat mit einer bislang wenig beachteten Rede zum Tag der Deutschen Einheit vom "Lumpenproletariat der afro-ambischen Welt" für Empörung gesorgt. "Widerlich" und "Pöbelei" nannten Politiker Petrys Aussagen in ihren Reaktionen.

"hetzenden" Frauke Petry und dem mehr noch "hetzenden" Cand. Ing. Alfred Röck hier Raum zu geben. Dass prekäre Antifanten sich über jeden freuen, der sich zu ihnen ins lumpen-proletarische Ghetto gesellt, ist verständlich. Jeder Club gewinnt mit der Zahl seiner Köpfe. Masse macht Macht.



Während Frauke Petry über unsere lieben Flütilanten mit üblich übler Hetze herzieht, herzt Mutti das wunderbar pigmentierte Kleine. So süß, diese lächelnden Wonneproppen, Mutti Merkel und ihr Junges! Entscheiden Sie selbst, liebe Leser, wem geben Sie Sympathie und Stimme - Petry oder Merkel? Schlägt in Ihnen ein sorgendes Mutterherz oder sind sie ein kalt kalkulierender Menschenfeind wie dieser üble Zeitgenosse, der sich bei Facebook als Cand. Ing. Alfred Röck aufbretzelt?

I) Vors. Club Voltaire München 1994: Wir rechnen, wie Lady Dr. Petry, mit einem "Lumpen-Proletariat", längst vor 2040, wo es 25 Mio Zuwanderer, (fast nur Muslime), sein werden, inkl. der islamistisch-strategischen Vermehrung von 3,9 %/ Jahr in Europa. Die Muslime in Europa, derzeit 52 Mio, werden sich in 20 J. auf 104 Mio verdoppeln- das sind 3,9 % / Jahr- lt. der dt. Regierung! Wobei wobei global der Zuwachs ALLER Esser „nur“ 1,11 % / Jahr ist.

II) Auch die 1,11 %/ J. sind viel zu viel, denn sie bedeuten jährl. 81 Mio Zuwachs an Essern weltweit, d.h., Zuwachs wie 63 Städte der Größe Münchens!

III) Der islamistische GEBÄR-DJIHAD: 3,9 % muslim. Vermehrung/ J. (EU), entspricht hohen Kinderzahl der dt. Muslime von 3,6 – 4 Kinder/ Fam., Nichtmuslimische nur 1,1!

IV) Der GRÜN/LINKE, deskriptive GEBÄR-DJIHAD: Der Autor war 30 J. SPD- Mitgl. verweigerte die Silberne Treuenadel wegen des Islam-Schmusekurses u. zahlt seit 10 J. keine Beiträge mehr. Die Planer der "AUSDÜNNUNG" des DT. VOLKES:

1) Cohn Bendit, (Grünen Mitbegründer): "Wir müssen die Deutschen Ausdünnen, indem wir so viele Ausländer, wie irgend möglich, reinlassen u. ihnen so schnell, wie möglich, das Wahlrecht verschaffen, quasi die Deutschen ausdünnen".

2) Cem Özdemir (Grüne), MdB, Ferrari- Fahrer, bis die Parteibasis meuterte, "passt nicht zu unserem Image, kostet Wählerstimmen": Özdemir.: "Wir wollen, dass Deutschland islamisch wird" (Niemand erregte sich darüber, so geistig kaputt, ohne Identifikation, ist schon ein Großteil deder Dt., ohne Selbsterhaltungstrieb.

3) Özdemir: "Was unsere Urväter vor den Toren Wien's nicht geschafft haben, werden wir mit unserem Verstand schaffen!" Auch das merken erhitze Gleichschaltungs-Staatsfunk-Journalisten (ARD-ZDF-dRadio) nicht! Dennoch können wir diesen Staatsfunk nicht boykottieren, müssen den Zwangsbeitrag (18 €/ Monat), zahlen! Auch Min. Schäuble ist für Abschaffung!

4) Renate Schmidt (SPD), einst Kandidatin als Min. Präs. f. Bayern, in einem Dtl. Funk-Interview, auf Frage, ob sie keine Angst habe, dass Dtl. angesichts der hohen Fruchtbarkeit der Muslime aussterbe: „Das ist mir verhältnismäßig nusch“ Wieder regte sich niemand auf.

5) Viele Deutsche haben also den Selbsterhaltungstrieb, den lt. Biologen jedes Tier u. der Mensch hat, verloren! Wodurch? Evtl. durch den Verlust der Identifikation mit Dtl., bzw. weil nicht anerzogen? Worauf ist dies wiederum zurück zu führen? Vermutlich auf den hohen Anteil Kinder von ALLEINERZIEHENDEN FRAUEN - die, devot-links-grün-islamophil-feministisch- friedensmäßig, ausgerichtet sind! 6.10.2016, A. Röck

Liebe Leute,

für mich sieht es aus, als bewege sich die Politik zum letzten Mittel des Machbaren in Richtung KRIEG! Unsere lieben Flütilanten sind nur eine erste Waffe unter vielen folgenden.

Russland nutzt die doppelte gelähmte Ente Obama, um das Mittelmeer mit



das Mittelmeer mit Kriegsschiffen zu verzierern und um in Syrien seinem Verbündeten Assad mit Bombenteppichen über Aleppo zum Sieg zu verhelfen.

Diese Achse Iran-Syrien-Hisbollah können, werden und wollen sunnitische Öl- und Gasmächte wie Saudi-Arabien und Kartar nicht dulden, ebenso wie Israel wenig amused sein kann, dass Iran-Syrien weiter auf dem Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser beharrt, wobei Israel das Eckchen Erde längst als Auslauf-Modell einer eingepferchten Minderheit um-"friedet".

Da zudem militärische wie menschliche Verfügungsmasse in ausreichendem Maß, mehr noch in überquellendem Maß zur Verfügung steht, reift die Zeit, beides zu entsorgen.

Geburten-Djihad wie leistungsfähige Militär- wie Industrie-Produktion werden für beides, Mensch- wie Militär-Material innerhalb von ein, zwei Generationen ausreichend Ersatz schaffen. Sind wir unseren Vorfahren dankbar für zwei Weltkriege im letzten Jahrhundert, die uns zwei, drei Generation Frieden in Schland hinterlassen haben?

Ob mir als Ü68 das Mensch- wie Materie-Vernichtungsprogramm massenpsychotischen Metzeln noch geboten werden wird, oder ob uns Rentnern noch weitere vergnügliche Jahre bevor stehen, um unseren körperlichen wie geistigen Abbau zu erleben, steht für mich auf Messers Schneide.

Doch deswegen sollen mir nicht noch mehr graue Haare wachsen oder ausfallen. Es lebt sich prächtig im ungarischen Thermalbad Sárvar mit preiswerten Genüssen der Sterne-Gastronomie und genug Gas in den Flaschen, um meine rollende Rentnerklaus auf angenehmen 20 Grad Celsius von den regnerisch kalten sechs, sieben Grad Außentemperatur abzusetzen.

Da wir ja nun schon all unsere Jahrzehnte leidlich Frieden im Land genossen haben, sollten wir ganz-verspannt im Hier-und-Hetz unserem unausweichlichen Untergang zum feststehenden Verfallsdatum entgegen sehen, mehr noch feiern! Mit diesen priesterlich korrekten Sätzen verbleibt in bestem Optimus n0by

Nun zum Burgmuseum Sarvar!



Kaiser Franz-Josef von unbekanntem Meister: Es weht noch der Geist des untergegangenen Kaiserreichs Österreich-Ungarn.

Jahrhunderte Kämpfe gegen die Osmanen haben in Museen, Literatur wie Gedanken ihre Spuren hinterlassen.



Newsticker

US-Militär: Krieg gegen Russland und China ist unausweichlich

6.10.2016 • 18:41 Uhr



Gegen Mühsal, Kälte, den Weltverdruss mussten Heilige, Engel und schwere Öfen anheizen.



Die Deckengemälde künden von himmlischen Freuden, sofern man Zugang in die verwinkelten Burggemäuer bekam.

Die Jahrhunderte haben der Holzterrasse kleine Löcher und Risse zugefügt. Doch die schweren Balken halten noch weitere Jahrhunderte, solange das Dach dicht ist. Die Turmspitze ist als Holzgerüst über die steinerne Kuppel aufgesetzt. Man kann in die Turmspitze hinauf sehen, kann aber nicht aus dem Turm hinaus sehen.



Arboretum Sarvar

Wiki informiert uns über diesen eindrucksvollen Park, den der "Pensionist" für einen Obulus von 50 Euro-Cent besuchen darf, 150 Forint.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört neben der Burganlage das Arboretum, ein Park mit einem sehr alten Baumbestand, mit dessen Anlage im 16. Jahrhundert während der Regierungszeit Ferdinand I. von Habsburg (1503–1564) begonnen wurde.

Ein



der
Schilder
hätte ein
Blick in
den
Duden
die
Schreib-



weise von "forstlich" verbessert, doch die Alliteration von "vorstlicher Versuchsanstalt" klingt besser.

paar Sonnenstrahlen vergolden den herbstlichen Park. Vor Anfertigung





Bei dem geruhsamen Spaziergang zeigt uns Bildhauer die Arbeit an seinem Werk. "Einige der Eschen und Stieleichen sind 300 bis 400 Jahre alt," berichtet Wiki. Viel alte Tradition schwingt in diesem erholsamen Kurort Sárvár mit. So auch eine 500-Jahr-Feiervon der Wiki berichtet:

In der Renaissance war die Stadt das Zentrum der ungarischen Reformation und wurde daher auch das „ungarische Wittenberg“ genannt. Hier wurde die Grammatica Hungarolatina des Melanchthon-Schülers und Humanisten János Sylvester (Sárvár 1539), das erste gedruckte ungarischsprachige Buch, sowie seine ungarische Übersetzung des Neuen Testaments (Sárvár 1541) gedruckt.

Mit einem Festessen und der abendlichen Sauna im Thermalbad geht mein Weg weiter - 160 Kilometer nach Graz. Auf dem Weg dahin lässt sich die Gasflasche wieder mit 10 Liter Gas füllen, die in den letzten sechs Tagen die Heizung verbraucht hat.



Graz

Wie bei jedem angefahrenen Besuchsort zeigt mir mein Reiseführer Wiki, was Sache ist:

Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark und mit 282.479 Einwohnern (Stand: 1. Jänner 2016) die zweitgrößte Stadt der Republik Österreich. Die Stadt liegt an beiden Seiten der Mur im Grazer Becken. Die Metropolregion Graz ist mit 605.143 Einwohnern (Stand 2014)[1] nach den Metropolregionen Wien und Linz die drittgrößte Metropolregion Österreichs. Der Großraum Graz war in den letzten 10 Jahren der am schnellsten wachsende Ballungsraum Österreichs.

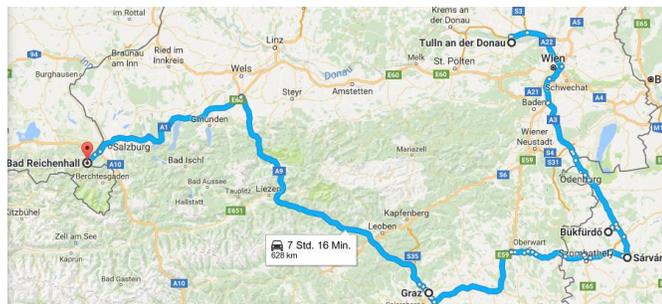


Die Wahl des Präsidenten, welche die Österreicher im Dezember zum dritten Mal versuchen, lässt Antifanten kreativ mit Filzstiften spielen. Weiter erzählt Wiki: "Die Stadt liegt an beiden Seiten der Mur im Grazer Becken."



Das Grazer Rathaus im Regen am 6. Oktober gegen 17.00 - ein Wassertropfen auf der Linse liegt links auf Höhe der Dachrinne.

In diesem verzierten Gebäude lassen sich die Kunden von der steinernen Glitzerwelt von Swarovski bezaubern.



Mit der nächsten Reisetappe hat mich Schland dann zurück. Von Graz aus sind es noch 260 Kilometer bis zu meiner letzten Etappe vor München: Bad Reichenhall





Doch zuvor schenkt die Sonne uns in Graz herrliche Ausblicke. Die vom gestrigen Regen durchweichten Schuhe und Hosenbeine sind in der Nacht im überheizten Auto getrocknet. Auf geht's in den sonnigen Samstag morgen auf dem gut ausgeschilderten Radweg Nummer 11 zu neuen Grazer Sehenswürdigkeiten. Das über Jahrhunderte betriebene Verließ auf dem Schloßberg haben Grazer Sicherheitsbehörden durch einen funktionalen, gut gesicherten



Neubau ersetzt. Der Herbsttag im Stadtpark an der Mur zeigt sich von seiner besten Seite. Der Schloßberg gab mit seiner Burg vor 1000 Jahren der Stadt ihren Namen. Aus dem slawischen "Gradec" für kleine Burg wurde Graz. Die Synagoge gibt sich mit dem sechszackigen Stern auf dem Dach zu erkennen.

Wild strudelt die Mur auf ihrem Weg in die Drau. Wiki: "In der Südsteiermark bildet sie die Grenze zu Slowenien. Im weiteren Verlauf fließt sie durch Slowenien, bildet danach die Grenze zwischen Slowenien und Kroatien und schließlich zwischen Kroatien und Ungarn. Als letzter größerer Nebenfluss mündet in Kroatien die Trnava in die Mur. Nach 453 km mündet sie bei Legrad an der



kroatisch-ungarischen Grenze in die Drau. Kurz davor mündet der Principáliskanal in sie ein, der die Zala mit der Mur verbindet."

Das Kunsthaus Graz lässt Flaschenhalse aus dem Dach ragen.äs

Die Touristengruppe lässt sich vor dem Cafe Schwalbennest die Sehenswürdigkeiten erklären.



Ein nachträglich gläserner Anbau verbindet die alten Gebäude. Der geschützte Innenhof lässt sich für die Gastronomie bestens verwenden.



Daneben sehen wir nochmals das verschnörkelte Swarovski-Verkaufsbauwerk. Davor fahren Straßenbahnen im Minutentakt vor und ab. Vom Festplatz geht es nur zu Fuß weiter zum Schloßberg.



Der Schloßberg gewährt einen zaubernden Ausblick auf die umliegenden Berge und Hügel.





Das kleine Mädchen tanzt zu den Klängen des Akkordeonspielers auf der noch Regennassen Glasplatte. Im Sockel der martialischen Skulptur steht: "FURCHTLOS UND TREU INF. REG. 27 - 1682 - 1918" Am Akkordeon Spieler ziehen drei Böllerschützen vorbei, die um 12.00 Uhr mit dem Glockengeläut ihr Böller abschießen. Das Tele zoomt die Flaschenhalse des Kunsthauses in den Bildmittelpunkt.



Eine stark verkleinerte Kopie des Uhrenturms schmückt auch den ganzjährig geöffneten Wohnmobilstellplatz Graz. Der Rauch von den 12-Uhr-Böllerschüssen



hängt noch in der Luft.

Wie heute die Steuerzahler für die militärische Rüstung blechen müssen, mussten früher Menschen Stein auf Stein für Festungen aufschichten. Dann schlugen sich die Verteidiger gegen Osmanen oder den Ansturm napoleonischer Truppen. Von 1554 sollen türkische Gefangene vier Jahr lang in den Dolomitengranit diesen Brunnenschacht gemeißelt haben. Der führte 94 Meter tief bis an das Grundwasser der Mur hinab, um die Burg bei Belagerung mit Wasser zu versorgen.

In diesem 1588 erbauten Glockturm hängt die fünf Tonnen schwere Grazer Glocke "Liesl".



Es ist gut, noch einen Tag nach dem gestrigen Regen in Graz ausgehalten zu haben. So belohnt mich die Stadt mit diesem wunderbaren Ausblick vom Schloßberg. Gegenüber liegt der "Plabutsch" mit 754 Meter die höchste Erhebung um Graz.





Der "Hackher-Löwe" verherrlicht Majog Franz Xaver Freiherr von Hackher, der 1809 mit etwa 900 Soldaten acht vergeblichen Sturmangriffen von 3000 französischen Gegner widerstand.



Für die "Ewigkeit" gebaut der Sessel auf dem Schloßberg

Auch die gusseiserne Christusfigur aus dem Jahr



1852 hat dem Zahn der Zeit erfolgreich widerstanden.

Der „Imperator Franziskus I“ lässt sich bei Wiki nicht aufspüren.



Der Stadtbummel endet im Restaurant des Möbelkaufhauses XXL, wo mich mit diesem Plastik-Buddha die modernen Zeiten wieder begrüßen.

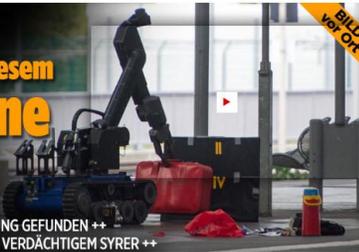


SPIELE REGIO VIDEO

Anti-Terror-Einsatz in Chemnitz

Steckt in diesem Koffer eine Bombe?

++ 3 FESTNAHMEN ++
SPRENGSTOFF IN WOHNUNG GEFUNDEN ++
POLIZEI FAHNDET NACH VERDÄCHTIGEM SYRER ++



Wie Bilder und Bericht sehr oft zwischen den erholsamen Sehenswürdigkeit, den Schönheiten von Natur, Architektur und Kunst hin und her springen, schließt auch dieser Ausflug in Graz mit einer Meldung aus Schland, das das Boulevard BILD bestens repräsentiert. Wie Merkel, Maas ihre Wähler, wie die Deutsche Bank und VW die Industrie. Diese Gedanken stimmen mich wieder auf meine Heimkehr nach Schland ein.

ÜBER DIES BUCH

Es hat mir viel Freude gemacht, die Russland-Rase-Reise in Ruhe daheim digital als Buch nochmal aufzuarbeiten, mich der schönen Plätze und Begnungen zu erinnern. In der Ruhe ungarischer Thermal-Bäder und dann ohne Frau in Wien und Sárvár mischt sich die politische Lage mehr und mehr in den Text. Daher verbinden Sätze wie von dem Münchner freien Stadtrat Richter, dem ehemaligen CSU-Sprecher Stürzenberger und Alfred Röck Bilder von musealen slowenischen Schrottautos und leicht oder unbekleideten Schönheiten der Wiener Nationalgalerie. Als Urlauber unterhält mich das Geplänkel und verbindet mich mit der Heimat. Das Buch steht frei als PDF im Netz, Papier in Buntdruck kostet mehr. Der Preis soll möglichst gering bleiben, weshalb von jeder Kopie-on-Demand mir weniger als ein Euro bleibt. Bei mehr als tausend einzeln eingebundenen Bildern ist das wenig Geld für viel Arbeit!